STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG
CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3, 20146 Hamburg

Titeldaten

Titel: Reichsausgabe

Datum: Montag, den 11. Februar 1935

Band: 107

Ausgabe: 42, 11.02.1935 - Reichsausgabe

Standort: ZBW - Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft

Signatur: n.n.

PURL: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1699277745_19350211RE

Rechtehinweis

Urheberrechtsschutz nicht bewertet.

Der Urheberrechtsschutz und sonstige Rechtsstatus des Objekts wurde nicht bewertet. Bitte prüfen Sie selbst, ob das Objekt urheberrechtlich geschützt ist und verwenden Sie es in diesem Fall nur im Rahmen gesetzlicher Erlaubnisse oder mit Zustimmung der Urheberin bzw. des Urhebers, falls dieses in Betracht kommt.

COPYRIGHT NOT EVALUATED

https://rightsstatements.org/vocab/CNE/1.0/

Ergänzender Hinweis

Möglicherweise benötigen Sie zusätzliche Erlaubnisse für die beabsichtigte Nutzung. Zum Beispiel, weil Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen zu beachten sind.

Nachnutzung

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

> *Original und digitale Bereitstellung: Standort + Signatur + PURL*

Bei der Weiterverwendung unserer Digitalisate freuen wir uns über eine kurze Mitteilung mit den bibliographischen Angaben und nach Möglichkeit auch über ein Belegexemplar der Publikation.

Kontakt

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
- Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg

digitalisierung@sub.uni-hamburg.de
https://www.sub.uni-hamburg.de

Institut für Weltwirtschaft,
11. FEB. 1935
Signatur: Zeitschriftenlesesaal

Hamburger Fremdenblatt

Nicht vordatiert!

Die große politische Tageszeitung Nordwestdeutschlands

EIGENE BILDTELEGRAPHIE

Täglich reichillustrierte Kupfertiefdruck-Beilagen

Bezugspreise: in Groß-Hamburg Ausgabe C (wochent. abds., Sonntags morgs.) 3.10 M. mtl. frei Haus (dav. f. d. Kolportör 51 Pf.) bei Abholung 2.90 M.; **Ausgabe A** (zwölfmal wöchentl.) 5.50 M. mtl. frei Haus (dav. f. d. Kolportör 91 Pf.), bei Abholung 5.20 M.; **Halbmonatsbezug:** Ausg. C 1,55 M., Ausg. A 2.75 M. (dav. f. d. Kolportör 25½ bzw. 45½ Pf.). **Wochenbezug:** Ausg. C 74 Pf., Ausg. A 1.30 M. (dav. f. d. Kolportör 12½ bzw. 22 Pf.); Bestellungen bei allen Kolportören u. beim Verlag. Die Kolportöre erheben ihre Gebühren für eigene Rechnung u. haben Vollmacht, die Zeitungsgebühren einzuziehen, so daß ihnen stets der volle Gesamtbetrag zu zahlen ist. **Durch die Post:** Ausg. A 5.50 M., Ausg. C 3.10 M., Reichs-Ausg. B 2.08 M. mtl. einschl. Postzeitungsgebühr für Ausg. A 79 Pf., Ausg. B u. C je 57 Pf. mtl. zuzügl. Zustellgebühr für Ausg. A 72 Pf., für B u. C je 42 Pf. Die Ausgabe B (wochent. abds. u. Sonntags morgs.) auch bei unseren Provinz-Zweigstellen zu 2.50 M. mtl. frei Haus. **Im Ausland:** Bezug durch die Postanstalten sowie durch den Verlag unter Kreuzband.

VERLAG HAMBURGER FREMDENBLATT BROSCHEK & CO. M. B. H.

Anzeigenpreise (Preisliste Nr. 4): Die 46 mm breite mm-Zeile im allgem. Anzeigenteil 49 Pf.; Textanzeigen die 70 mm breite mm-Zeile 2.35 M. Mengennachlaß nach Staffel B der 3. Bekanntm. des Werberats der Deutschen Wirtschaft. — Ermäßigte Grundpreise für Familien-Anzeigen, Stellenanzeigen, Kleine einspaltige Anzeigen bis 25 mm-Zeil., Bäderanzeigen usw. laut Preisliste. In den werktäglichen Morgen-Ausgaben erscheinen keine Anzeigen. Annahme von Anzeigen stets vorbehaltlich der Genehmigung des Verlages. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen keine Gewähr. Keine Annahme durch Fernsprecher. Erfüllungsort Hamburg. **Drahtanschrift:** Fremdenblatt Hamburg. **Fernruf:** Hamburg 341010. **Nachts:** Schriftleitung 344363, Fernverkehr: Hamburg 343103/06. Geschäftliche Anrufe von 21 bis 7 Uhr sowie an Sonn- u. Feiertagen: 345471. **Berliner Schriftleitung:** Berlin SW 11, Hedemannstr. 6. Fernruf: Bergmann 6340/42. **Bremer Schriftleitung:** Bremen, Am Wall 183, Fernruf: 27526. **Postscheckk.:** 2577 Hamburg. **Bank:** Commerz- und Privat-Bank.

HERAUSGEBER: KURT BROSCHEK, HAMBURG, GROSSE BLEICHEN 38/52

B Ausgabe | Nr. 42 | Montag, 11. Februar 1935 | **Reichs-Ausgabe** | 107. Jahrgang | 1. Vierteljahr | 15 Pf.

Verhandlungen mit Lloyd George über ein Ministeramt — Schlechter Scherz eines amerikanischen Schoners

Italienische Kriegsvorbereitungen gegen Abessinien

Reichskommissar für die Rückgliederung des Saarlandes

dnb. Berlin, 11. Februar.

Amtlich wird mitgeteilt: Der Führer und Reichskanzler hat den Gauleiter Joseph Bürckel zum Reichskommissar für die Rückgliederung des Saarlandes bestellt.

Saardeutscher niedergeschossen

dnb. Saarbrücken, 11. Februar.

In der Wirtschaft „Zur Stadt Straßburg" in der Nähe der Polizeidirektion kam es zu einer Schlägerei mit bekannten Separatistenhäuptlingen, in deren Verlauf der ehemalige Leiter des Abstimmungsbüros der Einheitsfront, der Kommunist L'hoste, einen jungen Mann durch einen Revolverschuß schwer verletzte.

Die Wirtschaft „Zur Stadt Straßburg" ist ein bekanntes Separatistenlokal. An einer Wand der Wirtsstube sind Hammer und Sichel angemalt. Hieran nahmen am Sonnabendabend gegen 8 Uhr einige junge Leute Anstoß; sie fanden Widerspruch bei den Stammgästen des Lokals, einer Reihe bekannter Kommunisten und Separatisten. Es kam zu einer Auseinandersetzung. Schließlich zog L'hoste einen Revolver und schoß den 20jährigen Joseph Hubertus nieder. Die Polizei nahm einige Verhaftungen vor. L'hoste wurde in Haft behalten. Hubertus ist im Krankenhaus sofort operiert worden. Sein Zustand war am Sonntag befriedigend.

Eine tapfere Saardeutsche gestorben

Die Witwe Johannes, die ihres Stimmrechts verlustig gegangen war, weil sie bei der Abstimmung im Schwesternhaus in Mettlach erklärt hatte: „Ich bin deutsch geboren und will auch deutsch sterben!", ist im Alter von 85 Jahren gestorben. Ihr Ausspruch war zu einem geflügelten Wort im Abstimmungskampf geworden. Aus dem Reich waren ihr unzählige Anerkennungen für ihr mutiges Wort und viele Geschenke zugegangen.

Subvention für die amerikanische Handelsflotte

dnb. Washington, 11. Februar.

Der frühere Verwalter des im Weltkriege beschlagnahmten deutschen Privateigentums, Mitchell Palmer, arbeitet im Auftrage des Präsidenten Roosevelt an einem großzügigen Plan für den Ausbau der amerikanischen Handelsflotte, wobei die alten, teilweise noch aus der Kriegszeit stammenden Schiffe durch moderne Dampfer ersetzt werden sollen. Das bisherige System des Abschlusses von Postverträgen mit Ozeanschiffen soll aufgegeben und durch unmittelbare geldliche Unterstützungen ersetzt werden. Wie mehrfach berichtet, hat die Untersuchung der Postverträge ergeben, daß stellenweise ein geradezu phantastischer Mißbrauch mit öffentlichen Geldern getrieben worden ist. Nicht bewährt hat sich ferner das unter dem Präsidenten Hoover eingeführte Verfahren, Schiffsbauten durch Anleihen zu fördern. Diese Anleihen wurden meistens nicht zurückgezahlt und die Handelsflotte wurde dadurch keineswegs gefördert. Jetzt soll nach streng fachlichen praktischen Richtlinien die Handelsflotte durch geldliche Unterstützungen erneuert und vergrößert werden. Die Unterstützungen sollen nach ähnlichen Grundsätzen wie sie dem Zolltarif zugrundeliegen, berechnet werden, nämlich als Ausgleich gegenüber der ausländischen Wettbewerbslinien bei den Gestehungskosten, unter denen sowohl die Tilgung der Barkosten wie die Betriebskosten zu verstehen sind.

75 000 Mann zu den Waffen gerufen

Neuer Zwischenfall

Meldung unseres Vertreters.

o. Rom, 10. Februar.

Abessinien wird in einer amtlichen Mitteilung bezichtigt, durch den Druck von Truppenansammlungen südlich von Ualual einen neuen Zwischenfall hervorgerufen zu haben, der fünf italienischen Eingeborenen und einer ungenannten Zahl von Abessiniern das Leben gekostet hat. Der „Kriegsbericht" lautet: „Am Morgen des 29. Januar hat eine Gruppe bewaffneter Aethiopier unseren Posten bei Asdub südlich von Ualual angegriffen. Der hieraus sich ergebende Feuerwechsel hat zu Verlusten in beiden Lagern geführt. Von unseren Eingeborenen sind fünf erschossen und sechs verwundet worden. Die abessinischen Verluste sind höher."

*

Diese amtliche Mitteilung hat in Paris, London und Genf starke Unruhe erzeugt. Es kann kaum noch daran gezweifelt werden, daß Italien einen Angriff auf Abessinien vorbereitet, um eine Verbindung zwischen Somaliland und Erythrea herzustellen. Es hat diese beiden Kolonien schon jetzt einem Gouverneur, dem früheren Kolonialminister de Bono, unterstellt. Italien hat das Vorgehen gegen Abessinien durch eine moralische Offensive vorzubereiten gesucht, indem es behauptete, Abessinien sei nicht wert, im Völkerbund zu sitzen, da es nicht imstande sei, die Ordnung im eigenen Lande aufrecht zu erhalten.

In Rom hat man sich auch über den Zwischenfall, bei dem ein französischer Verwaltungsoffizier fiel, mehr aufgeregt als in Paris, und auch diesen Zusammenstoß mit Nomadenstämmen dazu benutzt, der öffentlichen Meinung der Welt den Glauben beizubringen, daß es eine gute Tat sei, wenn eine „Kulturnation" in diesem Zipfel Nordafrikas „Ordnung stifte". Italien hat sich während der letzten Tagung des Völkerbundsrats jeder Einmischung der Genfer Einrichtung in die italienisch-abessinische Spannung widersetzt und in der inzwischen verflossenen Zeit die militärischen Vorbereitungen in Somaliland und Erythrea verstärkt. Nachdem die Pläne Mussolinis auf dem Balkan gescheitert sind, ist die Vermutung berechtigt, daß er jetzt seine Blicke mehr nach Nordafrika richtet, wo ja auch die Zugeständnisse liegen, die ihm Frankreich in dem römischen Pakt gewährte.

Unruhe in Paris

Meldung unseres Vertreters.

pt. Paris, 11. Februar.

Mit gewisser Besorgnis verfolgt man in Paris den neuen italienisch-abessinischen Zwischenfall. Besonders auffallend ist, daß man heute in Paris schon sehr deutlich zwischen der italienischen und der abessinischen Auffassung unterscheidet und der ersten wenig, der zweiten sehr viel Raum in den Kommentaren gibt. Die römischen Vertreter der Pariser Blätter haben sich mit der dortigen äthiopischen Gesandtschaft in Verbindung gesetzt und melden, daß an dieser Stelle größte Verwunderung über die italienische Auffassung von einem Angriff äthiopischer Streitkräfte herrsche und man viel eher von einer Provokation Italiens überzeugt sei. Beunruhigend an diesem Zwischenfall scheint aber für Paris das Gerücht, daß man in Rom jetzt einen endgültigen Schlag gegen Abessinien vorbereite. Die heutigen Pariser Blätter berichten von umfangreichen italienischen Soldaten- und Waffentransporten an die italienisch-äthiopische Grenze.

Einzel-Einberufung

Auslandsdienst des Hamburger Fremdenblattes.

up. Rom, 11. Februar.

Die im Hinblick auf die drohende Gefahr kriegerischer Entwicklungen zwischen Italien und Abessinien erfolgten militärischen Einberufungen dürften nach zuverlässigen Schätzungen ungefähr 75 000 Mann betreffen. Die Einberufungen beziehen sich nur auf die mechanisierten Sektionen der drei betroffenen Rekrutenklassen und erfolgten nicht durch allgemeine Bekanntmachung, sondern durch individuelle Benachrichtigung der jungen Leute. Wann die Einberufenen nach Ostafrika ausgesandt werden sollen, wurde noch nicht bekanntgegeben, doch gilt als sicher, daß die ersten Verschiffungen erfolgen werden sowie Kontingente von wenigen tausend Mann zusammengestellt worden sind.

Finnland am Scheideweg

Von unserem skandinavischen Vertreter.

W. E. Nach einer in der Geschichte der Parlamente wohl einzigartig dastehenden sechstägigen Obstruktionstagung als Auftakt ist der finnische Reichstag am 2. Februar zu seiner ordentlichen, mit neunzig Tagen vorgeschriebenen Sitzungsperiode zusammengetreten. Nachdem die Regierungsvorlage über eine Revision des Universitätsgesetzes zunächst gescheitert ist und die Studenten ihren Proteststreik gegen diese Vorlage eingestellt haben, herrscht äußerlich in Helsingfors wieder Ruhe. Es sind stürmische Wochen gewesen. Mit aller Leidenschaft, deren eine nationale Jugend fähig ist, war in Stadt und Land die Forderung nach einer „reinen" Landesuniversität erhoben worden. Die Finnlandschweden waren schweren Angriffen ausgesetzt. Der Kampf gegen sie hatte sich über die Streitfrage um die Zahl der Lehrstühle zur Frontbildung über die Sprachenfrage überhaupt entwickelt. Sie ist heute das vordringliche innere Problem Finnlands. Darum das persönliche Eingreifen des Staatspräsidenten Svinhufvud in den außerordentlichen Reichstag, darum die fieberhafte Vermittlungsarbeit des Staatsministers Kivimäki. Die Regierung wird von der Bauern- und der nationalen Sammlungspartei gestützt. Ihr Bestand ist aber erschüttert worden durch den Beschluß des Landwirtschaftsbundes, seine beiden Minister aus den örtlichen Parteiorganisationen auszuschließen. In starker Opposition steht auf der anderen Seite die grundsätzlich internationale Sozialdemokratie. Sie fürchtet, daß dieser nationale Kampf ihr Wind aus den Segeln nimmt. Dazwischen steht ein großer Teil des finnisch und schwedisch sprechenden Bürgertums, der liberalistischen Tendenzen huldigt.

In dieser schicksalsschweren Stunde der Nation hat Feldmarschall Freiherr Gustav Mannerheim, Sproß eines alten schwedischen Adelsgeschlechtes, zusammen mit den Generalen Hannes Ignatius und R. Walden einen Aufruf an Finnlands Volk erlassen, in dem es u. a. heißt: „Wir Unterzeichneten haben, als der Kampf um die Selbständigkeit des Landes ging, ob finnisch oder schwedisch sprechend, Vaterlandsliebe, Mut und Opferwillen Seite an Seite bewiesen. Wir haben mit Sorge gesehen, daß die Sprachenfrage unser Volk in zwei Lager zu teilen und die Stärke des Reiches zu untergraben droht. Wir sind trotzdem überzeugt, daß mit gutem Willen auf beiden Seiten die berechtigten Wünsche beider Sprachgruppen erfüllt werden können. Wir wenden uns im besonderen an unsere Waffenbrüder, an die Frontkämpfer, mit denen wir das Reich bauten, aber auch an alle übrigen Mitbürger, alle Kraft einzusetzen für die Versöhnung, ohne die der Frieden nicht erreicht wird, der die Voraussetzung für das Wohlergehen des Landes ist. Die Stunde wird kommen, wo unser Volk gezwungen sein wird, alle Kräfte zu sammeln. Gebe Gott, daß wir dann in unserem Land ein einiges Volk vorfinden!"

General Mannerheim verficht dieselbe Politik wie Präsident Svinhufvud. Von den „Echtfinnen" war Volksabstimmung über die

Deutsche Bergleute verunglückt

Wassereinbruch im Kohlenschacht

Der Bergrevierbeamte des Bergreviers Düren teilt mit:

Am Sonnabendabend gegen 8 Uhr sind auf der Grube Laurweg bei Kohlscheid im Bergrevier Düren oberhalb der 350-Meter-Sohle im Flöz Sentereck aus einer Störung große Wassermassen in den Streb durchgebrochen. Von den hier beschäftigten acht Bergleuten konnte sich nur einer retten. Mit dem Tode der übrigen muß aller Wahrscheinlichkeit nach gerechnet werden. Weitere Leute sind nicht gefährdet. Die Gefolgschaft kann vollzählig einfahren. Die Bergungsarbeiten sind im Gange. Die örtliche Bergbehörde und das Oberbergamt sind an Ort und Stelle.

Die Namen derjenigen, die sich nicht retten konnten, sind: Otto Rosenthal, Joseph Hick, Gustav Pockoppa, Mathias Thomas, alle aus Kohlscheid, ferner Nikolaus Mayer aus Aachen, Joseph Pawlikowsky aus Laurensberg und Franz Krug aus Richterich.

Gespräch mit den geretteten Bergleuten

Meldung unseres Sonderberichterstatters.

Kohlscheid, 11. Februar.

Vor den Zechentoren, dort wo die Gendarmen den Eintritt überwachen, sammelt sich eine Menschenmenge um einen Mann. Es ist der Lehrhäuer Simons, einer der Geretteten. Wir gehen zusammen abseits, und Simons berichtet über seine seltsame Rettung. „Ich war mit der Mittagsschicht angefahren", erzählt der Kumpel, „und hatte dem Ortsältesten Rosenthal geholfen, Holz zu schleppen. Als ich damit fertig war, ging ich ‚buttern' und dann Kohle picken. Zwei Kameraden waren mit mir zusammen. Der eine zimmerte und der andere schleppte Kohle. Wir waren gerade mitten in der Arbeit, da hörte ich es über mir rollen. Wenn man schon lange Kumpel ist, dann hat man dafür ein Ohr und ein Gefühl. Ich hielt inne und sagte: ‚Mensch, da oben ist was nicht richtig, da stimmt was nicht.' Da kam es aber auch schon herunter wie eine Sintflut: Wasser und nochmals Wasser und dazwischen der ganze Verbau, Rutschen, Steine, Stempel. Es war ein Höllenlärm. Ich wollte noch etwas sagen und hielt mich dabei unwillkürlich am Kohlenstoß fest. Aber das Wasser riß mich um, und ich sah noch, wie einer meiner Arbeitskameraden in die schreckliche Wolke geriet und damit verschwand.

Ich sprang an den blinden Ort und dachte, das Ende sei gekommen. In meiner Not sprang ich weiter, kletterte auf ein Rohr unter dem First und hielt den Kopf gesenkt. Da ließ das Wasser langsam nach. Ich kletterte vorsichtig weiter bis zum Fahrweg und dachte immer: jetzt kommt es wieder, jetzt reißt es mich auch mit. Ich hatte immer noch das Rauschen in den Ohren und das Gepolter der Stempel, der Stützen und der Steine. Was müssen das für Wasserfluten gewesen sein, die solche Gesteinsmengen mit sich reißen. Aber wie sie gekommen waren, so gingen sie wieder.

Wie lange ich auf dem Rohr gesessen habe, weiß ich nicht. Die Zeit wurde mir zur Ewigkeit. Ich meinte, ein Tag sei vergangen und eine Nacht. Dann beseelte mich nur noch ein Gedanke: Weg von diesem Ort, nur fort! Und ich lief hin und her, bis ich den Steigern gegenüberstand, die ausgezogen waren, um zu retten.

Ich war wie betäubt. Immer noch dröhnte es mir in den Ohren. Und dann war ich oben und hörte, daß das Wasser aus ungefähr 50 Meter Höhe über uns hinweggegangen war mit fünf bis sechs Atmosphären Druck. Daß ich dabei noch am Leben geblieben bin, ist sicher nur ein Zufall. Wie im Traum zog ich mich um, wusch all den Unrat ab, der mit dem Wasser niedergegangen war, und als ich den eisigen Winterwind wieder an meinem Gesicht spürte, atmete ich zum ersten Male wieder tief und ruhig.

Dann aber nichts wie nach Hause, denn Sie müssen wissen, daß ich erst seit zwei Monaten verheiratet bin, und meine Frau zu Hause wartete in tausend Ängsten. Wir haben dann bis 3 Uhr in der Frühe zusammengesessen, und auch dann konnte ich nicht schlafen. Ich mußte immer wieder an die Kameraden denken, die noch eingeschlossen waren."

So berichtete uns der Lehrhäuer Simons, und er ist noch ganz erfüllt von den Schrecknissen seines Erlebnisses.

Aber da war noch ein anderer Kumpel, der gerettet wurde. Der Simons ging oben und der Martinelli unten durch. Wo ist Martinelli? Er wohnt in der Bardenbergerstraße. Erst will er nichts erzählen, schüttelt den Kopf. Seine Frau sitzt neben ihm und wiegt ein Kind auf dem Schoß. Martinelli ist seit zwei Jahren verheiratet. Er berichtet dann schließlich doch: „Nein", sagte er, „abergläubisch bin ich nicht. Wen es schnappt, den schnappt es eben. Ich fahre nun seit dreizehn Jahren tagtäglich ein, bin noch immer heil nach Hause gekommen und gestern saß ich gerade im Kohlenkasten, als es losging. Bei mir waren noch drei Schleppjungen. Ich sage Ihnen, eine ganze Schlammwelle kam über uns und riß mich mit. Ich konnte mich'st nicht mehr halten. Die Jungens hatten mehr Glück, besonders der eine, der mich geretet hat. Er griff nach meinem Arm. ‚Junge', habe ich nachher gesagt, ‚Du bist doch ein Kerl, konntest Dich selbst retten und in Sicherheit bringen und dachtest doch noch an mich. Junge, das war eine brave Tat, ich werde sie Dir nicht vergessen.' Wahrhaftig griff der Junge nach mir, als ob er schon ein Großer wäre, und zog mich ein Stück aus dem Schlamassel. Ich wäre glatt darin erstickt, wenn der Junge mich nicht herausgezogen hätte."

Der Pariser Kunstfälscherprozeß

Die falschen „Meister" von Barbizon

Von unserem Vertreter

P. T. Paris, Anfang Februar.

Schwindel um Bilder wird fast immer in Paris geboren. Ob es sich um gestohlene oder gefälschte Kunstwerke handelt, ob um Verkauf oder Anfertigung „alter" Meister, immer ist der Boden der Kunststadt an der Seine der günstigste für solche dunklen Geschäfte. Während aber Bilderskandale in Amerika zum Beispiel stets einen brutalen Anstrich haben, wobei gewalttätiger Raub, Erpressung, schwindelhafte Summen und Revolver eine Rolle spielen, entbehren Geschichten dieser Art auf französischem Boden meist nicht einer gewissen Heiterkeit. Sie werden sozusagen mit Talent, viel Geschick und künstlerischem Takt durchgeführt und bilden eine Quelle des Vergnügens für — das unbeteiligte Publikum. Wohingegen die, die den Schaden haben...

Millets Enkel und sein Kompagnon

Bei dem Fälscherskandal, der augenblicklich in Paris das Tagesgespräch bildet, sind es die Sachverständigen und Kunstkenner, die für den Spott nicht zu sorgen brauchen. Der Mann, der sie so lächerlich machte und somit zur Hauptperson des jetzt geführten Prozesses wurde, ist Träger eines berühmten französischen Künstlernamens: Jean Charles Millet, Enkel des berühmten Jean François Millet, des Meisterschöpfers französischer Bauernbilder. Jean Charles hat von seinem Großvater zwar die erste Hälfte des Vornamens, nicht aber das Talent geerbt. Trotzdem nennt er sich schon von zartem Jünglingsalter an Kunstmaler und Graveur. Als es ihm nicht gelingt, für die recht dürftigen Proben seiner Schöpfungskraft einen zahlungswilligen Liebhaber zu finden, verlegt er sich auf ein anderes Kunstgebiet, den Bilderhandel. Infolge seines guten Namens findet er in allen maßgebenden Kreisen Zutritt und bringt auf verhältnismäßig leichte Weise einige reelle Geschäfte zustande. Dieser Erfolg bringt ihm die große Idee: Warum nicht, statt echte Bilder zu erstehen und mit etwas Gewinn weiterzuverhandeln, lieber die „echten" Bilder selbst herstellen und mit ihnen ganz groß verdienen? —

Jean Charles Millet sucht sich einen Kompagnon und findet Pierre Cazot. Cazot hat seinerzeit nach verhältnismäßig kurzem Besuch der Kunstakademie den Beruf eines — Plakatklebers ergriffen, was seinem malerischen Eigentalent entsprach. War aber keiner dieser beiden Kunstjünger imstande, etwas selbständig zu schaffen, so entpuppten sie sich als geradezu unglaublich gute Kopisten. Sie machten sich die „Manier" der Maler, die sie kopieren, so zu eigen, daß das echte Bild von einer Fälschung nicht mehr zu unterscheiden ist. Millet und Cazot ziehen sich in ein Atelier nach Barbizon zurück, um — wie sie beim Prozeß lächelnd bemerken — das „Lokalkolorit" zu wahren. Hier in Barbizon nämlich schuf der Großvater Millet seine Meisterwerke. Hier entstand die sogenannte „Schule von Barbizon".

Der „Flohmarkt" zu Paris

Pierre Cazot besucht einmal wöchentlich den „Flohmarkt" von Paris. Diese Heerschau gebrauchter Dinge vor den Toren der Stadt, Fundgrube abenteuerlichen Gerümpels, birgt natürlich in den Kramkisten ihrer Händler eine Menge wertloser Bilder und Gemälde aus dem vorigen Jahrhundert. Cazot kauft sämtliche erreichbaren „Kunstwerke" dieser Art auf, und die Händler auf dem „Flohmarkt" sind begeistert über diesen prachtvollen Kunden. In das Atelier von Barbizon zurückgekehrt, werden diese alten Schinken gewaschen, die Leinwand mit Hilfe einer Tinktur entfettet und sie bilden nun — gewissermaßen wie altes Chassis unter neuer Karosserie — einen Originaluntergrund für die Werke der beiden Meisterfälscher. Dieser Trick der Benutzung echter, alter Leinwand erleichterte noch die Täuschung der Sachverständigen. So wird ein Depot von „echten Millets und Corots geschaffen, aber auch andere Meisterwerke, wie „Original"-Manets, Monets usw. erblicken unter den eifrigen Pinseln der beiden Freunde das Licht der Welt. Und dann landet Jean Charles Millet seinen großen Coup. In Fachkreisen lanciert er die Nachricht, daß der Enkel des berühmten Millet seine Familiensammlung aufzulösen gedenke. Die Sammler und Kenner strömen herbei, wie die Motten zum Licht, und die Stücke werden den Fälschern aus den Händen gerissen. Die Sachverständigen erklären die Echtheit der Bilder über jeden Zweifel erhaben. Hat doch Jean Charles Millet es unter anderem auch meisterhaft verstanden, die Signatur seines Großvaters auf den Bildern nachzuahmen. Und wer wagt schließlich zu zweifeln, wenn der Enkel die Echtheit dieser Familienwerke garantiert? Das Geschäft blüht und bringt goldene Berge. Bis die beiden „alten" Meister das Pech haben, einem Händler zum zweiten Male dasselbe Bild zu verkaufen. Da schwant dem Monsieur Michaux ein furchtbarer Verdacht, und er eilt zur Polizei...

So wurde den beiden tüchtigen Freunden das Kunsthandwerk gelegt. Aber erst, nachdem Jean Charles Millet mit der „Auflösung seiner umfangreichen Familiensammlung" ein ansehnliches Geschäft gemacht hat. Der Prozeß, der sich augenblicklich unter größter Anteilnahme der gesamten Pariser Öffentlichkeit abspielt, bildet den Anlaß ungetrübter Heiterkeit. Noch nie hat man so viel genasführte Sachverständige auf einem Haufen gesehen, noch nie zeigten diese Herren, die sonst auf dem unerreichbaren Piedestal ihres Kunstverständnisses thronen, so bekümmerte Mienen.

540 000 Francs für Fälschungen

Jean Charles Millet sitzt gelassen auf der Anklagebank neben seinem Freund Cazot. Sanft und dick, mit einer riesigen Hornbrille und glänzend schwarzem Haar und Bartkoteletten, sieht er aus wie ein zufriedener Stierkämpfer in Pension, der sich auf seinen Lorbeeren und auf seinem Gelde ausruht. Jean Charles zuckt nicht mit der Wimper, als ihm der empörte Staatsanwalt entgegenschleudert: „... ein Jahrhundert französischer Kultur haben Sie geschändet!" — Dagegen schmunzelt der Angeklagte bei den Heiterkeitsausbrüchen, die die Geschichte vom Millet-Museum begleiten. Da wollte ein bekannter Sammler im alten Atelier Jean François Millets in Barbizon ein Museum der Werke des großen Meisters errichten. Über den Vorschlag des Enkels Jean Charles, ihm einige Werke des Großvaters zu diesem löblichen Zweck zu überlassen, geriet der Museumsgründer in einen wahren Freudenausbruch. Er erstand Gemälde und Skizzen zu dem Preis von 540 000 Franken. Dieses Museum wurde der Wallfahrtsort aller Kunstkenner und Sachverständigen, es war das Entzücken der Sammler und der Ort weihevoller Verehrung für die Bewunderer. Und jetzt, beim Prozeß, stellt sich heraus, daß — auch nicht ein einziges dieser Museumsbilder echt ist.

In München soll es einmal — so ist die Geschichte zumindest in einem Vorkriegsjahrgang der „Fliegenden Blätter" zu lesen — einen berühmten Kunstkenner gegeben haben. Dieser alte Professor stellte sich vor ein Kunstwerk und strich sich lange sinnend den weißen Bart. Wenn dann im Verlaufe der Betrachtung sich eine Träne aus seinem Auge löste und langsam über die Wange in den Bart rollte — so war dieses Zeichen der Ergriffenheit der unleugbare Beweis für die Echtheit des Kunstwerkes. Leider scheint mit dem Herrn Professor der erste und einzige Vertreter dieser intuitiven Erkennungsmethode dahingegangen zu sein. Zwar werden auch den Sachverständigen im Falle der falschen „Meisterschule" von Barbizon Tränen über die Wangen rollen. Aber nicht, weil sie von echten Bildern ergriffen, sondern weil sie auf falsche hereingefallen sind.

Ihre Rache

Von Kuni Tremel-Eggert

Wie die Turmbacher Kösellies gestorben war, wurde ein halbes Jahr lang von nichts anderem geredet als von ihr. Dabei war sie nur eine arme Schneiderlies, die jahraus jahrein an ihrer Maschine, droben in ihrem Giebelstübchen, hockte und nähte.

Erst wenn es dunkelte, huschte sie mit dünnen Röcken in die Läden und kaufte das wenige, dessen sie bedurfte. Dann stieg sie keuchend, denn sie litt von einer schweren Erkältung her an Asthma, ihre drei hühnerleitersteilen Treppen wieder hinauf in ihr Stübchen. Nach neun Uhr abends aber, wenn die Maschine stillstand, dann saß sie oft bis weit nach Mitternacht in ihrer finsteren Stube am Fenster und guckte hinunter auf den Marktplatz, hinunter ins Städtchen.

Wenn die Leute ihr blasses Gesicht wie einen grauen Schatten hinter den Scheiben zu sehen meinten, liefen sie schneller und schlugen den Mantel fester um sich, damit die Lies nicht hineinsehen könne in ihr Innerstes. Sonderbar lachte dann die Lies, ein scheppendes Lachen, wie wenn man mit einem Sack voll Scherben rasselte.

Waren auch nichts wie Scherben da drinnen, nichts mehr heil noch ganz und war doch auch einmal jung gewesen, die Lies, mit leuchtend

Sprachenfrage gefordert worden. Die Regierung hat sie abgelehnt, jedoch angekündigt, ohne Verzug eine neue Vorlage zur Sicherung des Finnischen als Landessprache einzubringen. Dadurch hat sie Erwartungen enttäuscht, die auf eine Doppelvorlage, eine Teilung in Universitäts- und allgemeine Unterrichtsfragen gerichtet waren. Sie ist damit zugleich auch den Forderungen der demonstrierenden echtfinnischen Studentenschaft ausgewichen, die in fünf Punkten nicht mehr und nicht weniger als die „Finnisierung Finnlands" verlangt hatte. Wie in vielen ähnlichen geschichtlichen Fällen ist auch in Finnland die akademische Jugend Träger des revolutionären nationalen Gedankengutes. Mit heiligem Ernst hatte sie sich an die Abgeordneten gewandt. In ihrer Adresse an den Reichstag fanden sich Sätze, wie diese: „Wir appellieren an Euch in dieser für unser Volk wichtigsten Kulturfrage. Wir bauen darauf, daß jeder einzelne von Euch beseelt ist von der unserem Volke auferlegten geschichtlichen Aufgabe." Diese Eingabe war unterzeichnet von 4622 Studenten; das waren 70,7 v. H. der gesamten Helsingforser Studentenschaft und 95,8 v. H. der finnisch-sprechenden. Um das Bild abzurunden sei angefügt, daß die schwedische „Minderheit" in Finnland 10 v. H. der Bevölkerung ausmacht.

Nichts wäre verkehrter als allein diese Zahlen sprechen zu lassen. Es gibt in Finnland keine nationale Minderheit im herkömmlichen Sinne. Auch heute noch haben Finnlandschweden im Kabinett Sitz. Es besteht keine Feindschaft gegen das Nachbarland und seine Sprache, mit denen man durch 600 Jahre verbunden gewesen ist, denen Finnland Rückhalt und Kultur verdankte, bis es — ja, eben bis es 1809 nach unglücklichen Niederlagen Schwedens gegen Rußland und Napoleon in Personalunion ein Teil des Zarenreiches wurde. Damals, am Beginn seiner entscheidenden neuzeitlichen Geschichte, drohte Finnland die „Losreißung von europäischer Zivilisation", die heute von unverantwortlicher, sich skandinavisch gebärdender Seite als Drohung gegen nationale Selbstbestimmung ins Feld geführt wird. Das Schicksal hat es anders gemeint. In der Zeit nationaler Unterdrückung ist das finnische Volk erwacht; nach seiner Geschichte war es nur natürlich, daß schwedisch sprechende Patrioten Schild- und Schwertträger waren. Ihre berühmtesten Namen sind Arvidsson, Lönnrot, Runeberg, Topelius und Snellman. Adolf Ivar Arvidsson, von schwedisch sprechender Mutter in Finnland geboren und auf der Hochschule von Uppsala mit den Waffen des Geistes ausgerüstet, prägte bei seiner Heimkehr 1818 das stolze Wort: „Schweden sind wir nicht, Russen können wir nicht bleiben, also müssen wir Finnen werden." 1835 erschien das nationale Epos Kalevala, eine Sammlung der bis dahin nur mündlich überlieferten uralten Volkslieder, benannt nach dem Lande des Ahnherrn des besungenen Helden. 1863 gelang es Johan Vilhelm Snellman in Petersburg die Gleichsetzung von Schwedisch und Finnisch als Amtssprachen durchzusetzen. Gegen vielfachen Widerstand der schwedisch sprechenden Kreise wurde in den folgenden Jahrzehnten unter nationalen Opfern das junge Hochschulwesen des Landes aufgebaut; aber es wurde 1902, bis endlich ein Gesetz zum ersten Male die Sprachenfrage regelte. Dieses Gesetz, das 1922 und 1932 noch einmal bestätigt worden ist, bestimmte die Gleichstellung beider Sprachen mit der Einschränkung der Einsprachigkeit in Gemeinden und Kreisen, in denen die Minderheit nicht mehr als ein Zehntel der Bevölkerung ausmachte. Um dieses Gesetz, dessen Grundgedanke auch in der Verfassung von 1919 verankert ist, wird heute wieder gekämpft.

Niemand wird bestreiten können, daß Finnland ein Recht hat, sich im eigenen Hause so einzurichten, wie es ihm gefällt. Übereifer ungefragter skandinavischer Professoren hat den Sprachenkonflikt in dem Augenblick verschärft, wo der Eintritt Rußlands in den Völkerbund die Frage der Befestigung der Alands-Inseln am Eingang zum Bottischen Meerbusen von neuem aktuell gestaltete. Hysterisches Spiel mit der „Ostgrenze Skandinaviens, die um die Breite Finnlands nach Westen zurückverlegt worden sei", hat sein Teil dazu beigetragen, das nationale Finnland auf den Plan zu rufen. In Stockholm weiß man, daß Finnland Vorposten und Brücke zugleich ist. Nur an die Alands-Inseln möchte die Regierung aus internationalen politischen Gründen nicht rühren, obwohl sie versteht, daß Finnland nicht schutzlos einem Flotten- oder Luftangriff roter Streitkräfte ausgesetzt sein möchte. Diese Politik, deren Wurzel schon in der passiven Haltung Schwedens 1918 liegt, hat Stockholm und Helsingfors entfremdet. Tatsache ist auch, daß die Finnlandschweden sich in den Jahrhunderten ihrer wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Vorherrschaft schwerer Unterlassungssünden schuldig gemacht haben. Sie blieben ohne Verbindung mit dem Finnentum auf dem Lande. Dennoch wäre es verkehrt, wenn Außenstehende annehmen würden, das Tischtuch zwischen den Echtfinnen und den Finnlandschweden sei nun für alle Zukunft zerschnitten.

Deutschland ist Finnland und Schweden in Freundschaft verbunden. Seine Jägerbataillone haben am Befreiungskampf Finnlands teilgenommen. Wir wünschen, daß dies zukunftsreiche Land im Sinne des Aufrufs von General Mannerheim ein einiges Volk umschließen und ein starkes Reich gebären möge, damit es den Aufgaben gewachsen ist, die ihm von der Geschichte noch gestellt werden.

Die Krise in der englischen Regierung

Geheime Verhandlungen mit Lloyd George — Widerstand Chamberlains

ts. **London, 11. Februar.**

Meldung unseres Vertreters.

Die britische Regierungskrise hat sich über das Wochenende noch zugespitzt. In ihrem Zentrum steht der Führer der konservativen Partei, Stanley Baldwin. Die Frage, die er zu beantworten hat, läßt sich auf folgende kurze Formel bringen: soll der Indien-Plan der nationalen Regierung in seiner gegenwärtigen Form geopfert werden, um den revoltierenden rechten Flügel der Partei zu besänftigen, oder soll man die Front nach links verbreitern und die Gefahr einer vollständigen Abspaltung des rechten Flügels in Kauf nehmen?

Alle psychologischen Voraussetzungen für eine Kursänderung liegen vor. Die personellen Schwierigkeiten sind aber außerordentlich groß. Keiner der führenden Männer des jetzigen Kabinetts kann ausgeschifft werden, ohne daß damit der Grundsatz der nationalen Konzentration verletzt würde. Das gilt besonders in bezug auf MacDonald und Simon, die im Krisenherbst 1931 in Gegenwart des Monarchen das Versprechen Baldwins erhalten haben, nicht etwa später im Stich gelassen zu werden. Es bestünde nun die Möglichkeit, der Regierungsbank im Unterhaus durch Hinzunahme von Lloyd George einen neuen Schmuck zu verleihen oder, um ein Wort der „Morning Post" zu gebrauchen, dieser wohl abgewogenen Mischung von Essig und Öl eine Brise Dynamit zuzusetzen. Baldwin selbst scheint diesem Plan nicht unfreundlich gegenüberzustehen. Andere Mitglieder des Kabinetts und der konservativen Anhängerschaft haben bereits vertrauliche Verhandlungen mit dem alten Waliser geführt. Dieser Gruppe gegenüber stehen aber höchst einflußreiche Persönlichkeiten, die es strikt ablehnen, mit Lloyd George auf einer Bank zu sitzen. Einer dieser Männer, der Generalstaatsanwalt Sir Thomas Inskip, hat am Sonnabendabend bereits öffentlich erklärt, daß die Gerüchte um Lloyd George ein plumper Zeitungsschwindel seien. Das ist zwar nicht wahr, kennzeichnet aber die Stimmung in diesen Kreisen.

Der Hauptwidersacher Lloyd Georges ist aber kein geringerer als der Schatzkanzler Neville Chamberlain, der jahrelange stille Konkurrent Baldwins in der Führung der Partei. Wenn irgendetwas den Zerfall der Konservativen herbeiführen kann, dann wäre es der Bruch mit Chamberlain, dessen kluge und energische Finanzpolitik die Hauptleistung der nationalen Regierung war. Er lehnt Lloyd Georges deshalb ab, weil er überzeugt ist, daß dessen „Plan der nationalen Rekonstruktion" das mühsam errichtete Gebäude der britischen Staatsfinanz über den Haufen werfen könnte.

Die Presse der äußersten Rechten mit „Morning Post" an der Spitze droht heute Baldwin mit der Absetzung und propagiert Chamberlain als den neuen Führer, wohl sie zugeben muß, daß diesem trockenen Rechenkünstler Führereigenschaften so ziemlich fehlen. Lloyd George selbst hüllt sich wohlweislich in Schweigen. Er hat zwar den heftigen Wunsch, seinen Lebensabend nach zehnjähriger „Verbannung" noch einmal durch eine Amtsperiode zu verschönern, aber er ist nicht bereit, nur als Schönheitspflästerchen für die unpopulär gewordene gegenwärtige Regierung zu dienen, deren Lebensdauer auf höchstens zwölf Monate beschränkt ist. Er spekuliert auf ungeklärte Mehrheitsverhältnisse im neuen Parlament, die ihm vielleicht die Führung in einem neuen, auf linksgerichteten Kabinett der nationalen Konzentration bringen könnten. Ganz ähnliche Ziele verfolgt Winston Churchill. Er hat durchblicken lassen, daß er Lloyd George nicht unfreundlich gesinnt sei. Die beiden „wilden Männer" der britischen Politik liebäugeln also mit dem Gedanken, dereinst Arm in Arm das Land in die Schranken zu rufen.

Japanische Transportschiffe für chinesische Truppen

dnb. **Tokio, 10. Februar.**

Wie halbamtlich mitgeteilt wird, hat die chinesische Regierung die japanische Regierung ersucht, daß die japanischen Schiffahrtsgesellschaften den Transport chinesischer Truppen über den Gelben Fluß in der Provinz Szetschwan zur Bekämpfung der chinesischen Kommunisten-Banden übernehmen sollen.

Nach einer Mitteilung von japanischer amtlicher Seite hat das japanische Außenministerium sämtliche japanischen Schiffahrtslinien, darunter die größte japanische Schiffahrtsgesellschaft Nissin, angewiesen, sofort alle Transporte der chinesischen Armee auf dem Gelben Fluß zur Bekämpfung der kommunistischen Bewegung unverzüglich auszuführen und diese Transporte nach Möglichkeit zu unterstützen.

Wie die Agentur Schimbun-Rengo meldet, spielen sich zurzeit heftige Kämpfe zwischen chinesischen Regierungstruppen und Kommunisten ab. Danach haben die kommunistischen Banden wichtige Städte im Süden der Provinz Szetschwan besetzt. Weiter haben die Kommunisten an der Grenze der Provinzen Szetschwan und Kweitschau einen Vorstoß unternommen, wo sie bereits zahlreiche Städte eingenommen haben. Die japanischen Staatsangehörigen in dieser Gegend sind nach der Stadt Tschungking in Sicherheit gebracht worden.

*

Diese Übertragung des Transports chinesischer Truppen an japanische Schiffahrtsgesellschaften ist ein weiteres Zeichen für den neuen Kurs, den die Nankinger Regierung seit der Besprechung mit dem japanischen Botschafter Arijoschi steuert. Wir sagten schon bei der Besprechung dieser Schwenkung, daß sie zu einem Teil in den Schwierigkeiten begründet liegt, die von den kommunistischen Banden bereitet werden. Als Karachan und Borodin die kommunistische Revolution in Südchina vorbereiteten, hatte man in Moskau die Hoffnung, China ganz in die Hand zu bekommen. Dieses Manöver ist gegen Moskau ausgefallen. China neigt sich jetzt Japan zu, in dem Rußland den Feind von morgen erblickt.

Ausnahmezustand in Mukden

dnb. **Schanghai, 10. Februar.**

Die Zeitung „Shun Pao" meldet, daß sich in Mukden zahlreiche aufständische Truppen sammeln, um in die Stadt einzudringen. Nach den bisherigen Mitteilungen stehen vor den Toren der Stadt über 2000 Freischärler. Die mandschurischen und japanischen Behörden haben den Ausnahmezustand verhängt.

Nach Mitteilungen der chinesischen Presse haben japanische und mandschurische Truppen in den letzten drei Monaten 137 Expeditionen zur Unterdrückung der Aufstandsbewegung durchgeführt. Die Zahl der an den Kämpfen gegen die Japaner beteiligten Aufständischen betrug etwa 30 000. Chinesische Pressemeldungen besagen, daß zahlreiche mandschurische Truppenteile und Polizeistreitkräfte mit der Waffe in der Hand zu den Aufständischen übergegangen seien. Der Stabschef der japanischen Kwangtung-Armee hat für die Bekämpfung der Aufstandsbewegung in Mandschukuo außerordentliche Maßnahmen getroffen.

Frankreich wartet auf Antwort

pt. **Paris, 11. Februar.**

Meldung unseres Vertreters.

Man glaubt hier annehmen zu können, daß die Beratungen der Reichsregierung über das Londoner Uebereinkommen vorläufig so weit abgeschlossen sind, daß bereits am Donnerstag oder Freitag mit der Überreichung einer deutschen Stellungnahme in Paris und London zu rechnen ist. Nach französischer Ansicht würde nach Eintreffen dieser deutschen Stellungnahme die praktische Behandlung des Londoner Übereinkommens ihren offiziellen Anfang nehmen. Man kann im allgemeinen feststellen, daß die maßgebenden französischen Stellen sich einer durchaus loyalen und diplomatisch gebotenen abwartenden Zurückhaltung befleißigt haben, obwohl ein Teil der französischen Presse nachdrücklichst dagegen gearbeitet hatte. Die Quertreibereien dieser französischen Blätter sind eine eindeutige Spekulation auf eine ablehnende Haltung der Reichsregierung, um noch vor Aufnahme der eigentlichen diplomatischen Verhandlungen die Atmosphäre möglichst zu beunruhigen. Man wird damit rechnen müssen, daß von diesen französischen Stellen, in erster Linie von seiten der nationalistischen Politiker, alles versucht werden wird, noch weiterhin das Spiel zu stören. Das Ziel, das den französischen Nationalisten vorschwebt, bleibt nach wie vor eine französisch-englische Entente, zu deren Verwirklichung sie bestimmte Ansätze in dem Londoner Luftplan erkennen zu können glauben. Da diese Hoffnung aber nur Aussicht auf Verwirklichung hat, wenn Deutschland vom Verhandlungstisch wieder weggedrängt wird, konzentrieren sich die Bemühungen dieser französischen Presse ganz unverkennbar auf die Schaffung einer Stimmung, die bereits jetzt das Eingehen auf jede deutsche Gegenforderung oder Rückfrage als unmöglich erscheinen lassen will. Wie weit diese Sabotage Erfolg haben wird, wird in erster Linie von der Haltung Englands abhängen, das jedenfalls früher oder später sich veranlaßt sehen dürfte, den immer wieder durchbrechenden ganz willkürlichen französischen Auslegungsversuchen des in London festgesetzten Verhandlungsrahmens einen Riegel vorzuschieben.

Was die französische Vorbereitung auf die kommenden Verhandlungen betrifft, so konzentriert sie sich vor allem auf die Frage des Ostpaktes, da gegen diesen Punkt der Hauptwiderstand Deutschlands erwartet wird. Da man hier befürchtet, daß dieser deutsche Widerstand gegebenenfalls Verständnis in England finden könnte, ist man bemüht, eine Art Ersatzlösung für den Ostpakt vorzubereiten. Die Möglichkeit hierfür glaubt man in einer Erweiterung des Luftpaktes zu einem allgemeineneuropäischen Luftpakt zu sehen, ein Luftabkommen, das also auch die Oststaaten umfassen würde. Ausgangspunkt für diese im Londoner Abkommen keineswegs vorgesehene Erweiterung würde unter Umständen die in Paris erwartete italienische Forderung auf eine Erweiterung des Luftabkommens auf die Brenner-Grenze werden.

Schlechter Scherz eines amerikanischen Schoners

dnb. **London, 11. Februar.**

Der Kreuzer „Australia" mit dem Herzog von Gloucester an Bord ist möglicherweise das Opfer eines schlechten Scherzes geworden. Der kleine amerikanische Schoner „Seth Parker" meldete am Sonnabend durch Funkspruch, er befinde sich in der Nähe von Tahiti bei schwerer See in großer Gefahr. Die „Australia" änderte daraufhin sofort ihren Kurs und ging unter Volldampf nach der bezeichneten Stelle. Als am Sonntag früh der Kreuzer den Schoner erreichte, zeigte sich, daß an Bord alles in bester Ordnung war. Die ausgespannten Segel, die Retungsboote und alles übrige zeigte keinerlei Beschädigung.

Der Kapitän des Schoners dankte mit folgendem Funkspruch: „Wir wünschen, dem Herzog von Gloucester zu huldigen und dem Kapitän, den Offizieren und der Mannschaft der „Australia" für ihre Freundlichkeit und ihre Hilfe zu danken. Wir sind jetzt allright und Ihre Hilfe ist nicht länger nötig. Ihre Ankunft hat wie die eines Arztes gewirkt. Die Beschwerden sind kurz vor seiner Ankunft vorüber."

Da der Schoner Berichte über seine Erlebnisse für den amerikanischen Rundfunk liefert, herrscht an Bord der „Australia" der Verdacht, daß der „Seenot" des Schiffes nur ein Trick war, um dem amerikanischen Publikum einen dramatischen Bericht über die Begegnung mit dem Kreuzer mitteilen zu können, auf dem sich ein englischer Königssohn befindet. Das amerikanische Schiff hatte es vermieden, das SOS-Signal auszusenden, sonst würde es zu Schadenersatz verpflichtet sein.

Austritt Paraguays aus dem Völkerbund?

Die in Buenos Aires erscheinende Zeitung „La Nacion" bringt eine Meldung ihres besonderen Berichterstatters aus Asuncion, wonach dort der Eindruck vorherrsche, daß die Regierung von Paraguay den Austritt aus dem Völkerbund erwäge.

Goethe-Medaille für Oberbaurat Stübben

Der Führer und Reichskanzler hat durch Urkunde vom 10. Februar 1935 dem Geheimen Oberbaurat Dr. ing. h. c. Hermann Joseph Stübben in Frankfurt am Main anläßlich seines 90. Geburtstages am 10. dieses Monats in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete der Städtebaukunst im In- und Auslande die von dem Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg gestiftete Goethe-Medaille für Wissenschaft und Kunst verliehen.

Reichsleiter Darrè über deutsches Bauerntum

dnb. **Weimar, 11. Februar.**

Der Reichsleiter des Agrarpolitischen Amtes der NSDAP, Reichsminister R. Walther Darré, wies auf der großen agrarpolitischen Kundgebung am Sonntag in einer Rede darauf hin, daß die Einigung des Landvolkes erst möglich gewesen sei auf der Grundlage der Weltanschauung des Nationalsozialismus.

Die konsequente Voranstellung des Blutsgedankens in der Agrarpolitik ist durchaus kein privates Steckenpferd von mir, sondern das grundsätzliche Kennzeichen nationalsozialistischer Agrarpolitik gegenüber aller nationalistischen, faschistischen oder sonst nationalliberalen Agrarpolitik. Der agrarpolitische Apparat war einfach eine zwangsläufige Notwendigkeit, um die grundsätzliche Wende in der Agrarpolitik durchzuführen.

Aus dieser Betrachtung des Blutgedankens in der nationalsozialistischen Weltanschauung ergibt sich auch ein neuer Begriff des deutschen Volksgenossen. Denn nunmehr kann ich unter dem Begriff des deutschen Volksgenossen denjenigen verstehen, der deutschen Blutes ist und auf Grund dieses Blutes sich zum Deutschtum bekennt.

Reichsleiter Darré stellte dann dem Begriff des Bauern und Arbeiters denjenigen des Bürgers gegenüber. Im Laufe eines Jahrtausends habe sich in den Städten ein Menschenty entwickeln können, dem das eigene wirtschaftliche Wohlergehen wichtiger gewesen sei als die Mühe und Not echter Arbeit und ihrer Behauptung im Kampf gegen Feinde und Elemente. Zweierlei sei bei dieser Entwicklung zu kurz gekommen. Einmal sei die ehrliche Arbeit des Arbeiters und Handwerkers nur noch von den wirtschaftlichen Gesichtspunkten des reinen Handels her gewertet worden, und zum anderen habe man den Bauern mißachtet. Die Krönung dieser Entwicklung auf dem Gebiet des Rechtslebens sei das Bürgerliche Gesetzbuch gewesen, in dem auf den Bürger hundertprozentig Bedacht genommen worden sei, während die ehrliche Arbeit überhaupt nicht mehr nach ihrer Qualität, sondern nur noch nach ihrer Handelsfähigkeit gewertet werde und vom Bauern sich überhaupt kein Wort mehr darin finde.

Während der Blutsgedanke des Nationalsozialismus zur Überwindung der Gegensätze von Bauer und Arbeiter führe und den neuen Begriff des deutschen Volksgenossen schaffe, stellt sich das Bürgerliche Gesetzbuch dar als der sichtbarste Exponent einer Volksentwicklung, wie sie durchaus unerwünscht sei.

Darré betonte, daß hier der Begriff des Bürgers nur als Kennzeichen eines Typus diene, daß er aber nicht daran denke, jeden arbeitsamen und strebsamen Städter, der durch sein Können und seinen Fleiß dem deutschen Volke diene, in diesem Sinne als Bürger zu empfinden. Wohl aber werde es die Aufgabe der Zukunft sein, das Bürgerliche Gesetzbuch zu ersetzen durch das Gesetzbuch der deutschen Volksgenossen, jener Gemeinschaft von Menschen gleichen Blutes, die dns gleiche Ethos der Arbeit und die Gemeinsamkeit des ihnen zur Verfügung stehenden Bodens zum gemeinsamen Schicksal eines Volkes verbindet.

---

blondem Zopf, Augen so blau und blank wie ein Sommertag, und schmalen Füßen, die auftraten, als tanzten sie durchs Leben.

Und sie hat getanzt, die Lies, seinerzeit, wie des reichen Weißgaerber Einziger hinter ihr her war, wie der Teufel hinter einer armen Seel! — „Ich muß dich haben", keuchte sein heißer Atem in ihr wirres Ohr, und seine Arme lagen wie Klammern um ihren schlanken Leib. Im Anfang stieß sie ihn wohl zurück, erzitternd vor dem Widerhall, den seine Worte in ihrem Herzen, seine Liebkosungen in ihrem Blute fanden. Aber wie sein Begehren wuchs und seine Liebe und Treueschwüre den Himmel stürmten, wurde sie gläubiger mit jedem Tag, vergaß über ihrer Schönheit ihre Armut und seinen Reichtum und fiel ihm endlich in die Arme wie eine überreife Frucht.

Einigen Monaten voll Rausch und Seligkeit folgte ein furchtbares Ernüchtern in der Stunde, als sie ihm sagte, wie es um sie stand. Vorfrühling war, einer der herrischen, in denen Sturm und Föhn über Nacht den härtesten Schnee zu grauen Wassermassen zusammensott. Auf dem schmalen Weg außerhalb des Städtchens, an dem die Rodach entlanglief, trafen sie sich.

In jener Nacht aber war die Rodach kein kleines, lindes Flüßchen, sondern ein wirbelndes, gelbes, wildes Wasser, das sich drohend dahinwälzte. Und doch übertönte das Schreien des unglücklichen Geschöpfes, das da von dem, der ihr Liebe und Treue schwur, in die Tiefe gestoßen wurde, das Tosen der Wasser.

Fort raste der Bursche in die sternenlose Nacht, hinter ihm war das Grauen. Wie er am anderen Morgen herunterkam in die Stube, erzählten die Gesellen, daß heute nacht die Köselies beinahe ersoffen wäre. Sie war am alitschigen Damm ausgerutscht und kopfüber in die Rodach gestürzt; zu ihrem Glück verfingen sich im Vorbeitreiben ihre Röcke an einem Weidenstumpf. So fand sie der Nachtwächter, der ihr Schreien gehört hatte.

Der alte Weißgaerber sah das grüngraue Gesicht seines Einzigen mit zugekniffenen Augen; dann sagte er, als er mit ihm allein war, als hätten sie die ganze Zeit von nichts anderem geredet: „Heute mittag, nach dem Essen, machst dich fertig und spannst ein: wir fahren nach Selbitz zum Schamberger und fragen an, ob er dir jetzt seine Lies geben will."

Sie kam davon, die Köselies, wenn sie auch wochenlang daniederlag, bis sie zum ersten Male wieder durchs Städtchen gehen konnte. Aber es war kein Tanzen mehr, ihr Gang, es war ein Schleichen geworden.

Zwei Monate später bezog sie die Giebelstube im Torbeckehaus, das dem des Weißgaerbers gerade gegenüberlag.

*

Der Hochzeitszug des Ludwig war so lang wie der ganze Marktplatz, und die Lies hörte den fröhlichen Hochzeitsmarsch der Musikanten. Sie saß droben am Fenster ihres Stübchens und sah hinunter; aber ihre Augen waren trocken. Wie der Bräutigam die Kirchentreppe hinaufging, fing sie einen Blick auf, der über ihr Fenster glitt. Da tat ihr Herz ein paar rasche, harte Schläge. Einen tiefen Blick tat sie ins Leben an diesem Tag, die einsame Schneiderin, von der sich bald die Leute erzählten, sie habe das zweite Gesicht; denn sie sähe und wisse mehr als andere. Es sei, als sähe sie in den Nächten, in denen sie am Fenster ihrer finsteren Stube hockte, in die Häuser und in die Menschen hinein.

So hat sie den Tod der jungen Weißgerberin vorausgesagt, die in ihrem zweiten Wochenbett blieb. Wie sie's dem Ludwig erzählten, soll sich sein Gesicht verzerrt haben.

Es war ein halbes Jahr später in einer stürmischen Novembernacht, in der er ihr begegnete. Der weiche Schnee, der in großen Flocken heruntertaumelte, zersuppte in Schmutz und Wasser.

Mit leise rauschenden Röcken ging sie vor ihm, da holte er sie ein mit drei Sprüngen.

Sie blieb stehen und sah ihn an, als müsse sie sich besinnen, wer er sei.

„Lies", stößt er bittend heraus und hebt die Hände, „kannst du mir's net vergessen?"

„Nein!" sagt sie hart und rafft ihre Röcke an sich.

„Auf was wartest du?"

Sie schweigt und sieht an ihm vorbei.

„Warum sitzest du Nacht für Nacht da droben und starrst herüber auf mein Haus? Betest du das Unglück herunter auf mich?"

„Glaubst du, daß sich unser Herrgott dazu hergäbe?" fragt sie hart.

Da murmelte er: „Beim Dornhöfer drunten werden zwei schöne Zimmer frei, mit einem kleinen Küchlein; ich gäb' gern was dazu, wenn du's nicht erschwingen kannst —"

Ihr scheppernd Lachen platzt ihm ins Gesicht: „Aus dem Weg? Ich soll dir aus dem Weg?" Sie schreit's fast kreischend. „Ich bleib' in deinem Weg, das ist meine Rache! Du kannst mich net entfernen, hast's schon einmal umsonst probiert. Der da droben will's nicht, sonst hätt' er's seinerzeit zugelassen."

*

Zwei Jahre später spielte der kleine Ludwig Weißgerber drunten am Marktplatz mit seinen Spielkameraden. Sie bauten einen Schneemann. Es war Dreikönig. Unter seinem Haustor stand sein Vater und sah lachend zu — da huscht ein Schatten über seinen Weg, und sie sagt: „Du lachst? Und dabei sah ich in der Christnacht einen Sarg auf deinem Haus!" Er verfärbte sich bis zur Unkenntlichkeit, seine Faust hob sich, dann brach ihm die Kraft des Armes jäh nieder; rasch drehte er sich um und ging in sein Haus.

An der Halsbräune starb im Juli sein Bub. Sie wußte ihm zu begegnen und fragte: „Nicht wahr, du wolltest doch kein Kind?"

*

Grau und dünn wurde allmählich der blonde Zopf der Lies, grau die Haare dessen, der ihr einst die Treue schwur und der lang schon einsam war wie sie.

Sie hatte keinen Haß mehr für ihn, sie war geächtet. Aus sich heraus erkannte sie die Welt, eine Welt, in der jeder das seine lebte und leben mußte, der eine rasch, der andere durch Jahre.

Sie war längst außer Angst und Bangnis. Wer nichts mehr fordert, dem ist alles gegeben.

*

In der letzten Weihnacht war's, als hätte der Himmel doppelt so viel Sterne als sonst. Wie die Köselies am anderen Morgen in ihrem weiten, schwarzen, hartfaltigen Sonntagsstaat zum Hochamt ging, traf sie unterm Hauptportal mit dem Weißgerber zusammen. Er trat rasch beiseite, um sie vorbeizulassen; da sagt sie im Vorübergehen:

„Wir geh'n miteinander in diesem Jahr!"

Er erschauerte, doch zwang er sich zum Lachen; er glaubte nicht, was sie redete; denn er war kerngesund und ein nüchterner Mensch. Vier Monate später starb er an Blutvergiftung, zwei Monate nach ihm erlosch das Lebenslicht der Köselies.

Da man in Turmbach die Toten begräbt, wie sie heimgehen, liegen die beiden nebeneinander. Dabei hätte sich niemand etwas gedacht, wenn man nicht im ärmlichen Nachlaß der Lies ein abgegriffenes Heft gefunden hätte, in dem sie die Geschichte ihrer Liebe und ihres Lebens aufgezeichnet hatte.

So erfuhren's die Menschen, die mit ihr gelebt und doch nichts davon gesehen hatten, und so kommt's, daß sie von ihr sprachen, und sprechen heute noch, und mit scheuen Augen das Fenster suchen, an dem sie saß in den Nächten.

Ehrentag der schwäbischen Dichtung

Schwäbischer Dichterehrenpreis

dnb. **Stuttgart, 11. Februar.**

Den Auftakt des Ehrentages für die schwäbische Dichtung, den die Reichsschrifttumskammer mit Unterstützung der Landesstelle Württemberg-Hohenzollern des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda vom 9. bis 11. Februar in den Hauptorten der schwäbischen Dichtung, in Stuttgart, Marbach und Tübingen, durchführt, bildete am Sonnabend abend die Festaufführung des Schauspiels des Gaukulturwarts Dr. Georg Schmückle „Karl IX von Frankreich" im Kleinen Haus der Württembergischen Staatstheater.

Im Namen der württembergischen Regierung hieß Ministerpräsident Mergenthaler alle Gäste herzlich willkommen. Das württembergische Kultusministerium benutze diesen Ehrentag, um für das Jahr 1935 einen „Schwäbischen Dichterehrenpreis" im Betrage von 2000 Mark für die beste Leistung schwäbischer Dichter und Dichterinnen oder Angehöriger des schwäbischen Kulturkreises auszusetzen.

Nach der Festvorstellung wurden die Ehrengäste durch die Stadt Stuttgart in der Villa Berg empfangen, wo sie von Oberbürgermeister Dr. Strölin begrüßt wurden. Im Namen der Gäste dankte der Präsident der Reichsschrifttumskammer, Dr. Friedrich Blunck, der Stuttgart besonders als die Stadt des Auslandsdeutschtums würdigte.

Volksdeutscher Schrifttumspreis

Die Morgenfeier zum Ehrentag der schwäbischen Dichtung, die am Sonntagvormittag in Anwesenheit einer großen Festgemeinde im Haus des Deutschtums stattfand, erhielt besondere Bedeutung durch die Verkündung der Stiftung eines volksdeutschen Schrifttumspreises der Stadt Stuttgart und des Deutschen Auslandsinstituts.

Oberbürgermeister Dr. Strölin, der zugleich Vorsitzender des Deutschen Auslandsinstituts ist, verlas unter stärkstem Beifall die Stiftungsurkunde. Durch die Schaffung dieses Schrifttumspreises will die Stadt Stuttgart, der Sitz des Deutschen Auslandsinstituts, durch tausendfache Beziehungen mit allen Volksdeutschen verbunden, das schriftstellerische Schaffen durch Bearbeitung auslandsdeutscher Stoffe besonders fördern. Der nach dem Urteil des Preisgerichts beste Roman oder die beste Erzählung volksdeutschen Inhalts wird mit einem Preis von 2000 Reichsmark ausgezeichnet. Die Verteilung wird alljährlich am 9. Mai, dem Todestage Friedrich Schillers, in einem feierlichen Akt in Stuttgart erfolgen. Zugelassen zum Wettbewerb ist jede Erzählung in deutscher Sprache, die auslandsdeutsches Schicksal zum Inhalt hat. Bewerbungsberechtigt sind sämtliche Werke, die im Laufe des der Preisverteilung vorhergehenden Jahres erschienen sind. Die erste Preisverteilung für das zurückliegende Jahr findet bereits am 9. Mai dieses Jahres stattfinden.

Huldigung in Marbach

Im Rahmen der schwäbischen Dichterehrung huldigten die Vertreter des Landes am Sonntagnachmittag dem größten der schwäbischen Dichter. Im Namen des Deutschen Schrifttums und im Auftrage des Präsidenten der Reichsschrifttumskammer legte Professor Suchenwirth am Schiller-Denkmal in Marbach einen Kranz nieder. Der Abend vereinigte Dichter und Volk im Festsaal der Liederhalle in Stuttgart zu einer Feier. Zahlreiche Ehrengäste erschienen, um die Grüße des Schrifttums zu ehren. Der Präsident der Reichsschrifttumskammer, Friedrich Blunck, feierte Schwaben als die Heimat der Dichter.

Gustaf Gründgens mit Berliner Gästen im Thalia-Theater. Im Thalia-Theater gibt der Berliner Staatsschauspieler Gustaf Gründgens mit den Mitgliedern des Staatstheaters, Berlin, Staatsschauspielerin Hermine Körner sowie Käte Gold, Otto Wernicke und Franz Nicklisch ein dreitägiges Gastspiel in „Ein Glas Wasser" von Scribe, Bearbeitung von Mark Lothar, dem großen Erfolgsstück des Berliner Staatstheaters. Die Aufführungen, die im Thalia-Theater nach der Inszenierung von Jürgen Fehling erfolgen, finden am 16., 17. und 18. Februar statt.

Altonaer Stadttheater. Am Freitag, 15. Februar, abends 8 Uhr, gelangen zur Aufführung „Der eingebildete Kranke" von Molière und „Der zerbrochene Krug" von H. v. Kleist.

Preisausschreiben für niedersächsische Dichter. Mitglied des Reichsverbandes Deutscher Schriftsteller, Ortsgruppe Hannover, das nicht genannt sein will, hat einen Betrag von 50 RM. für ein Preisausschreiben beliebiger Art zur Verfügung gestellt. Um dieses freudige Zeichen tätiger Berufskameradschaft zu unterstreichen und noch weiter sichtbar zu machen, hat sich der Verbandsgauleitung Niedersachsen entschlossen, diesen Preis aus Mitteln des Verbandsgaues auf 100 RM. zu erhöhen und ein Preisausschreiben für Lyrik zu erlassen. Zugelassen sind alle Mitglieder des Reichsverbandes Deutscher Schriftsteller im Verbandsgau Niedersachsen. Die Einsendungen von höchstens drei Gedichten müssen unter einem Kennwort bis zum 1. April 1935 an die Verbandsgaugeschäftsführung Hannover, Bödekerstraße 80, III., vorgenommen werden. Kennwort und Anschrift des Einsenders sind in einem verschlossenen Briefumschlag, der wiederum mit dem Kennwort zu versehen ist, zu vermerken.

Riesenvorarbeit vor der Eröffnung

Die größte deutsche Autoschau wird vorbereitet

Über 500 Stände auf 30000 Quadratmeter Fläche — Starkes Interesse des Auslands

Der Besucher der Autoausstellung, die am Donnerstag in Berlin eröffnet wird, sieht nur die fertige Schau. Er wandert von Halle zu Halle, und die Erzeugnisse der Industrie stürmen auf ihn ein, sorgfältig geordnet und aufgebaut. Aber welche Vorarbeit nötig ist, um eine solche große Ausstellung technisch und propagandistisch vorzubereiten, davon macht sich kein Besucher einen Begriff. Dr. Wesemann vom RDA hat uns in einem Gespräch mit unserem Redaktionsmitglied einen interessanten Einblick in diese Arbeit für die Autoschau gegeben.

Berlin, im Februar.

In den Büros des RDA steht in diesen Tagen das Telephon nicht einen Augenblick still. Kein Laie ahnt die Arbeit, die vor solch einer Ausstellung geleistet werden muß. Nicht nur die Fabriken haben eine gewaltige technische Vorarbeit zu leisten, auch der Veranstalter. Hinzu kommt das große Aufgabengebiet der Werbung: für den Aussteller, für die Heranziehung der Besucher.

Landluft wird vertrieben

Noch eben war am Kaiserdamm in Berlin die Schau der „Grünen Woche" aufgebaut. In der einen großen Halle war der Fußboden aufgerissen für einen ganzen Original-Wald, der da errichtet worden war. In anderen Hallen wieder hatte man feste Betonställe errichtet. Diese Ställe müssen abgerissen und die Landluft mit viel Mühe „entlüftet" werden. Aber das geht alles nebenbei neben der Erfüllung der zahllosen Wünsche. Telephonkabel und Zuleitungen für Licht- und Kraftstrom müssen gelegt werden, Maler- und Zimmermeister sind am Werk, die Podien müssen gebaut, die Hallen einheitlich ausgestattet werden. Früher fand die Ausstellung ja nur in Halle 1 und 2 statt. Heute sind alle acht Hallen und die auch in diesem Jahr zwischen Halle 1 und 2 errichtete provisorische Halle der Ausstellung zur Verfügung gestellt worden. Im ganzen wird also in neun Hallen ausgestellt werden.

Ein einheitliches Bild

Da häufen sich die Entwürfe der Aussteller für ihre Stände. Es bestehen bestimmte Vorschriften für den Aufbau, man will ein möglichst einheitliches Bild erhalten. Es geht nicht, daß der eine in seinem Stand einen Turm errichtet, der andere sich in malerischen Phantasien austobt. Die Stände selbst werden meistens zugewiesen. Und auch hier ist eine unvorstellbare Arbeit zu leisten. Jeder hat besondere Wünsche für seinen Stand, und jeder ist fest davon überzeugt, daß sein Stand die ungünstigste Lage erhalten hat. Über 500 Aussteller gibt es diesmal und 30 000 Quadratmeter Fläche sind belegt.

Die einzelnen Firmen werden diesmal weit repräsentativer vertreten sein als früher. Außerdem sind viel neue Unternehmen, vor allem in der Zubehör-Industrie, hinzugekommen, die auf der Ausstellung unbedingt vertreten sein wollen.

Berlins erste Autoschau

Es ist interessant, einmal zurück sich zu erinnern. Und Dr. Wesemann erzählt einem, wie vor 36 Jahren Anno 1899 in Berlin die erste Automesse stattgefunden hat. Sie fand im alten Exerzierhaus in der Karlstraße statt und 112 Aussteller verteilten sich auf einer Fläche von 2300 Quadratmeter. Dann gab es 1902 in der Georgenstraße am Bahnhof Friedrichstraße die zweite Autoschau, und 1903 zieht die Ausstellung zum ersten Male in den Westen, in die Räume der Flora in Charlottenburg. Dann ging es in den Ausstellungspalast am Lehrter Bahnhof, dann in den Ausstellungshallen-Neubau am Zoo und 1911 erwuchsen am Kaiserdamm die großen Ausstellungshallen. Der Eröffnung durch eine internationale Schau wurde allerdings durch den Krieg ein jähes Ende bereitet.

Dem unbekannten Arbeiter

Zu einer der besonderen Vorbereitungen für die Autoausstellung 1935 gehört aber die Ausschmückung der Ehrenhalle, die ein Drittel der großen Halle 1 einnimmt. Sie steht unter dem Motto des Führerwortes von der letzten Ausstellung: Dank dem unbekannten Arbeiter und Konstrukteur. Hier in dieser Ehrenhalle werden auf Podesten anschauliche Konstruktionsdetails aufgebaut. In aufgeschnittenem Zustand kann man hier die repräsentativen deutschen Erfindungen, wie Diesel-Motor, Frontantrieb, Schwingachse usw. sehen. An den Seiten der Halle findet je einer der deutschen Rennwagen Platz, ferner die Motorräder, mit denen internationale Rennen gewonnen wurden. Photos aus Autofabriken und die Büsten unserer bedeutendsten Erfinder und Autoindustriellen geben diesem Raum die Atmosphäre.

Und während man die Organisation der Ausstellung erarbeitet, ist man in den Werken der deutschen Automobilindustrie fieberhaft damit beschäftigt, die Ausstellungsmodelle fertig zu machen. In Tag- und Nachtschichten ist man an der Arbeit. Denn jede Fabrik will zu der Ausstellung eine besondere Neuerung herausbringen. Jedes Werk verändert zumindest seine Karosserien.

Und nebenher geht die propagandistische Arbeit. Eine starke Werbung im Ausland ist vorbereitet. Mehrere tausend ausländische Händler sind zum Besuch aufgefordert worden, und nach den Anmeldungen ist ihr Interesse außerordentlich groß. Mit Eisenbahn und Luft-Hansa sind Abmachungen über Vergünstigungen getroffen worden und aus den verschiedensten Ländern, aus Frankreich, Holland, Italien, Polen und der Tschechoslowakei, sind Sonderzüge angesagt. In einem besonderen Stand werden neben der heimischen Fachpresse 50 Organe führender ausländischer Fachzeitungen vertreten sein.

Vor dem Sturm

Prospekte sind in mehreren Sprachen in alle Welt hinausgegangen, in den ausländischen Filialen der Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr hat man die Schaufenster eingestellt für die deutsche Autoschau, und alle diese Vorbereitungen wirken zusammen, um das Interesse rings um Deutschland für die diesjährige Ausstellung zu wecken.

Die Hotels und Gaststätten warten auf einen großen Ansturm, und alles ist darauf vorbereitet, die Besucher, die nach Berlin kommen, würdig zu empfangen.

Wie.

Englische Bergwerksdirektion bei Schachtexplosion verunglückt

Zehn Personen durch Stichflamme verletzt

dnb. London, 11. Februar.

Ein schweres Explosionsunglück ereignete sich am Sonntag in der Kohlengrube Wolley in der Nähe von Barnsley. Zurzeit des Unglücks waren 20 Personen in dem fraglichen Abschnitt der Grube, von denen 10 schwerere Brandwunden davongetragen haben. Unter den Verletzten befinden sich der Generaldirektor und der Grubendirektor der Gesellschaft sowie ein Bergwerksinspektor und andere Beamte.

Die Gruppe war damit beschäftigt, den Zugang zu einem Teil der Grube zu öffnen, der im November wegen eines Brandes luftdicht abgeschlossen worden war. Es bestand die Absicht, dort die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Verletzungen der Verunglückten sind durch eine gewaltige Stichflamme verursacht worden. Viele Bergleute eilten nach Bekanntwerden der Unglücksnachricht in ihren Sonntagskleidern zur Grube, um bei dem Rettungswerk zu helfen, das sehr schwierig war, da die Unfallstelle weit von dem unteren Ende des Schachtes entfernt liegt.

„Grobe Pflichtverletzung der Beamten"

18 Tote bei russischer Eisenbahnkatastrophe

Zweites Unglück nur durch Zufall verhindert

dnb. Moskau, 11. Februar.

Auf dem Bahnhof Karian-Stroganowo zwischen Tambow und Oblowka (Rjasan—Uralbahn) stießen am Sonntag um 4 Uhr 50 OEZ ein Personenzug und ein Güterzug zusammen. 18 Personen waren sofort tot, neun schwer und zehn leicht verletzt.

Auf Veranlassung der Bundesstaatsanwaltschaft der Sowjetunion wurden acht Beamte festgenommen. Die bisherigen Ermittlungen sollen ergeben haben, daß es sich um eine grobe Pflichtverletzung diensthabender Beamter handelt. Von einem der Beamten namens Bogdanow steht fest, daß er betrunken Dienst tat.

Zu dem Unglück erklärte Staatsanwalt Ljubimow der Presse, daß dieses Unglück ein Beweis für die Disziplinlosigkeit und Verantwortungslosigkeit der sowjetrussischen Eisenbahnbeamten sei.

Weiter wird gemeldet, daß in der Nähe von Kersch ein zweites großes Eisenbahnunglück durch einen Zufall verhütet wurde. Ein Dorfjunge ging an den Schienen entlang und entdeckte, daß diese an einer Stelle gebrochen waren. Bei einer kurz vorher vorgenommenen Kontrolle wurde dieser Schaden von den Beamten aber nicht bemerkt. Der Junge gab Signale, und es gelang, einen Zug anzuhalten, in dem sich über 300 Fahrgäste befanden. Auch wegen dieses Vorfalles ist eine strenge Untersuchung eingeleitet worden.

dnb. Paris, 11. Februar.

In der Nacht zum Sonntag stießen auf der Strecke Toulouse—Carmaux ein Schienenautobus und ein Güterzug zusammen. 18 Reisende sind mehr oder weniger schwer verletzt worden.

Auto von Personenzug überfahren

dnb. Dresden, 11. Februar.

Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Dresden teilt mit: Gestern vormittag 7½ Uhr wurde auf der Strecke Stollberg—St. Egidien an dem vorschriftsmäßig gesicherten Staatsstraßenübergang von einem Sonderzug ein Personenkraftwagen angefahren und beschädigt. Der Wagenführer, der unverletzt blieb, hatte die Signale überhört und die Warnzeichen nicht beachtet. Von den Insassen des Wagens wurden zwei Personen schwer verletzt und dem Bezirkskrankenhaus Lichtenstein-Callnberg zugeführt. Zwei weitere Mitfahrende wurden leicht verletzt.

Neue französische Großfunkstation

dnb. Paris, 11. Februar.

Am 15. Februar wird die neue französische Großfunkstation Serverac-Donges in Betrieb genommen, deren Reichwelle ohne Zuhilfenahme des Umweges über England bis nach Amerika geht. Es handelt sich um zwei Stationen, eine Sendestation mit drei 100 Meter hohen Masten in Serverac und eine Empfangsstation in Donges bei St. Nazaire. Die Schaltbretter sind in La Pommeraye zentralisiert, wo ein diensttuender Beamter jeden Funkspruch senden und aufnehmen kann. Die Bedienung des gesamten Betriebs wird von 100 Angestellten und Arbeitern versehen.

Zwei Kinder in der Mosel ertrunken

dnb. Trier, 11. Februar.

Am Sonntagnachmittag liefen auf dem Saumeis der Mosel in der Nähe von Mühlheim (Kreis Bernkastel) mehrere Kinder Schlittschuh. Plötzlich brach ein 15jähriger Junge ein und versank. Sein jüngerer Bruder im Alter von 12 Jahren eilte zu Hilfe und versuchte, ihn aus dem Wasser zu ziehen. Das Eis gab jedoch weiter nach, so daß auch der jüngere Bruder in die Fluten stürzte. Den übrigen Kameraden war es nicht möglich, die beiden Brüder aus dem Wasser zu ziehen. Beide Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

Schneesturm über Island

Fischdampfer mit 14 Mann gesunken — Große Verwüstungen

dnb. Kopenhagen, 11. Februar.

Nach Meldungen aus Reykjavik wurde Island am Wochenende von einem heftigen Schneesturm heimgesucht. In Reykjavik mußte in verschiedenen Straßen der Verkehr eingestellt werden, da von den Dächern der Häuser Wellblechplatten heruntergerissen wurden, die eine Gefahr für die Fußgänger darstellten. Die Telegraphenleitungen wurden unterbrochen, so daß bisher nur wenige Meldungen über den angerichteten Schaden vorliegen. Die Funkstation in Reykjavik mußte infolge Beschädigung des Senders ihren Betrieb vorübergehend einstellen. Auch die Lichtleitung wurde beschädigt.

Ein englischer Fischdampfer ist an der isländischen Küste gesunken. Von der 14 Mann starken Besatzung sollen einige sich an Land gerettet haben. Von der Besatzung eines zur Hilfe herbeigeeilten Dampfers ist ein Mann ertrunken.

Strenge Kälte in Schlesien

dnb. Breslau, 11. Februar.

In der Nacht zum Montag hat sich im Bereich absinkender kontinental-arktischer Kaltluft der Frost in Schlesien allgemein weiter verschärft. Auch im Flachland wurden vielfach minus 20 Grad als Tiefsttemperatur erreicht. Schweidnitz meldet minus 23 Grad, Görbersdorf minus 24 Grad, Kudowa minus 25 Grad, Groß-Iser sogar minus 27 Grad als Tiefsttemperatur.

In Spanien: eingeschneite Züge

Auslandsdienst des Hamburger Fremdenblattes.

up. Madrid, 11. Februar.

Der ganze Norden Spaniens wird von neuem von überaus heftigen Schneestürmen heimgesucht, die in vielen Ortschaften schweres Unheil angerichtet haben.

Der Verkehr erleidet unter der neuen Schneekatastrophe großen Schaden. Fast alle Eisenbahnzüge haben große Verspätungen. Auf verschiedenen Linien sind sogar Züge in hohen Schneeverwehungen steckengeblieben.

Überstarke Schneebelastung führte in Trubia zum Einsturz des Daches eines Beobachterhäuschens des dort garnisonierenden Artillerieregiments. Bei dem Unglück erlitten ein Unteroffizier und vier Soldaten Verletzungen.

Hochwasser in Turkestan

dnb. Moskau, 11. Februar.

Der größte Fluß im russischen Mittelasien, der Amur-Darja, ist während des Wetterumschlages über die Ufer getreten. Die Wasser sprengten zahlreiche Dämme, darunter einen 60 Meter breiten Wall. In dem Hafen von Urdinsk sind, wie amtlich mitgeteilt wird, 20 Schiffe schwer beschädigt worden. Die Regierung hat 1700 Mann Pioniertruppen zur Hilfeleistung eingesetzt. Zahlreiche Dörfer stehen völlig unter Wasser. Tausende von Menschen sind obdachlos.

Zwei Meter Schneedecke in Oran

dnb. Paris, 11. Februar.

In der Gegend von Oran haben außergewöhnlich starke Schneefälle eingesetzt. Eisenbahnzüge und Autobusse sind zum Teil eingeschneit. Bei Tlemcen liegen zwei Personenzüge und fünf Autobusse fest. Berittene Helfer haben die Fahrgäste abgeholt und sie in umliegenden Gehöften untergebracht. Teilweise liegt der Schnee 2 Meter hoch. Mehrere Eingeborenen-Hütten sind unter der Schneelast zusammengebrochen.



Heute gibt es in unserem Gymnastikkursus etwas für „jüngere" Damen. Ein paar Übungen, die Ihnen Spaß machen werden.

VII

Na, wie steht's mit dem Ehrgeiz, verehrte junge Damen jeglichen Alters? Ich hoffe, daß eine ganze Reihe von Ihnen heute darauf brennt, eine kleine „Akrobatikstunde" mitzumachen.

Wir stellen uns dabei ganz auf „Hausgebrauch" ein, das dürfte vorerst allen Ansprüchen reichlich genügen. Bitte, vor lauter Aufregung die tägliche Portion: ausrecken, dauerlaufen und atmen, nicht vergessen, und dann mit geschlossenen Beinen aufstellen. Nun legen Sie den rechten Oberarm hinter den Kopf und fassen mit der linken Hand die rechte an. Haben Sie das verstanden? Dann ziehen Sie bitte den rechten Arm hinter dem Kopf nach links heraus. Ganz weit..., so weit es geht! Dasselbe machen Sie dann umgekehrt mit dem linken Arm. Und nun sehen Sie sich einmal Bild 1 an: genau so — daß beide Ellenbogen sich decken — versuchen Sie beide Arme hinter den Kopf zu legen. Mut, Mut, es wird schon gehen... Lassen Sie die Arme noch einmal auseinanderfallen, und nun einen energiegeladenen Schwung — hopp — na, geht's jetzt? Sind Sie nun in der vorher beschriebenen Lage?

Sie werden doch nicht schon mutlos die Waffen strecken? Wir fangen ja eben erst an! Versuchen Sie ruhig die nächste Übung auch noch. Sie dürfen sich auch dazu auf den Boden setzen. Nun legen Sie Ihre Fußsohlen gegeneinander, umspannen Sie die Fußspitzen mit gefalteten Händen und ziehen Sie die Füße dicht an den Körper heran. Aber immer die Knie auseinander, mein Fräulein! Und jetzt sollen Sie, genau wie das Mädchen auf Bild 2, versuchen, Ihre Füße mit der Nasenspitze zu berühren. Ja, man sollte es nicht denken, aber das ist auch eine Kunst, die geübt sein will. Also: Oberkörper vorbeugen — weiter, weiter — aber die Ellenbogen schön nach außen nehmen und die Füße immer gut mit den gefalteten Händen festhalten — weiter, weiter. Na, ist sie noch nicht am Ziel, die Nasenspitze? Sie wird schon ankommen, vielleicht nicht gleich heute, sondern mit ein paar Tagen Verspätung; Sie müssen nur nicht die Geduld verlieren, sondern es immer wieder versuchen.

*

So — und wenn Sie sich nun mit ein paar Atemübungen nach bewährtem Muster erholt haben, legen Sie sich mit gestreckten Beinen auf den Rücken „an'ne Ahe" — wie wir echten Hamburger zu sagen pflegen — und lassen Sie die Arme neben dem Körper liegen, wo sie auch für den Rest der Übung zu verweilen haben! Und nun — führen Sie die Beine gestreckt zusammen nach hinten! Doch, doch Sie haben ganz richtig gehört: gestreckt und zusammen und nach hinten. Das bringen Sie nie fertig? Ach, das wäre aber schade, denn das es nichts Unmögliches ist, sehen Sie ja alle auf Bild 3. Versuchen Sie es nochmal..., nicht, nicht mogeln: ganz gestreckte Beine! Und die unteren Partien Ihres werten Körpers etwas anheben. Wie weit Sie mit den Beinen sollen? Bis Sie den Boden hinter ihrem Kopf berühren. — Niemals! — das sollen Sie nicht zu früh sagen. Sie werden doch einmal dahin gelangen, und wenn Sie dann da sind, nehmen Sie die Beine genau so langsam und gut durchgestreckt wieder zurück.

Jetzt noch eine Übung! Stützen Sie sich bitte mit der linken Hand irgendwo auf. Mit der rechten dagegen umspannen Sie von innen Ihre rechte Ferse. Stehen Sie ganz ruhig auf dem linken Bein? Dann strecken Sie — wie auf Bild 4 — das rechte Bein nach vorne aus. Ich wage Sie kaum zu fragen, ob beide Beine ganz durchgestreckt sind, aber — ich hoffe... Noch etwas, sehen Sie, daß das Mädchen auf Bild 4 sich auf nichts stützt? Das soll eine kleine Anregung für Sie sein..., denn Sie sind ja nun mal sehr ehrgeizig! (Daß Sie die gleiche Übung auch mit dem rechten Bein machen können, dürfte sich wohl erübrigen zu sagen.)



Auch „Gymnastik"

Einbrecher: „Hände hoch!"

Selten gehörte Musik

Spiel auf der alten Fiedel

Musik des Mittelalters

Mittelalterliche Musik — eine museale Angelegenheit, lebensfernes Spezialgebiet der musikgeschichtlichen Forschung, die mit emsigem Fleiß Denkmäler aus den Kindheitstagen einer Kunst zutage fördert, allenfalls als Kuriosa und erste tastende Gehversuche der ars musica zu werten: ein im rationalistischem Fortschrittswahn befangener Mensch der Gegenwart mag sich so zur Musik einer Zeit, die Größtes auf den Gebieten der bildenden Kunst und Dichtung hervorgebracht hat, einstellen. Zugegeben muß freilich werden, daß es auch für den Musikverständigen, der guten Willens ist, die Musik dieser Zeit in ihrer wahren Bedeutung zu würdigen, schwer ist, sich in die Klangwelt der Gotik einzufühlen. Die grandiose Architektur einer mittelalterlichen Kathedrale spricht unmittelbar zu jedem empfänglichen Gemüt: die gleichzeitige Tonkunst bleibt eine rätselhafte Sphinx, so lange es nicht gelingt, die toten Noten, die uns Handschriften überliefern, zu klingendem Leben zu erwecken. Das Münchener Fiedel-Trio darf sich rühmen, durch die nach Entwürfen von Beatrice Dohme angefertigte Rekonstruktion des wichtigsten mittelalterlichen Streichinstruments, der Fiedel, und durch ein stilechtes Spiel dieser in den menschlichen Stimmlagen gebauten Instrumente ein gut Teil zum Verständnis der gotischen Musik beigetragen zu haben.

In einem vom Musikinstitut der Universität veranstalteten Abend brachte das Künstlerensemble des Fiedel-Trios (Franz Siedersbeck, Beatrice Dohme und Erich Wilke) gemeinsam mit Dr. Hans Hoffmann (Tenor) ein Programm zu Gehör, das die Musik des Mittelalters von der „Ars antiqua" über die „Ars nova" bis zum „nordischen Spätmittelalter" umspannte. Im einleitenden Vortrag wies Dr. Hoffmann auf die besondere Höreinstellung hin, die für das rechte Verständnis der nicht aus ästhetischen, sondern aus religiös-ethischen Kräften geschaffenen Musik erforderlich ist. Die stille Sanftheit und überirdische Schönheit des Fiedelklanges brachte das Wunder fertig, die Zuhörerschaft auch ohne bewußte Ein- und Umstellung aus der Atmosphäre einer modernen Konzertvorführung in die Welt der alten Zeit zu versetzen — einer Welt, die bei aller Ferne und trotz altfranzösischer Liedtexte und Latein uns in geheimer Wahlverwandtschaft verbunden scheint und unmittelbar zu uns spricht. Instrumental„klauseln" und ein Motetus aus dem Kreise der Pariser Notre-Dame-Schule kündeten in ihrer weltentrückten Ruhe, ihrer modalen Rhythmik vom Geist der „ars antiqua", der „alten Kunst" des 12. und 13. Jahrhunderts; dazwischen hörte man weltliche Musik, Stücke, wie sie die fahrenden Spielleute von Hof zu Hof, von Land zu Land trugen.

Aus Gründen der leichteren Eingänglichkeit hatten die Veranstalter des Abends die Musiken der „Ars nova", der „neuen Kunst" des 14. Jahrhunderts, an den Anfang des Programms gestellt. Scheint die „ars antiqua" in ihrer ruhigen Geschlossenheit noch zur vorgotischen, d. h. romanischen Stilprobe zuzurechnen zu sein, so führt uns die „ars nova" in das Zeitalter der musikalischen Gotik. Besonders charakteristische Beispiele für diese Epoche sind die „Balladen" von Machaut und Johannes de Florentia mit ihrem spannungsreichen, dynamischen Linienspiel und der fast modern anmutenden linearen Polyphonie. Schon der eigentlichen „ars nova", der exklusivhöfischen Kunst Frankreichs und Italiens entwachsen ist die aus niederländischen Volkstumskräften gespeiste Musik Dufays. In der abgeklärten Schönheit seiner Messesätze schwingt der Atem einer wiederum neuen Kunst, der musikalischen Frührenaissance. Aus nordischem Renaissancegeist geschaffen sind dann vollends die Liedbearbeitungen und Instrumentalsätze des späten 15. und beginnenden 16. Jahrhunderts. Herrlich Heinrich Finck's Hymnenbearbeitung „Veni cretor spiritus", um dessen vom Tenor gesungenen cantus firmus die Instrumente „gleichsam einen lieblichen Reigen ausführen".

Nicht endenwollender Beifall belohnte die Künstler für ihre wertvollen Darbietungen und nötigte sie zu einer Zugabe, einer weltlichen Liedbearbeitung aus dem Glogauer Liederbuch.

W. Kr.

„Der Trompeter von Säkkingen"

in der Schiller-Oper

Solange keine bühnenwirksamen neuen, zeitgenössischen Volksopern geschaffen werden, muß man Umschau in den vorhandenen Schätzen halten. Was Wunder, daß man auch wieder auf Neßlers „Trompeter von Säkkingen" zurückkommt, der einst, allen bedenklichen Stirnfalten der Kunstrichter zum Trotz, eine ungeheure Zugkraft ausgeübt hat. Wir wollen nicht nochmals eine Lanze für Neßler brechen. Fest steht aber, daß wir heute anders über den Komponisten denken, als zu einer Zeit, in der der gewaltige Schatten Richard Wagners, seine Ausdruckswelt und sein Dogma die Opernkunst beherrschte. Man wird sogar, historisch gesehen, die Selbständigkeit Neßlers rühmen können, der in seinem Werk im wesentlichen frei von Wagnerismen blieb, an einen Entwicklungszug anknüpfte, der von Lortzing bis später zu Wilhelm Kienzl reicht. Schade, daß es ihm nicht völlig gelang, volkstümlich süddeutsche Töne seines Schaffens, eine wohl etwas sentimentale, aber melodiös quellende Lyrik auf eine höhere Ebene des Opernstils zu bringen.

Es will aber scheinen, daß die Schiller-Oper in der Art, wie sie den „Trompeter", szenisch und, zum Teil, auch musikalisch herausbrachte, nicht ganz von richtigen Voraussetzungen ausging. Sie kleidet ihn in ein Bühnenbild, das — anknüpfend daran, daß die Handlung um 1650 spielt — zur Veranschaulichung des Stoffes mittelalterliche Bildtechnik, sagen wir Bilderbogentechnik, verwendet, etwa, als ob man in einem alten Atlas blättert. Das hat Wolfgang Hildebrandt an sich ganz geschickt gemacht und auch damit — für künftige andere Aufführungen lehrreich — überraschend Raum auf der kleinen Bühne gewonnen. Nur erweckt die ganze Inszenierung (Heinrich Köhler-Helffrich) den Eindruck, und wollte es wohl auch, daß die Butzenscheibenpoesie der Handlung zugleich etwas parodiert wird. Wenn man aber schon den „Trompeter" gibt, soll man sich nicht genieren, und richtige, hübsche altmodische Dekorationen entwerfen, die der Handlung und der Musik den gebührenden Stimmungsrahmen geben. Daß man aus Ausstattungsgründen kürzen mußte — das Maifest im zweiten Akt — ließ sich nicht vermeiden. Aber vieles kommt ganz anders zur Geltung, wenn man den „Trompeter", der eben nicht nur einfache Spieloper, sondern große Spieloper ist, auch szenisch etwas reicher bedenken kann.

Im musikalischen Teil wird Kapellmeister Edwin Schumacher für die kommenden Aufführungen noch manches abzurunden und auszufeilen haben. Auch er wollte wohl einer sentimentalen Wirkung aus dem Weg gehen, mehr das Spielopernelement betonen, aber damit blieb, gerade bei den Glanzstücken („Behüt dich Gott"), die letzte mögliche Stimmung aus. Die Hauptpartie sang Dr. Alfred Schaefer; er sah stattlich aus und behandelte sein Organ klangvoll. Nancy Naeß hatte als blondes Burgfräulein zu wenig Gelegenheit, ihre beste Seite, das dramatische Kolorit, zu entfalten. Gustav Gahrmann scheiterte in der Baß-Partie des trinkfreudigen Freiherrn, einer an sich dankbaren Figur mit Buffo-Zügen, wieder an seiner darstellerischen Steifheit; man mußte sich an der schönen Stimme schadlos halten. In Nebenrollen gab es unterschiedliche Leistungen; genannt seien Lisa Görke (Gräfin Wildenstein), Georg Niemann (Damian) als wirksame Buffo-Gestalt, Gustav Hauff a. G. (Conradin), Edmund Cordt (Haushofmeister).

Der lebhafte Beifall des vollbesetzten Hauses zeigte, daß der „Trompeter" noch immer, ob man ihn nun auf alt oder neu, mit großer oder kleiner Ausstattung gibt, seine Publikumswirkung hat.

M. Br.-Sch.

Volksmusikschule. In der Volksmusikschule, Steinhauerdamm 10, findet am Donnerstag, 14. Februar, abends 20 Uhr, ein Kammermusikabend statt (Mozart: Quartett G-dur, Quintett c-moll, Duo B-dur für Violine und Viola).

Wechsel in der Leitung des Rostocker Stadttheaters. Wie die Presse- und Propagandastelle der Seestadt Rostock bekanntgibt, tritt der Intendant des Rostocker Stadttheaters, Ernst Immisch, mit Schluß dieser Spielzeit am 30. Juni aus Gesundheitsrücksichten von der Leitung des Stadttheaters zurück.

Kieler Universität. Mit Rücksicht auf das Ableben des Professors Dr. phil., Dr. med. Aichel ist der Direktor des Instituts für Physikochemische Medizin, Professor Dr. med. Heinrich Schade, ersucht worden, bis auf weiteres die kommissarische Leitung des Anthropologischen Instituts zu übernehmen. — Der Reichs- und preußische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat den nichtbeamteten außerordentlichen Professor Dr. med. Robert Herbst beauftragt, vorbehaltlich des Widerrufs in der Medizinischen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel die Luftfahrtmedizin in Vorlesungen und, soweit nötig, in Übungen zu vertreten. Die Umhabilitierung des Professors Dr. Herbst von der Universität Königsberg an die Universität Kiel ist unter dem 4. Februar d. J. erfolgt.

Träger Stoffwechsel?

Ebus-Pillen führen mild u. sicher ab. Sie regeln die Verdauung u. reinigen das Blut. Ebus-Pillen, nur ℳ 1.— in allen Apotheken. Zuverlässige Wirkung!

Umfang: 16 Seiten (4 Beil.)

Druck und Verlag Broschek & Co., Buchdruckerei und Tiefdruckanstalt.
Hauptschriftleiter: Dr. Sven v. Müller, Stellvertreter Armin Venus.
Politik: Dr. Ernst Geigenmüller. Handel und Schiffahrt: Armin Venus. Tagesbericht: Adolf Hager. Musik, Wissenschaft, Kunst, Unterhaltung: Dr. Karl Schönewolf. Literarische Rundschau, Schauspiel: Max-Alexander Neumann. Sport: Georg H. Meurer. Bilder: Otto Erich Kiesel.
Anzeigenleiter: Walter Uhlig; für den Inhalt der Anzeigen verantwortlich: Helmuth Klosterfelde. Sämtlich in Hamburg.
Berliner Vertreter: Dr. Adolf Halfeld.
DA I.: 110 140 (Wo. DA 112 663, davon Obd. DA 120 775, Stg. DA 97 020).

Die Verlobung unserer Tochter Erika mit dem Rittmeister a. D. Siegfried von Sydow zeigen wir hierdurch an.

Albert von Beneckendorff und von Hindenburg
Wilhelmine von Beneckendorff und von Hindenburg
verw. Broschek, geb. Schmahl

Berlin

Meine Verlobung mit Fräulein Erika Broschek zeige ich hierdurch an.

Sigfrid von Sydow
Rittmeister a. D.

Lang-Heinersdorf

HELGA

Die Geburt eines gesunden Mädchens zeigen in dankbarer Freude an

C. Junge und Frau
Bertha, geb. Pflug
Hamburg, 8. Februar 1935 (11)

Ein unerbittliches Geschick entriß mir nach genau einjähriger Ehe meine innigstgeliebte Frau

Olga Kirchmann
geb. Gosch.

Im Namen der Hinterbliebenen
Alfred Kirchmann

Hamburg, Lübeckerstr. 72.

Einäscherung am Mittwoch, 13. Febr., 11 Uhr, Halle B des Krematoriums, wohin etwaige Kranzspend. erb. (11)

Nach schwerer Krankheit entschlief sanft meine geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Emma Kiehn
geb. Grull

im 60. Lebensjahre.
Innigst betrauert von den Ihren

Theodor Kiehn sen.
Theodor Kiehn jr. u. Frau
geb. Begier
Hans Kiehn u. Frau
geb. Koch

Hamburg, 9. Februar 1935
Mundsburgerdamm 46, II.

Beisetzung: Mittwoch, 13. Febr. 1935, nachm. 1½ Uhr, Kap. 8, Ohlsd., wohin zugedachte Kranzspenden erbeten. — Von Beileidsbesuch, bitt. wir abzusehen.

Am 9. Februar verschied der langjährige Vorsitzende unseres Messe-Ausschusses, Herr

Heinrich Söhler

im 66. Lebensjahre.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen alten bewährten Mitarbeiter

Ortsgruppe Groß-Hamburg
im
Reichsbund des Textil-Einzelhandels e. V.
Charles Ritt, Ortsgruppenleiter

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 12. Februar, vormittags 11 Uhr, von Kapelle 5 statt.

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzem Leiden entschlief am 8. Februar 1935 mein lieber Mann, der

Rechnungsrat a. D.
Wilhelm Meyer

im 84. Lebensjahre.
Aufs schmerzlichste vermißt und auf das tiefste betrauert von seiner tiefbetrübten Gattin
Berta Meyer.

Einäscherung am 14. Februar 1935, 12 Uhr, Halle A, Krematorium Ohlsdorf, wohin freundlichst zugedachte Kranzspenden erbeten.
Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen. (11)

Statt Karten.

Sonnabend, den 9. Februar, abends 10½ Uhr, entschlief vollkommen unerwartet infolge eines Herzschlages mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Böschlotse

Henry Hilgendorf

im Alter von 53 Jahren. — In tiefem Schmerz
Ella Hilgendorf, geb. Schwartau
Claus und Ruth
und allen Verwandten.

Die Beisetzung findet statt am Mittwoch, dem 13. Februar, vormittags 11 Uhr, in Altona von der Diebsteicher Kapelle aus. — Freundl. zugedachte Kranzspenden dorthin erbeten. — Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen. (11)

Am 1. Februar ist in Innsbruck unsere Tante und Cousine, meine treue Freundin, Frau

Elisabeth Herfurth, geb. Duncker

ihrem langen, schweren Leiden erlegen.

Margarete Duncker
Carl Duncker
Hans Avé-Lallemant
und Frau Waldlieb, geb. v. Ramin
Irene, Baronin v. Pawel-Nordhoff.

Hamburg, Stettin, Schloß Stumm i. Tirol, den 11. Februar 1935.

Die Einäscherung ist bereits in München erfolgt. Anläßlich der Beisetzung der Urne findet eine Trauerfeier am Mittwoch, dem 13. Februar, 11 Uhr vorm., in Kapelle 8, Ohlsdorf, statt.

Statt Karten.

Für die aufrichtige, herzliche Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes sowie für die reiche Kranzspende spreche ich hiermit allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten sowie der Liedertafel „Hammonia" für den erhebenden Gesang, dem Kameradschafts Bund von Warwisch, Herrn Organist Baumann sowie dem Kinderchor, insbesondere Herrn Pastor Grau für die trostreichen Worte meinen herzlichen Dank aus.

Magdalena Mackens, geb. Riecken

Kirchwärder-Warwisch.

Statt besonderer Anzeige

Nach langem, schwerem Leiden verschied am Sonnabend abend 8 Uhr plötzlich und unerwartet mein innigst geliebter Mann, unser guter Vater und Schwiegervater

Karl Bisping

kurz vor Vollendung seines fünfundsiebenzigsten Lebensjahres.

In tiefer Trauer
Frieda Bisping, geb. Kabelmann
Willi Starke und Frau Malchen, geb. Bisping

Hamburg, den 11. Februar 1935

Abschiedsstunde am Dienstag, 12. Februar, nachm. 5 Uhr, im Hause Blumenau 165. Beisetzung am Mittwoch, 13. Februar 1935, vorm. 11½ Uhr, von Kapelle 7 des Ohlsdorfer Friedhofes. Freundlichst zugedachte Kranzspenden dorthin erbeten.

Am 9. Februar 1935 starb völlig unerwartet am Herzschlag im 50. Lebensjahre mein lieber Mann, unser guter Vater

Karl Jahnke

In tiefer Trauer
Elsa Jahnke, geb. Engels
und Kinder.

Hamburg 22, Holsteinischer Kamp 98/100

Abschiedsstunde: Dienstag, den 12. Februar, 19 Uhr, Leichenhalle Jarrestraße. — Beisetzung: Mittwoch, den 13. Febr., 14½ Uhr, Kapelle 3, Ohlsdorf.

---

†

Nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den Gnadenmitteln unserer heiligen Kirche, entschlief sanft im Herrn unsere liebe Schwester, Frau

Sophia Julia Eickhorn
geb. Clifford

In tiefer Trauer
Geschwister Clifford,
Nichte und Neffen

Hamburg, London, Emmendingen-Carácas, 9. Februar 1935
Hartwicusstraße 9

Requiem in der St. Marienkirche, Danzigerstraße, Mittwoch, 7.55 Uhr.
Bestattung Mittwoch, 14.30 Uhr, von Kapelle 4, Ohlsdorf.

Plötzlich und unerwartet entschlief am Donnerstag, dem 7. Febr., 24 Uhr, infolge eines Schlaganfalls, zwei Tage vor seinem 42. Geburtstag, mein guter Mann, mein lieber Vater, unser lieber Bruder, Schwager u. gut. Onkel der Musik

Paul Günther

In tiefer Trauer
die Angehörigen

Die Beisetzung findet statt am Mittwoch, 13. Febr., 11 Uhr, v. Kap. 9, Ohlsdorf Friedh. – Evtl. Kranzspenden nach dort erbeten.

TRAUER KLEIDUNG
Auswahlsendung sofort
Fernsprecher 352251
ARENDT
NEUERWALL 35

Kunststopfen
Steinhausen
Eppendorferweg 12
Ruf: 43 38 83

Seit 1858 Spezialhaus für *Musik-Instrumente aller Art* Koffer-Apparate Schallplatten
Detmering
WEX-STR. nur 21
STEINDAMM 19
RADIO

Gen. von E. H. Senat
Nächste Woche!
Ziehung 20. Febr.
Eisenacher Geld-Lotterie
3386 Geldgewinne, zusammen
12500
Höchstgewinn auf Doppellos
5000
2500
Los 50 Pf., Doppellos
Porto und Liste 30 Pf. extra
Versand auch gegen Nachnahme
Ad. Müller & Co.
Großer Burstah
Ecke Börsenbrücke und alle durch Plakat kenntl. Geschäfte
Glückamüller

St. Anschar v. 1866 u. 18
St. Georg gegr.
Erd- und Feuerbestattung
Langereihe 24. Tag u. Nacht. Tel. 24 08

160 cm breite Damast-K'-Seide
Meter **3⁹⁵ 3⁵⁰ 2⁹⁵**
alle modernen Farben, für Innenarchitektur
Portieren, Bespannungen usw.
Meissner & Sohn *Neuerwall 3*

Möbelhaus Otto Neumann
Möbel, die Ihnen gefallen und die erschwinglich sind

Schlafzimmer, Eiche	von	365.—	bis 745.—	RM
Schlafzimmer poliert	„	530.—	„ 1175.—	„
Speisezimmer poliert	„	345.—	„ 1650.—	„
Speisezimmer, Eiche	„	220.—	„ 745.—	„
Herrenzimmer	„	495.—	„ 1325.—	„
Wohnzimmer	„	310.—	„ 795.—	„
Küchen	„	110.—	„ 350.—	„

und viele Kleinmöbel und Polstermöbel
Möbelhaus Otto Neumann
Steindamm 20 gegenüber vom Hansa-Theater



Ein paar Meter „Deutscher Kretonne"
geschickt verarbeitet, genügen, um Ihre Wohnung freundlicher und behaglicher zu gestalten. Damit Sie sehen, wie das gemacht wird, zeigen wir in unseren Schaufenstern Modellhäuser, die von oben bis unten vollständig mit „Deutschem Kretonne" ausgestattet sind. Diese reizenden Häuschen müssen Sie sich unbedingt einmal ansehen. Es wird Ihnen Spaß machen. „Deutscher Kretonne" ist ein Volksstoff im wahren Sinne des Wortes: indanthrenfarbig, sehr waschfest und preiswert. Ein Meter „Deutscher Kretonne" kostet
80 cm breit ..... Meter **1.35**
130 cm breit ..... Meter **2.10**

VOLLMER
Das Spezialhaus für Teppiche und Gardinen
Steindamm 122-124

Das Spezialhaus für Kinder- und Backfischkleidung
Adolf Bud
Eimsbütteler Chaussee 14

Münzen kauft t. Sammler Georg Binder 3 Gr. Bleichen

Ab Lager:
Wolldecken Schlafdecken Reisedecken Kühlerdecken
1.95 Mk.
Enorm billig 8.90, 6.75, 4.85, 2.45.
Decken-Lager Rödingsmarkt 28 Ecke Steintwiete



Mit einem Griff modern frisiert
Ein Wunder der Haarkonfekt. Federleicht. Macht keinen perückenh. Eindruck.
Lag. / Anfert. / Repar. Bubikpf. Zöpfe / Teile
vorm. Kathi Wertheimer
Hans astr. 59, I

Zapuwun-Zahnpaste Gr. Tube ..... **25** Pf.
Budnikowsky
Seifenläden

Amtliches

Bekanntmachung.

Nachdem der Präses der Industrie- und Handelskammer auf Grund des § 4 Abs. 3 der Börsenordnung für Hamburg Herrn **Anton Hübbe** zum Vorsitzenden des Vorstandes der Hanseatischen Wertpapierbörse und der Vorsitzende des Gesamtbörsenvorstandes auf Grund des § 4 Abs. 4 der Börsenordnung zu Mitgliedern des Vorstandes der Hanseatischen Wertpapierbörse die Herren:

Erich Bechtolf,
Franz Böhm,
Ferdinand Fritsch,
Max Fritzsche,
W. Gärtner,
Arno Hanke,
Konsul Janus,
Max Koepke,
Adolph Nehls,
Staatsrat H. W. J. Peters,
Johs. Seidensahl,
Ernst Will

für die Zeit bis zu Anfang des Jahres 1936 ernannt hat, sind — in Gemäßheit des § 24 der Börsenordnung für Hamburg — vom unterzeichneten Vorstande die folgenden Herren zur Mitwirkung bei der amtlichen Kursfeststellung bestellt worden:

Wilhelm Amman,
Ernst Andersen,
Rich. Behrens,
W. Gärtner,
Johannes Gallert,
Gustav Glenewinkel,
Wilhelm Grube,
Alfred Kalm,
Oskar Korsholm,
Georg Lieffering,
Rudolph Löffler,
Otto Moritz,
Hugo Philip,
Julius Philip,
Alfred Preuschhoff,
Carl Ries,
Ernst Roggenbuck,
Theodor Scheulen,
Johannes Schuback,
Bernhard Carl Schulz,
Emil Vollrath,
Hans H. Werner.

Hamburg, den 9. Februar 1935.
Der Vorstand der Hanseatischen Wertpapierbörse.
A. Hübbe,
Vorsitzender.

Reserviert

Kapitalien, Teilhaber, Vertreter

Gef. 4000 Mk. 1. Hyp. f. Beamt. a. Garth. FK. 15250, 7% Zi. p. a. Ang. W. 1857 Frdbl. (9)

Geld in 24 Stunden an Angestellte, ohne Vorspesen volle Auszahlung - diskret - Mönckebergstr. 4 **G. Mörker** Sprechz. 9½-1, 3½-7

Geschäft sucht 400—500 M gegen Sicherh. Angeb. 504 an Hain, Wandsbeck, Chaussee 96a. (11)

Geld in 24 Stunden f. Festangestellte bei voller Auszahlung. Keine Vorspesen! **Hassold** Neuerwall 44, I. Sprechz. 9–1 Uhr

Sofort Geld erh. Festangestellte, diskret, keine Vorspesen! **Grieme** Glockengießerw. 2 (Wallhof)

Geld frei! für Festangestellte. Keine Vorspesen. Kl. Raten. Volle Auszahlg. in 24 Stunden. **E. Pasphal** Repsoldstr. 49 b. Hauptbahnhof

Geld in 24 Stunden erhalten Angestellte, diskret, volle Auszahlung. **Zorn,** Glockengießerwall 18.

Geld in 24 Stunden für Gehaltsempfänger volle Auszahl., billigst! ohne Vorkosten, diskr. **Francke** Hbg., Steinstr. 12, 10-2, 3-6, Sbd. 10-3

Verk. einer Forderung gegen eine gut fund. Bauspark. zwecks Abschl. eines Konkursverf. Angebote unter L. 1659 durch das Hamburger Fremdenblatt.

25000 GM. erst. Geld, 6 %, ges. Hbg. Grdst. w. t. 46000 get. 1934. (6) **Simon & Mühlenroth** RM. Alter Steinweg 73

Nach dem Einkauf in die schöne **KONDITOREI GIESE** AM BURSTAH

Erziehung und Unterricht

Welcher Italiener ert. Privstd. in ital. Konversat. Ang. H. 162 Danzigerstr. 10. (11)
Wer erteilt schwed. Unterricht für Anfäng. Angeb. mit Preis unter H. Frdbl.-Fil. Hornerlandstraße 131. (11)
Wer gibt 13j. Volksschül. Nachhilfe i. Rechnen u. sonstg. Rudolph, Bismannstr. 5, III.
Französ. v. Pariser. 33 68 34 (11)
Englisch von Engländer Tel. 32 45 33
SPANISCH in 6 Wochen Colonnaden 3. Fragt Prospekt. 34 65 79
Spanisch v. Spanier. Tel. 32 45 33.
Italienisch, Coniglione 32 42 25
Spanisch, Dr. Peláez, 336834
Italienisch v. Italiener. Tel. 32 45 3.
Geb. Russe ert. Unt. Zist 80 J. 32 42 25
Schwedisch, Rathausstr. 12. 33 57 17
Französisch v. Franzosen Tel. 32 45 33
Stenogr. f. Beamte, priv. od. kl. Zirk. (6) Priv.-Lehrerin, Danzigerstr. 18, 248430.
Holländisch v. Holländer. 32 08 80. (8)
Tanz-Jungeblut, Einzstd. u. Kurse. Tel. 242695 Steindamm 47
GYMNASTIK Ruth Liefmann, Loogestieg 13. 52 76 45.
Koch- u. Servierschule Frau M. Adam Lindenplatz 31/33 Ruf 24 85 09 Tages- und Abendkurse

Detekteien, Auskunfteien und Rechtsbeistände

Detektiv- und Auskunft-Büro „Central" Glockengießerwall 23 am Hauptbhf. Prax. s. 1897. Fernspr. 32 48 64/65. Tag u. Nacht erreichb. Großt. Erf. Strg. diskr. Begu. Zhlgsw.

Hummel – Hummel
Dulle Döntjes
von Hans ut Hamm

Diese vortrefflich pointierten Kurzgeschichten und Gedichte werden überall da, wo man Heiterkeit und Frohsinn schätzt ein dankbares Publikum finden und auch den ärgsten Griesgram in herzerfrischendes Lachen abnötigen. Mit zahlreichen Originalbeiträgen, die hier zum erstenmal veröffentlicht werden und mit über 70 lustigen Zeichnungen und Bildern, von denen eine das Incognito des Autors lüftet

Halbleinen kart. RM. 2,60: Ganzleinen geb. RM. 3,50

Verlagsbuchhandlung Broschek & Co., Hamburg 36

Vermischtes

Adresse? lt. Meldebüro oder postl. Hbg. 11. (11)
La Apfelsinen im „Spanischen Garten" Admiralitätstraße, Ecke Graskeller. (7)
Haarfärb. 2 Man. Heinr. Barthstr. 3, pt.
Gemütl. im **Casino.** Kastanienallee 42
Im März **Möbeltransport nach Bremen zu vergeben.** G. v. Haefen, Alardusstr. 14. (9)

Pens. mittl. Beamt., 37 J. gr., sucht b. Bef. e. Dame gt. Ang. unt. O. 1737 Hbg. Fr.
Gemütl. ist's Schmalenbeckerstr.
Moll. ist's i. d. Oase. Kastanie

Verloren, Gefun

Klein. Hund entl., schwarz-weiß, am Hals kl. kahle Stelle, G. lohnq. abzug. Ulbrich, Thein b. Großneumarkt, Tel.: 3541

BRÄUTIGAM'S KNOBLAUCHSA
(rein gepreßt) ärztlich empfohlen als
Vorbeugungsmittel gegen Gr. Arterienverkalk., Rheuma und G
1/1 Flasche M. 2.70. 1/2 Flasche M. 1.45
Zu haben in den Apotheken u. Dro
A. BRÄUTIGAM & CO., HAMBURG

Das Wissen der We
als Grundlage Ihres Reichtum

Das uralte Geheimnis aller Erfolge ist das überragende Wissen a Gebieten. Es hebt Sie unter Ihren Mitmenschen hervor, wenn Sie vielen Fragen des täglichen Lebens antworten können, sei es beim Le Zeitung, im Rundfunk, in Politik und Rechtsfragen, im Zweifel üb Bedeutung und Aussprache eines Fremdwortes usw. Auch über Gr Industrie und Einwohnerzahl einer bestimmten Stadt, über die Fortsch Technik, den Unterschied der Kunststile oder die Lehre eines bede Mannes möchten Sie Bescheid wissen. Durch den dauernden Fortschritt auch das beste Schulwissen sehr bald. Nehmen Sie Ihre Sache e benötigen Sie ein zeitgemäßes, alles umfassendes Nachschlagewerk. Geisteswerte der ganzen Welt zusammengetragen und geordnet sind. Kleines Konversationslexikon ist in der jetzt vorliegenden verbesserten u mehrten Neuauflage

39 Mark billiger

als die vorherige Auflage, es führt auch die vielen neuen Namen und B auf, die durch die nationalsozialistische Revolution Bedeutung erlang Dieses gewaltige Monumentalwerk in drei starken Bänden in Großlexikon (17×25 cm) mit 5050 Spalten, rund 72 000 Stichwörtern und Artikeln 4000 Abbildungen und 270 z. T. mehrfarbigen Karten und Tafeln, gedruc bestem holzfreiem Papier und dauerhaft in Ganzleinen gebunden, kostet gesamt nur 30 Mk., und Sie zahlen diesen Preis ohne jeden Aufschlag Monatsraten von nur drei Mark gemäß unseren allg. Lieferbedingungen Wunsch geben wir auch den 1. Band oder das ganze große Werk 8 Tag Ansicht, also ohne Kaufzwang. Schreiben Sie sofort, die Bezieher s Lobes voll. Pestalozzibuchhandlung Linke & Co., Halle/Saale, Abt. 39.

Zwei Wirkungen



1. Ferne
2. Nähe

Frei schweift der Blick
in die Ferne, nichts entgeht ihm im Straßenverkehr, gewühl, in der Werkstatt, in der Schule, im Büro und Theater. Ebenso rasch und deutlich erkennt das Auge *im Nahfeld* die kleine Schrift im Notizbuch, im Fahrplan, in der Zeitung, im Brief; sieht Nadelöhr und Zwirnsfaden, die kleine Schraube, das Millimetermaß. Fernsicht u. Nahsicht praktisch und bequem vereint in einer Brille.

ZEISS 2 STÄRKEN Punktalgläser

Sie ersparen die zweite Brille
Ein Blick in die Auslagen der optischen Fachgeschäfte zeigt Ihnen, wo Zeiss-Erzeugnisse geführt werden. Ausführl. Beschreibung BIPUNKTAL kostenfrei von Carl Zeiss, Jena, Berlin, Hamburg, Köln, Wien.

Die neue Linie

Dazu eine
ZEISS-PERIVIST VOLLSICHT-BRILLE



Neue Petto

Neue Beweise für die Eleganz und einzigartige Bequemlichkeit der Petto-Schuhe. Die vielen schönen Modelle stehen zu zwangl. Besichtigung für Sie bereit.

Prange NEUERWALL 41

Meine Fenster zeigen Ihnen schon jetzt neue Frühjahrsmodelle

Zurück von den „Inseln der Seligen"

Dr. Ritters Gefährtin auf den Galapagos-Inseln heimgekehrt

Das Motorschiff „Oakland" der Hamburg-Amerika Linie, das gestern morgen nach einer Reise aus Mittelamerika nach Hamburg zurückkehrte, landete unter anderen Passagieren Frau Dorothea Körwin, die Gefährtin Dr. Ritters, die nach über fünfjähriger Abwesenheit von der Heimat wieder nach Deutschland zurückkehrte.

Niemand von den Menschen an Land, die gestern morgen fröstelnd an der Pier standen, um ihre Angehörigen zu empfangen, ahnte, daß unter den Passagieren diese Frau an Bord war, von der sie dem Namen nach und aus langen Presseberichten schon viel gehört hatten, und die mit dem kürzlich gestorbenen Dr. Ritter fünf Jahre



Frau Strauch-Ritter.
Phot. A. Cusian.

lang in der Einsamkeit der Galapagos-Inseln verbracht hatte. Wer es wußte, war die Schiffsbesatzung. Aber jedem an Bord war von der Schiffsleitung Schweigepflicht auferlegt, und niemand hätte es gewagt, auch nur ein Wort zu sagen. Nur so ist es zu erklären, daß Frau Körwin den Nachstellungen der ausländischen Pressephotographen entgangen ist. Frau Körwin-Ritter oder, unter welchem Namen sie künftig eine Anzahl Bücher schreiben wird, Frau Strauch-Ritter (nach ihrem Mädchennamen Strauch) kommt auf direktem Wege von den Galapagos-Inseln via Colon nach der Heimat zurück. Sie wurde empfangen von einem Neffen Dr. Ritters, dem Arzt Dr. Hieber aus Wiesbaden.

Der Zeitungsmann, dem der Wind diesen Tip zugeflüstert hat, rekonstruiert während des Anlegemanövers des Schiffes die Paradies-Geschichte, die seinerzeit die Runde durch die Welt machte:

Ein Mann, dem vor etwa sechs Jahren die menschliche Gesellschaft mit all ihrem Getue und ihrer Geschäftelhuberei auf die Nerven ging, entschloß sich, Europa zu verlassen und mit einer Gefährtin wegzufahren. Sie rüsteten sich sorgfältig aus, bestiegen in Hamburg ein Schiff und fuhren damit gen Abend, bis sie am Ziel ihrer Wünsche, auf den Galapagos-Inseln, an der Westküste von Südamerika, eintrafen. Jahrelang war es wirklich wie im Paradies, bis es sich in Amerika herumsprach, daß „some crazy germans" sich dort angesiedelt hatten. Dann kam mit den ersten Millionärsjachten die Unruhe, der sich ein paar Jahre später zu einer Sensation verdichtete, als die „Kaiserin von den Galapagos-Inseln" eintraf und dort alles auf den Kopf stellte. Da zur Einsamkeit bei drei Menschen mindestens einer schon zu viel ist, legte sich Dr. Ritter hin und starb und hinterließ seine treue Gefährtin, die bald darauf der Insel den Rücken kehrte, auf der sie soviel Glück und Leid erfahren hat.

Nach der Erledigung der Gepäckangelegenheiten hatte dann der Journalist im Hapag-Gebäude am Hauptbahnhof Zeit und Muße, sich mit der Frau zu unterhalten, die wie durch ein Wunder den Nachstellungen ausländischer Pressephotographen entgangen ist. In ihrer Gesellschaft ist der Neffe von Dr. Ritter, der Arzt Dr. Hieber aus Wiesbaden, der sich treusorgend um die Lebensgefährtin seines Onkels bemüht.

Wie sie aussieht? Eine Frau in den besten Jahren, schlanker Wuchs, mittlere Größe. Aus einem freundlichen, fraulichen Gesicht dunklen Kolorits schauten ein paar liebe Augen unsagbar traurig in die Welt. Die furchtbaren Ereignisse der letzten Monate haben sich in dem Blick eingefangen und haben auf dem sympathischen Gesicht eine fahle Bläße hinterlassen. Man denkt: armer, gehetzter Mensch, dem die Geschehnisse der jüngsten Zeit die letzten Kraft- und Nervenreserven gekostet haben.

Sie erzählt, daß sie die Jacht des amerikanischen Ölmagnaten Allan G. Hancock, Velero III heißt das Schiff, von den Galapagos abgeholt hat. Captain Hancock, der in der Nähe von Hollywood große Besitzungen hat, und Vincent Astor haben die Einsiedler oft besucht. Im Laufe der Zeit ist so eine Art Freundschaft entstanden, die sich besonders bewährt hat in den Zeiten der Trauer um Dr. Ritter. Die amerikanischen Millionäre haben im Gegensatz zu den später kommenden Störenfrieden sehr viel Takt und Zurückhaltung bewiesen. Seit zwei Jahren bewohnt noch eine deutsche Familie die Insel. Frau Wittmer aus Köln hat sich mit zwei Kindern, von denen eins in der Einsamkeit auf die Welt gekommen ist, dort noch angesiedelt. Gelegentlich hat man sich besucht, ohne jedoch freundschaftliche Beziehungen herzustellen.

In Colon landete die amerikanische Jacht Frau Strauch-Ritter und sie bestieg die „Oakland" zur Rückfahrt in die Heimat.

Auf dem Wege nach Colon kamen durch den Äther die verlockendsten Angebote der amerikanischen Sensationsindustrie, die sie alle abgeschlagen hat. Frau Strauch-Ritter will sich in der Heimat erholen und ein paar Bücher schreiben über die Probleme der Einsamkeit und über das Leben der „Kaiserin der Galapagos-Insel", der Baronin Wegner, die seinerseit mit ihrem Troß die Inselbewohner überfiel.

Die Unterhaltung mit Frau Strauch-Ritter wird unterbrochen durch die Begrüßung mit ihrer Mutter, die glückstrahlend ihre Tochter in die Arme schließt. Bald darauf kamen der erste Pressephotograph und der Zug, der sie nach Berlin, ihrer Heimat, bringt.

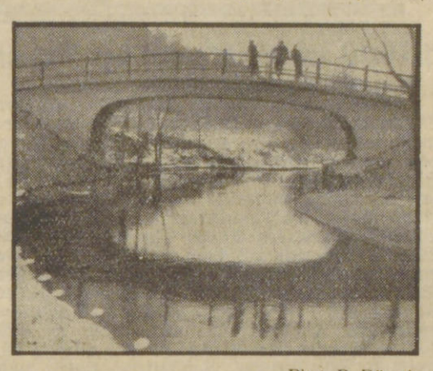
Das ist der Aktschluß des Dramas auf den Galapagos-Inseln, in dem Paradies im Stillen Ozean, in das zwei Menschen geflüchtet sind, um das Erdenglück zu finden, bis die Menschen gekommen sind, um es ihnen zu zerstören.

gkl.

Kahle Oberalster

Die Oberalster im Sommer: Boot an Boot, Zelt an Zelt, und wo noch Platz bleibt, sonnende und badende Jugend. Grammophonmusik „O sole mio . . .", Duft von Sprit und Bratkartoffeln, fröhliche Ausgelassenheit, Betrieb, Betrieb — die ganze Oberalster eine einzige Erholungsfabrik für die Großstädter . . .

Im Winter ist von alldem nichts geblieben. Die Natur hat allein das Wort. Die Alster eilt geschäftig um die unendlich vielen Ecken und Krümmungen, die die Länge ihres Laufes mehr



Phot. R. Düwel.

als verdoppeln. (Die Luftlinie, von der Quelle im Henstedter Moor bis zur Mündung, ist 24,5, das Flußbett dagegen 56,1 Kilometer lang.)

Weiß dehnen sich Wiesen und Felder vor dem schwarzen Hintergrund des laublosen Waldes. Grauschwarzer, schneeschwangerer Himmel spannt sich von seinen Wipfeln bis zum fernen Horizont. Eine einsame Krähe schreit wie der Prediger in der Wüste, am Waldhang wühlen ein paar hungrige Amseln im dürren Laub, doch die werden den Krähendialekt wohl kaum verstehen.

Menschen kommen durch den Wald. Kinder toben, „Räuber und Prinzessin" spielend, voraus. Ein Junge zieht am Wasser seine Stiefel aus und sucht nach einem Steinchen. Seine Mutter wundert sich:

„Aber Heinzel, wie kann denn der Stein in den Stiefel kommen?"

„Mußt den Stein mal fragen, Mutti!"

Väter sind grundschlechte Pädagogen; dieser lacht, daß das Echo von den Bäumen prallt.

rd.

Nächtliche Schneefälle

7—8 Zentimeter Schnee.

Gestern abend begann es zu schneien. Der Schnee fiel so dicht und so schnell, daß die Schneehöhe zu beträchtlicher Höhe wuchs und den nächtlichen und morgendlichen Fahrverkehr stark behinderte. Heute morgen präsentierte sich in und um Hamburg eine Schneedecke von 7—8 Zentimeter Höhe. Aber gegen 9 Uhr schon begann die Quecksilbersäule über Null zu steigen. In den Straßen der Stadt begann der Matsch zuerst sich auszubreiten. ſſ Er nahm Formen an, die man schon nicht mehr schön nennen kann. Man stieg durch schwarzen Brei, der glucksend zur Seite quatschte.

Die Straßenreinigung, die alle Mann an Deck, d. h. zur Schneebekämpfung, auf die Straßen brachte, konnte gar nicht schnell genug gegen den Matsch ankommen. Draußen hielt sich die Winterlandschaft länger. Drinnen hatten wir nach kurzer Winterfreude nichts zu lachen.

In den Bergen hält sich der Schnee weiter. Zwar ist es auch hier milder geworden, aber die paar Grad schlagen z. B. bei der Zugspitze nicht ins Gewicht. Gestern meldete sie 23 Grad Kälte, heute 21 Grad. Auch an der Riviera lagen die Morgentemperaturen um 0 Grad. Selbst die ausgesprochen sonnigen und warmen Apfelsinengegenden in Spanien melden Kältegrade.

Uns verheißen die Meteorologen der Öffentlichen Wetterdienststelle Milderung des Frostes, also zunehmendes Tauwetter.

Erdnüsse bevorzugt!



Die Eichhörnchen im Stadtpark erfreuen sich bei den Hamburgern großer Beliebtheit wegen ihrer Zutraulichkeit. Über Nahrungsmangel können sie nicht klagen: die Taschen der Besucher bieten immer einen kleinen Leckerbissen. Aber so ein kleines Eichhörnchen ist in der Magenfrage recht kritisch. Erdnüsse sind sein Leibgericht, für sie wird der kleine Mann so zutraulich, daß er aus der Hand frißt und vielleicht sogar eine persönliche Untersuchung der Taschen seiner Freunde riskiert.

Phot. Kaulfuß.

* **Frau Mary Schnars**, geb. Barber, die Gründerin und Vorsitzende der Rentnerhilfe, beging vor einigen Tagen den 70. Geburtstag. Frau Schnars hat lange Jahre die in allen Stadtteilen errichteten Mädchen- und Knabenhorte betreut und eine Reihe von ihrer Mutter ins Leben gerufenen Haushaltungsschulen geführt, bis sie vom Staat übernommen wurden. Schon im Sommer 1892 war sie Leiterin einer Choleraküche und hat auch während des Krieges eine große Kriegsküche geleitet. Nach dem Kriege war sie in der Rentnerhilfe tätig und stellt ihre Kräfte noch heute der Altershilfe und der Gemeindepflege Winterhude zur Verfügung.

* **Die Verkehrsbelebung bei der Hochbahn A. G.** hält weiter an, zeigt doch Januar 1935 gegen Januar des Vorjahres der Personenverkehr einen Verkehrszuwachs von 3,8 Prozent. Die Einnahmen dagegen blieben noch um 0,2 Prozent zurück als Folge von Einführungen sozialer Tarife (Verbilligung der Wochenkarten, Kinderfahrscheine usw.).

Bei Sagebiel fand am Sonntag der „Tag der Reichsbahn" statt. Am Rednerpult Gaufachschaftsleiter Rzuska, rechts dahinter Dora Hein, Leiterin der Abteilung: Weibliche Beamte im Reichsbund der Deutschen Beamten, Berlin.

Phot. Frege.



„Elektrisch geheizter Boden!" las man kürzlich im „Fremdenblatt", „Höchste Kunst Erfurter Gartenkultur in der sonnenarmen Winterzeit!" Hut ab vor Erfurt!

Aber vergessen wir die kleinen Wunder nicht, die auch um Hamburg herum der Kunst fleißiger Gärtner entspringen.

Einfache und verwickelte Methoden, billige und teure, altherkömmliche und ganz moderne Gebräuche müssen dazu dienen, dem Boden die Ernte abzuringen einige Tage, einige Wochen früher als die Sonne sie uns normalerweise gewähren will. Manchmal muß sogar die Zimmerwärme als Treibkraft dienen:

Da sehen wir in diesen Tagen in Vierlanden kleine grüne moosige Polster auf den Fensterbänken der Stuben stehen, kleine Pflänzchen in Holzkästen mit übergelegten Glasscheiben, damit kein Zug das Pflänzchen erschrecke, damit auch die Feuchtigkeit, die sich an dem Glasdeckel absetzt und wieder herniederträufelt, nicht verloren gehe. Ahnt jemand, daß hier die Tomaten, die wir im Juni als „erste Vierländer" begrüßen, in Kirchwärder ihre Geburtsstunde schon im Februar erlebten?

Oder: Man folge mir in die dunklen Keller der Vierländer Gemüsebauern: mitten im Raum ein warmer Ofen, rundum in der Erde wächst es lang und rot mit kleinen grüngoldenen Blattspitzen der Wärmequelle entgegen, oft so ungestüm, daß sich die Blätter und Triebe am heißen Ofen versengen: Treibrbarbarber, gegen 1880 von dem Kirchwärder Gemüsebauer Claus Garbers zuerst mit Erfolg angebaut, heute das unentbehrlichste Objekt winterlicher Gemüsezucht, der einzige Geldbringer in der „toten Zeit".

Ein anderes Bild: Ende Januar im 40 Meter langen, 30 Meter breiten Treibhaus eine Ernte von 24 Zentner Spinat. Dabei sieht man im ganzen Haus keine Rohranlage, gar nichts, was auf irgendeine Wärmeübertragung schließen läßt:

„Diese 1200 Quadratmeter werden mit „Umluft" geheizt!"

? ? ?

„Das bewährte Neu-Verfahren (seit 1930) in der Treibhausbeheizung: Ein Motor mit Schraubenflügelgebläse saugt die kalte Luft aus dem Treibhaus auf, preßt sie durch den Mantel des Heizofens und drückt die so erwärmte Luft wieder in das Treibhaus hinein. Dauernd umlaufende Luft! Für die Tomatenpflanze (3000 Pflänzlinge warten schon!) das ideale Mittel zur Sicherung der Bestäubung: 30 000 Pfund Früchte brachte dies kleine Haus! (10 Pfund je Pflanze!)"

Willst du Pflanzen wachsen sehen? Dann komm' mit ins Gurkenhaus! Eine unglaublich hohe Temperatur herrscht im sogenannten Anzuchthaus, wo die Gurken in langen Reihen in mittelgroßen Blumentöpfen stehen mit Blättern, so groß wie die einer ausgewachsenen Zimmerlinde.

Man reißt unwillkürlich Mantel und Rock auf, weil einem der Schweiß aus den Poren bricht: fast 40 Grad zeigt das Thermometer. (Draußen 0 Grad.) Aber die Gurken können es vertragen: „Ja sie wachsen hier fast zu schnell, ich kann sie gar nicht schnell genug anbinden", sagt der Gärtner, „aber von morgen an werden sie ‚abgehärtet', dann kommen sie ins eigentliche Gurkenhaus, da sind ‚nur' 20 Grad."

Die Wärme soll es machen. Und da wir hierzulande kein Tropenklima haben, muß man eben den Frühling ins Glashaus sperren.

„Bossel"arbeit in Tönning

XVIII. Schleswig-Holsteinisches Hauptverbands-Bosselfest

„Bosseln", ein uralter Volkssport der Dithmarscher und der Bewohner an der Westküste Schleswig-Holsteins, ein Wurfspiel, bei dem Kugeln von etwa ein Pfund Schwere so weit wie möglich geworfen werden müssen. Zur Winterzeit wird dieser Sport in allen Gemeinden von jung und alt nach überlieferten Regeln und Gebräuchen geübt: die Ortsverbände tragen untereinander Wettkämpfe aus, und einmal im Jahr treffen sich alle Boßler beim Hauptverbands-Bosselfest, das am Sonntag in Tönning zum 18. Male begangen wurde.

Die schöne alte Stadt an der Eider grüßte ihre Gäste aus der engen und weiteren Umgebung. 29 Vereine waren gekommen, darunter auch die aus Altona und Kiel, mit festlichem Flaggenschmuck in allen Straßen. Am Bahnhof empfingen Abordnungen die auswärtigen Besucher mit Musik, die alten Verbandsbanner wurden entfaltet, und unter klingendem Spiel ging es in fröhlichem Umzug durch die Stadt zum „Hamburger Hof" zu kurzem Willkommenstrunk. Dann zogen Hunderte von Boßlern geschlossen zum Festplatz.

Auf dem weiten Vorland an der Eiderbucht waren die Bahnen und Stände mit Fahnen und Bändern abgesteckt. Eiskalter Wind tobte über die verschneiten Wiesen; trotz schneidender Kälte traten auch die alten Herren zum Kampf mit den friedlichen Kugeln an. Mantel, Rock und Weste wurden ausgezogen und die hohen Stiefel mit den leichten Sportschuhen vertauscht, die mit spitzen Nägeln beschlagen sind, um wahrhaft „festen Fuß fassen zu können" auf dem verschneiten und gefrorenen Spielfeld. Die „Kreiler", die Schiedsrichter, traten ihr verantwortungsvolles Amt an und dann gingen die „Smieter" an die Arbeit.

Der „Bossel", die etwa handtellergroße Holzkugel, die ihr Gewicht von genau 500 Gramm durch eingegossenes Blei erhält, wird geprüft, ob er nicht zu feucht oder zu trocken ist, ein abwägender Blick in die Bahn, ein Wippen auf Fußspitzen, ein schneller Anlauf, und dann dreht sich der Boßler vor der Abwurflinie wie ein Diskuswerfer mit voller Wucht einmal um sich selbst: in hohem Bogen saust die Kugel in die Bahn.

An vielen Ständen, geordnet nach Vereinen und Alter der Boßler, wird auf dem weiten Feld gebosselt, daß es nur so eine Art hat. 70, ja 80 Meter werden geworfen, ausgezeichnete Würfe bei dieser Temperatur und dem eisigen Wind. Überall steht sachverständiges Publikum und feiert jeden „Schott op" — ein weiter Wurf — und spart auch nicht mit lustig derber Kritik, wenn die Kugeln außerhalb der Bahn enden. Im „Erfrischungs"-Zelt erholen sich Spieler und Zuschauer bei Teepunsch, Grog und Musik. Großer Jubel, als der beste Boßler des Tages bekanntgegeben wird, Emil Maack aus Tiefensee, der in drei Würfen bei Schneegestöber und starkem Gegenwind 248 Meter erreichte, also durchschnittlich bei jedem Wurf ungefähr 83 Meter erzielte.

Gegen 5 Uhr nachmittags ist das Spiel beendet. Zurück geht es in die Stadt, zum Kommers im „Hamburger Hof" und später zum Festball in Odefeys Hotel, wo nach gutem alten Brauch auch hemdsärmelig der traditionelle Boßlertanz zu Ehren kommt.

Heute vormittag wurde das Feldbosseln ausgetragen, bei dem die Kugeln immer weiter geworfen werden. Querfeldein geht der Wettkampf, über die vereisten Gräben und verschneiten Hecken, eine lustige Jagd durch die schöne Winterlandschaft an der Eider.

(Vergleiche Rundschau im Bilde.)

Heinrich Söhler †. Am Sonnabend starb nach kurzer Krankheit der langjährige Vorsitzende des Messe-Ausschusses der Ortsgruppe Groß-Hamburg im Reichsbund des Textil-Einzelhandels Heinrich Söhler. Er ist für die Gestaltung der Hamburger Textil-Mustermessen von entscheidender Bedeutung gewesen. Unter seinem Vorsitz nahmen die Messen in den Nachkriegsjahren ihren großen Aufschwung, seiner Energie ist es aber vor allem zu danken, daß die Messen über die kritischen Jahre der Deflation durchgehalten wurden. Er verfocht den Messegedanken unter vollem Einsatz seiner Person. So konnte er auch den Wiederaufstieg der Hamburger Textil-Mustermessen unter seiner Leitung miterleben. Noch vom Krankenlager nahm er an den Vorbereitungen der 29. Messe, die am 24. Februar stattfindet, teil. Auch der Reichsbund des Textileinzelhandels, dessen Fachgruppe Herren-Ausstattungen er lange leitete und an dessen Arbeiten er bis zuletzt regen Anteil nahm, verliert ein altes treues Mitglied.

Ende des redaktionellen Teils.

Neu
Börsenfrühstück von 12-3 Uhr
Imbiß vor dem Theater von 7-9 Uhr
Mk. 2.—
Nach Wahl: Suppe, Tellergerichte, Süßspeise
Einzelgerichte wie bisher von Mk. 1.- an
Condi In den Vier Jahreszeiten

Schaffen — das ist die große Erlösung vom Leiden und des Lebens Leichtwerden.

Friedrich Nietzsche.

Das treulose Dorf

Roman von PAULUS SCHOTTE

17. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Sind Fräulein Lena Gothals und Doktor Firbas angekommen?" fragte er den Portier. Die Herrschaften seien vor einigen Minuten zur Sprungschanze hinübergegangen, antwortete dieser. Konrad schrieb einen Zettel und verließ das Hotel.

Fast halb zehn — um zehn begann das Springen — Konrad eilte zum „Löwen" zurück. Schon von ferne sah er die neun roten Pullover vor der Haustür.

Dann ordnete man sich zum Gänsemarsch, Ski auf der Schulter, und zog die Hauptstraße hinunter — unter dem sich bis zur Schanze immerwährend steigernden Aufsehen aller Begegnenden, die sich die neun gleichgekleideten Skiläufer nicht erklären konnten. Und immer wieder mußten sie laut in die begleitende Menge von Erwachsenen und Kindern im Chor hineinrufen: „Skiklub Pruck am Zeiger".

*

Der Portier hatte falsche oder nur halbrichtige Auskunft gegeben: Lena hatte nur einige Minuten das Hotel allein verlassen, um Ansichtskarten zu kaufen, und holte nun den Anwalt ab. Der brachte ihr Konrads Kärtchen, das sie mit ärgerlichem Ausdruck las.

„Aber ich war doch nur zehn Minuten fort — zu dumm! Warum hat er denn nicht gewartet — was schreibt er? ‚Liebe Leni — um zehn fänat das Rennen an — wir sehen uns sofort nachher! Halt die Daumen für uns! Konrad.'" Sie lachte: „Richtig — um zehn! Gehen wir rasch hinüber, sonst kommen wir noch zu spät!" Und sie zog ihren rundlichen Begleiter mit sich. Im Augenblick, da sie den oberen Platz überschritten, wo die Musik eben pauserte, sahen sie von der Hauptstraße her einen Zug kommen: in der Mitte hintereinander mehrere rote Westen, nebenher eine dichte Menge: Kinder, Wintersportler auf Skiern, ein Kinooperateur, Einaeborene, Hotelangestellte. Doktor Firbas blieb stehen:

„Was ist da los — sind das die Rennläufer?"

Aber Lena wußte sofort, wer da kam: sie erblaßte ein wenig, lachte und sagte:

„Konrad mit seinen Leuten — er hat mir von den roten Pullovern mit dem Abzeichen geschrieben. Stellen wir uns an die Ecke und warten wir!" Max lachte zwinkernd:

„Aufgeregt, Lenchen?" Sie verneinte.

„Gar nicht — warum sollte ich!"

Aber Max sah, wie der Blick ihrer Augen sich schärfte, die Lippen sich zusammenschlossen. Da kamen sie heran, Konrad an der Spitze — fesch sah er aus, braungebrannt und jünger, als Lena ihn in der Erinnerung bewahrt hatte. Hinter ihm die anderen, lauter entschlossene und lachende Gesichter, ein verwachsener Mensch dicht neben Konrad, das war sein Freund mit dem sonderbaren Namen, auf der anderen Seite in einiger Entfernung noch ein roter Pullover: ein Mädchen, offenbar diese Wirtstochter. Wie hieß sie nur? Marie! Ein richtiges Bauernmädel, hübsch und derb — immer näher kamen sie, nicht rasch, sondern beinahe schlendernd, man konnte sie alle genau beobachten: wirklich, Konrad schien ganz verwandelt — kein Wunder, wenn man in dieser Beraluft lebte! Und das Mädchen sah nicht dumm aus und eigentlich auch nicht so bäurisch, wie man anfangs geglaubt hatte, eher sportlich, ja ein sportlicher und frischer Typ — nicht unsympathisch —.

„Sehen alle gut aus, was?" flüsterte Max, aber da waren sie schon dicht vor ihnen und Lena rief mit winkender Hand in den Lärm hinein:

„Viel Glück — Pruck am Zeiger!" Konrad riß den Kopf herum, wurde so rot, daß man es auf zehn Meter sehen konnte, winkte dann zurück, seine Kameraden wurden aufmerksam, winkten ebenfalls, Lenas und Konrads Blicke schossen zusammen, verschmolzen für Sekunden, dann war der Zug vorbei. Aber Lena hatte auch einen sehr aufmerksamen Augenaufschlag empfangen, streng und scharf — aus zwei grauen Mädchenaugen . . .

*

Eineinhalb Stunden dauerte das Skispringen. Lena, die es zum ersten Male erlebte, saß auf einer Barriere neben der Tribüne und sah über sich die sonderbaren Engel ohne Flügel im hohen Bogen durch die Kristallüfte fliegen. Rauh und heulend brüllte ein Lautsprecher die Namen der Springer und die Resultate. Zweimal war Konrad sehr kurz bei ihr gewesen, hatte sie und Max begrüßt, hatte ihr die Hand geküßt und war atemlos wieder hinaufgelaufen. „Konrad Streinz, Pruck am Zeiger" hatte dann der Lautsprecher gerufen — sonst hatte er nur die Nation angesagt bei Konrads Leuten auch den Ort, das mußte er verabredet haben. „Fünfundfünfzig Meter, achtundfünfzig, sechsundfünfzig" war er gesprungen, seine Leute — Lena hatte mit zitterndem Herzen genau aufgepaßt — hatten ähnliche Weiten erreicht, zwei von ihnen die Sechzig-Meterarenze. Nur ein Tschechoslowake und ein Schweizer hatten diese überschritten — aber es kam nicht so sehr darauf an — die Gesamtleistung wurde gerechnet — und erst der Achtzehn-Kilometerlauf, der um drei Uhr stattfand, mußte alles entscheiden.

Lena hatte Max auf seine unruhigen und mißgelaunten Fragen und Scherze geantwortet, aber ihre Gedanken waren durch die Luft davongeflogen, wie diese Engel mit den langen Holzstreifen an den Füßen: ja, es sei bald zu Ende, ja, sie habe auch kalte Beine, nein, Konrad komme nicht mehr dran, ja, nur drei Sprünge! Ach — nein, sie sei gar nicht aufgeregt, ob er denn eifersüchtig sei!

Armes Mädchen, natürlich war er eifersüchtig! In diesen Monaten hatte er sich so sehr um sie bemüht, der gute Junge, hatte ihre kleinsten Wünsche erraten, liebevolle und reizende Geschenke gebracht, hatte sie getröstet und es war ihm wirklich gelungen, sie aufzuheitern. War er nicht klug und fein und anständig?! Ja — unerhört anständig! Ach — was half das?! Da kam dieser braune, unzuverlässige, egoistische und vielleicht einmal nicht ebenso anständige Mensch daher und man fühlte, daß das Herz davongaloppierte, durchging wie ein scheues Pferd! Armer Max!

Lena faßte noch einmal das ganze buntgefleckte Bildchen der Schanze mit einem Blick zusammen; das schwarze Viereck des Schanzentisches gegen den dunkelblauen Himmel und die Tannenspitzen, die fünfhundert Farben der wallenden Fahnen, der Zuschauer, die neben dem Aufsprung und auf der Rundtribüne standen; der bläulichweiße Schnee, die hohe, sehr dünn übernebelte Sonne — und wandte sich um:

„Gehn wir — meine Füße sind ganz erfroren — aber schön war's!"

Der Anwalt nahm Lenas Arm — aber plötzlich wandte sie sich um, trat wieder an die Ballustrade und sah noch einmal umher: wo war dieses Mädchen Marie eigentlich, die hatte sie ganz vergessen! Konrad stand bei seinen Freunden — es mußte nun schon alle sein, war das Mädchen unter ihnen? — sie bildeten einen roten Stern inmitten des weißen Schneerunds neben den Tribünen. Die letzten Springer, ein Italiener und ein Finne, schwebten über die Schanze, Trompetensignal — Schluß! „Auf Wiedersehen beim Damenrennen in einer Stunde!" krächzte der Lautsprecher. Lena hänate sich in Doktor Firbas ein, er preßte ena ihren Arm an sich:

„Armes Lenchen — hätte ein Beruhigungspülverchen nehmen sollen, das arme Lenchen — halten Sie aus, halten Sie durch, mein Kind, ‚alles geht vorüber', wie bei meinem Zahnarzt an der Wand steht!" Sie mußte lachen, obwohl sie fühlte, wie das Herz selbst dieses Lachen durchzuckte.

„Sie sind lieb, Märchen, lieb wie immer — Sie sollte man trösten und beruhigen!" Nun lachte Max laut auf:

„Also trösten wir einander — da kommt übrigens unser Konrad und seine wilde verwegene Jagd!"

Wirklich näherten sich ihnen die aufwärtssteigenden Skiläufer in den roten Westen. Man begegnete einander unterhalb des Weges zur Seilbahn. Konrad küßte Lena die Hand, stellte dann gewandt und ohne zu zögern vor:

„Fräulein Lena Gothals, und das hier ist meine Mannschaft: Fräulein Marie Obladniga, unsere einzige Lanze im Damenturnier, dann die berühmten Skiaröße." Sie kamen der Reihe nach heran, man reichte einander lachend die Hand, dann setzte Konrad fort: „Marie fährt mit der Seilbahn auf die Bürgeralm zum Start des Damenrennens — wir begleiten sie bis zur Station, dann fahren wir rasch hinunter, um uns auszuruhen für unser Rennen! Kommt ihr mit?" Diese Frage galt Lena und Max zugleich. Lena nickte; sie hatte Konrad nur kurz angesehen, nun starrte sie auf Marie, während sie neben Konrad über den hartgetretenen Waldweg zur Station ging und sehr leise sagte:

„Ein hübsches Mädel ist das." Er wandte erstaunt den Kopf und blieb ein wenig zurück:

„Ich weiß schon was du meinst — das ist Unsinn!" Aber er konnte nicht verhindern, daß er errötete. Dann in anderem Tonfall: „Du bist noch hübscher geworden, Lenerl; hast dich auch auf mich so gefreut?"

„Natürlich — sehr!" Sie blickte noch immer vorwärts: mit sicheren starken Schritten ging Marie neben zwei anderen Rotwesten. „Du bist jünger geworden — kein Wunder!"

„Nein — wirklich, kein Wunder! Auch wenn ich mich mehr geplagt hab als jemals im Büro in der Stadt!"

„Wann fährst du heim, Konrad? Zeit müßte man haben, viel Zeit — so spricht man nur ins Leere!"

„Nach der Preisverteilung gegen Abend — ich muß leider, die anderen fahren auch fort, ich muß mit ihnen drüben ankommen, — sie wären schrecklich beleidigt!" Schon wieder die Anderen! Immer dachte er nur an sich, da hatte sich nichts verändert! Gar nichts!

„Natürlich — mußt du! Schade — wir haben uns so lange nicht gesehen! Wir hätten einander doch viel zu erzählen — aber ich will dir das Herz nicht schwer machen. Was nicht geht, geht nicht. Hoffentlich macht ihr einen Preis!"

„Hoffentlich —." Seine Stimme klang gepreßt, heiser, unnatürlich.

„Da ist die Station —." Er reichte Marie die Hand: „Also — Marie— mach uns Ehre — und: immer in der Richtung des fließenden Wassers! Gegensteigungen nicht zu hastig, nicht auspumpen! Erst am Schluß das Letzte geben! Atmen, viel atmen —." Marie sah alle langsam an, mit ernstem Blick:

„Ich tu schon mein Möglichstes."

Lena starrte ihr noch immer in die Augen, das waren die ersten Worte gewesen — eine angenehme Stimme — fast kein Dialekt, aber auch kein unnatürliches Hochdeutsch. Marie drückte alle ihr entgegengestreckten Hände, auch die Lenas, dann wandte sie sich um und drängte sich unter die Schar der Fahrgäste in dem Eingang der Drahtseilbahn. Die anderen schnallten die Skier an. Einer sagte:

„Schaun wir, daß wir in unsern Gasthof kommen — ich möcht mich schon niedersetzen!" Und die anderen stimmten ihm zu. Dann fuhr man ab, die Leute aus Pruck nahmen wie auf Verabredung den Doktor in die Mitte, Konrad blieb minutenlang mit Lena allein.

„Unmöglich, daß du in diese Marie nicht verliebt bist — verzeih mir meine Offenheit!" sagte Lena leise, noch immer halbgebückt, beschäftigt mit ihrer Bindung.

„Ich hab dir doch alles geschrieben — sie ist verlobt mit meinem Feind Gabriel Loibl — was du dir für Gedanken machst!"

„Eben deshalb — wie kann sie mit dir fahren und dich bei deinem Plan unterstützen, wenn sie die Braut des anderen ist — aber du mußt dich wirklich nicht verteidigen, es ist ganz kindisch!"

Konrad richtete sich auf, er war dunkelrot, an den Schläfen erschienen zwei dicke Adern:

„Er zwang sie geradezu, mitzutrainieren, um mich ad absurdum zu führen — ebenso könnt' ich sagen, daß du in Max verliebt bist!"

„Vielleicht bin ich es — er ist es jedenfalls in mich."

Sie sah ihn an, ohne jedes Lachen, traurig, schwermütig, gequält — ach, wie man miteinander sprach, so fremd und abwesend! Man müßte in einem stillen und vertrauten Raum allein sein, lange Zeit, einander ansehen, viel sprechen, viel schweigen — er liebte sie wahrscheinlich längst nicht mehr, er verstand sie nicht mehr, warum hatte das alles geschehen müssen? Was sagte er?:

„Max ist in dich verliebt — ja, er starrt dich auch immer so ganz rührselig an — aber so sieht er alle Blondinen der Welt an —."

„Er war sehr gut zu mir, als ich allein war, als du weafuhrst —."

Da stand man im Walde auf dem Schnee und redete in die Luft hinein — sinnlos!

„So — ja — und wie geht es deinem Vater, weiß er, daß du hierhergefahren bist?"

„Natürlich — aber wollen wir jetzt nicht abfahren!"

„Wie du wünschst!" Ganz kalt sagte er es, sah sie noch einmal mit peinlich zusammengekniffenen Brauen an — ach, wie hübsch und bezwingend er war — und wie fremd und fern! Dann fuhren sie schweigend den anderen nach. An der Straße hielten sie die Wartenden ein, man trennte sich mit der Verabredung, einander vor oder nach dem großen Rennen wiederzusehen.

(Fortsetzung folgt.)



Jagd und Hege im Februar

Von F. C. von Hennigs.

Noch ist die stille Zeit im Jahr und der Heger im Revier sorgt mit wachendem Auge für sein Wild. Der bisherige Winter hat es mit unserem Wildbestand gut gemeint und nach Schnee und Eis immer wieder mildes Wetter gebracht. — Aber wir wollen den Tag nicht vor dem Abend loben und weiter dafür sorgen, daß alle Futterstellen und Salzlecken in Ordnung sind, daß das Wild seine Ruhe hat und den Einflüssen der Witterung gut standhält. Der harte Frost ist nicht immer das Gefährlichste für das Wild, sondern Schlackschnee und Tauwetter, das wieder von kalten Tagen abgelöst wird, hat besonders viele Gefahren im Gefolge. Das Wild wird kaum trocken und die Kälte wirkt dann um so schlimmer, die Luft zum regelmäßigen Äsen wird geringer und das Wild bleibt bei solchem „Hundewetter" lieber im Holz. Ist dort aber nicht genügend für Äsung an den Fütterungen gesorgt, so hungert es, verliert an Spannkraft und ist somit den Krankheiten mehr ausgesetzt.

Je mehr wir zum Frühjahr herankommen, und Böcke und Hirsche ihre Gehörne und Geweihe von neuem schieben, um so mehr ist es notwendig, daß die Salzlecken in Ordnung sind, da das Wild das Salz dringend zum Knochenaufbau benötigt. Noch besser ist es, wenn das Salz mit Kalken vermischt wird. Bald werden wir von frühzeitiem Setzen von Junghasen lesen, und langsam wacht dann die Natur wieder aus ihrem Winterschlaf auf. Wie für den Menschen, so ist auch für das Wild das Frühjahr besonders reich an Krankheiten, und davor zu schützen ist einfache Hegerpflicht. Mit gespanntem Interesse wandert hier und dort das Glas ans Auge, besieht sich dies oder jenes Bastgehörn, meistens staunt man viel zu sehr über die Höhe und Stärke der Stangen, die uns nachher nur einen Bruchteil dessen bestätigen, was wir erhofft hatten. Dies natürlich mit Ausnahmen. Langsam regen sich auch im Blätterwald die Gesuche nach Auer- und Birkhahnabschüssen.

Noch ist es Zeit, den Bestand an Raubwild zu verringern, denn die Bälge sind noch gut, aber das geht nachher sehr schnell abwärts und das Gesicht des Jägers wird dann länger und länger, wenn er mit dem Fellhändler verhandelt! Doch das ist natürlich nicht der leitende Gesichtspunkt, denn vor allem ist es wichtig, sein Revier von einer Raubzeugplage frei zu halten, aber einen gesunden Prozentsatz an Freibeutern leben zu lassen, die die natürliche Durchforstung an schwächlichem Wild vornehmen. Wildernde Hunde und Katzen machen an wärmeren Tagen wieder ihre ersten Reisen ins Revier und der Heger empfindet oft mehr Genugtuung über einen hetzenden Hund, der die Kugel zwischen die Rippen bekommt, als über diesen oder jenen Bock.

Zweibeinige Räuber werden auch wieder rege, der verräterische Schnee wird immer weniger, Schlingenstellerei ist besonders im Frühjahr beliebt, weil diese Freunde des Wildbrets glauben, jetzt, wo man doch nichts schießen kann, sei der Jagdherr oder Förster doch nicht im Revier! Sie sollen sich aber gehörig getäuscht haben! Laut neuester Bestimmung sind in Preußen die Schonzeiten in diesem Jahre für weibliches Dam-, Rot- und Rehwild wieder aufgehoben worden, jedenfalls für den Monat Februar. Dies hat als Grund, daß die meisten Jagdinhaber ihren vorgeschriebenen Abschuß an weiblichem Schalenwild nicht haben erfüllen können. Das soll nun nachgeholt werden. Man hüte sich aber immer davor, bei schlechtem Licht auf nicht genau anzusprechendes Wild zu schießen, es sollen schon recht unliebsame Erfahrungen damit gemacht sein, und wer etwa das Pech hat, anstatt eines weiblichen Stücks einen Bastbock oder einen abgeworfenen Hirsch zu schießen, der kann sich von Herzen gratulieren, denn dessen Jagdschein wird auf längere Zeit verschwinden und sein Geldbeutel wird von einem heftigen Anfall von Schwindsucht geschüttelt werden! Darum lieber den Finger grade lassen, als etwas Falsches schießen!

Der letzte Monat des Winters ist da, freuen wir uns auf das neue Jagdjahr und tun wir weiter alles, was wir können, zu Nutz und Frommen unseres Wildes.

Pressetagung für Ost-Hannover

Die Landesstelle Ost-Hannover des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda hatte die Hauptschriftleiter der Zeitungen ihres großen Bezirks für Sonntag nachmittag nach dem Centralhotel in Harburg zu Besprechungen pressepolitischer Aufgaben und zur Orientierung über wichtige öffentliche Angelegenheiten geladen. Landesstellenleiter Schmonsees überbrachte den Versammelten die Grüße des Gauleiters, Staatsrat Telschow, und leitete über zu einer interessanten Vortragsfolge, die Hauptmann Ahrens mit Darlegungen über wehrpolitische Fragen eröffnete.

Dr. Mahlitz, Reichsamtsleiter des Amtes für Schönheit der Arbeit, umriß die hohen gesundheitlichen, kulturellen, ethischen und wirtschaftlichen Aufgaben dieses Fürsorgebereiches, die in ihrer Auswirkung weit über den Kreis der zunächst Betreuten in die Familien und die ganze Lebensgemeinschaft wohltätig hineingreift.

Oberbannführer Kleeberg vom Gebiet VII Nordsee gab einen Überblick über die Aufgaben des bevorstehenden zweiten Reichsberufswettkampfes der deutschen Jugend, der in der Woche vom 17. bis 24. Februar mit einem Schaufensterwettbewerb der Jugendlichen des Einzelhandels beginnt. Es handelt sich um eine Leistungsprüfung, aufgebaut auf Freiwilligkeit und Leistungsfreude, die keineswegs die Gesellenprüfung ersetzen soll, und bei der die Teilnehmerzahl für das ganze Reich auf eine Million Jugendlicher beschränkt ist. Die Vorentscheidungskämpfe, die den Hauptteil bilden, werden in der Woche vom 18. bis 23. März stattfinden und neben dem rein beruflichen Können auch eine körperlich-sportliche und weltanschauliche Prüfung umfassen.

Der Presseleiter des Provinzial-Feuerwehrverbandes Hannover, Direktor O. Trüller-Celle, legte die Stellung und die Aufgaben sowie die Organisation des heutigen Feuerwehrwesens einschließlich der freiwilligen Wehren dar, das im Dritten Reich einem grundlegenden Neuaufbau in enger Verbundenheit mit dem Polizeiwesen gebracht hat. Der Provinzialverband Hannover ist heute mit rund 1900 freiwilligen Ortsfeuerwehren, 60 Kreisverbänden und insgesamt 96 000 Feuerwehrmännern der stärkste Provinzialverband im ganzen Reich. Durch innere Maßnahmen ist die volle körperliche Leistungsfähigkeit in Verein mit straffer Disziplin und Leitung nach dem Führerprinzip gewährleistet.

Über die wirtschaftliche Bedeutung der Erzeugungsschlacht machte Dr. Hansen von der Landesbauernschaft (Hannover) bemerkenswerte Ausführungen, die darin gipfelten, daß es durchaus nicht gelte, uns wirtschaftlich vom Ausland abzuschließen, daß aber die Bedarfsdeckung soweit wie nur möglich durch das Inland zu erfolgen hat, und daß auch der Konsum aus wirtschaftlichen und finanziellen Gründen darauf Rücksicht nehmen soll.

Die nationalsozialistische Kulturpolitik behandelte in sehr aufschlußreichen Darlegungen Gaukulturwart Esser, der beachtenswerte Winke gab, wie kulturelle Veranstaltungen von Rang, Konzerte, Theater-, Opern-Aufführungen nach den kleinen Städten und dem platten Lande durch zweckentsprechende Organisation und Zusammenfassung der in einer Unzahl von Vereinen zersplitterten kulturellen Kräfte zugänglich gemacht werden können. Es müsse eine gewisse Säuberung in den Darbietungen und Veranstaltungen eintreten. Als Beweis der auch heute noch herrschenden Verwirrung zitierte er eine Theater-Veranstaltung in einem Orte Ost-Hannovers unter dem Titel „Medea und Jason, griechisches Drama mit plattdeutschen Einlagen".

Abschließend besprach Pressereferent der Landesstelle Ost-Hannover, Gräfing, die Zusammenarbeit der Landesstelle mit den Zeitungen und die dabei beobachteten Grundsätze, wobei er betonte, daß der Presse durchaus die nötige Gestaltungsfreiheit gewahrt bleiben solle. Die Aussprache zu einzelnen Punkten bezeugte eine wertvolle Zusammenarbeit zwischen der Landesstelle und der Presse, die auch durch die anregende und aufschlußreiche Tagung fruchtbar gefördert worden ist. hg.

Landgewinnung an der Süderelbe

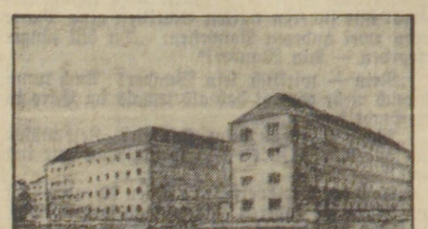
Der Leiter der preußischen Gemeinde Finkenwerder, Vorsteher C. Fock, hat nach größeren Vorarbeiten der zuständigen Behörde eine Denkschrift über die Gewinnung von etwa 200 Hektar besten tragfähigen Bodens im Marschgebiet der Unterelbe zugeleitet. Der Gemeindeschulze geht davon aus, daß die Süderelbe durch Schlamm und Versandungen für Schiffahrt, Fischerei und auch für die Bewässerung der alten Kulturländer fast unbenutzbar geworden ist. Ein Teil der Fischer der Süderelbe haben nachweislich im letzten Jahr weniger denn 1000 Mark Brutto-Verdienst gehabt. Der Staat hätte die alte Süderelbe als Strom erster Ordnung rechtzeitig ausbaggern und fahrbar halten sollen. Genaue Kalkulierungen in Zusammenarbeit mit Fachleuten haben ergeben, daß die in der Süderelbe abgelagerten fruchtbaren Schlick- und Schlammassen auf etwa 2 Millionen Kubikmeter zu beziffern sind. Mit dieser wertvollen Erde können 200 Hektar und mehr Vorlandflächen nutzbar gemacht werden. Es entsteht ein Neuland, das für Wiesen- und Weideflächen, Gemüsekulturen erstklassig, für Obstbaumpflanzungen noch möglich ist. Da die Durchschnittslage der jetzt unbenutzten Bruch- und Vorlandflächen auf etwa 80 Zentimeter über Null liegt, so müßte das neu zu gewinnende Land auf 1,80 Meter über Null gebracht werden, d. h., also 25 Zentimeter über Mittelhochwasser. Könnte das Reich sich dazu verstehen, dieses zu gewinnende Neuland mit einem Deich von etwa 2,50 bis 3,00 über Null zu umgeben, so würde im Bezirk der Süderelbe ein Kulturland gewonnen, das durch Größe und Fruchtbarkeit einzigartig dastehen dürfte. Berechnungen haben ergeben, daß etwa 1 Million Kubikmeter Baggerboden der alten Süderelbe ausreichend sein würde, um etwa 60 Hektar preußischen Gebietes genügend aufzuhöhen.

Wünschenswert wäre es, daß sich die Verwaltungsgebiete Preußen und Hamburg darüber einig würden, zugleich mit der geplanten Aufhöhung die Bezirke des sog. „Hohen Neß" hinter dem Neßhof in Hamburg-Finkenwärder mitaufzuhöhen. Hierdurch würde das zu gewinnende Neuland verdoppelt. Aus Lorichs Elbkarte aus dem Jahre 1558 ist ersichtlich, daß die damaligen nutzbaren Kulturflächen in diesem Gebiet weit westwärts Finkenwärder vorstießen, fast bis an das sog. „Mühlenberger Loch". Sämtliche Gemeinden im Bereich des südlichen Elbarmes, so Neuenfelde, Frankop, Hohenwisch, Moorburg und Altenwerder würden aus der zu leistenden Kulturarbeit für alle Zeit unschätzbaren Nutzen ziehen.

Vorsteher C. Fock weist in seinen Ausarbeitungen darauf hin, daß im Insel- und Marschgebiet der Süderelbe durch die zu leistende Kulturarbeit ebenso Großes errungen werden könnte, wie jetzt bei den beachtlichen Gebietserwerbungen an der Nordseeküste. In diesen Tagen kommen unter Führung von Landrat Ritzler-Harburg und dem Direktor des Wasserbauamtes, Baurat Werner, Kommissionen, um an Ort und Stelle Besichtigungen zu halten. Es steht zu erwarten, daß angesichts der großen Vorteile die aufgezeigte Pionier- und Kulturarbeit angefaßt werden wird. Es ist selbstverständlich, daß neben der Gewinnung von wertvollem Neuland auch die alte Süderelbe wieder schiffbar wird, daß dadurch der heimische Schiffbau Auftrieb erhält, und daß mit der einsetzenden Schiffahrt die darniederliegende Wirtschaft an der Süderelbe belebt wird. Andererseits darf die fast abgestorbene heimische Fischerei wieder auf ausreichende Erträge hoffen. Außerdem wird auch die Bewässerung in den bisher bearbeiteten Kulturgebieten sichergestellt und vor allem erhalten zahlreiche Arbeiter auf lange Zeit Arbeit und Brot. Sowohl das Reich wie die Kommunen haben durch vermehrte Steuererträge erhöhte Einkünfte. l.

Neues Bauprojekt der Gagfah

Seit ihrer im letzten Kriegsjahre erfolgten Gründung hat die Gagfah (Gemeinnützige A.-G. für Angestellten-Heimstätten) in 280 Städten insgesamt 35 380 Wohnungen, davon 11 250 in Form von Siedlungshäusern errichtet. Die Zahl



Wohnblock an der Friedensallee.

der davon auf Altona entfallenden Wohnungen beträgt 658, und zwar 94 Stockwerkwohnungen und 564 Siedlungshäuser. In Groß-Hamburg sind von ihr und ihren Hamburger Tochterunternehmen insgesamt 831 Siedlungshäuser und 2140 Stockwerkwohnungen erbaut. Wie schon diese Zahlen ergeben, kann die Gagfah auf eine ungemein erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken.

In Altona sollen auf dem zwischen Sievekings- und Osdorferweg gelegenen Gelände 140 und in Hamburg-Fuhlsbüttel 110 Häuser erbaut werden. Inzwischen hat die Gagfah auch mit der Bebauung des ihr gehörigen, an der Friedensallee in Bahrenfeld belegenen Bauplatzes begonnen. Es handelt sich hier um die Ausfüllung einer Baulücke. Auf einem Teil des Grundstücks hat die Gagfah 1930 bereits 105 Wohnungen errichtet. Nach der Fertigstellung des jetzt in Angriff genommenen Wohnblocks mit insgesamt 92 Wohnungen wird der Platz bis zum Bahnkörper voll bebaut sein und den notwendigen Abschluß zu der auf der anderen Seite des Bahnkörpers beginnenden offenen Bauweise darstellen.

Hamburger Illustrierte
Morgen neues Heft!
Aus dem Inhalt:
In vier Wochen
Schmeling-Hamas
(Bildbericht)
*
Orkan über Helgoland
*
Lilian Harvey amerikanisch

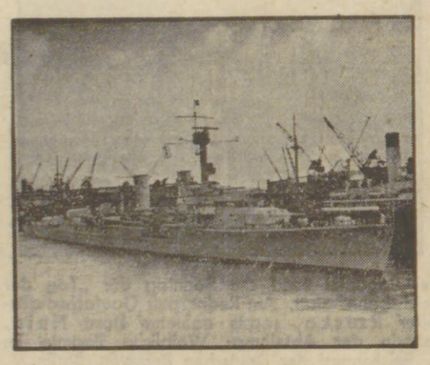
Mecklenburger Fremdenverkehrsfragen

Vom Landesverkehrsverband Mecklenburg hielt der Gebiets-Ausschuß Seenkette in Waren (Müritz) eine Arbeitstagung ab. Der Verbandsvorstand hatte den Leiter der Pressestelle, Schriftleiter Krauskopff (Rostock), entsandt, die Reichspostdirektion den zuständigen Dezernenten, Oberpostrat Petersen (Schwerin). Zur Frage der Hotelpreisgestaltung wurde davon Kenntnis genommen, daß der Reichseinheitsverband des Gaststättengewerbes plötzlich Bedenken gegen eine gemeinsame Durchberatung der örtlichen Preise hat, da er hierin einen Eingriff in die Preisgestaltung zu erblicken glaubt, die dem Preiskommissar Dr. Goerdeler allein vorbehalten ist. Es wurde aber in der Versammlung zum Ausdruck gebracht, daß die Durchberatung in jeder einzelnen Gaststätte durchaus auf dem Prinzip der Freiwilligkeit beruhen solle, daß man jedoch eine Werbung letzten Endes nur für die Hotels und Pensionen durchführen könne, von denen man wisse, daß jeder Gast zu angemessenem Preise zufriedenstellend untergebracht sei. Die Angelegenheit soll durch den Verbandsvorstand endgültig entschieden werden.

Der Leiter der Versammlung, Schriftleiter Josephi (Neustrelitz), berichtete als ehrenamtlicher Geschäftsführer des Gebietsausschusses, über einige wesentliche Verbesserungen des Sommerfahrplans der Reichsbahn auf der Strecke Berlin—Neustrelitz—Rostock. Leider wurde der doppelgleisige Ausbau der ganzen Strecke nach wie vor abgelehnt, ebenso das Eilzugpaar auf der Strecke Ludwigslust—Waren—Neubrandenburg mit Anschlüssen nach Berlin, Hamburg, Mitteldeutschland und Stettin.

Hauptgegenstand der Beratungen war die Frage der Gemeinschaftswerbung der neun Städte des Gebietes, die zu einem befriedigenden Abschluß gebracht werden konnte. Ein Bericht über die Bilderausstellung des Landesverkehrsverbandes in Kopenhagen schloß sich an. Diese Schau von 300 Großphotos — unter der zugkräftigen Parole „Aus der Heimat unserer Königin" — ist von 3400 Dänen besucht worden. Auch praktische Resultate für einen erweiterten Fremdenverkehr zwischen Dänemark und Mecklenburg seien erreicht worden. Werbemaßnahmen des Verbandes bildeten den Abschluß der mehrstündigen Beratungen. Die nächste Zusammenkunft erfolgt im Sommer in Plau.

Kreuzer »Königsberg« in Bremen



Nach dreitägigem Besuch hat Kreuzer „Königsberg" heute morgen die Rückreise nach seinem Heimathafen Kiel angetreten. — Das Kriegsschiff beim Verholen im Freihafen II.

Phot. Bothe.

Minensuchertag in Cuxhaven

Wie schon berichtet, findet zu Pfingsten, am 8. und 9. Juni, in Cuxhaven das zweite große Kameradentreffen der Minensucher mit Einweihung eines Minensucher-Ehrenmals auf der Alten Liebe statt. Das Ehrenmal soll erinnern an die unermüdliche treue Pflichterfüllung jener Männer, die in stetem Kampf mit feindlichen Minen und mit entfesselten Naturgewalten in den vier Kriegsjahren der Flotte und insbesondere unseren Unterseebooten immer einen Weg durch die mit Minen verseuchte Nordsee und durch die Minensperren an der flandrischen Küste gebahnt haben. 47 Minenboote und 73 Hilfsminensuch-Fahrzeuge mit 1343 Kameraden, die den Tod gefunden haben, waren das Opfer der Minensucher auf dem Altar des Vaterlandes. Die Überlebenden sind durch die gemeinsam bestandenen Gefahren zu Freunden fürs ganze Leben zusammengeschweißt worden. Das zeigte sich schon am ersten Minensuchertag 1930 in Cuxhaven und wird noch deutlicher werden in diesem Jahre, wo im neuen Deutschland Kameradschaft und Disziplin wieder Grundbegriffe für die wehrhaften Deutschen geworden sind. Für Groß-Hamburg liegt die Organisation bei der Minensuch-Kameradschaft, Karl Bartling, Ulmenau 21, Ruf 22 13 95. Anfragen und Adressenangaben dorthin. Die Reichsmarine entsendet zum Minensuchertag Minensuch-Formationen; auch die Garnison und die Musik der Matrosen-Artillerie in Cuxhaven werden sich beteiligen.

Neubau der Ritscherschen Fabrik.

al. Die Trecker-Werke von Ritscher in Moorburg werden durch einen umfangreichen Anbau, der ungefähr so groß ist wie bisher die ganze Fabrikanlage, erweitert. Das Mauerwerk ist schon bis zur Höhe des Daches gediehen. Der Anbau mußte zur Bewältigung der Aufträge, die sich bedeutend vermehrt haben, vorgenommen werden.

Ehrenhauptmann Claus Hinrichsen, Uetersen †.

Einer der verdienstvollsten Männer von Uetersen, der Hauptmann und Ehrenhauptmann der Freiwilligen Feuerwehr, Claus Hinrichsen, ist im Alter von 81 Jahren gestorben. Er war jahrelang Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes des Kreises Pinneberg und zuletzt deren Ehrenvorsitzender. Besonderes Verdienst erwarb er sich durch Gründung der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz in Uetersen. Zahlreiche Vereinigungen trauern um den Verstorbenen.

Rundfunk-Programm

Heute abend:

Hamburg: 19.00: Ilja Lioschakoff spielt. 19.45: Nur ein Viertelstündchen. 20.00: Abendmeldungen. 20.10: Johannes Brahms. 22.00: Nachrichten 22.25: Musikalisches Zwischenspiel. 23.00: Winterfreuden.
Deutschlandsender: 19.00: Unterhaltungskonzert. 20.15: Heiteres aus deutschen Opern. 22.00: Nachrichten. 23.00: Die Goldene Sieben.

Dienstag, den 12. Februar

6.00 Zeit. Wetter. Bücher für Landwirte
6.15 Hbg.: Morgengymnastik. Gertrud Zimmermann.
6.30 Zeit. Wetter.
6.35 Hannover: Auf Berlin. Königsberg und Leipzig: Morgenmusik. Das Niedersächsische Kammerorchester. Leitg.: Otto Ebel von Sosen.
8.00 Hamburg: Wetter. Hausfrauenfunk: Rund um den Kaffeetisch.
8.10 Eisbericht.
8.15 Hambg. (nur f. Hambg.): Hannover (nur f. Magdebg.): Kiel (nur für Flensburg): Schallplattenmusik.
8.45—10.50 Funkstille.
10.50 Nachrichten. Bericht der Frauenwirtschaftskammer.
11.00 Hamburg: Schulfunk: Wir wollen das Land kennen Völker
11.30 Hambg.: Heiteres Durchlernen. Alte Steine. Hünengrab — Wegkreuz — Ruine. Drei Gespräche von August einander (Schallplatten).
12.00 Binnenlands- und Seewetterbericht. Meldungen für die Binnenschiffahrt.
12.10 Von Berlin: Musik am Mittag. Kapelle Hans Raue.
13.00 Hamburg: Umschau am Mittag.
13.10 Hamburg: Musikalische Kurzweil.
14.15 Nachrichten.
14.30 Hambg.: Orchestermusik. (Schallplatten).
15.00 Börse.
15.40 Schiffahrt.
15.50 Eisbericht.
16.00 Hamburg: Auf Berlin u. Frankf.: auf Köln bis 17.30: Bunter Nachmittag. Bilder aus Norddeutschland. Mitw.: Das Orchester des Reichssenders Hamburg. Leitg. u. am Flügel: Gerhard Maasz, die Tanzkapelle des Reichssenders Hamburg. Leitung: Erwin Bolt
18.00 Hamburg: Funkschau: 1. Hier spricht der Fortschritt! Wissenswertes aus allen Gebieten. 2. Schüler treiben steinzeitliche Vorgeschichte. Ein Besuch in Heide.
18.45 Frankfurter Abendbörse. Hamburger Hafendienst.
18.55 Wetter.
19.00 Stettin: Ballettmusiken. Das Stettiner Konzert-Orch. Leitg.: Erwin Balzer-Greifswald.
20.00 Abendmeldungen.
20.10 Hamburg: „Himmel, ein Schlager!" Ein heiteres Spiel von Alfred Merwick. In den Hauptroll.: Betty Sedlmayr und Hans Harloff. Die Tanzkapelle Heinemann.
21.10 Hamburg: Musikalische Pralinen der Tanzkapelle Heinemann mit ein paar Knallbonbons zur Ueberraschung. In gefälliger Aufmachung dargeboten von Trude Meinz und Hans Marten-Hansen. Am Flügel: Richard Beckmann.
22.00 Nachrichten.
22.25 Hamburg: Musikalisches Zwischenspiel.
23.00 Hamburg: Musik am Abend. Kapelle Zebisch.

Deutschlandsender:
16.00 Uebertragung Königsbg.: Nachmittagskonzert.
17.50 Meisterwerke des späten Mittelalters auf drei Fiedeln.
18.40 Politische Zeitungsschau des Drahtlosen Dienstes.
19.20 Alfred Hoehn spielt.
20.10 Uebertragung München: Der G'wissenswurm Bauernkomödie von Ludwig Anzengruber.
21.40 Walzer aus Wien. (Schallplatten).
22.00 Nachrichten.
23.00 Himmlische Klänge. (Schallplatten).

Sendezeiten der deutschen Kurzwellensender im Februar:

Nordamerika: DJC 49.83 m. 23.30—4.30 **Südamerika:** DJA 31.38 m. 23.15—3.15 **Mittelamerika** (versuchsweise): DJN 31.45 m 23.15—4.30 **Afrika:** DJC 49.83 m. 18.00—22.30. DJD 25.49 m. 18.00—22.30 **Ostasien:** DJQ 19.63 m. 6.30—8.00. DJA 31.38 m. 14.00—17.30 **Südasien:** **Australien:** DJB 19.74 m. 6.30—8.00. DJB 19.74 m. 9.45—13.15. DJN 31.45 m. 9.45—13.15. DJN 31.45 m. 14.00—17.30 Sämtliche Sendezeiten nach MEZ.

Nachbargebiete

16 000 im Wettkampf der Arbeit

Reichsberufswettkampf im Gau Weser-Ems.

ob. Im Gau Weser-Ems sind mit der Durchführung des Reichsberufswettkampfes gemäß der reichsseitig getroffenen Vereinbarung der Sozialreferent des Gebietes 7 (Nordsee) der Hitler-Jugend, Oberbannführer Kleeberg, und der Gaujugendwalter der DAF, Bannführer Enno Rieken a, beauftragt worden. Im Gau Weser-Ems werden 11 000 Jungen und 5000 Mädel am Berufswettkampf teilnehmen. Für die einzelnen Berufsgruppen sind bisher folgende Teilnehmerzahlen festgelegt worden: Gruppe Kaufmanns- und Bürogehilfen, Behördenangestellte, Techniker: männlich 2350, weiblich 1000; Gruppe Metallarbeiter: männlich 2000, weiblich 250; Gruppe Gaststätten-, Hotel- und Haus- und Lebensmittel- und Tabakwerkberufe: männlich 1250, weiblich 1500; Gruppe Bau: männlich 1500, weiblich —; Gruppe Nährstand: männlich 1100, weiblich 1000; Gruppe Holz: männlich 600, weiblich —; Gruppe Bekleidung: männlich 500, weiblich 600; Gruppe Textil: männlich 400, weiblich 200; Gruppe Druck und Papier: männlich 400, weiblich 100; Gruppe Leder: männlich 250, weiblich —; Gruppe des Gesundheitswesens und Sozialen Dienstes: männlich 200, weiblich 150; Gruppe Stein und Erde: männlich 200, weiblich —; Gruppe Verkehr und Gruppe Schiff- und Luftfahrt: männlich 200, weiblich —; Gruppe Chemie: männlich 50, weiblich 200.

Für den Berufswettkampf sind drei Großkundgebungen festgesetzt worden, und zwar in Bremen, Osnabrück und Wilhelmshaven. Außerdem sind etwa 60 Kundgebungen im Gebiet Nordsee in den Mittel- und Kleinstädten vorgesehen. Auf allen Kundgebungen werden führende Männer der Partei und ihrer Gliederungen sprechen.

Geldschmuggel in Briefen

ob. Das Landesfinanzamt Weser-Ems teilt mit: Die laufenden zollamtlichen Prüfungen der nach dem Auslande aufgegebenen Postsendungen haben ergeben, daß immer noch versucht wird, unerlaubterweise Zahlungsmittel in Postsendungen nach dem Auslande auszuführen. So mußten in den letzten Monaten im Bezirk des Landesfinanzamts Weser-Ems rund 300 nach dem Auslande aufgegebene Briefe beschlagnahmt werden, die ausfuhrverbotene Zahlungsmittel enthielten. Außer der Einziehung der beschlagnahmten Werte haben die Absender ihre Bestrafung zu gewärtigen.

Rheinkähne aus Elsfleth

ob. Die Elsflether Werft A.-G. hat im letzten Jahre Aufträge zum Bau von sechs 1000- bis 1200-Tonnen-Frachtkähnen für die Rheinschiffahrt erhalten. Vier konnten noch im vorigen Jahre abgeliefert werden. Die letzten zwei sind jetzt soweit fertiggestellt, daß sie in kurzer Zeit zur Ablieferung gelangen werden. Die Werft beschäftigt zurzeit etwa 100 Mann.

495 Sterilisationen angeordnet

os. Das für den gesamten Landgerichtsbezirk Hildesheim zuständige Erbgesundheitsgericht, wozu die Kreise Hildesheim-Stadt, Hildesheim-Land, Marienburg, Alfeld, Gifhorn, Goslar, Peine und Burgdorf gehören, hatte im ersten Jahre seines Bestehens insgesamt 705 Anträge auf Unfruchtbarmachung zu bearbeiten. Diese Anträge erstreckten sich auf 308 Männer und 397 Frauen. Von diesen Fällen wurde in 495 Fällen die Sterilisationen ausgesprochen (221 Männer, 274 Frauen); nur in 35 Fällen erfolgte Ablehnung der Unfruchtbarmachung. Die übrigen Anträge harren noch der Erledigung.

Interessant ist, auf welche Erbkrankheiten sich die eingereichten 705 Anträge beziehen. Es entfielen auf angeborenen Schwachsinn 435, Schizophrenie 151, zirkulären manisch-depressiven Irrsinn 21, erbliche Fallsucht 69, erbliche Blindheit 3, erbliche Taubheit 9, schwere körperliche Mißbildung 5 und schweren Alkoholismus 12 Fälle.

Wildgewordenes Rind erschossen

ob. In Hann.-Ströhen (Kr. Sulingen) mußte ein Rind wegen Wildheit erschossen werden. Es war vor mehreren Tagen dem Eigentümer ausgerückt. Wer sich dem Rind näherte, mußte sich wieder zurückziehen, weil das Tier sofort zum Angriff überging. Als letzter Ausweg blieb nur das Erschießen.

Tod durch Verbrennen.

Einen furchtbaren Tod erlitt das vierjährige Kind des landwirtschaftlichen Arbeiters Lerow aus dem Dorfe Lindow bei Woldegk (Mecklenb.). Das Kind spielte allein in der Küche. Wahrscheinlich, um sich zu wärmen, öffnete es den brennenden Küchenherd, wodurch Teile der Glut herausfielen und das Zeug des Kindes in Brand setzten. Unter qualvollen Schmerzen verstarb das Kind wenige Stunden nach der Einlieferung in das Neubrandenburger Krankenhaus.

Zuchthaus für Einbrecher

In der Umgegend von Schwarzenbek in Klein-Pampau, Siebeneichen, Elmenhorst und Neu-Krenzlien wurden in den Jahren 1933 und 1934 zahlreiche Diebstähle ausgeübt. Am 30. November 1934 nahm die Polizei den 34jährigen Franz Szukula fest, der als Täter in Frage kam. Das Altonaer Schöffengericht urteilte nach eingehender Beweisaufnahme, die schon zwölfmal vorbestraften Einbrecher zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten.

Frecher Handtaschenraub.

lp. In der Volgerstraße in Lüneburg wurde eine alte Frau auf dem Wege zu ihrer Wohnung von einem leider unerkannt entkommenen jungen Mann zu Boden geschlagen und ihre Handtasche beraubt, in der sich ein wenig Bargeld und Lebensmittel befanden.

Ein 82jähriger Arbeiter.

Am 11. Februar begeht Herr H. Johann Lehmkuhl in Uetersen in geistiger und körperlicher Frische den 82. Geburtstag. Lehmkuhl ist seit 52 Jahren bei der Firma H. Feuerschütz, Holzhandlung, tätig und arbeitet noch jetzt jeden Tag auf dem Platze.

Aus den Walddörfern

Die Walddörfer als Siedlungsgebiet

Die Hamburger Walddörfer sind begehrtes Siedlungsgebiet für Groß-Hamburg. In der letzten Zeit sind in den Walddörfern umfangreiche Neusiedlungen und zahlreiche Eigenheime entstanden. Nach den vorliegenden Plänen wird auch in dem Jahr 1935 das Siedlungswerk in jeder Beziehung gefördert werden. Die Siedlungsgebiete werden durch Straßenzüge geschlossen und an den Ortskern herangebracht werden. Beleuchtung und Wasserversorgung stehen ebenfalls in dem Arbeitsbeschaffungsprogramm der Walddörfergemeinden. Sport- und Spielplätze werden weiter ausgebaut und Badegelegenheiten geschaffen. Wie Volksdorf so wird auch die Gemeinde Farmsen ihr Strandbad weiter ausbauen. Die neue Badeanstalt soll bis zum Beginn der Badesaison fertig sein.

Walddörferbahn

Mit großem Interesse werden gewiß die Walddörferfahrer die Ausführungen der HHA in der Donnerstagausgabe gelesen haben. Der gute Wille und der Erfolg, besonders was die Zukunft anbetrifft, wird zweifellos überall volle Anerkennung gefunden haben. Die HHA würde sich aber die Herzen aller Walddörferbewohner erobern, wenn sie ihnen noch einen Zug mehr bescheren würde, und zwar um 23 Uhr 58. Dieser Zug würde sich bestimmt mit der Zeit bezahlt machen, denn mancher Volksgenosse wird bestimmt lieber auf einen Theater- oder Kinobesuch verzichtet haben, als daß er sich fast eine Stunde vor zur Abfahrt des letzten Zuges hätte die Zeit vertreiben müssen. Also, bitte, liebe HHA, noch einen Zug und viele werden es dir danken! H. W.

Schutz des Ortsbildes in Wellingsbüttel

Der Gemeindeschulze hat ein Ortsstatut erlassen, die Verunstaltung des Ortsbildes verhindern, den einheitlichen Charakter in der Bebauung einer Straße oder eines Ortsteils zu sichern. Diese Maßnahmen waren erforderlich, da bei der starken Besiedlung der Gemeinde die Gefahr sehr leicht gegeben ist, einzelne Gebiete durch Gebäude, die sich nicht in den Rahmen des Gesamtbildes hineinfügen, zu verschandeln, wie schon in einzelnen Vorortsgemeinden festzustellen ist. Das neue Statut stellt folgende Forderungen auf: 1. Alle Dächer müssen eine Dachneigung von mindestens 45 Grad haben. 2. Die Dächer sind allgemein mit roten holländischen Pfannen einzudecken. 3. Wo die dunkle Bedachung schon vorherrscht, ist bei Neubauten diese zu wählen. 4. Die Außenwände sind allgemein in Backsteinrohbau auszuführen. 5. Wo Putzbau vorherrscht, ist bei Neubau dieser zu wählen. 6. Die Firstrichtung der Dächer soll in einer Straße die gleiche sein. 7. An den Straßen sind einheitlich lebende Hecken zu pflanzen.

Beratungsstelle für Mutter und Kind in Wohldorf.

Die für Wohldorf eingerichtete öffentliche Beratungsstelle für Mutter und Kind hält Dienstag, 12. Februar, 3 Uhr 30 bis 4 Uhr im Rathause eine Sprechstunde ab, auf der die anwesende Fürsorgeärzt allen Müttern in der Säuglingspflege kostenlos Rat und Auskunft erteilt.

See- und Binnenschiffahrt

Die Übersee-Frachtenmärkte:

Verlustraten auf allen Routen

Die abgelaufene Woche war eine der ruhigsten auf dem Weltfrachtenmarkt, wie sie seit langem zu verzeichnen waren. Der Trampreeder konnte nach Norden, Osten, Süden oder Westen blicken, um Beschäftigung für seine Schiffe zu finden, überall fand er dasselbe Bild: eine große Anzahl von Dampfern aller möglichen Nationen, die auf Ladung warteten und die bereit waren, zu den bescheidensten Raten zu fahren. Auf der anderen Seite ein kaum nennenswertes Ladungsangebot, wobei die Verlader die Raten diktieren konnten und von dieser Macht ausgiebig Gebrauch machten, so daß die Raten einen Stand erreicht haben, wie er in gleicher Unzulänglichkeit lange nicht dagewesen ist, ganz gleich, um welche Art Güter es sich handelt. War sonst noch immer

der La-Plata-Markt

eine Art Rettungsinsel für den Ladung suchenden Besitzer von Trampschiffen, so muß dieser jetzt die traurige Erfahrung machen, daß er auch auf diesem Gebiet völlig im Stich gelassen ist. Zwei Gründe sind hierfür maßgebend. Der fast absolute Mangel an Nachfrage nach Weizen in den früheren Importländern und die geringe Menge von prompt zur Verfügung stehendem Mais, der außerdem noch an Güte sehr zu wünschen übrig läßt. Bleibt nur die Aussicht auf ein besseres Geschäft mit Mais neuer Ernte, das aber frühestens Mitte März einsetzen kann. Bis dahin sieht es für die Reeder sehr schlecht aus, es sei denn, daß plötzlich die Weizennachfrage steigt. Viel Aussicht hierfür ist allerdings nicht vorhanden, denn für Februar ist schon im Januar eine stattliche Tonnagemenge geschlossen worden, und überdies wird die Zahl der auf Ladung wartenden und den Markt drückenden Schiffe immer größer. Kein Wunder also, daß die Reeder annehmen, was ihnen geboten wird, um nicht ihre Schiffe in Ballast nach den Heimathäfen beladen zu müssen. Natürlich hat sich dies auch auf die weiter voraus liegenden Positionen ausgedrückt und die Angebote der Verlader für Verladungen bis in den August hinein gehen immer weiter herunter. Dabei stehen die ausgehenden Kohlenraten auf 8 s 9 d nach Buenos Aires und 8 s nach Montevideo, bieten also keinerlei Entschädigung für die Verlustraten auf der Heimfahrt. Sie werden auch wohl nur von solchen Reedern akzeptiert, die ihre Schiffe für Getreideladungen geschlossen und sie nun hinausschicken müssen.

Genannt seien folgende Abschlüsse, die ein anschauliches Bild der Lage vermitteln: 7000 t von Rosario nach der Havre/Amsterdam-Range zu 14 s nach einem, 14 s 9 d nach zwei Häfen, 11. bis 25. Februar; 5500 t von San Lorenzo nach U.K. zu 16 s 6 d, 28. April bis 15. Mai; 6500 t von San Lorenzo nach U. S. Golfhäfen zu 17 s 9 d, 15. April bis 5. Mai; 7500 t von Buenos Aires oder Bahia Blanca nach New Orleans zu 16 s 3 d, Option Kanada 16 s 9 d, 1. bis 15. Mai. Angebote von 10 s 6 d vom oberen La Plata nach Antwerpen/Rotterdam und von 9 s von Bahia Blanca in der gleichen Richtung sind vorläufig noch abgelehnt worden, wie lange allerdings, bleibt abzuwarten.

Was

Nordamerika und Kanada

anbetrifft, so überwiegt auch hier das Tonnageangebot bei weitem die Nachfrage, so daß Ratenrückgänge an der Tagesordnung sind, auf die allein es zurückzuführen ist, daß sich das Zeitchartergeschäft in der USA—Westindien-Fahrt etwas belebt hat. Das Schrottgeschäft, das bisher immer noch einen kleinen Ausgleich schuf, ist zurückgegangen, worunter auch die Raten gelitten haben. So wurden von Neuyork nach Ardrossan nur noch 11 s gezahlt und von der nördlichen Range und dem Golf nach fünf japanischen Häfen 13 s. — Kohlenabschlüsse von Hampton Roads sind nicht zu verzeichnen. Geboten werden nach Pernambuco 8 s, nach St. Thomas 1,35 Dollar und nach Havanna 1,22½ Dollar. Von Halifax ließen sich für Getreide nach Antwerpen oder Rotterdam 6 Cents pro 100 lbs. erzielen und nach dem U. K. etwa 1 s 6 d pro qr., mit Option Irland. Irgendwelche Anzeichen für eine Belebung der Märkte sind nicht vorhanden. Die Sätze für westindische Zuckerladungen sind überaus schwach gewesen. Für Anfang Februar konnte ein größerer Dampfer für die Fahrt von Kuba nach London-Liverpool oder Antwerpen/Rotterdam oder Amsterdam nur 12 s erzielen, über Februar-Ende bis Mitte März ein etwas kleinerer nach Großbritannien/Festland 12 s 9 d, mit 1 s Nachlaß, falls ab San Domingo. Nach der nordamerikanischen Pazifikküste würde San Domingo auf gleichen Termin etwa 3 Dollar anzulegen bereit sein.

Auf den östlichen Märkten

ist die Lage für die Reeder noch ungünstiger. Hier werden gegen Ende Februar fast 400 000 t in Zeitcharter geschlossener Schiffsraum frei. Hierzu kommen die zahlreichen Schiffe, die noch nach dem Fernen Osten unterwegs sind. Die Folge ist, daß die Verlader die Charter nur zu niedrigeren Raten erneuern wollen, als sie bisher schon gezahlt werden. In der letzten Zeit sind selten mehr als 2 s von japanischen Verschiffern für nichtjapanische Tonnage gezahlt worden, wobei zu bedenken ist, daß mindestens 2 s 3 d erforderlich sind, um die laufenden Kosten zu decken. Für japanische Schiffe sind dagegen bis 2 s 11 d angelegt worden, eine Bevorzugung, gegen die die Reeder anderer Nationen machtlos sind, die aber zu denken gibt. In den mandschurischen Bohnenhäfen liegt das Geschäft absolut still und die von Dairen nach Rotterdam oder Hamburg genannte Rate von 20 s ist lediglich nominell. Auf dem australischen Getreidemarkt bleibt sowohl den Verladern als auch den Reedern nichts anderes übrig als abzuwarten, bis sich das Geschäft etwas hebt. Für die vorhandenen kaum nennenswerten Verschiffungsmengen werden 20 s von Westaustralien nach dem Mittelmeer/U. K.-Kontinent geboten. In den Reishäfen ist das Ladungsangebot schwach bei niedrigen Raten, und die südafrikanischen Maisverladungen sind ebenfalls wieder zurückgegangen, wobei etwa 14 s 6 d von Durban oder Kapstadt nach dem U. K./Kontinent angelegt werden.

Die Mittelmeerhäfen

zeigen keine Veränderung der mißlichen Verhältnisse der letzten Wochen, indem die Erzverschiffungen auf ein Mindestmaß beschränkt blieben. Von den Schwarzmeerhäfen wird etwas Tonnage zu etwa 17 s nach dem Fernen Osten gesucht, und für Getreide, das in mäßigen Mengen angeboten wird, werden etwa 10 s 3 d nach Antwerpen-Hamburg angelegt.

Auf dem ausgehenden Kohlenmarkt

ist reichlich Tonnage vorhanden, so daß die Verlader ihren Bedarf leicht decken können. Die Raten sind unverändert niedrig. Genannt seien: von Südwales 6500 t nach Buenos Aires zu 8 s 9 d; 6000 t nach Rio de Janeiro zu 7 s 9 d; 2400 t nach Oporto zu 6 s 9 d; 5000 t nach Venedig zu 7 s 6 d; 7500 t nach Port Said zu 6 s 6 d; 2200 t nach Las Palmas zu 6 s 6 d; 5800 t nach Rosario zu 9 s 1½ d; 2000 t nach Las Palmas zu 6 s 6 d; 2500 t nach Sizilien zu 7 s. — Von der Ostküste: 6000 t nach Buenos Aires zu 8 s 9 d; 2000 t Koks nach Halifax zu 10 s 3 d; 7000 t nach Servola zu 7 s; 2000 t nach Civitavecchia zu 7 s; 6300 t nach Genua zu 6 s 3 d; 7000 t nach Port Said zu 6 s 6 d; 4500 t nach dem Adriatischen Meer zu 7 s 9 d; 2500 t nach Las Palmas zu 6 s 6 d.

Wasserstände von heute

Hamburg

10 Februar

9 Uhr 50 Min +21.0 Dezimeter = + 6 Fuß 11 Zoll
17 Uhr 30 Min — 1.0 Dezimeter = — 0 Fuß 4 Zoll
22 Uhr 25 Min +21.0 Dezimeter = + 6 Fuß 11 Zoll

11 Februar

3 Uhr 45 Min — 3.0 Dezimeter = — 1 Fuß 0 Zoll

12 Februar

Eintritt der Flut und Ebbe in Hamburg.

Vormittags Flut 6 Uhr 33 Min — Ebbe 11 Uhr 34 Min
Nachmittags Flut 19 Uhr 03 Min — Ebbe — Uhr — Min

Eintritt der Flut und Ebbe in Cuxhaven.

Vormittags Flut 1 Uhr 33 Min — Ebbe 7 Uhr 17 Min
Nachmittags Flut 14 Uhr 03 Min — Ebbe 19 Uhr 51 Min

Eintritt der Flut und Ebbe in Bremen.

Vormittags Flut 5 Uhr 38 Min — Ebbe 10 Uhr 22 Min
Nachmittags Flut 18 Uhr 08 Min — Ebbe 22 Uhr 56 Min

Eintritt der Flut und Ebbe in Bremerhaven.

Vormittags Flut 1 Uhr 41 Min — Ebbe 7 Uhr 33 Min
Nachmittags Flut 14 Uhr 11 Min — Ebbe 20 Uhr 56 Min

Pegelstation	Datum	Wasserstand m	Fall m	Wuchs m
Elbe				
Wittenburg	11.2.	— 0.40	—	0.10
Brandeis	11.2.	— 0.64	0.04	—
Melnik	11.2.	— 0.72	0.27	—
Leitmeritz	11.2.	— 0.83	0.36	—
Aussig	11.2.	— 0.64	0.46	—
Dresden	11.2.	— 2.00	0.41	—
Torgau	11.2.	— 0.12	0.40	—
Wittenberg	9.2.	+ 1.50	0.36	—
Roßlau	11.2.	+ 0.93	0.27	—
Aken	11.2.	+ 1.12	0.30	—
Barby	11.2.	+ 1.19	0.33	—
Magdeburg	11.2.	+ 0.82	0.1	—
Langenmünde	11.2.	+ 2.88	—	0.03
Wittenberge	11.2.	+ 1.78	0.14	—
Lenzen	11.2.	+ 2.09	0.04	—
Dömitz	9.2.	+ 1.50	0.16	—
Boizenburg	11.2.	+ 1.27	—	0.11
Bleckendorf, Lauenburg	9.2.	+ 1.34	—	0.19
	11.2.	+ 1.58	—	0.07
Weser				
Hannoversch-Münden	11.2.	+ 2.08	0.10	—
Carlshafen	11.2.	+ 3.00	0.08	—
Stahlen	11.2.	+ 2.53	0.08	—
Minden	11.2.	+ 3.07	0.11	—
Moldau				
Kamaik	11.2.	+ 0.33	—	0.02
Modran	11.2.	— 0.33	0.10	—
Eger				
Laun	11.2.	— 0.42	0.17	—
Mulde				
Düben	11.2.	+ 0.03	0.31	—
Saale				
Grochlitz				
Trotha	11.2.	+ 1.19	0.01	—
Bernburg, Unterpegel	11.2.	+ 1.76	0.50	—
Calbe, Oberpegel	11.2.	+ 1.00	0.45	—
Calbe, Unterpegel	11.2.	+ 1.66	0.05	—
Grizehne	11.2.	+ 0.74	0.44	—
	11.2.	+ 0.76	0.44	—
Havel				
Brandenburg, Oberpegel	11.2.	+ 2.34	—	0.08
Brandenburg, Unterpegel	11.2.	+ 1.08	0.08	—
Rathenow, Oberpegel	11.2.	+ 1.68	0.04	—
Rathenow, Unterpegel	11.2.	+ 0.58	—	0.02
Havelberg	11.2.	+ 1.83	0.04	—
Oder				
Ratibor, UP	11.2.	+ 1.34	—	0.24
Krug, MK	11.2.	+ 1.46	—	0.05
Neuschen	11.2.	+ 1.18	0.02	—
Oderstern, UP	11.2.	— 0.34	0.16	—
Frankfurth	11.2.	+ 1.36	0.14	—
Küstrin (Stadt)	11.2.	+ 0.68	0.12	—
Fürstenberg	11.2.	— 0.80	—	—
	10.2.	+ 0.47	0.06	—

Aussig, 11. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Aussiger Pegel minus 63 cm. Vom Oberlauf werden 37 cm Wuchs gemeldet. Wetter: 13 Kältegrade; Eisstand bei Wanov und Niedergrund.

Rheinwasserstände vom 11. Februar. Breisach 126 (minus 13), Kehl 248 (minus 23), Mannheim 367 (minus 56), Bingen 266 (minus 46), Kaub 306 (minus 72), Koblenz 351 (minus 85), Köln 412 (minus 118), Duisburg 328 (minus 112), Ruhrort 372 (minus 95), Wesel 393 (minus 87), Emmerich 526 (minus 49).

Hafen-Neuigkeiten

Der Wochenendverkehr

im Hafen umfaßte etwa 110 angekommene und etwa 100 in See gegangene Schiffe.

Die Red-Star-Dampfer werden in Deutschland überholt.

Die beiden von der Reederei Arnold Bernstein Hamburg, angekauften Dampfer „Westernland" und „Pennland" der Red Star Line werden in Deutschland instand gesetzt. Dampfer „Westernland" wird am 18. Februar in Kiel erwartet, um dort auf der Werft der Deutschen Werke überholt zu werden. Nach Beendigung der Arbeiten wird dann der Dammpfer „Pennland" folgen. Die Aufträge sichern einer großen Zahl Arbeitern auf längere Zeit Beschäftigung.

Routenänderung.

Das bisher in der Fahrt nach der Westküste Nordamerikas tätig gewesene Hapag-Motorschiff „Oakland" wird in den Dienst nach der Westküste Südamerikas eingestellt, wohin es am 19. Februar die Ausreise antritt.

Wieder in Dienst gestellt.

Die vorübergehend aufgelegt gewesenen Dampfer „Rudolph Albrecht", „Alwine Russ", „Johs. C. Russ", „Söderhamn" und die Motorschiffe „Friesland", „Pionier" und „Skagerrak" sind wieder in Dienst gestellt worden und haben den Hafen verlassen.

Von den Werften.

Zur Überholung bzw. Reparatur wurden verholt: Dampfer „Samland" nach der Stülcken-Werft. Dampfer „Else Müller" und Motorschiff „Patricia" nach der Howaldt-Werft und der belgische Tankdampfer „Emanuel Nobel" nach der Werft von Blohm & Voß.

Verholte Schiffe:

D Livorno nach der Rethe. — D San Francisco Maru nach Schuppen 81. — D Glenlea nach Segelschiffhafen. — D Kurt Hartwig Siemers nach Schuppen 32. — D Cap Norte nach Schuppen 47. D Entrerios nach Schuppen 47. — D Grete Glad nach Neuhof, Olex. — D Malmö nach Schuppen 3, dann nach Schuppen 77, längss. Saarland. — D Munkfors nach Holthusenkai. — D Bernhard Blumenfeld nach Indiakai. — D Hilde nach Niederhafen. — D Pickhuben nach Baakenhafen. — D Mailand nach N., Ph. & Co., Steinwärder. — D Phönix nach Neuhoferkai. — D Liebenfels nach Walterhofer Hafen. — D Ludwig nach Harburg I. D Fayal nach Köhlfleth, Rhenania, dann nach Petroleumhafen. — D Clara Blumenfeld nach Schuppen 83, längss. Beaverford. — D Edo nach Blohm & Voß, Werfthafen. Südkai, längss. Glengarry. — D Chios nach Segelschiffhafen. — D Bertram Rickmers nach How.-Dock 4. — D Mersey nach Schuppen 8. — D Stella nach Harburg III. — D Trapani nach Schuppen 25. — D Grete Glad nach der Rethe, Olex.

Seeamt Hamburg

Das Seeamt verhandelt am Dienstag, 12. Februar, vormittags 10 Uhr, unter Vorsitz seines Direktors Gieser über die Strandung des Motorseglers „Helene" auf Timangrund an der schwedischen Südküste am 10. Dezember 1934. Anschließend wird verhandelt über die Strandung des deutschen Dampfers „Samos" bei Mikra Point im Golf von Saloniki am 17. Dezember 1934.

Schiffsverkauf. Der Zweimastschoner „Martha" des Kapitäns Troles (Stralsund) ist in den Besitz des Schulauer Kapitäns Hugo Hinz übergegangen. Durch diesen Zuwachs der Schulauer Küstenfahrflotte erhöht sich deren Bestand auf 26 Fahrzeuge.

Rasche Zunahme der dänischen aufgelegten Tonnage. Die Lage auf dem Weltfrachtenmarkt in den letzten Wochen hat eine Steigerung der aufgelegten Tonnage in Dänemark hervorgerufen, die sich von 16 Schiffen mit 32 000 t dw im Dezember auf 26 Schiffe mit 53 755 t dw am 5. Februar vergrößert hat. Zwar war die saisonmäßige Vergrößerung im vorigen Jahr noch stärker (von 26 Schiffen mit 90 000 t dw im Dezember 1933 auf 41 Schiffe mit 129 000 t dw Anfang Februar 1934), aber damals war man in bezug auf die Schiffahrtskrise nicht so optimistisch wie vor kurzem, als man in dänischen Schiffahrtskreisen bereits mit der Überwindung der Krise gerechnet hatte. Unter den jetzt aufgelegten Schiffen befinden sich auch einige verhältnismäßig neue Schiffe, die vor acht und zehn Jahren gebaut wurden und seit Jahren nicht mehr aufgelegt waren.

Pläne zum Ankauf dreier Schiffe für die bulgarische Handelsflotte. Nachdem der Antrag des Verwaltungsrates der „Bulgarischen Schiffahrtsgesellschaft" an das Finanzministerium auf Bereitstellung eines Kredites zur Anschaffung neuer Schiffe für die bulgarische Handelsflotte im Finanzjahr 1935 vor etwa 6 Wochen abgelehnt worden war, sind nunmehr neue Verhandlungen über diese Frage zwischen der Regierung und der Schiffahrtsgesellschaft aufgenommen worden. Die bulgarische Schiffahrtsgesellschaft beabsichtigt die Neueinstellung von drei Frachtdampfern mit je 2500 bis 3000 Netto-Reg.-To. Rauminhalt, die vor allem für die Linien nach Ägypten und Palästina Verwendung finden sollen. Die bulgarische Schiffahrtsgesellschaft verfügt gegenwärtig über Dampfer mit einer Gesamttonnage von 13 406 NRT, die etwa ein Fünftel des gesamten bulgarischen Seehandels durchführen. Den größten Transportanteil im bulgarischen Seehandel besitzt Italien, das jedoch bald von Bulgarien zurückgedrängt sein dürfte.

Kieler Verkehrsbericht. Vom 31. Januar bis 6. Februar liefen 86 Fahrzeuge mit 17 738 NRT ein. Zur Ergänzung von Kohlen und Proviant kamen außerdem 18 Fahrzeuge mit 9887 NRT an. 76 Fahrzeuge waren beladen. Unter deutscher Flagge fuhren 63 Fahrzeuge. 85 Fahrzeuge mit 17 675 NRT gingen aus. Hiervon waren 50 Fahrzeuge beladen. — Im Januar liefen zusammen 361 Fahrzeuge mit 91 449 NRT ein. Im Ausgang stellte sich die Zahl der Fahrzeuge auf 351 mit 88 082 NRT, zusammen 712 Fahrzeuge mit 179 531 NRT. Die umgeschlagene Gütermenge betrug im Eingang 54 773 Tonnen und im Ausgang 4886 Tonnen, zusammen 59 659 Tonnen.

Schiffsmeldungen

Hamburg-Amerika Linie.
(Einschließlich Deutsch-Austral- u. Kosmos-Linien.)

Ostküste Nordamerika und Golfhäfen: MS **Isis** heimk. 10. 2. von Neuorleans nach London. — D **New York** heimk. 10. 2. Dover pass. — D **Schwarzwald** ausg. 9. 2. von Boston nach Philadelphia. — **Westküste Nordamerika:** D **Tacoma** heimk. 10. 2. von Le Havre nach Rotterdam. — MS **Portland** ausg. 10. 2. Vlissingen pass. nach Antwerpen. MS **Seattle** ausg. 11. 2. von Cristobal nach Corinto. **Westindien, Mittelamerika:** D **Iberia** ausg. 10. 2. San Miguel pass. nach Trinidad. — D **Kreta** heimk. 10. 2. San Miguel pass. nach Amsterdam. — MS **Caribia** heimk. 9. 2. von Curaçao nach Puerto Cabello. — **Westküste Südamerika:** D **Hanau** ausg. 10. 2. Ouessant pass. — **Ostasien:** MS **Duisburg** ausg. 9. 2. von Genua nach Port Said. — D **Karnak** heimk. 10. 2. von Manila nach Cebu. — MS **Burgenland** ausg. 11. 2. von Nagoya. — **Australien, Niederländisch-Indien, Südafrika:** D **Kurmark** heimk. 9. 2. in Marseille. — D **Dortmund** heimk. 9. 2. in Newcastle o. T. — D **Lüneburg** ausg. 9. 2. in Calinga Patam

Vergnügungsreisen:
D **Resolute** 10. 2. von Suez nach Djibouti.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

PD **Cap Arcona** ausg. 11. 2. in Montevideo. PD **Antonio Delfino** heimk. 9. 2. von Montevideo nach Santos. — PD **General Osorio** ausg. 10. 2. in Montevideo. — PD **General San Martin** heimk. 9. 2. St. Vincent pass. — PD **Madrid** ausg. 11. 2. Ouessant pass. — MS **Monte Olivia** heimk. 10. 2. in Bahia. — MS **Monte Sarmiento** heimk. 11. 2. Dover pass. — PD **La Coruña** ausg. 10. 2. Teneriffa pass. D **Ansgir** ausg. 11. 2. Fernando Noronha pass. MS **Bahia** ausg. 9. 2. von Paranagua nach Sao Francisco do Sul. — D **Georgia** ausg. 9. 2. von Rio de Janeiro nach Santos. — D **Grandon** ausg. 10. 2. Ouessant pass. — D **Hohenstein** ausg. 10. 2 Fernando Noronha pass. — D **Parana** heimk. 10. 2. Dover pass. — D **Paraguay** heimk. 9. 2. von Pernambuco nach Cabedello. — MS **Pernambuco** ausg. 10. 2. Madeira pass. — D **Rio de Janeiro** ausg. 11. 2. in Antwerpen. — D **Taunus** ausg. 8. 2. in Buenos Aires. — Charter-D **August Leonhardt** ausg. 11. 2. Ouessant pass.

Touristenreisen:
MS **Monte Rosa** heimk. 9. 2. von Las Palmas nach Casablanca.

Deutsche Afrika-Linien.
(Woermann-Linie — Deutsche Ost-Afrika-Linie — Hamburg-Bremer Afrika Linie.)

Westafrika:
D **Wameru** heimk. 10. 2. von Lagos. — D **Wadai** heimk. 9. 2. in Le Havre. — D **Livadia** ausg. 10. 2. Ouessant pass. — D **Wahehe** ausg. 10. 2. von Boulogne s. M.

Süd- und Ostafrika:
D **Njassa** heimk. 9. 2. in Antwerpen. — D **Adolph Woermann** heimk. 10. 2. von Walfischbay. D **Usaramo** ausg. 8. 2. in Duala. — D **Ubena** ausg. 7. 2. von Kapstadt. — D **Watussi** ausg. 10. 2. in Antwerpen.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.
Norddeutscher Lloyd, Frachtkontor Hamburg G. m. b. H.
Passage-Dienst Wilhelm Lazarus, Bergstraße 9/11.

D **Aller** 8. 2. von Sydney nach Melbourne. — D **Alster** 9. 2. von Melbourne nach Adelaide. — D **Anatolia** 8. 2. in Buenos Aires. — D **Angora** 7. 2. in Istanbul. — D **Askania** 8. 2. von Havanna nach dem Engl. Kanal. — D **Atto** 8. 2. in Cavalla. — MS **Cairo** 8. 2. in Mersin. — MS **Elbe** 8. 2. in Antwerpen. — D **Frankfurt** 8. 2. von Buenaventura nach Cristobal. — D **Justin** 8. 2. in Geelong. — MS **Königsberg** 8. 2. von Rotterdam nach Bremen. — D **Oder** 8. 2. von Rotterdam nach Genua. — D **Porta** 9. 2. Ouessant pass. nach Magallanes. — D **Riol** 8. 2. Ouessant pass. nach Bremen. — D **Saarbrücken** 8. 2. von Port Sudan nach Port Said. — D **Stuttgart** 8. 2. Dover pass. — MS **Trave** 7. 2. von Marseille nach Casablanca. — D **Tübingen** 7. 2. Gibraltar pass. nach Le Havre. — D **Ulm** 7. 2. in Derindje. D **Werra** 8. 2. von Vlaardingen nach dem La Plata.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rhederei, Hamburg.

D **Larache** 9. 2. von Nemours nach Faro. — D **Ceuta** 10. 2. von Mazagan nach La Palmas. — D **Lisboa** ausg. 10. 2. in Casablanca. — D **Rabat** ausg. 10. 2. in Leixös. — D **Sebu** heimk. 10. 2. Ouessant pass. — D **Tenerife** heimk. 10. 2. Dover pass. — D **Melilla** ausg. 10. 2. Dover pass. — D **Las Palmas** ausg. 10. 2. Finisterre pass. — D **August Schultze** 10. 2. Holtenau pass.

Deutsche Levante-Linie.

D **Andros** ausg. 10. 2. von Istanbul nach Derince. — D **Angora** ausg. 10. 2. in Zonguldak. — D **Aquila** ausg. 10. 2. Ouessant pass. — D **Arta** ausg. 10. 2. Gibraltar pass. — D **Atto** heimk. 9. 2. von Cavalla nach Limni. — D **Avola** heimk. 10. 2. Ouessant pass. — D **Delos** heimk. 10. 2. von Oran nach Rotterdam. — D **Derindje** heimk. 9. 2. in Izmir. D **Ilse L. M. Russ** ausg. 10. 2. in Venedig. — D **Macedonia** ausg. 9. 2. in Piräus. — D **Schürbek** heimk. 10. 2. in Piräus. — D **Star** heimk. 9. 2. von Oran nach Antwerpen. — D **Thessalia** ausg. 10. 2. in Salonik. — D **Tinos** heimk. 9. 2. Gibraltar pass. D **Tübingen** heimk. 10. 2. Finisterre pass. — D **Ulm** ausg. 10. 2. von Derince nach Varna.

Mathies Reederei A.-G.

D **Bernhard** 10. 2. Holtenau pass. nach Kalmar. D **Birgit** 10. 2. Holtenau pass. nach Trelleborg. — D **Ellen** 10. 2. Holtenau pass nach Stettin. — D **Indalsälfven** 10. 2. in Kalmar. — D **Irmgard** 9. 2. von Gefle nach Hamburg. — D **Johanna** 10. 2. Holtenau pass. nach Memel. — D **Königsberg** 10. 2. von Königsberg nach Hamburg. — D **Lisbeth** 10. 2. von Königsberg nach Hamburg. — D **Luleälf** 10. 2. in Danzig-Neufahrwasser. — D **Margareta** 10. 2. Holtenau pass. nach Ystad. — D **Olga** 10. 2. Holtenau pass. nach Gotenburg. — D **Rudolf** 10. 2. in Stockholm. — D **Tatti** 10. 2. Holtenau pass. nach Malmö. D **Werner** 10. 2. Holtenau pass. nach Königsberg.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun", Bremen.

D **Alex** 9. 2. von Cartagena nach Bremen. — D **Bellona** 8. 2. von Stavanger nach Antwerpen. — D **Diana** 8. 2. von Egersund nach Bremen. — MS **Euler** 8. 2. von Barcelona nach Tarragona. — MS **Gauss** 8. 2. von Sevilla nach Cadiz. — D **Kronos** 8. 2. von Gijon nach Antwerpen. — D **Mercur** 8. 2. von Danzig nach Riga. — D **Neptun** 8. 2. von Rotterdam nach Königsberg. — D **Phoebus** 9. 2. in Rotterdam. — D **Pluto** 8. 2. von Valencia nach Hull. — D **Venus** 8. 2. in Rotterdam.

Argo Reederei Aktiengesellschaft, Bremen.

D **Alk** 8. 2. von Rotterdam nach Antwerpen. D **Butt** 9. 2. in Kopenhagen. — D **Condor** 9. 2. Brunsbüttel pass. — D **Greif** 9. 2. von Hull nach Hamburg. — D **Lerche** 8. 2. in Gent. — D **Orlanda** 9. 2. in Abo — D **Ostara** 9. 2. von Königsberg nach Brake. — D **Phoenix** 8. 2. von Hull nach Bremen. D **Reiher** 9. 2. von London nach Hamburg. — D **Schwan** 9. 2. von London nach Bremen. — D **Specht** 9. 2. Brunsbüttel pass. nach Kopenhagen. — D **Taube** 8. 2. von Middlesborough nach Memel. — D **Visurgis** 9. 2. Holtenau pass. nach Bremen.

Warled Tankschiff Rhederei G. m. b. H. (Standard-Dapolin Gesellschaft, Hamburg.)

MS **Svithiod** 10. 2. Istanbul pass. — MS **Geo W. McKnight** 9. 2. in Le Havre. — MS **W. A. Riedemann** 9. 2. in Falmouth. — MS **Orville Harden** 8. 2. von Aruba nach Bremerhaven. — MS **Peter Hurll** 9. 2. in Aruba. — MS **Leda** 9. 2. in Portland.

Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa".

D **Freienfels** 8. 2. in Antwerpen. — D **Goldenfels** 8. 2. von Suez. — D **Lahneck** 8. 2. in Lissabon. D **Lindenfels** 8. 2. von Port Said. — D **Marienfels** 8. 2. in Port Louis. — D **Neuenfels** 8. 2. Perim pass. D **Rabenfels** 8. 2. Ouessant pass. — D **Rheinfels** 8. 2. Perim pass — D **Sonnenfels** 8. 2. in Suez. — D **Sturmfels** 8. 2. in Antwerpen. — D **Wolfsburg** 8. 2. in Bombay.

Tankschiff-Reederei Julius Schindler G. m. b. H.

MTS **Julius Schindler** 10. 2. von Liverpool.

Sartori & Berger, Kiel-Hamburg.

D **Alexandra** 10. 2 Holtenau passiert nach Königsberg. — D **August** 9. 2. von Lübeck nach Königsberg. — D **Hinrich** 10. 2. Holtenau pass nach Kolberg. — D **Käte** 8. 2. in Stettin. — D **Sankt Jürgen** 10. 2. in Königsberg. — MS **Ilse** 9. 2. Brunsbüttel pass. nach Kiel. — MS **Ingrid** 9. 2. Brunsbüttel pass. nach Stralsund.

Reederei H. Schuldt, Hamburg.

D **Norburg** 5. 2. Gibraltar pass. — D **Hansburg** 5. 2. in Bourgas. — D **Troyburg** 5. 2. in Antwerpen. D **Glücksburg** 31. 1. in Antwerpen. — D **Duburg** 8. 2. von Algier.

Reederei Dr. Max Albrecht Komm.-Ges.

TMS **Max Albrecht** 8. 2. in London.

Karl Grammerstorf, Kiel-Holtenau.

D **Cläre Grammerstorf** 10. 2. in Nakskov. — D **Heinrich Grammerstorf** 11. 2. von Bremen nach Waterford u. Limerick — D **Cora** 10. 2. in Hemmoor (Oste).

Fisser & v. Doornum.

D **Martha Hendrik Fisser** 9. 2. von Emden nach Narvik.

Menzell Reederei A.-G., Hamburg.

D **Nordland** 6. 2. in Osaka.

The Ben Line Steamers Limited, Leith.
Ostasien-Dienst.

Vertreter: Heimkehrend: Menzell & Co., Schiffsmakler G. m. b. H., Hamburg

D **Benarty** 5. 2. von Valencia nach Hamburg. D **Benvenue** 2. 2. Perim pass. nach Hamburg. — D **Benvorlich** 2. 2. von Otaru nach Hamburg.

United States Lines.

D **Washington** 7. 2. in Neuyork.

The Glen Line Limited, London.

Vertreter: Heimkehrend: Elder Dempeter & Co. m. b. H., Hamburg.

Makler ausgehend Menzell & Co. Schiffsmakler G. m. b. H.

MS **Glenshiel** 5. 2. in Middlesborough. — MS **Glenapp** 9. 2. von London. — MS **Glenbeg** 28. 1. Ouessant pass. — MS **Glenogle** 30. 1. Perim pass. D **Gleniffer** 1. 2. von Singapore. — D **Pembrokeshire** 4. 2. von Schanghai. — D **Carnarvonshire** 4 2. von Penang. — MS **Glenamoy** 2. 2. von Schanghai. — MS **Glenluce** 1. 2. von Colombo. — MS **Glenearn** 3. 2. in London.

The Blue Star Line Ltd., London.

Vertreter: Menzell & Co. Schiffsmakler G. m. b. H., Hamburg

D **Gothic Star** 25. 1. von Gdingen nach Tyne. D **Tacoma Star** 27. 1. von Liverpool. — D **Viking Star** 11. 1. von Cristobal nach Liverpool. — D **Ionic Star** 23. 1. von Victoria nach Vancouver. — D **Fresno Star** 12. 1. von Bilbao nach Vancouver. D **Empire Star** 25. 1. Landsend pass. nach River Plate. — D **Edda** 7. 2 von Seattle nach Hamburg. D **Canonesa** 9. 2. in Vancouver. — D **Doric Star** 24 1. von Teneriffa nach Port Alma. — D **Albion Star** 27. 1. in London. — D **Royal Star** 17. 1. von Brisbane nach London. — MS **Tuscan Star** 26. 1. Landsend pass. nach Wellington.

Newfoundland Canada Steamship Line, W. A. Shaw, Halifax.

Vertreter: Menzell & Co. Schiffsmakler G. m. b. H., Hamburg

D **Tela** 22. 1. in St. Johns (Neufundl.). — D **Bestik** 26. 1. Landsend pass. nach Kanada.

The Lamport & Holt Line Limited, Liverpool.

Vertreter: Menzell & Co. Schiffsmakler G. m. b. H., Hamburg

D **Biela** 3. 2. von Rio nach Ceara. — D **Bonheur** 3. 2. in Neuyork. — D **Bronte** 19. 1. von London nach La Plata. — D **Browning** 31. 1. von Las Palmas nach Liverpool. — D **Bruyere** 6. 2. von Rio nach Rio Grande. — D **Delambre** 9. 2. von Liverpool nach Brasilien. — D **Laplace** 2. 2. von Liverpool nach La Plata. — D **Lalande** 27. 1. in in Buenos Aires. — MS **Lassell** 3. 2. in Liverpool. MS **Leighton** 2. 2. von Rio nach Teneriffa. — MS **Linnell** 8. 2. von Buenos Aires nach Madeira. — D **Marconi** 1. 2. von Cardiff nach Kapstadt. — D **Nasmyth** 6. 2. von Rio nach Las Palmas. — D **Sheridan** 27. 1. in Santos. — D **Swinburne** 5. 2. von Jacksonville nach Brasilien.

Groß-Hamburger, Bremer und Cuxhavener Verkehr

Hamburg/Altona/Harburg

Angekommene Seeschiffe am 9. Februar

Schiff	von	Makler	Liegeplatz
D Svenske	Göteborg	Grammerstorf	Hansahafen
D. Bris	Oslo	v. Essen & J.	39
D Fort de Vaux	Grand Bassam	Maritime	Grevenhof

10. Februar

MSch. Oakland	Vancouver	H. A. L.	Fruchtsch. A
D Meise	Boston	Sloman jr.	4-5
D. Godafoss	Reykjavik	Eimbcke	16
D. Este	Antwerpen	Kirsten	12
D. Lena	Murmansk	Detutra	Oderhafen
D. Beaverford	Saint John	Canadian Pac	8
MSch. Tajandoen	Tandjg P.	Pott & K.	52
D. Stahleck	Sevilla	Eimbcke	50
D. Ulysses	Konstanza	Pott & K.	51
D. Wolfram	Libreville	Woermann-L.	2?
MSch. Sau

Theater • Konzerte • Lichtspiele • Unterhaltungen

Theater-Spielplan

Heute	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
Staatsoper (Dammtorstr.) Anruf: 34 89 44	8 Uhr Sondervorstellg. f. d. NS-Kulturgemeinde **Der Wildschütz**	8 Ende etwa 10½ 21. Dienstag-Miete In der Neuinszenierung **Fra Diavolo** —.60 bis 6.90 RM	7½ Ende etwa 11 22. Mittwoch-Miete **Tannhäuser** —.75 bis 7.70 RM	8 Ende etwa 10¾ 23. Donnerstag-Miete Erstaufführung **Die Räuber** von Verdi —.75 bis 7.70 RM
Staatliches Schauspielhaus Ruf: 24 42 51	8 Uhr Robert Guiskard — Demetrius	8 Uhr **Was ihr wollt**	8 Uhr **Die Hosen des Herrn von Bredow**	8 Uhr **Die deutschen Kleinstädter**
Thalia-Theater tägl. 8¼ Uhr	Christa, ich erwarte Dich	**Ehe in Dosen**	Uraufführung: **Frucht-Konserven**	Frucht-Konserven
Operettenhaus, Ruf: Kasse: 42 77 39 Büro: 42 57 56	Täglich 8¼ Uhr: Der Riesenerfolg **POLENBLUT** in der Premierenbesetzung Preise: 50 Pf. bis RM 4.50			
Ernst-Drucker-Theater	Täglich 8 Uhr, Stg. auch 4 U.: **Hamborger Beer u. Bürgermilitär** (Dat ole Hamborg roppt di)			
Stadttheater Altona Ruf: 42 30 75 täglich 8 Uhr	Zweierlei Maß	**Zweierlei Maß**	**Das Huhn auf der Grenze**	**Prinzessin Turandot**
Schiller-Oper	Trompeter v. Säkkingen	Geschlossene Vorstellung	**Trompeter von Säkkingen**	**La Traviata**

Marionetten-Theater in der Kunsthalle Letzte Woche
Tägl. 20 Uhr: Mont. u. Mittw.: **Am Hofe der Kais. Maria Theresia u. Schauspieldirektor** (mit **Ingeborg Burmester!**) Dienstag: **Maienkönigin u. Raumrakete** Mittw. 17 Uhr: **Bremer Stadtmusikanten.** Kl. Preise! Kart. b. d. Vorv.-St. u. d. Kunsth.

HANSA-THEATER Lustiges Faschings-Varieté tägl. 8.15 U. Sbd. u. Stg. auch 4.30 Ruf 24 44 44

FLORA-VARIETE tägl. 4 mal 4½ u. 6¼ Paul Beckers persönlich

Circus Carl Hagenbeck Nur noch 3 Tage! im Circus-Busch-Gebäude Täglich 8.15 Uhr, Mittwoch auch 4 Uhr
Matthies mit 14 Tigern. Der lustige Matrose Pimps Tel. 42 78 29

Die UFA Theater zeigen

LESSING Gänsemarkt	HARVESTEHUD. Eppendorferb.	MUNDSBURG Mundsburgerd.	MILLERNTOR Millerntorpl.	CENTRAL Wandsb. Chaussee
Punks kommt aus Amerika A. Hörbiger Schmitz Roberts Deyers	**Ferien vom Ich** Speelmans Carola Höhn Feindt Henckels	**Ferien vom Ich** Speelmans Carola Höhn Feindt Henckels	**Ferien vom Ich** Speelmans Carola Höhn Feindt Henckels	**Ferien vom Ich** Speelmans Carola Höhn Feindt Henckels

Dammtorstraße **UFA-PALAST** Valentinskamp
1. bis 15. Februar Anfang 5.30, 8.30, Stgs. 2.30
Der stählerne Strahl
Karl Ludwig Diehl, Dorothea Wieck, Friedl Haerlin
Auf der Bühne: Großes Varieté-Programm!

Vaterland Gastspiel **Evelyn Holt** der beliebte Filmstar u. 8 Attraktionen

Boccaccio-Casino 4½—7 und 8½ Uhr

Dreyer Tanzkaffee, Bieberhaus. 2 Kapellen, 10 Sensat. Nachm. 29 Pfg. Tasse Kaffee abends 37 Pfg.

FAUN Gastspiel **Jack Alban** Hans Tolksdorf, lyrischer Tenor

Adler PANNEN-Kursus auf vielseitigen Wunsch bis 15. Februar **verlängert**
Täglich 20 Uhr in unseren Ausstellungsräumen Alsterdamm 3.
Adlerwerke A.-G., Filiale Hamburg, Sammelnummer 524551



Ein neues Lichtlein erstrahlt am Filmhimmel

Shirley Temple

Das fünfjährige Mädel, das Amerika in einen Begeisterungsrausch versetzt. Das größte Theater der Welt, die 6000 Plätze fassende Radio City Music Hall in Neuyork, war Tag für Tag ausverkauft bei den Aufführungen des Shirley-Temple-Films:

Lachende Augen

Auch die Herzen der Hamburger hat die kleine Shirley im Sturm erobert! Sie verzichten auf eine der schönsten Darbietungen der weißen Wand, wenn Sie diesen Film nicht sehen, der von ungewöhnlichem Interesse für jeden Mann, für jede Frau und Mutter und für jedes Kind ist.

Nur noch wenige Tage
täglich 5, 7, 9 Uhr (Jugendliche 5 und 7 Uhr) nur im
WATERLOO -THEATER Dammtorstr. 14 Ruf 35 44 30

Es ist uns gelungen
Hans Schomburgk
den bekannten Afrikaforscher
mit seinem Film
Das letzte Paradies
Das blaue Licht nur noch heute u. morgen Dienstag!
(15000 km durch das Tierparadies vom Indischen bis zum Atlantischen Ozean) erneut für eine Woche zu gewinnen. Er spricht täglich **persönlich**
5¼ und 8 Uhr
von Mittwoch, dem 13. Februar ab:
URANIA
Fehlandtstraße Nr. 40.
Kartenbestellung: Fernruf 35 51 00

Film-Palast Altona, Holstenstraße 137
Dienstag bis Donnerstag:
Ein Lustspiel, wie es sein soll Jenny Jugo in:
Pechmarie

HANSEN-KINO Schulterblatt 49. Tel. 43 61 73
Auf vielseitigen Wunsch!
Jan Kiepura
Ein Lied für Dich
Paul Kemp, Jenny Jugo, Ida Wüst, Paul Hörbiger

TANZTEE 4½ Uhr tägl. **TROCADERO** 9½ TANZ u. KABARETT.
Hochstimmung in der Trocadero-Bar

SCHAUBURG
DIENSTAG - DONNERSTAG
Hauptbahnhof Mönckebergstr. Spitalerstraße
Zwischen Himmel und Erde
nach dem Roman von OTTO LUDWIG mit
Karin Hardt, Attila Hörbiger Heinz Klingenberg Rud. Klein-Rogge
St. Pauli Millernt./Reeperbahn
Uhlenhorst Winterhuderweg
Altona Große Bergstraße
Prinzessin Turandot
Ein lustiges Märchen mit **Käthe von Nagy W. Fritsch, Paul Kemp**
Hamm Hammerlandstr.
Nord Fuhlsbüttelerstr.
Barmbeck Dehnhaide
City Steindamm
Rudolf Forster der Reiter mit der Maske in
Hohe Schule
(Das Geheimnis des Carlo Cavelli)
Wandsbek Hamburgerstraße
Franziska Gaal in ihrem besten Lustspiel
Frühjahrsparade
Für die Uraufführung des Films
Der alte und der junge König
in Anwesenheit von
Emil Jannings
am Freitag, 15. Februar, abends 6.30 u. 9 Uhr in der **Schauburg St. Pauli** findet der Vorverkauf statt ab Mittwoch, 13. Februar, von 11—1 Uhr vormittags in der **Schaubg. Hauptbahnhof**

ELITE
Modern. Tonfilm-Theater, Altona Bahrenfelderstr. 134, beim Hauptbhf.
Neue Tonfilm-Anlage! Herrlicher Wohlklang!
Ab Dienstag: Wiederholung:
Jan **Kiepura**
in **Mein Herz ruft nach Dir**
— Jugend hat Zutritt —

PRIMUS -Palast Bachstraße 72
Liane Haid Paul Hörbiger **Besuch am Abend**
Auf der Bühne: Varieté-Festspiele

GERMANIA -Palast Mittelstraße 45
Liane Haid Paul Hörbiger **Besuch am Abend**
Herv. Beiprogramm

EUROPA -Palast Am Markt 28
Dougl. Fairbanks sen. **Der moderne Robinson**
Erstkl. Beiprogramm

RIALTO am Steindamm
Fritz Servos Lucie Englisch **Wenn ein Mädel Hochzeit macht**
Gr. Beiprogramm

Balke's Lichtsp. Bbck., Hamburgerstr. 170, ab 10½ Uhr vorm. Jenny Jugo i. d. lustigen Volksstück **„Pechmarie".** Buster Keaton als **„Lebensretter".**

PASSAGE MÖNCKEBERGSTR. 17
Täglich:
Glückspilze
Ein Meisterwerk deutscher Filmkunst
Spielleitung: **Robert A. Stemmle**
In den Hauptrollen:
Albert Lieven Clara Savio Franz Pfaudler Ernst Stahl-Nachbaur
4.45, 6.45, 9.00 Uhr

EMELKA Osterstr. **KAMMER** Grindelallee **KURSAAL** Eimsb. Ch.
Martha Eggerth Albrecht Schoenhals in **Ihr größter Erfolg**
Jugendl. Zutritt
Jungfrau gegen Mönch m. Dorr, Kreyssl., P. Richt.

Merkur-Theater Schaarsteinweg 6, b. Hchb. Baumw.
Ein Film, der begeistert!
Sybille Schmitz, Leo Slezak in:
„Musik im Blut"

NOBISTOR
Ursula Grabley, Jakob Tiedtke, Ida Wüst in:
„Treu ist die Soldatenliebe"

FERRY-THEATER St. Pauli — Ruf: 42 77 85
Lawrence Tibbet in dem großen Sensationsfilm:
„Das Mädel aus Havanna"

ATLANTIC-Theater, Steindamm 22
Käthe von Nagy in dem Lustspiel
Das schöne Abenteuer

Knopf's Lichtspiele Spielbudenplatz 19—20
Dienstag bis Donnerstag:
Camilla Horn, Louis Graveure in
Ich sehne mich nach Dir
mit Theo Lingen, Adele Sandrock
Tgl. ab 10.30, Sonnt. ab 2 Uhr

Capitol Hoheluftchaussee 52. Tel. 55 65 41
Unwiderruflich nur noch bis Donnerstag verlängert!
PEER GYNT
mit
Hans Albers
Kassenöffnung 4 Uhr
Beginn: 4½ Uhr, 7, 8¾ Uhr

Welt-Lichtspiele Barmbeck, Wohld. Str. 4, Tel. 232264
Von Dienstag bis Donnerstag:
In Neu-Aufführung!
Jan Kiepura in **Das Lied einer Nacht**
Anfang: 4, 6½, 8¾ Uhr
Kinder haben bis 5 Uhr Zutritt!

Ottensener LICHTSPIELE
Altona Papenstr. 17
Des großen Erfolges wegen verlängert!
Donnerstag letzter Tag!
Hans Albers in **Peer Gynt** mit
Lucie Höflich, Olga Tschechowa

Alsum Langereihe a. Hbhf.
Magda Schneider in
Fräulein Lieselott

UNION
Kino, St. Pauli, neb. Wilhelmsh.
Dienstag bis Donnerstag
Das große Ufa-Lustspiel
„DER FRECHDACHS"
mit Willy Fritsch, Ralph Arthur Roberts, Camilla Horn

Dienstag bis Donnerstag
TITANIA -Palast — Süderstraße
RUDOLF FORSTER in **HOHE SCHULE** (Das Geheimnis des Carlo Cavelli)

GLORIA -Palast, Billh. Röhrendamm
RUDOLF FORSTER in **Hohe Schule** (Das Geheimnis des Carlo Cavelli)

TIVOLI -Lichtspiele - Elffestraße
HANS ALBERS in **Peer Gynt**

ASTRA -Theater - Müggenkampstr. (Ecke Osterstraße)
Auf allg. Wunsch Neuaufführung
„Der Walzerkrieg"

ZOLL -Lichtspiele, Bramfelderstr.
Hertha Thiele in **„Mädchen in Uniform"**

WALHALLA -Lichtspiele — Weidestr.
Th. Loos, R. Holsey, Fr. Genschow in **„Die Sporck'schen Jäger"**

HAMMER Lichtspiele — Mittelstraße
4, 6½ u. 9 U., P. Wessely, W. Forst
Gründgens i. **So endete eine Liebe**

BLUMENBURG Hoheluftchaussee
5, 7, 9 Uhr: **Besuch am Rhein** mit Liane Haid, Paul Hörbiger

Auto-Schmidt Sonder-Fahrten im Luxus-Hin und Berlin Ruf 49 24 20 12

HARMONIE Wandsbek
HANSE Eilbeck. Ab 5 Uhr
COLOSSEUM Süderstraße • Ab 4 Uhr
TIVOLI Billh. Röhrendamm
Adolph Menjou in dem spannenden Kriminalfilm **Rätsel einer Nacht** (In deutscher Sprache)
Der Film der Jugend von heute! **Das neue Meisterwerk Carl Froelichs** **Ich für Dich — Du für mich**
Das gute Beiprogramm • Fox tönende Wochenschau

Finanzanzeigen

Hamburgische Baukasse Aktiengesellschaft

Bilanz zum 31. Dezember 1934

Vermögen

	RM	RM
Rückständige Einlagen auf das Grundkapital		1 125 000.—
Goldmark-Hypotheken RM 32 666 330.68		
Grundschulden „ 10 192 700.—	42 859 030.68	
Anleihe-Disagio		233 652.79
Wertpapiere		34 866.16
Eigene Guldenobligationen		1 067 290.96
Verschiedene Forderungen		3 783.94
Zinsen, fällig am 31. Dezember 1934		5 940.03
Rückständige Zinsen		50 482.05
Kassenbestand		1 496.73
Guthaben auf Postscheckkonto		335.65
Guthaben bei Banken		836 301.51
Guthaben bei Treuhändern		325 529.77
		46 563 710.27

Schulden

	RM	RM
Aktienkapital RM 2 000 000.—		
Gesetzliche Reserve „ 70 000.—		
Valutarisiko-Reserve „ 450 000.—	2 520 000.—	
Verbindlichkeiten gegenüber Banken		1 657.25
Verschiedene Verbindlichkeiten		518 477.20
Anleihen:		
6½ % Guldenobligationen	4 233 750.—	
Langfristige Kredite	38 635 147.28	
Anteil an Zinsfälligkeiten p. 1. Januar und 1. April 1935	577 850.46	
Vorauszahlung noch nicht fälliger Zinsen	12 766.57	
Gewinn:		
Vortrag aus 1933 RM 5 874.43		
Gewinn 1934 „ 58 187.08	64 061.51	
		46 563 710.27

Aufwendungen **Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr 1934** **Erträge**

	RM		RM
Gehälter	54 903.70	Gewinn-Vortrag aus 1933	5 874.43
Soziallasten	980.66	Hypotheken-Zinsen	3 164 931.82
Sonstige Handlungsunkosten	82 522.72	Sonstige Zinsen	113 526.89
Anleihe-Zinsen	2 713 170.11	Außerordentliche Erträge	4 814.05
Anwalts-, Notariats-, Gerichts- und Grundbuchkosten	20 780.92		
Besitzsteuern RM 199 795.83			
Andere Steuern 25 235.03	225 030.86		
Abschreibung auf Anleihe-Disagio	116 078.03		
Abschreibung von Kursdifferenzen	1 618.68		
Zuweisung an Valutarisiko-Reserve	10 000.—		
Gewinn:			
Vortrag aus 1933 RM 5 874.43			
Geschäftsgewinn 1934 „ 58 187.08	64 061.51		
	3 289 147.19		3 289 147.19

Neuzeitliche Villa b. Heilwigstraße f. steuerfrei weit unter Wert zu verkaufen. **Hunold** RDM. 33 32 20. Ferdinandstraße 59

Hoheluft Gartenhs., 3 abgeschl. Whg. 800 qm Platz, bes. prsw. zu verk. Ang. unt. D. 19750 Frdbl.

Jordanstr. Villa, 6½ Zim., Heizg. für 13 000 zu verk. **Arthur J. Weber** R.D.M., Hofweg 29 22 20 83

Ford. GM. 10.500,- Anz. nur GM. 5.500,- kl. Gartenh., 5 Zim., Ver., Bad, Zub. Eilbeck, n. Vorort- u. Straßenbahn, schöner sonniger Gart. m. Obstb.

Simon & Mühlenroth RDM, Alter Steinweg 73

Bürgl. Wirtschaft 4½ Zimmer, Klubzimmer, 21 hl Bier, 2500 RM Umsatz monatl. Erforderlich 3500 RM. R. W. H. Stürzel, 24 02 08, Hamburg 5, Kirchenallee 25.

Das frühere gutbekannte **„Eggers Hotel"** in **Itzehoe,** in bester Lage, ist günstig zu verkaufen. Angeb. unter **A. 19235** durch das Hamburger Fremdenblatt.

Zigarren- u. sonstige Geschäfte

Zig Ztg., Eckld. Laufstr., nahe Hbg. Hptbhf. niedr. Mte., Ums. 1300. Käufer k. s. genau überz. Pr. nur 1600 M. Existenz! **Erich E. Beyer, Hsm.** Hbg. 1, Bugenhagenstr. 5. Tel. 33 22 54/55

Gutgehendes Manufakturwaren-Geschäft
in größerer Provinzstadt (Schleswig-Holstein) mit 250- bis 300 000 Mark Umsatz ist auf längere Jahre zu verpachten. Erforderlich 60- bis 100 000 Bargeld und eine tüchtige Kraft. Angebote unter S. S. 19 211 d. d. Hamburger Fremdenblatt.

Güter und Landstellen

Obstgarten.
4400 qm Obstgarten in best. Lage, mit Wochenendhäuschen, bequeme Anfahrt, herrliche Aussicht in das liebliche Fulda- und Werratal.
Hann.-Münden,
im ganzen (5—6 Bauplätze) billig zu verkf. Ang. u. W. 19233 Frdbl.

Gärtnerei nahe Aumühle, 3-Z.-W., ca. 360 qm Treibhäuser, 50 Mistbeetfenster und ca. 4 Morg. Freiland f. 55.- mtl. z. verpacht. **Huhn** RDM. Hudtwalckerst. 31

Hühnerfarm Ldkrs. Harburg, 3-Z.-W., 6 Morgen eingefriedigt, Stallung für 500 Hühner, f. 60.— Mk. u verpacht. **Huhn** RDM., Hudtwalckerstr. 31. 528625

Bauplätze und Fabriken

Bauplätze
herrlich am Ufer eines bekannten ostholsteinischen Sees gelegen, passend f. Ruhe- und Sommersitz. Anfragen unt. S. S. 19230 d. d. Hbg. Frdbl.

Hotels, Lokale, Kinos

Eckrestaurant
an guter Lage von Harburg-Wbg. per sofort unt. sehr günstig. Beding. **zu verpachten.**
Tüchtige Fachleute wollen Angebote einsenden an:
Heinrich Knupper, R. D. M. Harburg-W. 1, Krummholzberg 9-13 (Handelshof).

Kl. Café, gute Existenz, Hauptstraße, Todesfall nur 1500. Anruf 24 42 03.

Für das Wochenende
Wochenendplätze in der Lüneburger Heide-Lohberge in Erbpacht abzugeben. Sommerhaus baf. f. 10000 M bei 3000 M Anz. zu vk. **J. H. Feldner,** Ulmenstraße 12.

Lebensmittelgeschäfte

Milchgeschäft, 150 J. alt, altersbld. f. 1000 M zu verkauf. Mfl. **Janz,** Armgartstr. 30. 25 39 62.

Reines Brotg. beste Lauistr., kl. Whg., billige Miete, Ums. 400.-p.W. **1000.- AMMEN** Gr. Allee 4 weg. Todesfall RDM. 242021

Kuchenbäckerei Laden Hauptstr. Ums. 4500.- mtl. versteuert

Konditorei mit Café, Hauptstr., 3 Z., K. Miete 100.- Zufall 2800.-

Bäckerei 100 000 Ums. p. a., 9000.- **Heckscher,** Eimsb. Ch. 116.

Schlachterei mod. Einr., m. Whg., preisw. zu verk. Näh. u. v. Selbstrefl. u. F. 1749 Hbg. Frdbl.

Schiffsanzeigen

KONTINENT-ENGLAND



Ü. HOEK oder VLISSINGEN-HARWICH
DURCHGEHENDE KORRIDOR- SCHLAF- UND SPEISEWAGEN
Wahlweise über beide Wege gültige Fahrausweise 1., 2. u. 3. Kl., dem verbilligte Fahrausweise 3. Kl. nur über Vlissingen
Näheres durch die Reisebüros und Bahnhöfe
Kein Durchreisevisum für Holland erforderlich

Grundstücke und Geschäfte

Ankauf

Zins- und Gartenhäuser

Suche Zinshaus mit 30 000 Auszahl., 2-4-Z.-Whg. Ang. A. 1821 Frembdl.

Für Kaufmann passend, Gartenhaus i. gut. Gegd. ges. b. 12 000—15 000 M Anz. Mindest. 5 Zimm. m. Zirlhzg. Ang. unt. U. 1818 Hbg. Frdbl.

Zigarren- u. sonstige Geschäfte

Kohlen-Platzgeschäft gesucht. Ang. u. E. 1748 Frdbl.

Verkauf

Zins- und Gartenhäuser

Zinshaus 1908 erb., schö. 3-Z.-Whg., geg. 15 000,- Anz. z. verk. Ang. u. G. 1213 Frdbl.

Zinsh., 1908 erb., ansprechd., m. bill. u. frdl. 3-Z.-W., f. 86 000 zu vk. Anz. ca. 40 000 M Näh. J. 1714 Frdbl.

Schön. Garths. in **Marienthal,** 6½ Z., Bad, 580 qm, verk. f. 19 000 M.

Eduard Tonndorf R. D. M., Hbg. 30. T. 53 27 34.

Einf.-Hs. m. Krämerei, gr. Lad., 5 Zim., Obstg., Fd. 13 500, Anz. n. Vereinbarg. **L. Becher,** RDM, Tornesch i. H.

Wie es heute gesucht wird:
Zinsh. 1910 erb., 2-3-Z.-W., Einzim. 50 000 Anz. z. vff. Rest bl. alsg. stehen.
Seeger Langereihe **6.** R. D. M., 24 22 00.

Wir haben aus unser. Verwaltg. z. verk.
Zinsbl. Hbg., Whg. je 3 Zim., Ford. 50 000, Frdmt. 9370, Fetzim. 11650
Zinshs. Barmb. Miete 3610.- Ford. 18500.-
Anz. 9500, Rest lg. fest zu 5½ %, 2 kl. Läden u. Whg. je 2 Zim., pff. f. Hdw. Auff. u. Werkst. vh., n. Hbahfr.

Grundstücke und Geschäfte

Lebensmittelgeschäfte

Milchgeschäft, 150 J. alt, altersbld. f. 1000 M zu verkauf. Mfl. **Janz,** Armgartstr. 30. 25 39 62.

Reines Brotg. beste Lauistr., kl. Whg., billige Miete, Ums. 400.-p.W. **1000.- AMMEN** Gr. Allee 4 weg. Todesfall RDM. 242021

Kuchenbäckerei Laden Hauptstr. Ums. 4500.- mtl. versteuert

Konditorei mit Café, Hauptstr., 3 Z., K. Miete 100.- Zufall 2800.-

Bäckerei 100 000 Ums. p. a., 9000.- **Heckscher,** Eimsb. Ch. 116.

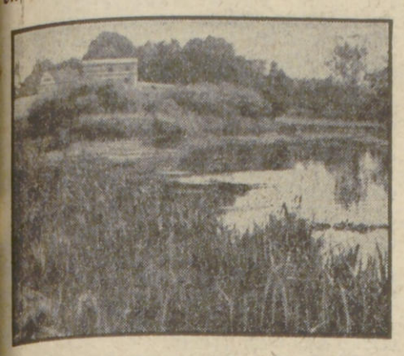
Schlachterei mod. Einr., m. Whg., preisw. zu verk. Näh. u. v. Selbstrefl. u. F. 1749 Hbg. Frdbl.

Stuttgarter Neues Tagblatt
Die große täglich 2 mal erscheinende Zeitung Württembergs

Die Elde wird Großschiffahrtsweg

Die neue Wasserstraße Berlin–Hamburg — 1000-Tonnen-Verkehr geplant

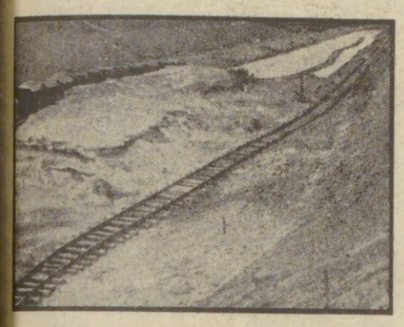
Der vor 13 Jahren mitten im Strudel der Inflationszeit begonnene und mit einigen Unterbrechungen ständig fortgeführte Ausbau der Elde zu einer regulierten Wasserstraße geht in diesem Jahr seiner Vollendung entgegen. Mit



Die alte Elde, noch nicht ausgebaut, bei Neuhof b. Parchim (1932).

einem Gesamtkostenaufwand von annähernd drei Millionen Mark stellt der Elde-Ausbau wohl das größte und volkswirtschaftlich wichtigste Bauvorhaben der Nachkriegszeit in Mecklenburg dar. Die Elde, die bei Röbel an der Müritz entspringt und die großen südmecklenburgischen Seen durchfließt, wird nach ihrem Ausbau die schnellste Verbindung auf dem Wasserweg zwischen Berlin und Hamburg sein. Der große Vorteil der neuen Wasserstraße liegt in den riesigen Wasservorräten in der Müritz, dem zweitgrößten deutschen Binnensee, dem Plauer See und dem Schweriner See, der es verhindert, daß jemals der Verkehr wegen Wassermangels stillgelegt werden muß, wie es auf der Elbe noch in diesem Sommer monatelang der Fall war. Alle Elde-Städte von Waren bis Dömitz und darüber hinaus die gesamte mecklenburgische Wirtschaft werden von der neuen Wasserstraße profitieren.

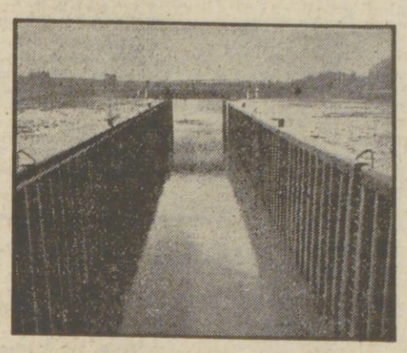
Wer den alten Flußlauf etwa von Plau bis Parchim vor einigen Jahren zuletzt befahren hat, kennt heute den Strom nicht mehr



Ein Teil des neuen Eldelaufes im Bau. Sommer 1934.

wieder. Früher zog er in einem mit Schilf bestandenen Tal, zwischen moorigen und zumeist unzugänglichen und versauerten Wiesen in zahllosen engen Windungen dahin. Sogar kleine Eldekähne von 150 Tonnen Last gerieten häufig in den engen Biegungen des Flußlaufes an den Ufern auf Grund. Heute fließt die Elde, deren Sohle auf 14,5 Meter Breite ausgebaut ist, und deren Wasserspiegel 22 Meter breit ist, viele Kilometer weit in einem neu ausgehobenem Bett, gradlinig oder in weiten Bogen, zwischen gepflegten neu angelegten Uferböschungen dahin. Bei Neuburg, fünf Kilometer unterhalb Parchims, befindet sich die vorläufig letzte Baustelle im Strom. Die Elde machte hier bisher einen scharfen Knick nach links. Ein 600 Meter langer Durchstich verkürzt den Flußlauf um fast zwei Kilometer. Deutschlands größte Bagger, wie sie sonst nur auf der Unterelbe tätig sind, haben hier monatelang das Erdreich weggefressen und durch eine fast 1000 Meter lange Röhrenleitung auf zu tiefliegende Wiesen aufgespült. Für die neue Schleuse bei Neuburg, die jetzt die modernste Anlage dieser Art in Mecklenburg darstellt, ist ebenfalls ein fünf Kilometer langer Teil des Eldelaufs völlig neu entstanden, während in den vorhergehenden Jahren bereits der Fluß zwischen Plau und Lübz ausgebaut, begradigt und mit zwei neuen Schleusen versehen worden ist.

Nach Fertigstellung des letzten Bauabschnitts kann die Elde in ganzer Länge gefahrlos von Kähnen bis zu 600 Tonnen Traglast befahren werden. Nach einer für die weiteren Jahre geplanten nochmaligen Vertiefung des gesamten Flußlaufs auf 1,40 Meter Tiefgang steht dem Durchgangsverkehr mit 1000-Tonnen-Kähnen von Dömitz ab über die Müritz und Havel nach Berlin nichts mehr im Wege. In die in der Nachkriegszeit so still gewordenen Eldestädte wie Parchim, Plau und Malchow, in denen früher mancher Schiffer beheimatet war, wird damit wieder neues Leben einziehen.



Die Kammer der neuen Eldeschleuse bei Neuburg.
Photos H. Plog, Ludwigslust.

Auch an den anderen Stromabschnitten wird inzwischen weitergebaut. Die Güritzer Schleuse zwischen Eldena und Grabow hat im letzten Jahr ein neues Schleusenhaupt aus Eisenbeton erhalten. Mit der Güritzer Schleuse, deren endgültige Erneuerung geplant ist, verschwindet die letzte der sogenannten Staakschleusen vom Strom. Die Spundwände der alten Schleusenkammer sind aus übereinander geschichteten Holzknüppeln gebaut, Staak genannt. Da die Wände nicht dicht sind, dauert das Durchschleusen eines Schiffes hier etwa 20 Minuten länger als in den neuen Schleusen, weil zum Füllen zuviel Wasser benötigt wird. Dabei ist der Verkehr bei Güritz-Eldena bereits sehr lebhaft. Täglich werden hier etwa 2500 Tonnen Kahnraum durchgeschleust.

Ein weiteres 4-Millionen-Projekt, dessen Ausführung bereits beschlossen ist, ruht noch in den Schränken des Wasserbauamts. Dieses ist die Hochwasserregulierung der Elbe auf mecklenburgischem Gebiet bei Dömitz und Boizenburg, die nach der Niedrigwasserregulierung in Angriff genommen werden soll. Während die Niedrigwasserregulierung die Vertiefung und Begradigung der Fahrrinne im Strom verfolgt, bezweckt die Hochwasserregulierung den Ausbau der Flußufer bis zu den Hochwasserdeichen. An den Ufern anstehende Erdmassen sollen hier abgetragen werden, damit diese nicht mehr bei eintretendem Hochwasser die Fluten auf fruchtbare Felder und Wiesen abdrängen und evtl. sogar die Ortschaften und Städte gefährden.

Heinrich Plog.

Student und Arbeitsdienst

Die Haltung der deutschen Jungmannschaft findet im Arbeitsdienst ihren vollkommensten Ausdruck. Studenten und Arbeiter fanden sich im Schaufeldienst zu gemeinsamem Schaffen; sie vertauschten die bürgerliche Kleidung mit dem grauen Arbeitskittel, die häusliche Geborgenheit mit kärglichen Unterkünften, oberflächliche Freundschaften mit der herben Kameradschaft der Lagergenossen. Das Erlebnis der Arbeit und der „Gefahrschaft", wie Friedrich Meß den Begriff Kameradschaft übersetzt, ist das Kriegserlebnis dieser politischen Jugend des völkischen Staates.

Auf diese Grundgedanken abgestimmt war eine eindrucksvolle Kundgebung, die am Sonntag von den Abteilungen 1/72 (Bramstedt) und 3/72 (Elmshorn) des NS-Arbeitsdienstes gemeinsam mit dem Kameradschaftshaus des NS-Studentenbundes, Hamburg, im großen Saal des Conventgartens veranstaltet wurde. Nach dem Einzug der Fahnen, unter denen sich auch die schwarze Fahne des 1932 bei Kehdingen errichteten Kahnlagers der Hamburger Studentenschaft befand, hieß der Gauschulungsreferent des NSDStB Roeldge, an Stelle des Gaustudentenbundsführers Danßmann, die ansehnliche Versammlung kurz willkommen und umriß in großen Zügen die Aufgaben des Arbeitsdienstes. Anschließend sprach in Vertretung von Arbeitsführer Hildebrandt, dem Führer der Gruppe 2 des Arbeitsdienstes Bramstedt, Oberfeldmeister Löttgen über den Kampf der deutschen Jugend um die Wiedergewinnung der Volksgemeinschaft. Der Weg zu einer wahren Gemeinschaft des ganzen Volkes führe durch die Gemeinschaft der Arbeitslager, die Akademikern und Nichtakademikern, Bürgern und Arbeitern Gelegenheit gebe, sich kennen und achten zu lernen. Als letzter Redner übermittelte dann Oberschulrat Dr. Behne die Grüße der Landesunterrichtsbehörde. Er unterstrich, daß in den Arbeitslagern ein neues Geschlecht herangebildet und durch den Arbeitsdienst mit dem Volksganzen verbunden werde.

Anschließend folgte die Darbietung eines bunten Festprogramms, das von den Arbeitsmännern der Abteilung 3/72 mit einem Sprechchor, der Dichtung „Feierstunde" von Werner Salchow, eingeleitet wurde. Die Studenten des Kameradschaftshauses brachten dann Lieder und Dichtungen von Schauwecker, A.E. Günther, Feickert und Zitate aus dem Werk des Führers zu eindrucksvollem Vortrag. Den Abend beschloß Werner Salchows Bekenntnisspiel „Wir fanden einen Weg" und ein kameradschaftliches Beisammensein.

Winter-Regeln für die Pferdehalter

Sind im Winter die Fahrwege glatt, so sorge dafür, daß der Hufbeschlag sofort geschärft wird. Noch besser sind Wintereisen mit auswechselbaren einzuschraubenden Stollen und Griffen. (Auswechselbar müssen sie sein; denn ist der Boden nicht verschneit oder vereist, so erschweren die Stollen dem Pferd das Auftreten und sind schädlich statt nützlich. Auch sollen sie im Stall ausgeschraubt werden, um Verletzungen zu vermeiden.) Fällt das Pferd bei Schnee oder Glatteis hin, so stränge es in Ruhe ab und lege ihm die Vorderfüße zurecht. Dann streue Sand, Erde oder Torf oder lege eine Decke unter die Vorderhufe. Damit vermag es, unter freundlichem Zureden am Zügel erfaßt, sich von selbst aufzurichten. Ist es aber sehr verstört oder geschwächt, so erleichtert ein breiter Gurt, unter dem Leib durchgezogen und rechts und links hochgehoben, ihm das Aufstehen sehr.

Denke daran, warmgelaufenen Pferden, wenn sie im Freien stillstehen müssen, eine Decke überzubreiten, nach Möglichkeit eine wollene, die vor allem auch vorn die Lungen bedecken soll.

Bei rauher Witterung ist dies auch bei nicht warmgelaufenen Tieren unbedingt Pflicht. Aber während der Fahrt ist die Bedeckung schädlich! Ausgenommen bei geschorenen Pferden.

Hänge im Winter das Kopfgestell an einer warmen Stelle über Nacht auf, damit das Gebiß nicht eiskalt ins Maul gelegt wird, was die Zungenhaut zerreißt und den Zähnen schadet. Und lasse den Eimer mit Tränkwasser ebenfalls an wärmerer Stelle vorher bereitstehen, damit das Wasser überschlägt. Das zu kalte Wasser ist äußerst schädlich.

Bei durchnäßt oder schwitzend heimkehrenden Pferden muß sogleich Wasser, Schweiß und feuchter Schmutz mit dem Schweißmesser oder einem glatten Holz abgestreift und dann die Haut mit einem Strohwisch trockengerieben werden. Hierauf einige glättende Striche mit der Kardätsche (nicht mit dem Striegel!) und dann die Decke überlegen.

Das Tier benötigt im Winter besonders dichte, dicke, vor allem aber trockene Streu. Wir alle wissen wohl, was Bodenkälte bedeutet. Auch das Futter muß eher reichlicher [illegible] allem kräftiger als im Sommer sein, wenn das Tier an einer [illegible] halten wird — muß nicht nur sich hinlegen kann, sondern d[illegible] noch legen kann, um wirk[illegible] schlafen zu können.

Winterhilfe-Losbrie[illegible]

Die grauen Glücksmä[illegible] Lotterie kann man sich sch[illegible] dem Straßenbild denken; [illegible] plätze oder „seinen Losberk[illegible] wieder gern zu ihm, wen[illegible] immer einen Gewinn ge[illegible] Verkaufsplätze, wo sich ein[illegible] tun und gar einen ganzer[illegible] zusammen ausspielen. D[illegible] meist so stark umringt, d[illegible] die Mütze aus dem Krei[illegible]

Unermüdlich sind [illegible] männer. Hat ein Teil [illegible] seine Lose abgesetzt, da[illegible] abends aus, um die ga[illegible] stunde die Gaststätten a[illegible]

Die Gewinne wer[illegible] dazu in der Lage sind, [illegible] der nächsten Bank ob[illegible] bezahlt, stets ohne jegl[illegible]

O. H. 18. — [illegible] Wagen herauskomm[illegible]

Seit der Ankür[illegible] anläßlich der vorjä[illegible] durch den Führer v[illegible] brochen an der Ve[illegible] gearbeitet worden[illegible] Rechnung stellen, d[illegible] für große Volksch[illegible] lebten Groß-Serie[illegible] fältigste Versuche ü[illegible] er produktionsreif[illegible] Versuchsfahrzeuge [illegible] diese Versuchswag[illegible] unter allen Wette[illegible] denkbar schärfsten[illegible] zur Fabrikation freigegeben werden. 100 000 Kilometer ergeben aber bei täglich 500 Kilometer Fahrt 200 Fahrtage, also rund sieben Monate, und so wird es vermutlich Ende des Jahres werden, vielleicht sogar auch Anfang 1936, bis mit dem Erscheinen des Volkswagens in größerem Umfang zu rechnen ist. Auf der kommenden Berliner Auto-Ausstellung wird man nichts von den Versuchen mit dem Volkswagen sehen.

Familien-Nachrichten

(Aus anderen Blättern.)

Verlobte. Bremen: Renate Kottmeier und Otto Adolf Drünert. — **Lübeck:** Christel Friedrichsen und Karl Janßen. — **Rostock:** Margarete Peters und Hugo Martienssen.

Vermählte. Bremen: Karl Kassebohm und Anneliese Bagt. — Hugo Dahlmann und Elly Budelmann. **Lübeck:** Robert Blanck und Gerda Staede.

Geboren. Ein Knabe: Bremen: Carl Hellnig und Frau Else, geb. Schütze. — Past. Lic. G. Greifenhagen und Frau Lisbeth, geb. Friese. — **Schwerin:** Edmund Mangelsdorf und Frau Marg., geb. Stehmann.

Ein Mädchen: Bremen: Otto [illegible] Hausga und Frau Frieda, geb. Claus. — Jonny [illegible], Teppich Frau Ursula, geb. Hecht. — Hermann Rade[illegible] Mitverleger [illegible]eda, geb. Schlemm. [illegible]ordt, E. v. W[illegible]

Gestorben. Bremen: Wilhelm Ri[illegible] 30. Tel. 34 6[illegible]r. Wilh. Schwarting. — Karolina Tau[illegible] Strauß i. 84. L. — Paul Bünti[illegible] Brockstedt i. 77. L. — Schwer[illegible] 63. L. — [illegible]. Hof Georg Co[illegible] Otte i. [illegible] 30. L. [illegible]

Kontor- und Kontorbedarf

Kontormöbel, Rollschrank, Geldschrank. Tel. 34 23 76. Hdl.

312250 kft. gebr. Kontormöbel, Hdl. Kontormöbel jegl. Art, Rechenmasch. Schreibmasch. ges. Tel. 34 55 77.

Konditorei-Einrichtung
passend für Laden von ca. 35 qm, zu kaufen gesucht. Ang. unt. R. R. 19362 d. d. Hbg. Frembdbl.

Musik

Piano v. Flügel v. Priv. gegen Barzahl. ges. Ebinger, Hdl., Hamburg-Fuhlsb., Rübenkamp 326. 59 72 09.

Guterhalt. Flügel zu kauf. gesucht, Telephon: 33 33 28.

Geg. hohe Bezahlung (Kasse) Flügel, Piano od. Harm. ges. Koch, Hdl., Lübeckerstr. 49, Telephon 25 23 70.

Cello
mit gr. voll. Ton f. Orchester u. Solo ges. Ausführl. Angeb. mit Preis unt. L. 1735 d. d. Hambg. Frembdbl.

Aus Privathaus, w. erstkl. Mark.-Flügel od. Piano ges. Tel. 52 82 16. Hdl.

Radio

Gebr. Radioröhren kft. Elbstr. 51.

Bekleidung

Brauche dringend getragene Garderoben, zahle deshalb **höchste Preise** Rob. Schulz, Niedernstr. 8 33 22 63 „Mohlenhof"

Hohe Preise f. Garderoben zahlt Fritz Zeyher, Hambg. 36, Brüderstraße 1. (Ecke Werftstraße) 35 31 94 oder Karte.

Sonstiges

Codes kauft 265535.

Wir zahlen höchste Preise für Prismengläser, Fotoapparate, Mikroskope, Akkordeons, Bandoniums und Pfandscheine d. Art. Polack, Hütten 80, am Neuhausmarkt.

Reklameuhr mit elektr. Beleuchtung, ca. 60 cm Durchm. zu kaufen gesucht. Angebote unt. O. 1832 Frembdbl.

Kaufe Briefmarken. Angeb. m. Preis unter L. 6 Hasselbrookstr. 132.

Verkäufe

Schmuck, Edelmetalle

Tafelbesteck kpl., 72teil., 100 Stck. Gar., 75 M, in Monatsrat. à 10 M abzugeben. P. F. Schneider, Büschstraße 6, ptr., beim Jungfernstieg.

Juwelier Lehmann
So lange Vorrat
Eß- u. Dess.-Messer 90 versilbert 95 Pf
Ankauf v. Brill., Gold u. Pfandscheinen
Colonnaden 54

Kraftfahrzeuge

Ankauf

Auto-Abbruch W. Tesmer [illegible]ebrauchte Wagen. [illegible]straße 76/78 28 64 80 [illegible]r, gebraucht., steuerfreier

Personenwagen [illegible]größe zu kaufen gesucht. S. 19363 Hambg. Frdbl.

[illegible]Liter-Opel, steuerfr., geg. [illegible]fen gesucht. Angeb. unt. [illegible]rch das Hbg. Frdbl.

[illegible] mieten evtl. zu kaufen [illegible]reifte 7-To.-Anhänger, [illegible]der, Rellingen (Holstein). [illegible] Pinneberg 2634.

[illegible]bruch k. gebr. Autos. [illegible]llee 55. Telef. 28 21 69.

Verkauf

[illegible] Vermittlung [illegible]raucht. Wagen [illegible]rdelch [illegible] 27 48

Avis Celer, 200 ccm, kpl., prsw. z. vk. Garage Wielandstr. 5, Eilb. Hdl.

Sonstiges

Volksfahrzeuge fabrikneue Autos gut und billig **Kunath** Eppendorfer Baum 10. Telephon 53 15 51

Elg. Lim., km 8 3 an o. Benz u. garant. 100 km, a. m. Fahr. Tel. 222564.

Elg. Lim. m. Fhr. verm. bill. 23 25 77.

Elg. Lim., 6—7sitz., mit Chauffeur, km 8 Pfg. ohne Benzin. 34 82 37.

Autofahrschule A. Seidler gegr. 1919, Tel. 58 13 67, Lehrwagen Mod. 1935, Abholen v. Hause. Keine Berufsstörg. Gel. Vermietung a. Selbstfahrer. 1-u.2-To.-Ums.u.Trsp.St.2,-436744.

Ums. 2 Zim. u. Küche 12 M. 27 18 38.

Lore Lilienthalstraße **24 03 72** Umzüge — 2-Zimm.-Wohng. 16 M, 2 to frei

Ums.-Transp. Behrmann, 424112.

Eilwagen, Std. 1.50. 429701.

2½-To., Trsp., St. 2,50, Möb. b[illegible]

1½ Tonn. frei. 22[illegible]

Masch[illegible]

Hochf. gebr. 9[illegible] Reißlaf[illegible] Wend[illegible] kg[illegible]

[illegible]5—75 M, 25. [illegible]0-1000 [illegible]etznick,

Fahrräder

Fahrräder [illegible]ankauf, Verkauf, Reparatur, Tausch, Teilzahlung. Fahrradhaus Hoffmann, Hamburg 1, Steinstraße 23, Ecke Spitalerstraße.

Damenrad [illegible]ankauf, Verkauf, Reparatur, Tausch, Teilzahlung. Fahrradhaus Hoffmann, Hamburg 1, Steinstraße 23, Ecke Spitalerstraße.

**Herrenrad

SPORT UND SPIEL

Interessante Trabrennen in Bahrenfeld:

Planet gewinnt den Inländer-Ausgleich

Die Witterung war gestern für die Bahrenfelder Trabrennen recht günstig. Am frühen Morgen schien Schneefall wieder einen Strich durch alle Hoffnungen zu machen, es blieb dann aber glücklicherweise trocken, und auf der harten Bahn wurden schnelle Zeiten getrabt. Die ersten Favoriten hatten wieder einen schlechten Tag, mittlere und auch größere Überraschungen gaben diesem zweiten Februar-Renntag das Gepräge. Am glücklichsten operierte Walter Heitmann, der drei Sieger steuerte. J. Spieß fuhr selbst keinen Sieger, es gewannen aber drei in seinem Training befindliche [illegible] offenen Rennen verhalfen trotz kleiner Gewinne dem Umsatz.

Gut besetzt war der Preis von Ruh- [illegible] Dem[illegible] unserer besten Inländer

einem Ausgleich zusammen. Alerich [illegible] einen Fehler, so daß Ben Watts jr. [illegible] Harvester und [illegible] Worthy führte. [illegible] Worthy, [illegible] in den

Tabernakel Uhr: Der Harvester das

POLENBLUT

Preise: 50 Pf. bis RM 4.50

Christ[illegible] ich er[illegible] warte Dich

Das 6[illegible]. Dilleric 33.3 (31); Lunte (a. 5 disau.) 30.4 borg roppt di[illegible] (zurückgezogen, Wetten zurück). Tot.: 38; (Ital.: 102:10, Lobengrin.) Nl.:

V[illegible] all Bahrenfelds Dillon Dillon [illegible]zmann; 2. Igo Symm 26.2 (166) [illegible]uv Frank 27,8 (35) Hr. H. Busch; [illegible]27,1 (120); 5. Desdemona 26,4 [illegible] (117); 7. Donatello 28.4 (120); [illegible]rene Forbes (113); Krabbe (1132); Tot.: 39, Pl. 20, 32, 15. (Ital.: Nl.: 1—1¼ Lg.

[illegible]rn W. Bölcks Roland D. 1:27 [illegible]mphe 27.9 (328) Herm. Heit- [illegible]lis 27,2 (98) E. Abel; ferner: 5. Laconia 24,2 (584); 6. Kla- 7. Guy Lily 26,2 (921); 8. Kuser [illegible]lon (230). Tot.: 36. Pl 20, 45, [illegible]ellnymphe.) Nl.: ¼—½ Lg.

[illegible]n H. Oelkers Corda 1:29,1 [illegible]r 28.2 (211) J. Knabe jr.; [illegible] Holzlo; ferner: 4. Sister Nut- [illegible]arra 27,7 (47); 6. Knospe 29.6 [illegible]; 8. Bastian 31,2 (194); Lan- [illegible]81); Eckbert (gal. a. 4. durchs [illegible]48, Pl. 21, 33, 20. (Ital.: [illegible]1 Lg.

H[illegible]

D[illegible]

[illegible]n

(15000 k[illegible] Platz 14, 18, 37, 31. Ital. bis zum [illegible] Kremers' Dainty Aiworthy zu gewinn[illegible]. Clover Hale (W. Kraus) Ferner liefen: Benjamin, [illegible]t, Prinzeß Guy, Eilzug, [illegible], Torpedo, Xenia, Kanzler. von 8. 28. Ital. Tot.: 50, 28. [illegible] Peter W. (Gb. Mills) 1, [illegible]rner liefen: Adio, Inter- [illegible]ay 11, 12. Ital. Tot.: 31, [illegible] Vesta (F. Schwarzhof) 1. [illegible]efen: Quintilian, Mister [illegible]rl. Windhund. Tot.: 146,

U[illegible]

Feh[illegible]

Karten [illegible]s Nestor (J. Frömming) [illegible] Feuerzauber 4. Ferner [illegible]anderer, Luise Marie, [illegible]beck. Tot.: 31. Play 13,

Film-P[illegible]

Altona, Holste[illegible] 62, 98. Ital. Tot.: 61. **Dienstag bis Duren[illegible]** (F. Schultz) 1. **Ein Lustspiel, wie[illegible]urg** 4. Ferner liefen: Jenny Jugert, Louise K., Lady [illegible]323. Platz 19, 14, 25,

Pechm[illegible]

[illegible] Rotkehlchen (Günther) 1, [illegible]ssette 4. Ferner liefen: [illegible]pelfit, Gayoso, Colonel [illegible]tendent, Fides, Probe, [illegible]ostreicher (Schröder) 1. [illegible]lium 4. Ferner liefen: [illegible] Flieder, Dornzieher, [illegible]an, Cortez, Nordpol. [illegible]Ital. Tot.: 33.

TANZT[illegible]

4½ Uhr

tägl.[illegible]

[illegible]schaften

[illegible]ise:

[illegible]): 1. Puls, Universität [illegible]erlin, 15:54,2; 3. Steinhorst, [illegible]Bildung, Lauenburg 16:38,4; [illegible] Berlin, 16:40,2.

[illegible]ten: 1. Universität Berlin, [illegible] 14 Punkte; 2. Universität Berlin, [illegible]haft 102 Punkte; 3. Universität Kiel [illegible]4. Universität Köln 133 Punkte.

[illegible]entinnen (2,5 Kilometer): 1. Neuendorff, Uni- [illegible]sität Göttingen, 11:31; 2. Golisch 11:35; 3. Erd- [illegible]mann, Universität Berlin, 11:43; 4. Hoepfner, Universität Marburg 11:55.

Mannschaften: 1. Universität Berlin 22 Punkte; 2. Universität Marburg 38 Punkte; 3. Universität Bonn 44 Punkte.

Berlin—Kiel im Handball 4:1

Bei den in Breslau ausgetragenen Hochschulmeisterschaften gab es im Handball in der Vorrunde das wichtige Zusammentreffen Kiel—Berlin. Kiel kam als Nordmarkmeister mit einem ansprechenden 6:4-Sieg über Hamburg in Breslau an und mußte gleich gegen Berlin antreten, ein Kampf, der 4:1 verloren ging, da Berlin die wesentlich ausgeglichenere Mannschaft stellte. Kiel mußte mit dieser Niederlage sofort aus dem weiteren Wettbewerb ausscheiden. Im zweiten Spiel gewann der letztjährige deutsche Hochschulmeister Breslau sicher 12:7 gegen Königsberg.

In der Zwischenrunde gewann Berlin dann 9:5 gegen Jena und kam ins Endspiel gegen Breslau, das 6:2 München ausschaltete.

Steve Hamas ist abgereist

Ankunft in Hamburg am 18. Februar

Nach einer in Hamburg eingetroffenen Kabelmeldung hat der amerikanische Boxer Steve Hamas, der am 10. März den Weltmeisterschafts-Ausscheidungskampf gegen Max Schmeling zu bestreiten hat, mit dem Hapag-Dampfer „Albert Ballin" von Neuyork aus die Reise nach Deutschland angetreten. Die Ankunft in Hamburg wird am 18. Februar erfolgen.

Mit der Abreise von Steve Hamas entfallen alle Kombinationen, die in den letzten Tagen im Ausland verbreitet wurden und die von einer Weigerung des Amerikaners, in Hamburg anzutreten, wissen wollten. Die verspätete Abreise von Steve Hamas, der ursprünglich am 9. Februar mit dem Lloyd-Dampfer „Bremen" fahren wollte, ist allem Anschein nach nicht allein auf die gemeldeten, nunmehr aber behobenen Depot-Schwierigkeiten zurückzuführen. Neuyorker Nachrichten zufolge hatte Steve Hamas unter einem leichten Grippe-Anfall zu leiden, so daß ihm eine Verschiebung der Überfahrt sehr gelegen kam. Es war dann vorgesehen, am 14. Februar mit dem amerikanischen Dampfer „George Washington" zu reisen. Wenn Steve Hamas diese Absicht wieder aufgegeben hat und den früher abgehenden deutschen Dampfer gewählt hat, dann kann man daraus ersehen, wieviel dem Amerikaner daran liegt, frühzeitig an Ort und Stelle zu sein, um dort das Abschlußtraining durchzuführen.

Steve Hamas hätte, da durch einen banktechnischen Fehler die Hinterlegung der garantierten Börse nicht rechtzeitig vorlag, den Hamburger Kontrakt lösen und einen Kampf auf amerikanischem Boden vorziehen können. Wenn Schmelings Gegner dieses nicht getan hat, dann stellt das nicht nur seiner und seines Managers Charley Harvey Korrektheit das beste Zeugnis aus, sondern zeugt auch von der Zuversicht, mit der Steve Hamas dem 10. März entgegensieht.

Max Schmeling trainiert

Massenandrang im Trainingslager Friedrichsruh.

Friedrichsruh war am gestrigen Sonntagnachmittag das Ziel vieler Hamburger, die Max Schmeling bei seiner Vorbereitungsarbeit zum Kampf gegen den Amerikaner Steve Hamas beobachten wollten. Unzählige Autos parkten vor dem Forsthaus, deren Insassen mit den Fahrgästen aus den in ununterbrochener Reihenfolge eintreffenden Autobussen in kurzer Zeit die beiden Säle gefüllt hatten, so daß Schmeling an seinem ersten offiziellen Trainingstag über ein „ausverkauftes Haus" quittieren konnte. Der Ermeister, der sich in körperlich vorzüglicher Form vorstellte, sparrte mit seinem Trainingspartner Hans Schönrath, dem Helden aus hunderten schlagharten Kämpfen, drei Runden in lebhaftem Tempo, wobei sich die Gegner keinerlei Schonung auferlegten. Zwei Runden am Punchingball, zwei Runden Schattenboxen, zwei Runden am schweren Sandsack sowie gymnastische Übungen bildeten das Rahmenprogramm der Schmelingschen Trainingseinheit: ein reichhaltiges Repertoire, das offensichtlich ohne große Anstrengung absolviert werden konnte.

Unter den vielen an den Fenstern postierten „Zaungästen", die wegen Überfüllung keinen Einlaß gefunden hatten, befand sich auch eine Abteilung der Hamburger Hitler-Jugend, die stürmisch den Boxmeister zu sehen wünschte; ein Verlangen, dem Max Schmeling ebensogern nachkam, wie er den Wünschen der zahlreichen Autogrammjäger entsprach. Den letzteren wurde dabei die prächtige Gelegenheit gegeben ihren Opferwillen zugunsten der Winterhilfe zu zeigen, hatte doch Max Schmeling neben sich zwei Sammelbüchsen stehen, die kaum jemandes Aufmerksamkeit entgangen sein dürften.

Max Schmeling, der den heutigen Tag zum Außentraining benutzt, wird seine Ringarbeit am Dienstagnachmittag 4 Uhr fortsetzen.

Hockey am Sonntag

Die gestrigen Spiele litten stark unter dem hartgefrorenen Boden, auf dem die Bälle unkontrollierbar sprangen und ein einwandfreies Spiel nicht zuließen. Aus diesem Grunde wurde der Hauptkampf zwischen Harvestehude und den Klippern abgesagt, während die Mehrzahl der weiter vereinbarten Kämpfe zur Durchführung kam.

Alster vermochte sich in Wellingsbüttel für die letzte 2:4-Niederlage an Rahlstedt zu revanchieren. Der Kampf war diesmal wesentlich offener als beim letzten Male, wo Alster feldüberlegen spielte und doch verlor. Zwar ging Rahlstedt mit 1:0 in Führung, doch Alster glich bald aus. Mit 1:1 werden die Seiten gewechselt. Dann führt Alster 2:1, um nach 2:2 bis 4:2 in Front zu kommen. Kurz vor Schluß kann Rahlstedt noch einen Treffer anbringen, aber die 3:4-Niederlage ist nicht abzuwenden.

In Klein-Flottbek hätte es fast eine Überraschung gegeben, denn Bahrenfeld vermochte nicht nur das Führungstor der Groß-Flottbeker auszugleichen, sondern den Gegner noch manches Mal in arge Bedrängnis zu bringen. Der Kampf endete schließlich 1:1, da die Hintermannschaften den Sturmreihen überlegen waren.

Weitere Ergebnisse der Herren-Mannschaften:

Harvestehude 1b — Groß-Flottbek 2 2:1 (1:0). Viktoria — Phönix 2:3 (1:2) in Lübeck. Polizei 1 gegen Klipper 2 1:3 (0:3). Favorite-Hammonia 1 gegen Harvestehude 2 1:3 (0:1). Sperber — Grün-Gold-Grün 4:4 (1:2). ETV 1 — Sportkameraden 2 3:3 (1:1). Stade 1 — Blankenese 2 2:2 (2:2). Harburg — Postsportverein 3:2 (2:0).

Alster 1. A. H. — Sportkameraden 1. Herren 4:1 (1:1). Favorite-Hammonia 1. A. H. — Bahrenfeld 2. H. 2:2 (1:1). Blankenese 1. A. H. — Polo-Club 1. A. H. 2:3 (1:0). HSV 1. A. H. — Harvestehude 2. A. H. 2:2 (1:1).

Die Spiele der Damen.

Harvestehude 1. D. — Rahlstedt 1. D. 1:1 (0:1). Klipper 1. D. — Reinbek 1. D. 10:2 (5:2). Groß-Flottbek 1. D. — Harvestehude Seniorinnen 2:1 (1:0). Uhlenhorst 1. D. — Alster 1. D. 2:1 (2:1). Alster 1. D. Harvestehude 1b D. 2:3 (0:2). Turnerschaft von 1816 1. D. — Altona 93 1. D. 6:2 (1:0). HSV 1. D. gegen Altonaer THC 1. D. 5:0 (3:0). St. Georg 1. D. gegen Blankenese 1. D. 4:1 (3:0). Sportkameraden 1. D. gegen ETV 1. D. 3:0 (2:0). Viktoria 1. D. gegen Rahlstedt 2. D. 0:2 (0:0). Grün-Gold-Grün 1. D. gegen Harvestehude 1. Mädchen 0:5 (0:4). Postsport 1. D. — Harburg 1. D. 4:1 (0:1). Polizei 1. D. gegen Turnerschaft von 1816 2. D. 1:1 (0:0).

Berliner Schachmeisterturnier

Der neuntägige Kampf auf den 64 Feldern ist aus und hat mit totem Rennen zwischen dem deutschen Meister Richter und dem internationalen Großmeister Bogoljubow geendet. Die zwischen diesen beiden schwebende Hängepartie wurde voll ausgekämpft und endete, wie wir voraussagten, remis. Damit hatte Richter vor Beginn der letzten Runde einen halben Punkt Vorsprung, und die Spannung, ob es ihm gelingen würde, die Führung bis ins Ziel hinein zu behaupten, war aufs äußerste gestiegen.

Bogoljubow verteidigte sich gegen Ernst königsindisch, kam durch überlegenes Positionsspiel allmählich in Vorteil und siegte nach Qualitätsgewinn. Auch Richter erhielt gegen Sämisch in einer spanischen Partie starken Angriff, und es sah lange Zeit danach aus, als ob auch er gewinnen würde. Aber Sämisch bot seine ganze Verteidigungskunst auf und konnte schließlich ein Remis erreichen.

Rellstab gewann recht schnell gegen Gerhardt im Opferangriff, Hahn und Schädle machten remis, obwohl Hahn im Vorteil war. Zwischen Dr. Taube und Koch kam es in einer sizilianischen Partie zum Endspiel, das bei Chancen beiderseits remis gegeben wurde.

Richters und Bogoljubows Sieg kommt nicht überraschend. Beide haben gute Leistungen vollbracht. Wenn Bogoljubow nicht einige Male in seinen alten Fehler, den unbelümmerten Leichtsinn, verfallen wäre, so würde der ungeteilte Sieg ihm wohl sicher gewesen sein. Richter spielte wieder seinen bekannten Angriffsstil und hatte Erfolg damit, aber auch schwierige Verteidigungsstellungen meisterte er mit Geschick. Sämisch und Rellstab begannen matt, holten aber im Endspurt gewaltig auf und landeten gemeinsam auf dem dritten und vierten Platz. Hahn erzielte mit dem fünften Platz den besten Erfolg von den Jungmeistern. Ernst spielte sechsmal unentschieden und wurde damit Remisen-König, obwohl sein Spieltyp nicht auf Remis eingestellt ist. Dr. Taube und Koch waren diesmal gar nicht in Form und haben viele Punkte verschenkt. Schädle begann ausgezeichnet und versagte dann vollkommen. Gerhardt mußte mit dem letzten Platz vorlieb nehmen. Immerhin wird das Turnier für diesen jungen Spieler ein gutes Training gewesen sein.

Schlußstand: Bogoljubow, Richter 6½, Rellstab, Sämisch 6, Hahn 4½, Ernst 4, Koch, Dr. Taube 3½, Schädle 3, Gerhardt 1½.

Das Hallensportfest der Turnerschaft 18[illegible]

Gern nimmt der Leichtathlet im Winter die Gelegenheit wahr, die lange eintönige Zwangspause durch Starts in der Halle zu unterbrechen. Wenn auch vielen Leichtathleten die Gelegenheit gegeben ist, sich an den Waldläufen zu beteiligen, so wünscht sich doch jeder die Betätigung auf seinem ureigensten Wettkampfgebiet. Und da ist die Halle notdürftiger Ersatz. In weiser Voraussicht hat das Fachamt für Leichtathletik seinen Spitzenkönnern, die der Olympia-Kernmannschaft angehören, das Starten in der Halle verboten. Die kommende Saison wird Großes von unseren Spitzenkönnern verlangen, und da muß haushälterisch mit den Kräften umgegangen werden. Freigegeben sind nur einige Kämpfer für die technischen Wettbewerbe. So fanden auch Martens (Marine-Flensburg) und Frl. Kaun (Kiel) Gelegenheit, ihr Können unter Beweis zu stellen.

Ermutigt durch den schönen Erfolg im vorigen Jahr, schrieb die Turnerschaft ein gauoffenes Hallensportfest aus, das mit über 200 Meldungen reiche Beteiligung fand Leider wird diese Veranstaltung wohl die einzige in diesem Winter bleiben, da Eimsbüttel sein Hallensportfest, das seit über zwölf Jahren regelmäßig im Winter veranstaltet wurde, abgesagt hat. Leider fehlten auch die Eimsbütteler gänzlich in der Halle an der Großen Allee.

Die Hauptkämpfe

wurden am Nachmittag vor gut besuchtem Hause durch einen Einmarsch aller Teilnehmer eingeleitet. Der 1. Vorsitzende der Turnerschaft 1816, Prof. Dr. Schlack, begrüßte alle Teilnehmer und Zuschauer und fand vor allem warme Worte des Gedenkens für Arthur E. Hoffmann, bekannt unter den Leichtathleten mit dem Namen „Aute". Hoffmann war einer der bekanntesten Leichtathleten und Turner der Vorkriegs- und Nachkriegszeit, der vor einigen Jahren an den Folgen einer schweren Kriegs- und einer späteren Sportverletzung plötzlich starb. Sein Andenken wurde von allen Teilnehmern durch Erheben von den Plätzen geehrt.

Die Ergebnisse:

Mehrkampf, Männer: Frischmuth (Polizei Hamburg) 2098,15. 2. Jürgens (Wandsbeker Turnerschaft von 1861) 1912,20, 3. Schlüter (Wandsb. 1861) [illegible] 4. Kegel (Polizei Hamburg) 1843,10.

Mehrkampf, Frauen: 1. Kable (St. Georg) 2. Groth (St. Georg) 143, 3. Lübbecke (Turnerschaft von 1816) 130, 4. Ohrt (Turnerschaft von 1816) [illegible]

Mehrkampf männl. Jugend 1917/18: 1. [illegible] (St. Georg) 2868,8, 2. Klöbge (St. Georg) 2[illegible]

Mehrkampf männl. Jugend 1919/20: 1. [illegible] (St. Georg) 2350,8, 2. Franke (St. Georg) 2[illegible]

Mehrkampf Männer, Altersklasse 1881 und [illegible] 1. Wünscher (Turnerschaft 1816) 919,2, 2. [illegible] (Turnerschaft 1816) 915,25.

Mehrkampf Männer, Altersklasse 1881–[illegible] 1. Neubert (Turnerschaft 1816) 1390,30, 2. [illegible] (Turnerschaft 1816) 1028,10.

Mehrkampf Männer, Altersklasse 1894 und [illegible] 1. Bülow (Turnerschaft 1816) 1817,50, 2. [illegible] (Turnerschaft 1816) 1449,15.

Mehrkampf weibl. Jugend 1919/20: 1. Georg) 1930,3, 2. Schneider (Turnerbund Eilbeck) [illegible]

30-Meter-Lauf: 1. Frischmuth (Polizei Hamburg) 2. Schillig (1816), 3. Bülow (1816).

Kugelstoßen: 1. Frischmuth (Polizei Hamburg) 13,23, 2. Schlüter (Wandsbeck 1861) 13, 3. [illegible] (Polizei Hamburg) 12,14 Meter.

Hochsprung: 1. Martens (Reichsmarine) 2. Hofmann (St. Georg) 1,90, 3. Schröder [illegible] Hamburg) 1,90, 3. Meyer (Polizei Hamburg) 1,[illegible]

Frauen, 30-Meter-Lauf: 1. Schultz (TSV [illegible]) 2. Kable (St. Georg), 3. Seidensticker (Blankenese)

Frauen, Kugelstoßen: 1. Groth (St. Georg) 2. Imrock (St. Georg) 10,67, 3. Baldermann (Turnerschaft 1816) 10,44 Meter.

Frauen, Hochsprung: 1. Gelling (St. Georg) 2. Kaun (Kieler TV) 1,55, 3. Kable (St. Georg) 4. Opitz (HT v. 1816) 1,50 Meter.

Sonja Henie wieder Weltmeisterin

Die Engländerin Colledge an zweiter Stelle.

Wien, 10. Februar.

Die Weltmeisterschaft im Kunstlaufen der Frauen, die am Freitag und Sonnabend in Wien vor sich ging, brachte ausgezeichnete Leistungen. Am ersten Tage bei den Pflichtübungen gab es einen Hochstand des Gebotenen, der das im Kunstlaufen gewiß durch schöne Leistungen verwöhnte Wien überraschte. Sonja Henie-Norwegen, die Verteidigerin der Weltmeisterschaft, lief groß, doch stand ihr die junge Engländerin kaum nach, so daß der Punktunterschied nur ein knapper war. Die eindrucksvolle Kür am Sonnabend brachte dann die Entscheidung. Sonja Henie blieb wieder überlegen siegreich, doch zeigt sich der junge Nachwuchs so sehr verbessert, daß es wohl nur noch eine Frage der Zeit ist, bis auch der letzte Vorsprung der Norwegerin eingeholt wird.

Das Endergebnis war folgendes:

1. Sonja Henie-Norwegen 368,31 Punkte, Platz. 7, 2. Colledge-England 340 Punkte, Platz. 17, 3. Hulthen-Schweden 338,02 Punkte, Platz. 22, 4. Stenug-Österreich 323,76 Punkte, Platz. 29, 5. Butler-England 309,89 Punkte, Platz. 39, 6. Dexler-Österreich 304,85 Punkte, Platz. 42, 7. Egedius-Norwegen 307,45 Punkte, Platz. 50,5, 8. Schrittwieser-Dietz-Österreich 287,79 Punkte, Platz. 55,5.

Abschluß der Kegler-Wintersportwoche

Ahoi gewinnt die Kurzstreckenmeisterschaft. — Wichtige Begegnungen in den Punktspielen.

Auf Bohle gab es wieder eine ganze Reihe wichtiger Begegnungen bei den Punktspielen.

Oberliga: Humor — Complet 3702:3681, Vorderkegel — Elsa 3681:3586, Lindenblüte gegen Ahoi 3685:3676.

Liga: HSV — Alter Schützenhof 3685:3675, KSV — Unter uns 26 3691:3639, Hamm 13 — Alte 3676:3641.

A-Klasse: Hammaburg — Unter uns 3625:3591, Hdr 28 — Vorderkegel II 3605:3600, Früh auf gegen Lindenblüte III 3604:3590.

B-Klasse: Unter uns II — HSV II 3560:3514. Sieben f. 20 — Liedenblüte III 3587:3523, Hart ran gegen Jupiter 3497:3606.

Damen: Fortuna — Haltefest 2868:2848.

Ahoi wieder Kurzstreckenmeister.

Die Hamburger Kurzstreckenmeisterschaft verteidigte Ahoi mit allem Erfolg mit einem Durchschnitt von 7,617 Holz, behauptete sich Hammaburg aus der zweiten Stelle. Die Leistungen waren durchweg ausgezeichnet, dings war der Stand auf den Bahnen 41/42 [illegible] leicht. Bei den Frauen blieb Fortuna II vor an der Spitze und sicherte sich den Titel mit einem lich feinen Leistung.

Gruppe 1: Ahoi 7,617, Hamm 13 7,550, uns 06 7,475, Humor 06 7,464, Fier dol 7,42[illegible]

Gruppe 2: Hammaburg 7,600, Fortuna [illegible] Fid. Brüder 7,420, Alle Neun 7,383, HSV 7,36[illegible]

Gruppe 3: Felsenfest 7,450, Neustadt 7,42[illegible] Jungs 7,417, Michel 7,383, DKK 7,372.

Gruppe 4: Sieben Wanderer 7,470, Elbe DKK 7,435, Vorderkegel 7,430, Unter uns 21 [illegible] schaft 02 7,408, Halte fest 7,250, H. d. r. 05 7,[illegible]

Gruppe 5: Solide 7,530, Post 7,410, [illegible]

Damen: Fortuna II 7,460, Helios 7,350

A. Harms und Frl. Munß.

Das Matadorenkegeln brachte die Kegler der einzelnen Klubs aus der Kurzstreckenschaft zusammen. Bei den Herren gewann A. Harms (Vorderkegel) mit 156 Holz mit besserem [illegible] gegen Ernst (Lindenblüte). Mit 155 Holz Hentzgen (Michel), Wohlberg (DHK), Köhn (Ahoi) Lindner (Complet).

Bei den Damen sicherte sich Frl. [illegible] (Helios) den Matadorentitel mit 154 Holz.

Das Wetter in den Wintersportgebieten

Amtlich wird uns gemeldet:

Bayern: Heiteres Wetter, bis 20 Grad [illegible] Pulverschnee, sehr gute Sportmöglichkeiten.

Harz: Leichte Schneefälle, Sportmöglichkeiten [illegible] all ausgezeichnet.

Thüringer Wald: Bei leichten Schneefällen 10 Grad Kälte bestes Wintersportwetter.

Schlesisches Gebirge: Heiteres Wetter, Pulverschnee, sehr gute Sportmöglichkeiten.

Erzgebirge: Heiteres Wetter, Kälte bis [illegible] unter Null, Pulverschnee, Sport ausgezeichnet.

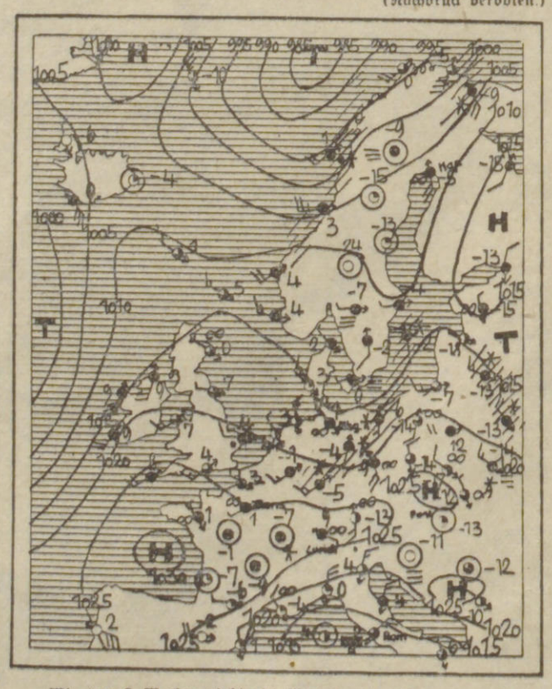
Schwarzwald: Keine neuen Meldungen, [illegible] Sportmöglichkeiten.

Weitere Sportnachrichten siehe Se[illegible]

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort: Hamburg

(Nachdruck verboten.)



a = Windrichtung, b = Windstärke nach Beaufort-Skala 0–12, c = Bewölkung, von 0 = wolkenlos über 5 = Regen, bis 9 = Gewitter, d = Temperatur 8 Uhr vorm nach Celsius, e = Niederschlagshöhe der letzten 24 Stunden in Millimetern, f = Barometergang, von 0 = glatte See, bis 8 = gewaltige Steilsee und 9 = durcheinanderlaufende Seen.

	a	b	c	d	e	f
Berlin	S	3	6	—	+	6
Borkumriff	NNW	3	2	+	+	3
Wilhelmshav.	NW	3	3	+	+	5
Helgoland	N	3	2	+	+	3
Bremen	W	3	6	+	+	1
Hamburg	NW	2	8	+	+	0
Kiel	NW	3	7	+	+	3
Warnemünde	WSW	3	4	+	+	0
Stettin	SSW	3	6	+	+	8
Danzig	SW	3	1	+	+	7
Königsberg	W	3	4	+	+	10
Memel	SSO	3	4	+	+	4
Aachen	SSW	3	7	+	+	4
Magdeburg	SW	3	6	+	+	9
Dresden	SSO	3	7	+	+	5
Breslau	SW	4	3	+	+	14
Frankfurt	NW	3	6	+	+	5
Friedrichshaf.	NNO	3	7	+	+	9
München	S	3	6	+	+	13
Lynemouth	W	1	3	3	+	7
Stornoway						
Scilly	SW	4	4	8	+	8
Warschau	W	4	8	8	+	12
Krakau	NW	2	4	7	+	17
Prag	Stille			8	+	10
Eger	Stille			6	+	11
Paris	SW	1	1	7	+	1
Helder	NW	1	2	4	+	4
Ijmuiden	NW	1	2	4	+	0
Kopenhagen	W	1	2	8	+	2
Skagen	NW	1	2	8	+	5
Haparanda		1	4	7	+	4
Stockholm	W	1	1	8	+	2
Visby		1	1	8	+	1
Riga	NW	1	1	7	+	9
Zürich	SSO	1	1	7	+	7
Genf	NO	1	1	7	+	7
Lugano	N	1	0	—	—	—
Brocken	NNW	5	6	—	+	10

Wie vor 2 Wochen zieht ein Wirbel mit milderer Luft vom Schwarzen Meer aus nordwärts und durchbricht den Hochdruckrücken, der in westöstlicher Richtung über Europa liegt. Gleichzeitig entsteht ein Hochdruckkern im Westen über der Biskaya, während mildere Luftmassen über England hinweg herangeführt werden. Auf diese Weise bildet sich die Großwetterlage in dem Sinne um, daß sich eine Tiefdruckfurche ausbildet, die auf der Rückseite späterhin Kaltluft südwärts in Bewegung setzen wird. Zunächst aber kommen wir vorübergehend unter die Herrschaft der vorgenannten milderen Meeresluft.

Wetteraussichten für den 12. und 13. Februar

Schwache bis mäßige Winde aus West bis Nord, zunächst meist noch bedeckt, später Bewölkung auch aufreißend, noch leichte Niederschläge, besonders im Binnenland als Schnee fallend, Temperaturen in Gefrierpunktnähe, im Küstenstrich meist über Null.

Übriges Deutschland.

Schwache bis mäßige Winde aus Südwest bis Nordwest, meist bedeckt, Schneefälle, Frostmilderung.

	Sonnen- Aufgang	Untergang	Mond- Aufgang	Untergang
11.	7 U. 47 Min.	15 U. 16 Min	9 U. 02 Min	2 U. 13 Min.
12.	7 U. 45 Min	17 U. 18 Min	9 U. 55 Min	3 U. 14 Min.

Meteorologische Beobachtungen der Hamburger Sternwarte in Bergedorf.

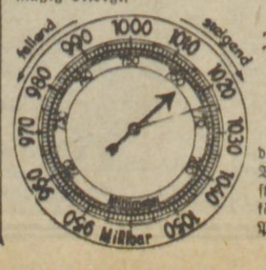
Dat.	Uhr	Luftdruck mm	Luftdruck mbr	Tp.	Feuchtigkeit	Wind	Bewölkung, Niederschlag usw.
9. 2	14	769,5	1025,9	— 0,4	51%	NO 1	heiter
9. 2	21	769 9	1026 4	— 5,8	80%	NO 2	heiter
9. 2	24	768 4	1024 4	— 6,2	90%	NW 1	wolkenlos
10. 2	7	768 1	1024 0	— 6,3	92%	NW 1	wolkenlos
10. 2	7	768 3	1024 3	— 5,0	91%	NW 2	wolkenlos

Maximum (7—7 Uhr) Luft plus 1,4 Grad Celsius, Erdboden plus 5,6 Grad Celsius. Minimum (7—7 Uhr) Luft minus 6,8 Grad Celsius, minus 8,2 Grad Celsius. Gestrige Niederschlagshöhe 0,0 Millimeter. Gestrige Sonnenscheindauer: 5 Stunden. Tagesdauer: 9,3 Stunden.

Dat.	Uhr	Luftdruck mm	Luftdruck mbr	Tp.	Feuchtig.	Wind	Bewölkung, Niederschlag
10. 2	14	68 2	1024 2	— 1,0	65%	WNW 2	bedeckt
10. 2	21	6[illegible] 7	1020 6	— 3,8	93%	SW 2	bedeckt, Schnee
10. 2	24	6[illegible] 5	1019 3	— 3,7	95%	SW 1	bedeckt, Schnee
11. 2.	7	662 1	1016 0	— 3,4	95%	SSW 1	bedeckt
11. 2.	14	661 6	1015 4	— 2,1	93%	W 2	bedeckt, leichter Schneefall

Maximum (7—7 Uhr): Luft minus 0,7 Grad Celsius, Erdboden plus 1,6 Grad Celsius. Minimum (7—7 Uhr): Luft minus 4,7 Grad Celsius, Erdboden minus 5,6 Grad Celsius. Gestrige Niederschlagshöhe 3,4 Millimeter. Gestrige Sonnenscheindauer: 0,3 Stunden. Schneedecke: 5 cm. Tagesdauer: 9,4 Stunden.

Wetter im Küstengebiet des Skagerraks [illegible] morgens. Skagen: bedeckt, See ruhig; Hornsriff: wolkenlos, See leicht bewegt; Studesnäs: bedeckt, See mäßig bewegt.



Barometerst[illegible]

vom

11. Februar

12 Uhr mittags

Die feine Linie [illegible] den Barometerstand [illegible] Tage vorher. [illegible] ständigem [illegible] fällt der Strich [illegible] Pfeil zusammen.

Eissport-Meisterschaften der Nordmark

Mit einer Reihe von sportlich gut aufgezogenen Eissporttagen hat der Altonaer Schlittschuhläufer-Verein von 1893 auf dem Sportplatz an der Allee sein Meisterschaftsprogramm im Eisschnellaufen und im Eishockey unter Dach und Fach gebracht. Vier Wochen hat man rund warten müssen, bis die winterlichen Verhältnisse eine einwandfreie Durchführung möglich machten. Am Freitag und am Sonnabend wurden die Spiele um die Eishockey-Gaumeisterschaft gefördert, die auch das Sonntagnachmittag-Programm ausfüllten, und am gestrigen Vormittag stand der Allee-Sportplatz im Zeichen der verschiedenen Schnellauf-Wettbewerbe, bei denen ebenfalls die Gaumeisterschaft der Nordmark erledigt wurde.

Relling vor O. Külper.

Die Schnellaufmeisterschaft 1934/35 wurde überlegen von dem jungen Relling vom Hamburger Schlittschuhläufer-Verein von 1881 gegen den wesentlich älteren O. Külper (Altona) gewonnen. Külper eröffnete die Meisterschaft zwar mit einem knappen Sieg über 500 Meter, wo er Relling um zwei Zehntel Sekunden niederrang. Die beiden längeren Strecken mußte er aber abgeben. Relling war über 1500 Meter eine gute Sekunde schneller und stand zudem die 5000 Meter wesentlich besser durch, so daß er verdient den Meistertitel gewinnen konnte. Der vorjährige Meister war leider nicht am Start, sonst wäre die Meisterschaft noch interessanter geworden.

500 Meter: 1. Külper (ASV) 65,2 Sek.; 2. Relling (HSV) 65,4 Sek.

1500 Meter: 1. Relling (HSV) 3:42,3 Sekunden; 2. Külper (ASV) 3:43,0 Sek.

5000 Meter: 1. Relling (HSV) 13:07,6 Sekunden; 2. Külper (ASV) 13:22,8 Sek.

Gesamt: 1. Relling (HSV) Platzziffer 3. 2. O. Külper (ASV) Platzziffer 5.

Junioren waren schneller.

Junioren 500 Meter: 1. Timm (ASV) 61,7 Sek.; 2. Papist (ASV) 65,8 Sek.

Junioren 3000 Meter: 1. Timm (ASV) 6:43,8 Sek.; 2. Papist (ASV) 7:18,4 Sek.

Neulinge 1000 Meter: 1. W. Schmidt (ASV) 2:34,1 Sek.

Neulinge 500 Meter: 1. Glöde in 1:35,4 Sek.; Frl. Külper 2:09,0 Sek.

Altona Eishockeymeister

Die Eishockey-Gaumeisterschaft wurde ebenfalls so weit erledigt, daß der Nordmarkmeister ermittelt werden konnte. Der Altonaer Schlittschuhläufer-Verein von 1893 hatte sein erstes Spiel gegen Alster doch 11:0 gewonnen. Am Freitag standen sich im zweiten Spiel der Meisterschaft der Hamburger Schlittschuhläufer-Verein von 1881 und der Hamburger Eislauf-Verein gegenüber. Hier gab es einen einwandfreien 5:0-Erfolg des HSV, der sich dann in seinem zweiten Spiel am Sonnabend aber eine 5:2-Niederlage von Alster gefallen lassen

Annahme von Anzeigen u. Bezugsbestellungen in der Hauptgeschäftsstelle, Hamburg, Große Bleichen 38, und bei allen anerkannten Kolportören, Zweigstellen, Annahmestellen. In Hamburg u. a.: A. Pilz, Glockengießerwall Nr. 9; Ph. Kronest, Danzigerstraße 10 (b. Steindamm); Carl Gerckens, Lübeckerstraße 59; Heinrich Wolf, Silbersackstr. 1; Karl Mallus, Schanzenstraße 67; W. de Ruiter, Grindelallee 109; H. Pinckvos, Mundsburger Damm Nr. 34; Papierhaus Hamm, Griesstraße 60; Constantin Taackes, Osterstraße Nr. 2; Franz Möllendorff, Altona, Große Bergstraße Nr. 213; Marie Keydel, Altona, Königstraße 207; O. Kümmerling, An der Alster Nr. 81. Auswärts: Cuxhaven, Hindenburgstraße 17, Fernsprecher: 1338; Lübeck, Breite Straße 58, Fernsprecher: 22 863; Bremen, Am Wall 183, Fernsprecher: 27 526, und Obernstr. 82, E. Hampe, Fernsprecher: Domsheide 24 462; Kiel, Sophienblatt 19, Fernsprecher: 4401, Flensburg, Nicolaistr. 1 (L. Reimers), Fernsprecher: 784

KLEINE ANZEIGEN

des Hamburger Fremdenblattes, der Zeitung mit dem größten Anzeigenteil Hamburgs

Stellenangebote und -Gesuche • Empfehlungen aller Art • Mietgesuche • Vermietungen • Kraftfahrzeuge • An- und Verkäufe beweglicher Sachen • Tiermarkt • Grundstücke und Geschäfte Kapitalien, Teilhaber, Vertreter • Heiraten, Vermischtes • Verloren, Gefunden • Erziehung und Unterricht

Kleine einspaltige Anzeigen (Spaltenbreite 46 Millimeter) kosten bis zur Größe von 25 Millimetern in sämtlichen Sparten und im allgemeinen Anzeigenteil (ausgenommen Bäderanzeigen) die Millimeter-Zeile 28 Pf. ohne Nachlaß. Stellengesuche kosten 24 Pf. ohne Nachlaß, Stellenangebote von 26 Millimeter-Zeilen aufwärts 40 Pf. ohne Nachlaß, Unterrichtsanzeigen von 26 Millimeter-Zeilen aufwärts 44 Pf. die Millimeter-Zeile. Eine Satzzeile (2,2 Millimeter hoch) enthält ca. 34 Buchstaben einschl. Zwischenräume und Satzzeichen. Kleine Anzeigen sind im voraus zahlbar. Platzvorschriften werden — Sparten ausgenommen — bei „Kleinen Anzeigen" nicht angenommen. Für Druckfehler infolge unleserlicher Schrift wird kein Ersatz geleistet. Ziffergebühr für Zifferanzeigen 25 Pf. bei Stellengesuchen, 35 Pf. bei den übrigen Anzeigen, dazu die Postgebühr für Übersendung der Angebote. Bei Zifferanzeigen können Angebote, die lediglich Werbung oder Geschäftsanpreisungen bedeuten, von der Beförderung ausgeschlossen werden.

Die unerreicht vielen „Kleinen Anzeigen" des Hamburger Fremdenblattes sind der überzeugende Beweis für ihren guten Erfolg

Unser Stellenanzeiger

ist wochentäglich zwischen ½3 und 4 Uhr

kostenlos zu haben

an den folgenden Adressen:

Innere Stadt:
Kümmerling, An der Alster 81
Pilz, Glockengießerwall 9, gegenüber dem Hauptbahnhof
Bäckerbreitergang, Ecke Kaiser-Wilhelm-Straße, um 3 Uhr
Ocker, Anberg 11
Kühl, Gröningerstraße 21

St. Georg:
Kronest, Danzigerstraße 10
Rosenberg, Beyerstraße 7
Schulze, Lübecker Tor 3

Hohenfelde:
Gerckens, Lübeckerstraße 59
Prigge, Ifflandstraße 49

Uhlenhorst:
Stahl, Humboldtstraße 88
Schulz, C., Mozartstraße 15
Grupe, Schillerstraße 13
Winkler, Papenhuderstraße 30

Eilbeck:
Hain, Hirschgraben 1
Teichgräber, Eilbeckerweg 156
Starcke, Hammerstraße 38
Andresen Nchf., Wandsbecker Chaussee 224
Iwersen, Hasselbrookstraße 4

Barmbeck:
Specht, Wagnerstraße 54
Eltemann, Hamburgerstraße 33
Stange, Weidestraße 65
Schneider, Oberschlesischestr. 23
Schulz, Steilshooperstraße 3
Michelsen, v. Essenstraße 59
Liebrecht, Fuhlsbüttelerstr. 110
Schmidt, Fuhlsbüttelerstr. 417
Winter, Wachtelstraße 61

Fuhlsbüttel:
Verkaufs-Pavillon an der Hochbahnstation Fuhlsbüttel (ab 4 Uhr nachm.)

Hamm:
Möller, Hinter den Höfen 11
Bischof, Grevenweg 120
Bolt, Eiffestraße 293
Schrey, Hornerlandstraße 131
Papierhaus Hamm, Griesstr. 60
Johnsen, Bethesdastraße 59
Heitmann Nchfl., Hammerlandstraße 141

Borgfelde:
Hoffmann, Süderstraße 136
Trommler, Borgfelderstraße 67
Schümann Nchfl., Bürgerweide 54

Billwärder Ausschlag:
Eisenach, Vierländerstraße 60
Hildebrand, Nieburstraße 18

Billstedt:
Schröder, Hamburgerstraße 61

Hammerbrook:
Tölke, Süderstraße 47
Zarpentin, Schleusenstraße 35

Rothenburgsort:
Mahnke, Billhorner Röhrendamm 138
Reimer, Billh. Brückenstraße 111

Veddel:
Kortendieck, Veddeler Brückenstraße 106

Eppendorf:
Bostel, Mansteinstraße 50
Kneiske, Tarpenbeckstraße 65
Stöwer, Goßlerstraße 87
Haacker, Lehmweg 55
Stark, Quickbornstraße 24
Lieboldt, Eppendorfer Landstraße 124

Winterhude:
Soetebier, Preystraße 12
Selken, Jean-Pauls-Weg 30
Peters, Dorotheenstraße 106
Kuhlmann, Osterbeckstraße 68
Gullberg, Barmbeckerstraße 15
Falk, Grasweg 4
Rocke, Lattenkamp 4

Rotherbaum:
Greve, Mittelweg 122a
Jansen, Grindelallee 25
Delis, Grindelberg 28

Eimsbüttel:
Seidt, Eimsbütt. Chaussee 113
Wolf, Bismarckstraße 11
Ludolph, Methfesselstraße 71
Behrendt, Langenfelderdamm 31
Heidorn, Lappenbergsallee 15
Ottens, Telemannstraße 34
Reininghaus, Sophienallee 2
Petersen, Fruchtallee 46
Stern, Jacob, Osterstraße 83
Josef Bodenmüller, Weidenallee 27

Langenfelde:
Wördemann, Hansastraße 11

Eidelstedt:
Dopperphul, Kielerstraße 641

Niendorf:
Winter, Marktplatz

St. Pauli:
Mallus, Schanzenstraße 67
Pilz, Amandastraße 87
Lorders, Kielerstraße 11
Börth, Marktstraße 132
Wolf, Silbersackstraße 1
Schmelzkopf, Wilhelmsplatz 3

Altona-Ottensen:
Mehmel, Kirchenstraße 31
Henningsen, Holstenstraße 115
Bringmann, Goebenstraße 1
Kruse, Kalenkirchenerstraße 12
Wilhelm, Bahrenfelder Steindamm 178
Möllendorff, Gr. Bergstraße 213
Schümann, Bahrenfelderstr. 233

Wandsbek:
Bandelt, Ecke Adolf-Hitler-Damm/Bramfelderstraße, Pavillon
Jasper, Kampstraße 71
Flügge, Zollstraße 109
Flotow, Hauptstraße 128

Harburg-Wilhelmsburg:
de Vlieger, Lüneburgerstraße 1
v. d. Zwaag, Fährstraße 69
Faust, Veringstraße 156
Martens, Otto-Telchow-Str. 11
Puschendorf, Meyerstraße 1
Warncke, Mühlenstraße 38

Bergedorf:
Virgin, Große Straße 37

Bergedorf-Lohbrügge:
Wilhelm Burgdorf, Große Straße 6

Hamburger Fremdenblatt

Offene Stellen

Im Interesse der Stellungsuchenden empfehlen wir, bei Bewerbungen auf Zifferanzeigen keine Originalzeugnisse oder sonstige Originalunterlagen einzuschicken. Ebenso empfehlen wir, Lichtbilder, Zeugnisabschriften usw. auf den Rückseiten mit Namen und Anschrift des Bewerbers zu versehen. Sie vermeiden dadurch Verluste und erleichtern die Rückgabe der Unterlagen.

Männlich

Kaufmännisch

REDNER-KURSE
HAMBURGER REDNERSCHULE
Dir. Fromm, Colonnaden 3, 34 65 79

Pappteller
auch für Marmelade, herstellt Willy Rendsburg, Krayenkamp 9. Wiederverkäufer gesucht.

Für ausgez. Spez.-Inseraten-Werbung e. gr. Verlags tücht. Vertreter u. Buchverkäufer gesucht. Ang. unt. B. 1744 d. d. Hbg. Fremdenbl. (9)

Von großem Industrieunternehmen in Südwestdeutschland wird

tüchtiger Spediteur

der mit der Bahn-, Binnenwasser- und Seeverfrachtung bestens vertraut ist,

gesucht.

Es kommt für den Posten nur ein Herr in Betracht, der über gutes Allgemeinwissen verfügt und an vollkommen selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten unter B. N. Z. 8009 an Ala-Berlin W. 35

Zu Hbg.-u. Prov.-best. eingef. Reisender f. Tee-Gr.-Gebdt. ges. Ia Ref. u. Zeugn. erb. Ang. u. B. 1746 Hbg. Fdbl. (9)

Käsegroßhandlung
sucht zu sofort einen hier bei den Lebensmittelgeschäft. nur gut eingef.
Reisenden
mit Ia Zeugnissen u. Referenzen. Ang. unt. T. 1741 Hbg. Frdbl. (9)

Größere Seifenfabrik
sucht zum bald. Eintritt einen
gewandten Einkäufer
Es kommen nur Herren in Frage, die in gleicher Stellung in Ch., Fett- und Exportunternehmungen tätig waren. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen unt. J. 1657 d. d. Hbg. Fremdenbl.

Tücht. Schreibstube Gerhofstr. 12, II. (11)

Gewerblich

Stimmungspianist Focke, Stiftstr. 52. (8)

Autoschlosser, jüng. m. Erf. in Autolicht ges. Ang. m. Lohnanspr. unt. A. 1859 d. d. Hbg. Fremdenbl. (11)

Chauffeur, 25 J., für Bäckerei sofort gesucht. Führerschein 1 u. 3. Angeb. u. R. R. 1663 Hbg. Frdbl.

Gesucht 2 vers. Akkordeon-Spieler für Berlin, auch Gehör-Spieler, evtl. Dauervertr. Meld.: Helmers K.-G., Neuerw. 26–28, I., Dienstag 11–12 U. (9)

Weiblich

Kaufmännisch

Bessere
Damen
für leichte, gewinnbringende Privatreisetätigkeit per sofort gesucht. Anlernung erfolgt. Vers. Meldungen mit Ausweis Dienstag 9—11, 2—4 Uhr Paulstr. 2, V., Petrihaus, bei Tessin.

Erstklassige
fremdsprchl. Stenotypistin
(200 Silben), m. Auslandspraxis, f. französische, englische u. span. Korrespondenz von Werk Nähe Berlins in Dauerstellg. gesucht. Zeugnisabschriften m. Lichtbild, Lebenslauf, Gehaltsanspruch u. N. 1733 Hamburger Frdbl. (9)

Filialleiterin, tücht. im Verkauf u. Nähen, per 1. April für Betten-Spezial-Geschäft gesucht. Angeb. unter H. 1732 d. d. Hbg. Frdbl. (9)

Perf. Stenotypistin
die auch sichere Kassiererin ist u. Kartothek führ. kann, m. Ia Ref. ges. für Ladengeschäft. Ang. mit Altersang. u. Gehaltsforderung. u. N. R. 1853 Hamb. Frdbl. (9)

Schöner Verdienst
für Damen. Verkaufsstelle einer angesehenen Wäschefabrik. Kein Risiko. Angebote unter A. 420 an Postschließfach 560 Mannheim.

Stenotypistin
als Anfängerin gesucht
Schriftliche Angebote unter K. 1658 durch das Hamburger Fremdenblatt

Junge Verkäuferin u. weibl. Lehrling f. Textilwarengesch. gesucht. Altona, Holstenstr. 167. (11)

Exportgeschäft sucht Stenotypistin
mit Kenntnissen der englischen und spanischen Sprache. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten unter P. P. 1662 durch Hbg. Fremdenbl.

Perfekte Stenotypistin sowie Dame für Anmeldung u. Telefon
18—24 Jahre, mit guten Umgangsformen, zum sofortigen Antritt von Industrie-Unternehm. gesucht. Bildangebote erbet. unter H. G. 10048 an Ala, Rathausstraße 29.

Gewerblich

Friseurin, 1. Kraft, f. Ond. u. Ww. sof. ges. Peters, Marientalerstr. 45. (11)

Ges. Weißnäherin, w. a. zuschneiden k. Altona, Holstenstr. 167. (11)

Zahnärztliche Helferin per sofort gesucht, mögl. gelernt und nicht zu weit vom Grindel wohnend. Vorzustellen von 8—9 Uhr abends. Dr. Bregazzi, Grindelallee 79. (11)

Tanzdamen für Nachtgeschäft ges., guter Verdienst. Vorstellen: 21 Uhr „Casino", Steindamm 93. (11)

Junge tüchtige Friseuse in angenehme Dauerstellung f. sofort gesucht. Reeperbahn Nr. 140. (11)

Hauspersonal

Haustochter unt. 20 J., frdl., flink, bescheid., f. 3-P.-Hsh., z. 1. 4. ges., etw. Kt. i. Koch. u. Hsarb. erw. Fam.-Anschl., kl. Taschengeld. Piening, Hbg. 30, Martinistr. 97. Tel. 533929. (11)

Gesucht werden p. 15. Februar 1935:
Allein-Köchin
in kleinen Haushalt Hamburgs, verlangt wird selbständiges, sparsames Kochen und etwas Hausarbeit, sowie
Zugeh-Diener oder Dienstmädchen
täglich einige Stunden. Verlangt wird Hausarbeit, Servieren, Silber- und Schuheputzen, evtl. Auto-Kenntnisse. Angeb. unt. M. 1660 d. d. Hbg. Frembenbl.

Gesucht zu sofort ein durchaus tücht.
Alleinmädchen
das perf. kocht. Gute Zeugn. Beding. Frau Mirbach, Heilwigstr. 25, part.

Zuverlässiges, fleißig. Alleinmädchen mit guten Zeugnissen in kleines mod. Haus nach Hochkamp gesucht. Up de Schanz 18. Tel. 46 11 33. (9)

Gesucht 1. 3. Alleinmädchen m. Kochkenntnissen, 3 Personen, Heizung, W. Tel. 53 21 13. Dahlke-Stiege, Abendrothsweg 25. (9)

Alleinmädch., üb. 18 J., bei Elt. schlaf. p. 15. 2. ges. Bogenstr. 11a, pt. r. (11)

Gesucht zum 15. Februar
Alleinmädchen
für Villenhaush. Kochkenntn. erwünscht. Uhlandstraße 47. Telephon 25 34 61.

Suche saub. Alleinmdch. z. 15. 2. od. spät. Harder, Wandsbek, Dietrichstr. 15. Telephon: 28 27 04. (11)

Gesetzt. selbst. Alleinmädch. für Geschäftshaush. gesucht. Vorst.: 18 Uhr. Rogge, Steindamm 93. (11)

Christl., sehr sauberes
Kleinmädchen
für kleinen guten Haushalt ges. Badestraße 28 (Alsterufer).

Weg. Verheirat. d. jetzig. wird zum 1. 3. evtl. später, tücht. saub. **Kleinmädch.** m. besten Zeugnissen gesucht. St. Benedictstr. 27. Tel. 52 47 58. (11)

Morgenfrau
tägl. 9–12 f. Eilbeck sof. ges. Ang. m. Lohnanspr. unt. B. 1860 Frdbl. (11)

Ges. z. 1. März gewandt. zuverlässiges Hausmädchen, nicht unt. 18 Jahren. Oberfelderstr. 24. 52 45 88. (11)

Tüchtiges 2. Hausmädchen
zum 1. März in Privathaushalt gesucht. Vorstell. v. 5–7 Uhr. (11) Feldbrunnenstr. 70, T. 44 55 66

Älteres Hausmädchen gesucht. (11) Schneuer, Altona, Luruper Hauptstr. 20

Älteres Ehep. sucht zum 1. März in Körperpflege erfahrenes jüngeres Mädchen zur Bedienung der Hausfr. Größer. Hausth., 2 Hausangestellte. Nur Mädchen mit prima Zeugnissen wollen sich schriftlich (nicht telephonieren) meld. b. Joh. B. Schroeder, Alte Rabenstraße 24. (9)

Tücht. 2. Mädch. f. Privatpension gf. Hagenau 31. (11)

Gewandt. Mädchen m. etwas Kochkenntn. baldigst gesucht. Hochkamp Elbchaussee 126. Tel. 46 03 43.

Zimmermdch. ges. Klopstockstr. 30e. (11)

Suche zum 1. März, evt. früher, zuverlässiges, tüchtiges, kinderliebes, junges Mädchen mit Nähen und Plätten. Angebote unter U. 1376 d. d Hbg. Frembdl.

Sof. tücht. Tagmädchen ges. Dr. Hinrichsen, Lübeckerstr. 31. 251895. (11)

Morgenmdch. ges. Ferdinandstr. 71, I. (9)

Stellengesuche

Männlich

Kaufmännisch

(Siehe auch Empfehlungen aller Art)

Buchhaltg., Bilanz, Steuern, Hamann, Bücherrevis., Tel. 55 58 05. (7)

26jähriger erfahrener Maschinen-Buchhalter, ledig, gelernter Kaufmann, bisher bei mittlerer Stadtverwaltung tätig, sucht Stellung außerhalb Hamburgs auch in Privatbetrieb. Anfragen an W. Kühlke, Stade, Brinkstraße 33.

Stdw. Buchf., Steuerschm. bll. 224240 (8)

Gewerblich

Gärtner, 30 Jahre
f. sof. od. sp. Stellg. außerh. Hbgs. in Guts-, Villen- od. Anstaltsgärtn. Uebernehme auch and. Beschäft. mit. Angebote an Hans Behrens, Post Lütjenburg, Kühren in Holstein.

Weiblich

Kaufmännisch

(Siehe auch Empfehlungen aller Art)

Kontoristin, 1 J. Praxis, f. Stellg. Schröter, Wendenstr. 337, II.

Jg. Mädchen aus bess. Familie, mit Geschäftskenntn., sucht Stellung für Geschäfts- und Büroarbeiten. Ang. u. P. P. 1719 Hbg. Frdbl. (9)

Jg. Mdch., 14 J., m. gt. Zgn., f. z. 1. 4. Lehrst i. Kont. B. 75 Meyfesselst. 59a (11)

Gewerblich

(Siehe auch Empfehlungen aller Art)

Jg. tüchtige 2. Friseurin sucht Stellg. Ang. P. 43 Fil. Frdl. Glocken.-Wall 9 (11)

Hauspersonal

Zuverl. Alleinm., 37 J., m. Zeugn., f. z. 1. 3. Stellg. i. kindl. 2–3-P.-Haush. i. Altona. Ang. H. H. Goebenstr. 1, Alt. (9)

Gebild. Haustochter, 26 J., gt. Zgn., f. pass. Wirkungskreis. Fam.-Anschl., Taschengeld. Angeb. u. 103 Anz.-Ann. Heymann, Eppendorferbaum 34. (11)

Haustochterstelle sucht geb. 24j. ig. Mädch. in nur gut. Hause, außerh. Hambgs. b. voll. Fam.-Anschl. u. Taschg. Ang. u. 374 postlag. Laage/Mecklenbg.

Jg. Mädchen, 21 J., f. z. 1. 3. 35 Stellg. als Klein- od. Alleinmädchen. In allen Arb. erfahr. Gute Zeugn. Ang. u. 99 Franz, Grindelhof 64. (11)

Gesetzt. Mädch., 30 J., an selbst. Arbeit gewöhnt, sucht z. 1. 3. Stellg. b. gt. Behdl. Gt. Zeugn. vhd. Stade, Bahnhofstraße 33.

Vorst. Ang. u. P. 3111 Otto Paul, Hbg. 22

Besseres gebild. Mädchen, 29 J., sucht z. 1. 3. passd. Wirkungskr. in kinderl. nett., evtl. frauenl. Hausb. Ang. unt. G. 1750 Hbg. Frdbl. (11)

Fruchtallee 41, III. f. Reinmachestell. (11)

Empfehlungen aller Art

Hand- und Fußpflege. (8) Frau Reimer, Kl. Bäckerstr. 33, III.

Maskenkostüme

Die modernen seidenen **Maskenkostüme** Hohenfelder Allee **14** (gegenüber Autohalle II)

150 seid. u. v. neue Maskt. f. D. u. H., eleg., sauber, billig. Bachstr. 113. (9)

50 Maskenkost., sb., bll. Semperstr. 12. (8)

Maskenkost. verm. Epp. Weg 21, I. (11)

Die schönsten Maskenkostüme neue Modelle in allen Preislagen verleiht Künstlerin! **Pulverteich 2,** Eck. Steindamm Tel. 24 25 30. (11)

Künstlerin verleiht hocheleg. neue aparte (11) **Maskenkostüme** in allen Preisl. Tel. 25 21 80 nur **Lübeckerstraße 33 I.**

Entz. Maskenkost. a. d. Schwanenw. 35, I. l. (11)

Mietgesuche

Wohnungen

Suche **2–3-Zimmer-Wohnung.** Zahle Vergütung. Klein, NDW. 26 24 21. (11)

Sonnige 4-Zim.-Wohnung
m. Bad. u. Kachelk., z. 1. 4. 35 ges. Pr. b. 80 M, Gen. Eimsb. b. Eppend. Ang. U. 18 Fil. Fruchtallee 46. (11)

3. 1. 3. 2-Z.-Whg., bis 35 M Mte., zahle ev. Verg., od. 3½–4-Z.-Whg., b. 60 M, ges. Eilb.–Hamm od. Barmb. Angeb. unt. D. 19237 Hbg. Frdbl.

Beamter, kinderlos, sucht schöne 3-Z.-Wohng. m. Ofenhz., evt. m. Bad, z. 1. 4. 35. Ang. u. A. 1840 Frdbl. (9)

Eisenb. zahlt 50 M Verg. f. 2–3-Z.-Wh., 30–42 M. T. 22 60 57.

Suche für gute Mieter
3–3½-Zim.-Whg. m. Bad, bis 65 M. Hausmakler Jantz, Armgartstraße 30. 25 39 62. (11)

Vollzel-B. f. 2–3-Z.-W. Tel. 445491 (11)

2—3-Z.-Whg. mit Garten nahe Hamburg sof. od. per 1. 4. zu mieten gesucht. Angebote unter E. 19238 d. d. Hambg. Frdbl.

Geschäftslokale

Werkstelle
hell, Parterreraum, ca. 100 bis 120 qm, mit Hofplatz, f. Schlosserei geeign., sof. in Eimsbüttel zu miet. gesucht. Angeb. unt. H. O. 2003 Telemannstraße 34. (11)

Garage gesucht
für 1½-To.-Lastwagen in St. Georg. Angeb. u. R. R. 19229 Hbg. Frdbl.

Zimmer

Pens. mittl. Beamter f. 3. b. alls. Dame. Angeb. u. M. 1736 Frdbl. (9)

Jg. Dame, berufst., sucht als Alleinmiet. in herrsch. gepfl. Hse. (a. lbst. Villa) 1—2 gr. l. Zim., Baden u. Bed., Hzg., Ww., bev. Ubenb., prakt. Fahrverbind. Preisangeb. u. W. 1743 Frdbl. (9)

Suche Dachzimmer
in Villa od. Etagenhs., Innocentia-Park, Rotherb., Harvestr., Eppend. (9) ca. 25 M. Angeb. u. R. 1839 Frdbl.

Kult. Herr sucht z. 15. 2. Nähe Lomb.-Brücke kl. Zim. m. Stbz., Ww. Tel. Preisangeb. unt. U. 1856 Frdbl. (9)

Vermietungen

Wohnungen

Allgemein

Sehr günstige Wohnungen
Inn. Stadt 21–6½ Z., Kch., Bd., Str.-Ofenhzg. **St. Georg** 41–5½ Z., Kch., Bd., Str., Ww. **Hamm-Horn** 3–4 Z., Kch., Bd., Zub. **Alte Wöhr** 2½–3½ Z., Kch., Bd., Str.-Ofenhzg. **Uhlsb.-Fuhlsb.** 2–4 Z., Kch., Bd., Str.-Ofenhzg. verm. unt. **sehr günst.** Bed. per sof. od. spät. **Schmidt & Bethge, RDM.** Mönckebergstr. 7 Tel. 33 55 34/33 52 73

Wohnungen
3½ Z., Bad, Ztrhz., Ww (Schlump)
4½ " " " (Winterh.)
4½ " " " Ofenhz. (Eppendorf)
3½ " " " (Eimsb. Chauss., Schanzenstr.)
4½ " " "
Eigner: L. Rebien, Tel. 35 44 41, Anna-Wohlwill-Straße 11 Nr. 4

Villen-Etg., Nähe Alster, 4½ Z., Hzg., Bad, Balk., 100 M. Mtl. Jantz, Armgartstr. 30. 25 39 62. (11)

Stadtpark, 3 Zim., Bad, Blt. 52 M. Mtl. Jantz, Armgartstr. 30. (11)

1-, 2-, 3-Zi.-W. 25–38. Wendt, Lindenpl. 29, Hm.

Borgfelde, Hamm, Horn, Bill.-Ausschlag

Hasselbr.-Bhf., Selbst Teilwhg., 1 Zim., Küche, Bad, 38.- einschl. Hzg., Ww., Waschanl. p. 1. 4. z. verm., Verw. **Höpner,** Caspar-Voght-Straße 80

3-Zim.-Whg. m. Bad zu vermiet. **Reinhold,** Bundiensweg 9, II., Hamm. (9)

Hasselbrook-Bhf. 2 Z.-Whg. o. B. 60.20 einschl. Hzg., Warmw., Waschanl. u. Trepp.-Reinig. pr. sof. zu verm. Verw. **Höpner,** Caspar-Voght-Str. 80.

3-Zimmer-Wohnung, Bad, Balkon 56.- (11)
3-Zim.-Wohnung 45.- **Klein,** RDM. 262421

Ohlendorffstraße
5½-Z.-Whgen. Bd., Hzg., Ww., preiswert hochgel. Ptr. m. gr. Hintergart. u. Etage Peemöller, RDM., 321971, Ferdinandstr. 6

Uhlenhorst

5½-Zimmer-Parterre
m. Zirhz., Ww., Vordergart., Ver., Balk., **Uhlenhorsterweg,** zu vermieten. Telephon 22 13 91.

Winterhude, Alsterdorf

Selbst. Teilwhg., 1 Z., Küche, Bd., 39.- einschl. Hz. u. Waschanl. p. 1. 4. z. v. Bes. 8–12. Verw. Riemann, Hölderlinsallee 8

4½-Z.-Whg. Nahe Sierichstraße 100.- inkl. Bad, Hzg., Ww. Peemöller, RDM., 321971, Ferdinandstr. 6

Ohlsdorf, Fuhlsbüttel, Großborstel

OHLSDORF
3 Zimmer, Küche, Bad, Hzg., Loggia, mit Alsteraussicht.
FUHLSBÜTTEL
2—3½ Zim., Küche, Bad, Ztr.-Ofenhzg., t. Ww. vermiet. sehr günstig
SCHMIDT & BETHGE, RDM.
Mönckebergstraße 7.
Beim Bahnhof Flughafen
2—2½—3½-Z.-Neubau-Whgen.
Bd., Hzg., Ww., Balkon, per 1. 4. 35. Peemöller, RDM., 321971, Ferdinandstr. 6

Rotherbaum, Grindel, Harvestehude

Parkall. 2½-Zw., Bad, 55.-. Näh. d. 445491 (11)

Nähe Dammtor und Alster
3½—4½-Villenumbauwohng. mit allem Komfort, Garten, Balkon.
Maass, RDM., Jungfernstieg 49. 34 64 57

Eppendorf, Hoheluft

Gr. 3-Zim.-Wohng. inkl. Zthzg. u. Ww. bis 1. April f. 55 M z. verm., evt. länger. Selbstinter. schreib. u. P. W. 19228 Fdbl. (9)

Eimsbüttel

Schäferkampsallee 41
per 1. 4. 3 Zim., Bad, Ww., Hzg. 80 M. p. 1. 3. 5½ Zim., Bad, Ww., Hzg. 130 M. Näheres daselbst Parterre.

Schwenckestr., 4-Z.-Whg. f. 50.- p. 1. 4. z. verm. **Huhn,** RDM., Hudtwalckerstr. 31

St Pauli

Paulsplatz 12, 1. Etg., 6½ Zim., Bad, 3. Etg. 5½ Zim., Bad. J. Hindermann, Trommelstraße Nr. 37, 2. Etg. (11)

Sonstige

Gartenhaus, Volksdorf, Fotzredder 52. Näheres 35 24 37.

Reinbek
Abgeschloss. Parterre, Priv.-Eingang, mod. 3½-Z.-Umbau-Wohn., Ost- u. Südfront, a. Walde i. Park, Bad u. Küche, w. u. k. Wass., elektr. Boiler, Narag-Heizg., evtl. Garage, sof. beziehbar od. später. Angebote unter U. 19232 d. d. Hamdg. Frembenbl.

Tausch

Whgs.-Tausch. Biete schöne 3-Z.-W., 44 M Horn, geg. 2-Z.-W., ca. 30 M, gute Gead. Angeb. u. B. 1725 Frdbl. (9)

Geschäftslokale

Moderne Garage frei.
Ulmenstraße 12. Telephon: 52 84 62.

Läden in allen Hauptstraßen Eppend. Landstr. 12 **Littmann** 53 17 03. (11)

Helle Fabrikr., Werkst. mit Lagerr. ca. 200—400 qm, mit Autogarage. Henriettenstr. 6. Telephon 38 63 97. (9)

Eimsb., schön. Eckiad. m. 3-Z.-Whg. vermiet. günst. Eduard Tonndorf, RDM, Hbg. 30. Tel. 53 27 34. (11)

Kl. 2d. u. 9dr., Lübeckerstr. 71, f. Blum., Eier- od. Geflügelhdl. pass. z. 15. 2. Näh. b. Lüthje, Wandsb.-Stieg 75, pt. (11)

Kraftfahrzeuge

Ankauf

Barmbecker Auto-Abbruch
W. Tesmer
kauft gebrauchte Wagen.
Ahrensburgerstraße 76/78 28 64 80.

Guterhaltener, gebraucht., steuerfreier
Personenwagen
mittlerer Größe zu kaufen gesucht. Ang. u. S. S. 19363 Hambg. Frdbl.

1.2- od. 1.8-Liter-Opel, steuerfr., geg. Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. unt. H. 1751 durch das Hbg. Frdbl. (11)

Suche zu mieten evtl. zu kaufen 2 gummibereifte 7-To.-Anhänger. Rud. Schrader, Reslingen (Holstein). Tel. Pinneberg 2634.

Auto-Abbruch k. gebr. Autos. Pappelallee 55. Telef. 28 21 69. (11)

Verkauf

Ankauf, Verkauf, Vermittlung Bevorschussung gebraucht. Wagen **Autohaus Bullerdieck** Ruf: 24 81 19 und 24 27 48

8/38 Mercedes-Cabriolet, 4sitzig, masch. u. äußerlich prima in Ordnung, M. 850.— Zahlungserleichterung. Ziemke, Hdl., Hudtwalckerstraße 33. Telephon: 52 48 72. (8)

Personenwagen 4 und 6 Zyl. HANSA Werner 32051

Ellerbrock/Möller
Alsterglacis 17a. Tel. 44 24 54.
Ank., Verkauf — Tausch — Vermittl. sämtlicher Kraftfahrzeuge. (11)

Steuerfr. 1,2 Opel-Luxus-Lim., 4türig, **1750.-**
1.8 Opel Lux., 4tür., Cabr. 2100.-
Rohr jun., Lux.-Lim. . . . 2100.-
Adl.-Trumpf, 4sitz. Cabr. 2900.-
12/50 Adl.-Pullm., 7sitz. . . 1500.-
16/80 Horch-Pullm., 7sitz. . . 1500.-
Autovermittlg. Ernst-Merck-Str. 12 Hptbhf. 243757 (11)

DKW-Meisterklasse, steuerfrei, in gutem Zustand, preisw. zu verkaufen. Tel. 38 84 81, Hdl.

Zufall! Einwandfr. Merkur-Eilwag. m. D. K. W.-Motor, steuerfr., 300 M, i. vk. Oldenburg, Reismühle 11, Hdl. (11)

6/30 HAG-VORAN
wie fabrikneu, steuerfr., Cabr.-Lim., 8000 km gelaufen, nur 2500 M. 3/20 DKW., Meisterklasse, steuerfrei, 1500 M. Hdl., Schillerstr. 10, 221728 (11)

4/16 Opel-Limous. Gar.; 24 25 18. (11)

600 ccm DKW-Front-Kabriolett
4sitzig, Ia erh., Steuer 7.— monatl., bis März versteuert, RM 725,—,
4/20 Opel-Kabr. 2×2 sitz.
Steuer 12.50 mtl., b. März verst. RM 475.-, i. vk. Tel. 28 11 15. Hdl. (11)

Steuerfrei. 4/20-Opel-Cabriolet, 2/2sitz., 600 M. Zu besch. Garage Michaelsen, Kielortallee 21. Hdl. (11)

Noch billige Winterpreise
1.2 Opel-Limous., gz. erstkl. 890.-
Steuerfr. D K W., Reichsklasse, 4 Sitze, Cabr.-Lim., w. neu 1250.-
Autoverkauf Felsenthal
Bogenstr. 54. Tel. 54 27 96 (11)

12/50 ADLER-Cabriolet 4/5-Sitz.
7/34 N. S. U. 6-Zyl. Limous. 4-Sitz.
12/55 CHRYSLER-Cabriolet 4/5-Sitz.
billig abzugeben.
Hans Norgall
Langereihe 100 Telefon 24 92 44

Herrmanns Karosseriewerk
Wilhelm Herrmann
Pappelallee 38. Fernsprecher 28 21 67
Karosserie-Kundendienst.
Spez.: Cabriolet-Aufarbeitungen.
Reklame-, Liefer- u. Lastwg.-Bauten
Harley Suck, Böckmannstr. 9/10. (8)

Sonstiges

Volksfahrzeuge fabrikneue Autos gut und billig **Kunath** Eppendorfer Baum 10. Telephon 53 15 51

Elg. Lim., km 8 J. an o. Benz u. garant. 100 km, a. m. Fahr. Tel. 222564. (11)

Elcg. Lim. m. Fhr. verm. bill. 23 2577. (11)

Eleg. Lim., 6—7sitz., mit Chauffeur, km 8 Pfg. ohne Benzin. 34 82 37. (11)

Autofahrschule A. Seidler gegr. 1919, Tel. 58 13 67, Lehrwagen Mod. 1935, Abholen v. Hause. Keine Berufsstörg. Gel. Vermietung a. Selbstfahrer.

1- u. 2-To.-Umz. u. Trsp. St. 2, . 436744.

Umz., 2 Zim. u. Küche 12 M. 27 18 38 (6)

Löwe Lkwtransportgesellsch. 24 03 72 Umzüge — 2-Zimm.-Wohg. 16 M, 2 to frei

Umz.-Transp. Behrmann, 424112. (6)

Ellwagen, Std. 1.50. 429701. (8)

2½-To., Trsp., St. 2,50, Möb. b. 285460.

1½ Tonn. frei. 22 65 24. (8)

2½ To., 4 m Ladefl. frei. 24 52 62. (8)

2- u. 3-To.-Transp. 22 51 24. (7)

1½ u. 2 T. Lastwg. fr. f. Transp. 234111. (7)

1½-To., Umz., Trsp., St. 2., 282917. (9)

Bill. Umz., Trsp., Stadt, Fern. 446851 (9)

2½-To., Stadt, Fern. Möbel. 225539. (8)

1½-To. u. Ellw. 1.50 (248832) Hptbh. (11)

1-To.-Ellw., Barmb., St. 1,60. 234475

2½-To., Stadt, Fern, Möb. T. 226507 (7)

2 u. 2½ To., Umz., gen. Fip. 224903. (11)

1½-To. m. 4-m-Pritsche. 22 34 37. (9)

Mod. Ellw. Std. 1.45. 49 43 91

1½-t-Lfrauto fr., Std. 2 M. 243891. (9)

Kaufgesuche

Schmuck, Edelmetalle

Brillanten, Gold und Silber kauft Juwelier Schlee, Jungfernstieg 46.

**Brillant

Schleswig-Holsteins Vogelwelt

Der Naturdenkmalpfleger für Schleswig-Holstein, Dr. Emeis (Flensburg) konnte im Rahmen der Vortrags-Veranstaltungen des Ornithologischen Vereins zu Hamburg im großen Hörsaal des Zoologischen Staatsinstituts an Hand verschiedener Beispiele aufzeigen, wie das Kernland Schleswig-Holsteins von Vögeln verhältnismäßig schwach besiedelt ist und in den letzten fünfzig Jahren deutlich ein Vordringen neuer Vogelarten vom Süden her beobachtet werden kann. Einzelne Arten jedoch, wie vor allem der Sprosser, die ostdeutsche Nachtigall, kommen auch vom Norden in die Provinz hinein, da die in ostwestlicher Richtung erfolgende Ausbreitung bereits auf dem Wege über Schweden bis Dänemark vorgedrungen ist. 21 Vogelarten sind in jüngster Zeit in Schleswig-Holstein neu als Brutvögel nachgewiesen worden. Bei einzelnen Arten bestehen sicher Beziehungen zu der während der Eiszeit erfolgten Verdrängung, die jetzt wieder ausgeglichen wird, andere Arten, wie Tannenmeise, Dompfaff und Goldhähnchen sind durch die Einführung des Nadelwaldes in geschichtlicher Zeit in der Nordmark angesiedelt worden. Das Auftreten der englischen Heringsmöwe und der Trauerbachstelze lassen jedoch erkennen, daß auch eine Besiedlung vom Westen aus erfolgt. Welche Ursachen jeweils mitsprechen, muß erst die exakte Forschung beweisen. Parallel zur Ausbreitung gewisser Kleinvogelarten läuft ein Rückgang der Großvögel. Schwarzstorch und Lachseeschwalbe sind als Brutvögel verschwunden, ebenso Schlangenadler und Schreiadler. Auch der Seeadler ist in Schleswig-Holstein nicht mehr heimisch, und der Kranich muß ebenfalls aus der Liste der schleswig-holsteinischen Brutvögel gestrichen werden; gelegentliche Einzelbruten können nur als Ausnahmen gewertet werden. Dieser Rückgang ist fraglos auf Verfolgung und Verdrängung durch den Menschen zurückzuführen. Beim Rückgang des Wiedehopfes dagegen scheinen klimatische Verhältnisse mitzusprechen, wie überhaupt der Einfluß des Klimas auf die Ausbreitung der Vogelarten größer sein wird als bisher nachgewiesen werden konnte. Insgesamt lassen sich heute in Schleswig-Holstein rund 170 Vogelarten als Brutvögel nachweisen, und es steht zu erwarten, daß diese Zahl sich im Laufe der nächsten Jahrzehnte erhöhen wird. eg.

Auto zerschellt

Ein Insasse getötet.

h. Ein folgenschwerer Autounfall ereignete sich auf der Chaussee Berlin—Neustrelitz zwischen Fürstenberg und Strelitz. Kurz hinter der Försterei gerieten zwei Berliner Herren mit ihrem Wagen auf der stark vereisten Chaussee ins Schleudern und fuhren gegen einen Baum. Der Wagen ging vollständig in Trümmer. Während der eine Fahrer nur leichte Verletzungen erlitt und später die Reise nach Neubrandenburg fortsetzen konnte, mußte der andere bewußtlos ins Landeskrankenhaus in Neustrelitz eingeliefert werden. Dort ist er seinen schweren Verletzungen erlegen, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben. Der Verstorbene ist der Ingenieur Großer aus Berlin.

Auf den Watten verirrt und erfroren

nn. Sonnabend vormittag 11 Uhr wurde auf dem Watt vor Wobbenbüll bei Husum der Schäfereibesitzer Otto Wilhelm aus dem Cecilienkoog von Arbeitern aus Schobüll erfroren aufgefunden. Durch ärztlichen Befund wurde festgestellt, daß W. den Tod nicht durch Ertrinken gefunden hat. W. wurde schon seit Mittwoch vermißt. Am Mittwochabend hatte er in Hattstedt bei Husum an einer Weideverpachtung teilgenommen und kurz vor Mitternacht mit zwei Personen eine Gastwirtschaft verlassen. Alle drei führten Fahrräder mit sich. Während seine Begleiter es vorzogen, auf dem Rückweg zu fahren, ging W. zu Fuß weiter. In der Finsternis muß W. vom Wege abgekommen und bei Wobbenbüll auf das Watt der Nordsee geraten sein. Da Ebbe war, ist er bald im Schlick steckengeblieben und im Laufe der Nacht in hilfloser Lage erfroren. Die Leiche ist mit der nächsten Flut einige hundert Meter weit abgetrieben und unweit einer breiten Priele liegengeblieben, wo Fischer sie auffanden. Der Verunglückte stand im 36. Lebensjahre, war verheiratet und Vater von zwei Kindern.

Fortschritte der Eiderabdämmung

gs. Das große Werk der Eiderabdämmung kann am Unterlauf der Eider bereits als abgeschlossen gelten. Die Arbeiten, die während des ganzen Winters durchgeführt wurden, konnten in der vergangenen Woche im ganzen Bezirk Friedrichstadt beendet werden. Hier galt es in erster Linie, einen wirksamen Schutz gegen die Wassergewalten des größten schleswig-holsteinischen Stromes in allerkürzester Frist zu erreichen. Denn je mehr die Eider sich dem Meere nähert, desto fruchtbarere Gebiete durchfließt sie. Und so können denn jetzt schon viele tausende von Hektar allerfruchtbarsten Bodens am Unterlauf der Eider als geschützt gelten. Die vielen bisher hier beschäftigten Arbeiter werden an andere Arbeitsplätze am Mittellauf der Eider überführt. Unter ihnen befinden sich auch sehr viele Hamburger Arbeiter.

Auch am mittleren Laufe der Eider schreiten trotz des Winters die Abdämmungsarbeiten rüstig vorwärts. So nähern sich die beiden großen Schiffsschleusen bei Lexfähre und Nordfeld bereits ihrer Vollendung. Gleichzeitig mit der Abdeichung wird ja auch eine Regulierung des Eiderstromes vorgenommen, wodurch die Eiderschiffahrt jedenfalls bedeutenden Auftrieb erhalten dürfte.

Neue Leitung des Schleswig-Holsteinischen Gemeindetages

ns. Der Vorsitzende der Provinzialdienststelle Schleswig-Holstein des Deutschen Gemeindetages, Oberbürgermeister Dr. Sievers, der als damaliger Landrat des Landkreises Flensburg berufen worden war, und der das Amt des Vorsitzenden auch beibehielt, als er Oberbürgermeister in Flensburg wurde, ist nunmehr von diesem Amt zurückgetreten. Der Minister des Innern hat an Stelle des Oberbürgermeisters Dr. Sievers den Landrat Dr. Kracht in Meldorf zum Vorsitzenden der Provinzialdienststelle berufen. Der Vorsitzende des Deutschen Gemeindetages, Oberbürgermeister Fiehler (München), hat Oberbürgermeister Sievers anläßlich seines Ausscheidens seinen Dank für die von ihm geleistete Arbeit ausgesprochen. Aus verkehrstechnischen Rücksichten ist der Sitz der Provinzialdienststelle von Flensburg, Rathaus, nach Kiel, Rathaus, verlegt worden.

Saarkinder in Plön.

Montag früh trafen in Plön 33 Saarkinder ein, die für mehrere Wochen in verschiedenen Familien Aufnahme fanden.

Neue Gemeindeschöffen in Altenwerder.

al. Vom Landrat des Kreises Harburg wurden zu Gemeindeschöffen auf 12 Jahre ernannt. Zum ersten Gemeindeschöffen der Kaufmann Schulz und zum zweiten der Bäckermeister Schönemann.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht in RM je 50 kg

Nach Angaben der Marktberichtsstelle beim Reichsnährstand, Hauptabtlg. II, u. d. Reichskommissariat für die Vieh-, Milch- u. Fettwirtschaft, Berlin SW 68. Die Buchstaben a b c d e stellen die Qualitäts- u. Gewichtsunterschiede des lebenden Viehs

	Datum	Ochsen a	b	c	d	Bullen a	b	c	d	Kühe a	b	c	d	Kälber a	b	c	d	Lämmer u. Hammel, Schafe a	b	c	d	e	Schweine a	b	c	d	e	Sauen	Auftrieb Rinder	Kälber	Schafe	Schweine
Berlin	5. 2.	—	36–38	30–35	23–28	34–35	31–34	27–30	23–26	—	25–31	18–23	12–17	43–49	35–42	27–33	18–26	44	41–43	39–40	28–38	34–36	48–50	47–48	42–45	36–41	—	44–45	1559	3005	2668	5408
	29. 1.	40	35–38	30–34	22–28	33–34	30–32	27–29	22–26	32–33	24–30	17–22	10–16	40–48	32–48	23–30	16–22	43–44	41–42	38–40	27–37	33–35	48–50	47–48	45–47	42–45	36–40	44–45	1170	2849	2434	4
Berlin	8. 2.	40–41	36–38	30–35	24–28	35	31–34	28–30	24–27	33–34	25–31	18–24	12–17	43–50	37–42	30–35	20–28	44–45	43–44	40–42	29–39	36	49–50	47–49	45–47	42–45	38–40	45–46	2788	2107	3691	5408
	1. 2.	40–41	36–38	30–35	22–28	34	31–33	27–30	23–26	33	24–31	17–23	11–16	42–48	33–40	25–30	18–24	42–43	40–41	37–39	26–36	34–35	48–50	46–48	45–46	42–44	36–40	43–45	5408	3848	8502	5
Hamburg	5., 7. u. 8. 2.	38–40	34–37	27–33	—	33–35	30–32	26–29	22–25	33–35	28–32	23–27	13–22	46–52	36–45	24–35	18–23	41–44	39–41	37–41	—	32–37	—	46–48	43–46	40–44	—	43–44	1936	1341	1072	1942
	29., 31. 1. u. 1. 2.	38–40	34–37	28–33	22–27	34–35	31–33	26–30	22–25	35–36	31–34	23–30	12–22	46–53	36–45	23–35	18–22	43–44	37–42	—	—	32–36	—	46–49	44–47	42–44	—	43–45	1942	1191	836	1
Bremen	5. u. 6. 2.	36–38	33–35	30–32	27–29	36–38	32–35	26–31	—	34–36	28–33	22–27	14–21	50–52	43–49	34–42	18–33	40–43	—	30–36	—	—	48–51	48–50	46–50	44–48	—	44–47	459	356	95	357
	29. u. 30. 1.	36–38	33–35	30–32	—	36–37	32–35	25–31	—	33–37	28–32	22–27	14–21	—	45–50	34–42	16–34	43–45	40–42	—	—	—	—	48–51	47–50	45–48	—	—	357	331	78	1
Magdeburg	5. 2.	—	27–30	—	—	31–36	28–30	23–27	18–21	30–35	25–30	16–24	10–15	42–50	31–40	23–30	18–22	35–40	31–34	26–29	—	31–35	48–52	46–50	42–48	38–45	35–41	44–47	703	664	280	731
	29. 1.	—	30–32	25–27	22–23	33–36	28–32	22–27	—	30–34	25–29	19–24	12–18	41–50	32–40	24–31	18–23	—	38–41	34–37	27–33	34–37	51–52	47–50	44–48	39–44	33–42	45–48	731	688	344	1
Hannover	6. 2.	35–38	30–34	—	—	34–38	30–33	24–29	—	30–34	24–29	19–23	12–18	44–52	35–43	25–34	18–24	38–40	35–37	32–34	—	30	50–51	49–50	45–50	40–46	—	43–45	666	448	194	562
	30. 1.	36–39	30–35	—	—	35–39	30–34	25–29	—	29–33	24–28	19–23	12–18	45–54	35–44	25–34	18–24	38–40	34–37	32–33	—	25–30	50–51	49–50	45–50	40–48	—	43–45	562	417	193	1
Dortmund	4. 2.	35–37	32–34	27–31	—	35–37	31–34	28–30	24–27	34–37	30–33	25–29	17–24	50–53	38–48	30–37	21–29	—	—	40	—	36	—	47–50	45–48	44–46	—	—	787	628	60	741
	28. 1.	35–37	32–34	30–31	26–28	35–37	30–34	27–29	—	34–37	29–33	25–28	17–24	50–53	38–49	30–37	22–29	—	—	—	—	36	—	47–50	45–48	43–47	—	—	741	675	26	1
Essen	4. 2.	38–39	32–37	27–31	—	35–36	31–34	27–30	—	36–37	31–35	25–30	17–24	48–50	40–45	30–38	18–28	—	39	—	—	—	—	47–50	45–49	43–45	—	—	570	979	24	538
	28. 1.	—	32–37	28–30	23–25	34–35	30–33	26–29	—	36–38	30–34	25–29	17–23	50–52	41–48	32–40	20–30	—	38–39	—	—	—	—	47–51	45–50	42–47	39–43	43–45	538	726	34	1
Elberfeld	4. 2	38–40	34–37	31–33	27–30	35	32–34	30–32	27–29	35–36	32–34	27–31	20–26	43–47	39–42	34–38	27–33	—	—	—	—	—	49–51	49–51	47–51	45–49	—	43–48	650	748	185	706
	28. 1.	36–39	30–35	27–29	24–26	—	32–35	29–31	26–28	33–34	28–32	22–27	17–21	43–46	38–42	32–37	27–31	—	—	—	—	—	49–50	46–50	44–50	43–48	—	40–45	706	732	188	1
Düsseldorf	4. 2.	36–39	30–35	28–29	—	35–36	32–34	28–31	26–27	34–36	28–33	23–27	19–22	46–50	38–45	32–37	25–30	—	—	—	—	—	—	48–52	47–51	45–49	—	—	519	573	228	496
	28. 1.	37–40	32–36	29–31	26–28	34–37	28–33	25–27	22–24	34–36	29–33	21–28	18–20	43–48	35–42	28–34	20–27	—	—	—	—	—	—	46–52	45–52	44–49	—	—	496	776	595	1
Köln a. Rh.	4. 2.	36–39	30–35	26–29	—	37–38	33–36	30–32	—	37–38	29–35	23–28	18–22	45–50	39–44	33–38	26–32	—	41–43	—	—	—	52	48–52	46–52	42–50	—	—	964	1134	134	1
	28. 1.	37–39	30–35	26–29	—	38	33–36	29–32	—	37–38	30–35	24–29	18–23	45–50	39–44	32–38	25–30	—	40–43	36	—	—	52	43–52	46–52	42–50	—	—	836	1041	131	1
Kassel	5. 2.	36	30–34	27–28	—	34–36	29–33	25–26	—	33–34	27–32	20–26	14–18	35–38	30–35	26–29	22–25	—	—	—	—	—	51–52	47–49	44–46	44–46	—	47–49	208	328	15	1
	29. 1.	—	29–34	25–28	20–22	32–36	27–32	24–26	—	30–34	25–29	20–24	13–19	36–42	30–35	23–29	23–29	—	—	—	—	—	51–52	47–49	43–46	43–46	—	48–49	207	269	4	1
Frankfurt a. M.	4. 2.	37–40	31–36	26–30	22–25	34–36	30–33	26–29	23–25	33–34	26–32	20–25	14–19	46	35–42	29–34	20–28	—	35–36	32–34	—	—	50–52	49–53	48–52	45–51	—	43–46	1083	509	60	1368
	28. 1.	37–39	31–36	26–30	22–25	35–36	30–34	26–29	24–25	31–33	26–30	20–25	14–19	—	35–42	29–34	21–28	—	35–36	31–34	—	—	50–53	48–53	47–52	45–51	—	43–46	1368	503	69	1
Mannheim	5. 2.	36–38	31–35	26–31	—	34–36	30–34	26–29	—	30–33	26–29	21–25	13–20	46–51	40–45	34–39	25–33	—	—	—	—	—	51–53	49–53	47–52	44–49	—	40–46	669	729	25	712
	29. 1.	—	31–35	26–30	—	35–37	30–34	26–29	—	28–31	24–27	19–23	12–18	45–50	37–44	31–36	21–30	—	—	—	—	—	48–53	47–53	46–53	44–50	—	37–43	712	844	35	1
Stuttgart	5. 2.	31–33	28–31	—	—	33–37	31–34	—	—	27–31	23–28	16–19	13–15	42–46	39–41	35–38	32–34	—	—	—	—	—	52–53	50–53	50–52	48–51	—	45–47	916	1112	—	882
	29. 1.	31–33	30–31	—	—	33–36	30–33	—	—	27–32	23–27	16–18	12–14	43–46	40–42	36–38	32–35	—	—	—	—	—	52–53	51–53	50–53	49–51	—	45–47	882	1127	—	1
Regensburg	7. 2.	33–34	28–32	25–27	20–24	31–33	28–30	25–27	20–24	31–33	26–30	23–25	11–17	42–45	37–41	32–36	25–30	—	—	—	—	—	45–46	45–46	45–46	44–47	44–47	38–42	512	265	—	529
	31. 1.	32–34	28–31	25–27	20–24	31–33	28–30	25–27	20–24	30–33	25–29	18–24	10–17	40–44	34–38	30–33	27–28	—	—	—	—	—	44–46	43–46	44–46	44–48	44–48	35–41	529	279	—	1
München	6. 2.	34–37	30–33	26–29	22–25	32–34	29–31	26–28	24–25	27–32	25–28	17–22	14–16	46–50	42–45	39–41	36–38	—	—	—	—	—	—	43–48	43–50	43–50	43–50	33–40	2858	2036	—	3162
	30. 1.	33–36	29–32	26–28	22–25	32–34	29–31	26–28	23–25	27–32	25–28	16–22	13–15	41–46	36–40	31–35	28–30	—	—	—	—	—	—	42–47	42–48	42–48	42–48	32–40	3162	2160	—	1
Würzburg	5. 2.	31–32	29–30	26–28	24–25	29–30	27–28	25–26	24	28–29	26–27	20–25	14–19	41–44	38–40	35–37	32–34	—	—	—	—	—	49–50	49	48	47–48	—	39–45	265	304	7	365
	29. 1.	30–31	28–29	25–27	23–24	29–30	27–28	25–26	24	27–28	25–26	19–24	14–18	41–43	37–39	34–36	31–33	—	—	—	—	—	49	49	48	47–48	—	38–42	365	255	—	1
Nürnberg	5. 2.	35–37	30–34	25–29	20–24	34–36	30–33	26–29	23–25	30–33	25–29	20–24	12–19	45–47	40–44	34–39	30–33	—	—	—	—	60–63	—	48–51	47–51	46–51	45–50	37–40	1214	380	169	1332
	29. 1.	35–36	29–34	24–28	20–23	33–34	28–32	24–27	20–23	30–32	25–29	20–24	10–19	42–45	36–41	30–35	25–29	—	—	—	—	60–62	—	45–49	44–50	40–48	—	—	1332	295	140	1
Leipzig	4. 2.	35–38	30–34	25–29	—	34–37	30–33	26–29	—	32–35	27–31	20–26	15–19	44–48	38–43	32–37	24–30	45–46	43–45	38–42	33–36	—	50–52	47–48	44–46	40–44	—	45–47	695	551	976	740
	28. 1.	35–38	30–34	26–29	—	33–36	29–32	26–28	—	33–36	29–32	22–28	14–21	40–45	35–39	28–34	20–27	45–46	42–45	36–41	—	—	50–52	48–50	45–48	40–44	—	43–45	740	563	1059	1
Dresden	4. 2.	35–37	31–34	25–30	18–24	35–38	32–34	29–31	26–28	33–35	29–32	20–24	12–18	45–46	37–44	32–36	25–31	45–48	42–45	36–42	26–34	36–38	52–53	50–52	47–51	45–49	43–46	47–48	685	468	777	778
	28. 1.	35–37	30–34	24–29	—	35–38	32–34	28–31	24–27	33–35	29–32	18–24	12–17	43–45	35–42	30–35	22–30	44–48	43–47	38–42	30–37	36–40	52–53	48–52	47–51	44–48	—	46–47	778	1148	797	1
Zwickau	4. 2.	34–36	31–33	28–30	27	—	31–34	27–30	—	33–34	30–32	24–29	17–23	41–43	38–40	35–37	33–34	—	42	40–41	37–39	40	52–53	48–51	46–50	43–47	—	46–48	230	109	378	1
	28. 1.	34–36	30–33	28–29	25–27	—	31–34	28–30	27	—	31–33	27–30	18–26	40–42	38–39	35–37	33–34	—	43	40–42	38–39	41–43	51–53	48–52	47–50	47–48	48	224	124	329	1
Chemnitz	4. 2.	33–35	29–32	26–28	—	34–37	30–33	26–29	—	32–35	27–31	22–26	16–21	43–47	39–42	35–38	—	40–43	35–38	—	—	38–40	50–52	48–51	47–50	45–48	—	44–46	554	534	628	1
	28. 1.	33–35	28–32	24–27	—	34–37	30–33	25–27	—	32–35	28–31	23–27	16–22	37–40	32–36	28–31	—	40–42	35–38	—	—	38–41	51–53	49–52	48–51	46–51	—	45–47	561	691	606	1
Breslau	6. 2.	34–36	28–33	20–28	14–18	34–36	29–33	23–28	18–22	30–32	25–29	18–24	12–17	44–45	38–43	33–37	25 32	41–45	37–40	—	—	32–33	50–51	48–51	45–49	42–46	—	43–46	959	1254	361	1
	30. 1.	35–36	29–34	21–28	14–18	34–36	28–33	22–27	18–20	30–32	24–29	18–23	11–17	41–43	35–40	30–34	24–29	43–45	33–42	32–37	30	32–33	50–51	46–50	44–48	40–45	—	42–46	984	1164	344	1

Fahrräder fabrikneu, Hochdr. Ballon, Chrom RM. 26.50, 33.-, 36.-, 39.-, 40.- u. m. Großlager in Wanderer, Opel, Patria 32 64 33 **Spitalerstr. 10**

Kinderwagen, Klappkarren

König Kinderwagen, Feldstr. 45
Voth-Kinderwag. nur Herrengraben 3
Ge - Fri - Faltwagen, Schulweg 8.
Gebr. t. Wag. 16, Karr. 6. Diederichstr. 3, Lg. (8)

Möbel

Polstermöbel auf Kredit
Couches, Sessel, Klubgarnituren | eigene Anfertigung (11)
Möbelhaus Heinemann Weidenallee 40

Polster-Garnitur mod. Sofa 4 Stühle RM. 94.- Lager Wohlers, Hmbg. Große Reichenstr. 59 2 M. v. Adolf-Hitler-Platz

Möbel auf Teilzahlung und gegen bar! ca. 900 qm Ausstellungsraum **C. Reimers & Co.** Eimsbütteler Chaussee 56—66, I. Eimsbütteler Chaussee 43, Laden

Hausrat gut und preiswert, große Auswahl, fachmännische Bedienung, findet der Genossenschafter im **Möbelhaus Produktion** Steindamm 103/105 Banksstr. 61/65

Möbel auf Kredit billigst bei bequemsten Raten nur Möbel-Versandaal, Bartelsstr. 39

Schlafz. echt eich., Kchf. rd., i. Nßb., 180 br. voll abgesperrt, fpl. ℳ 350.- (11) Möbel-Schloßmacher, Wandsbecker Chaussee 93 und 98.

Vornehmes Chippendale-Eßzimmer, Renaiss.-Herrenz., Mahag.-Schlafz. m. Orig.-Schlaraffia-Aufl.-Matr., a. südd. Möbelwerkst. stamm., sof. spottb. z. verk. Lg. Zimmermann, Grindelallee 157.

Klubmöbel u. Couches ab Werft. Klubgarnitur. Lewerentzen, Brennerstr. 44—46. (11)

Direkt ab Tischlerei. Bildschöne Modelle u. Handwerksarbeiten, Schlafz., Speisez., Herrenz., niedr. Preise. Kruse, Eppendorferweg 69, Fabrikgeb. (11)

Gut erhalt. Eßzimmer zu verkaufen Maria-Louisen-Straße 141, I. (9)

Str. mod. Speisezimm., echt Eiche m. kauf. Nßb., 3tür. Büfett, Vitr.-Aufs., mod. Zuat., Ia Stühle, zus. nur 188 ℳ. Lag. Schmuck, Charlottenstr. 29, Villa (11)

Chaiselongue 12.- Repsoldstr. 49, Lad.

Ledersess. v. 28 an, Büchschr., 120 cm, 65, Schreibt. 47. Gelegnhtk. Rosenstr. 11. (11)

Stühle, geb., gepolst. 7 ℳ an, Tische, Bergmann ju., Silberstr. 142-44, Fabr.

Schlafzim. echt Kirschb. poliert **M. 545.-** Schrank 2 m, 3tür., m. Fris.-Kom. Möbelhs. J. Möhl & Sohn, Kielerstr. 8-10 b. Millernt

Laden- und Kontorbedarf

Kontor-Achtung-Möbel Gelegenheitsk., neu, gebr., spottb. Hochfeld. 36 39 96. Alterwall 68.

Kontormöbel Neu u. aufgearbeitet Tägl. Eingang v. billigen Gelegenheitskäufen. Deppe & Streit Gr. Reichenstr. 15 Hint. Fernsprecher: 31 22 50

Kontormöbel neu und gebraucht, verk. bill. **Ingwersen** Alter Steinweg 15, 35 34 13.

Glasschränke, Reole, Toonbänke Glasaufsatzkästen billigst. Kaiser-Wilhelm-Straße 81 **Franz Hübner**

Spottbillig!! Kontormöbel, Gelegenheitskäufe. 31 33 28. Fa. Lina **STREIT** Zollenbrücke 3, Ecke Gröningerstraße

Kontormöbel, Schreibmaschinen, neu und gebraucht. **Otto Streit** Ferdinandstr. 71 Fspr. 32 63 71.

Geräumiger **Geldschrank** billig zu verk. Kracht, Capellenstraße 26, b. Hauptbhf. (11)

300 **Schreibmaschin.** ständ. am Lager, alle Systeme, fabrikneu und gebraucht, denkbar niedrigste Preise. K. Eifersdorff, Feinmechanikermstr., Hamburg, Admiralitätstraße 21.

Schreibmaschinen neu und gebraucht Rechenmaschinen **JENSEN** Gelegenheitskäufe SPITALER-STR. 12 Ruf: 32 20 01

Gr. Auswahl i. gebr. Schreibmaschin., sehr billige Preise, Rechenmaschinen, Schreibmaschinen-Zentrale, Zippelhaus 7, Hafen. Telephon: 31 24 79.

Schreibmaschinen sämtl. Systeme von RM. 7.— mtl. an. Rechenmaschinen — Vervielfältiger **Gelegenheitskäufe Arno Baumann** Stadthausbrücke 47. 34 63 61.

Schreibmaschinen-Keller jetzt Schmiedestr. 14, bei der Petrik. Gelegenheitskäufe, Reparaturen. (11)

50 Continental, Ideal, Adler, Erika u. andere 20-200 RM. Repar.-Werkstatt, **Dröge, Wexstr. 16** Kein Laden, daher bill. Preise (11)

Reiseschreibmaschinen fabrikneu u. gebraucht, von ℳ 100.- ab **K. Eisersdorff,** Feinmechanikermeister Hamburg, Admiralitätstraße 21

Reiseschreibmaschinen fabrikneu und gebraucht, von ℳ 78.- an **Seidner,** Neuerwall 55 III. (Fahrstuhl)

Musik

Barmbecks größtes Pianolager W. Manda, Alter Teichweg 5—7. Alle Preislag. Miete 6 ℳ. Teilzahlg.

6 Mk. mtl. **Miete-Pianos** in großer Auswahl Anrechnung bei Kauf nach Vereinbarung. **an Pianohaus Lorenz** Grindelallee 77

Pianos in Miete ℳ 6.- mtl. mit Kaufrecht ca. 100 gebrauchte Pianos am Lager Fordern Sie Sonderliste! **F. R. Trübger** Schanzenstr. 117 a. Bhf. Sternschanze

Radio

Tausch u. Gelegenheitskäufe neu u. gebraucht. Allerneueste Typen, alle Fabrikate. Teilzahl. Vorführ. a. Anruf **Neuerwall 73,** gegüb. Stadth. 34 20 95

Radio-Fernempf., 220 V. Wttr., m. Lfspr. preisw. z. vf. Koppel 16, Friedrichs. (9)

Bekleidung

Pelze Mod. Mänt., billigst. Jacken ab 30, Füchse ab 15, Rep. bill. Silberfüchse zu billigsten Preisen. (9) Goldmann, Steindamm 134, Hptr.

PELZ- Lager seit 1912 **u. Kürschnerei** echte Fohlenjacken 68 ℳ Bisammant. 178 ℳ, Fohlenmant. 98 ℳ eleg. Pelzmänt. 58 ℳ, viele Jacken 30 ℳ **DÄSSLER, Steindamm 103, I.**

Heizung

Heizregister für Oefen große Kohlenersparnis, schwarz ℳ 4.75, verzinkt ℳ 6.- **PRINZ, Altona** Große Johannisstr. 66.

Eiserne Oefen Mk. **14.—** **Prinz, Altona** Gr. Johannisstr. 66

Teppiche, Gardinen

Teppich ab Lag., m. kl. Fehler **billig nur Stephansplatz 4, L. Külper** (8)

Teppiche auf dem Transport leicht beschädigt, spottbillig **Etagen-Lager, Altenwallbrücke 4.** (6)

Ia Perser Tepp. frei Haus bill. zu vrk. Tägl. Besicht. im Freihafen. Telephon 55 83 90. (7)

Durchaew. neuer **Teppich,** 2×3, aus Privathand für 90 ℳ zu verk. Ang. u. B. 429 Fil. Langereihe 20. (11)

Teppiche 2×3 15 ℳ, 2½×3½ 25 ℳ, 3×4 35 ℳ, Läufer 1,20, Bettumrand. 10 ℳ, gut. Oberbett 16 ℳ, Unterb. 12 ℳ, Kissen 4 ℳ, 3teil. Matr. 10 ℳ, Steppdecke 10 ℳ, Schwanenwiß 35, Lag. (2)

Betten

Betten zu 9, 12, 17 ℳ u. höh. Inlett, Federn billig **Betten-Hausner** Teilzahlg., Kaiser-Wilhelm-Str. 45 Guterh. Bettst. m. Bett. Tel. 221947. (11)

Genußmittel

DIE BESTEN Apfelsinen liefert **Raczka** Glockengießerwall 21. Fernspr. 32 47 65

Sonstiges

Codes verkauft Tel. 32 32 81



Für die Frühjahrsarbeit **Kultivatoren** von 80 Pfg. an **Wolf-Geräte aller Art Prinz. Altona.** Gr. Johannisstr. 66

Mauerbrocken liefern laufend **H. Ehlert & Söhne,** Telephon: 24 70 61.

Kinderwagen lief. laut. fr. Vorkriegsfuder w. Beißer, Steilshoop b. Barmb. Tel. 590765 (11)

Tiermarkt

Weg. Umstell. m. Betrieb. 6j. Fuchsstute u. Wagen zu verkauf. Tagdet, Hbg. 19, Rombergstr. 15. Kohlenlg. (9)

Hunde, kl. Rasse, fft. Neustadterstr. 9. (11)

Eingetr. Malteserrüde deckt. 434355. (11)

Sealyhamu. Scotch-Terrier. 245694. (11)

Angorakater, prämiiert, bist. z. Decken. Becker, Grindelallee 110, II. l. (6)

Versteigerungen

Öffentliche Versteigerung.
Leihhaus
1. **Karl Spehrs, Silbersackstr. 11,** Pfand Nr. 55 201—57 200, versetzt vom 31. 5. 34 bis 13. 6. 34

Hamburger Wirtschafts- und Börsenblatt

Besserung der Hamburger Eisenausfuhr

Trotz hemmender Quotenbestimmungen

R. Wenn im Eisenexport der deutsche Verband seit Mitte Januar die ihm zur Verfügung stehenden Mengen, die allerdings durch das für die Deutschen wenig günstige Quotensystem beschränkt sind, glatt absetzen konnte, so ist erneut der Beweis gebracht, daß der Exporteur den Clearingweg oder das Kompensationsgeschäft immer mehr zu handhaben weiß. Jedenfalls ist der Auftragseingang bei den westlichen Gruppen, insonderheit den belgischen und luxemburgischen, die den Kompensationsweg aus naturgegebenen Gründen nicht so beschreiten können, recht mäßig. Hinzu kommt noch, daß das belgische Großunternehmen Hainaut wieder in Betrieb gesetzt ist und die übrigen belgischen Werke hierdurch zur Produktionseinengung gezwungen waren.

Das bis Mitte Januar aus saisonbedingten Gründen recht flaue Eisengeschäft mit dem „Fernen Osten" zeigt wieder Ansätze einer neuen Belebung.

Zwar wird der Chinamarkt vor Mitte Februar kaum Aufträge erteilen, aber Manschukuo hat größere Auftragseingänge in Stabeisen und Blechen gebracht. Aus Japan lagen wiederholt Anfragen auf Grobblechlieferungen vor, die aber nicht zum Geschäft führten, da die einheimische Industrie billiger als zu den wiederholt herabgesetzten Sonderkartellpreisen liefern konnte. Immerhin hat Japan größere Mengen Halbzeug gekauft. In diesem Artikel macht sich weiter der amerikanische Wettbewerb bemerkbar, dem man mit einer Preisermäßigung von 2 s (Papier) zu begegnen hofft. Auf dem britisch-indischen Markt konnte sich die IREG noch nicht wieder Eingang verschaffen, da trotz der im Dezember herabgesetzten Preise für Stab- und Formeisen die englische Konkurrenz noch immer das Feld behauptet. Günstig entwickelt sich der Geschäftsgang in Form- und Stabeisen mit Niederländisch-Indien, den Straits Settlements, Siam und Ägypten.

Liegt der nordamerikanische Markt ganz still,

so zeigt der südamerikanische ein weit erfreulicheres Bild.

Wie in den Vormonaten kauft Argentinien gut, der Bedarf von Chile dürfte sogar noch gestiegen sein. Nach einigem Zögern frag Brasilien stark nach deutschem Material, und einige größere Aufträge konnten inzwischen hereingenommen werden. Für Kuba wurden die Stabeisenpreise um 2 s 6 d (Gold) ermäßigt. Da die erhöhten kubanische Zölle auf amerikanisches Material keine Anwendung finden, war diese Preismaßnahme zur Begegnung des amerikanischen Wettbewerbs notwendig.

Im europäischem Geschäftsverkehr ist der Auftragseingang von England in Halbzeug wegen der neu aufgerollten Zollerhöhungsfragen erheblich zurückgegangen. Das russische Geschäft, das noch bis vor Jahresfrist eine ziemliche Rolle spielte, ist völlig zusammengeschrumpft. Es fehlt nicht an Stimmen, die den Russenaufträgen in absehbarer Zeit wieder größere Bedeutung zumessen. Belebt hat sich der Geschäftsverkehr mit Skandinavien und den Randstaaten, der, wenn auch hier nicht die Quotenfrage hindernd wäre, eine weitere Ausdehnung erwarten ließ.

Erwähnt sei schließlich noch, daß die Preise für verzinkte Bleche vermutlich leicht sinken werden. Neuerdings sind die deutschen Werke an Ausfuhrlieferungen in verzinkten Blechen ziemlich stark beteiligt. Jetzt aber kommt der Hauptlieferant in diesem Artikel, ein belgisches Großunternehmen, das rund vier Monate bestreikt war, langsam wieder in Gang, und daher muß man wegen der erhöhten Produktion mt Preisherabsetzungen rechnen. Über die Weiterdauer des um die Jahreswende vorläufig nur um einen Monat verlängerten Schiffblechsabkommens mit den Engländern läßt sich noch nichts sagen, da erst für Anfang März in Cannes neue Verhandlungen vorgesehen sind.

Nach langer Pause zeigt endlich der Walzdrahtmarkt wieder einige Belebung.

Vor allem hat China steigenden Bedarf. Doch konnte auch hier infolge der für die deutschen Werke ungünstigen Quotenverhältnisse der Auftragseingang nicht voll befriedigt werden. Japan fällt vorläufig noch gänzlich aus. Lebhafte Nachfrage nach Walzdraht aus den Randstaaten führte zu einigen Geschäften. Volle Erfüllung ließ die Quotenfrage nicht zu. Aus gleichem Grunde stockt das Geschäft in Walzdraht mit Nordamerika, das an sich nicht unerheblichen Bedarf zeigt. Skandinavische Anfragen mußten wegen der niedrigen Angebote der Verbraucher unberücksichtigt bleiben.

Im Drahtgeschäft fiel Südafrika, sonst ein Großabnehmer, während des letzten Monats fast ganz aus. An einzelnen südafrikanischen Plätzen sind die Läger noch gefüllt und den Farmern, die stark unter der Heuschreckenplage gelitten haben, fehlt das Geld. Einen Ausgleich brachten die südamerikanischen Abnehmer, wenn auch das Argentiniengeschäft sich nur in den üblichen Grenzen hielt. Dagegen ist von Chile überraschend großer Bedarf herausgekommen. Dazu tritt Brasilien wieder als guter Käufer auf. Dem Fernen Osten, der bis auf die Straits bis vor vier Wochen keinerlei Bedarf zeigte, muß wieder mehr Beachtung geschenkt werden. Abschließend sei noch bemerkt, daß Südafrika für Drahtgeflechte, wenn auch im wesentlich geringeren Umfange als bisher, noch Bedarf hat.

Noch günstiger hat sich im Januar und Anfang Februar das Geschäft in Drahtstiften angelassen. So entwickelte sich ein lebhafter Verkehr mit den Philippinen. Die befürchtete Abwanderung der Aufträge nach den Vereinigten Staaten ist nicht fühlbar geworden, vielmehr haben diese neben Drähten sogar Drahtstifte vom Kontinent bezogen. Man rechnet sogar mit einer weiteren Ausdehnung des nordamerikanischen Drahtgeschäfts. Auch aus Niederländisch-Indien konnten einige Mengen Drahtstifte trotz der wieder in Erscheinung tretenden japanischen Konkurrenz hereingenommen werden. So kann das Drahtgeschäft im allgemeinen trotz des vermutlich doch nur vorübergehenden Ausfalls von Südafrika als einigermaßen günstig beurteilt werden.

Außenhandels- und Devisenpraxis

Nachnahmen für leichtverderbliche Waren

Der Leiter der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung ordnet mit Runderlaß Nr. 19/35 D. St. (4/35 Ü. St.) an:

1. In der Anlage übersende ich die im Runderlaß 131/34 D. St. (14/34 Ü. St.) Abschnitt V, 4, Absatz 2, erwähnte Liste leichtverderblicher Waren, deren Kaufpreis und Transportkosten von inländischen Spediteuren schon vor Erteilung einer Haupt- oder Nebenkostenbescheinigung nach den Vorschriften des Runderlasses 131/34 D. St. (14/34 Ü. St. Abschnitt V Ziffer 4 nachgenommen werden dürfen.

2. Ferner bestimme ich in Erweiterung der durch Runderlaß 131/34 D. St. (14/34 Ü. St.) getroffenen Anordnung, daß bei Vorliegen der gleichen Voraussetzungen Spediteuren die allgemeine Genehmigung erteilt werden kann, in der durch Runderlaß 131/34 D. St. (14/34 Ü. St.) Abschritt V Ziffer 4 vorgesehenen Weise auch den Warenwert und die Transportkosten solcher Gegenstände nachzunehmen, die als Einfuhr von minderer Bedeutung im Sinne des Erlasses des Reichsfinanzministeriums an die Zollstellen vom 13. September 1934 – O 3046/1 II. Abschnitt III (Reichszollblatt 1934 Nr. 101 S. 541 vom 15. September, vgl. ferner meinen Runderlaß 115/34 D. St. – (5 Ü. St. vom 19. September 1934) anzusehen sind. — Zuständig für die Erteilung dieser Genehmigung (III, II Ri.) sind auch hier die Devisenstellen. Die Zuständigkeit der Devisenstellen für Genehmigung zur Bezahlung des Warenwertes und der Transportkosten ergibt sich aus Runderlaß 115/34 D. St. (5 Ü. St.) Abschnitt II, Ziffer 3. Die Liste der leichtverderblichen Waren im Sinne des Runderlasses 131/34 D. St. (14/34 Ü. St.) enthält 1. Waren mit Übernahmeschein (Butter, Käse, Schmalz, Eier); 2. Kontingentierte Waren folgender Nummern des Zolltarifs: Pos. 330, Pos. 33 p, Pos. 33 q, Pos. 33 r, Pos. 33 s, Pos. 33 t, Pos. 33 u, Pos. 108, Pos. 109, Pos. 110, Pos. 111, Pos. 112, Pos. 115, Pos. 119, Pos. 120, Pos. 121, Pos. 122, Pos. 123, Pos. 160.

Deutschland—Aegypten

pw. Die Banque Misr hat an alle von ihr gegründeten Gesellschaften durch Rundschreiben die Weisung gegeben, künftig bei Käufen aus Deutschland die Bezahlung eines Teiles des Kaufpreises, und zwar im allgemeinen zwei Drittel durch Lieferung von Baumwolle, zur Bedingung zu machen. Einige Geschäfte dieser Art auf Lieferung von Maschinen an Tochter-Gesellschaften der Banque Misr unter der Bedingung, daß nur ein Drittel in bar zu zahlen ist, während zwei Drittel des Kaufpreises nach Ablieferung der gekauften Maschinen in Baumwolle durch Vermittlung einer Spinnerei oder eines Baumwoll-Exporteurs, der mit der Banque Misr arbeitet, gedeckt wird, sind bereits abgeschlossen worden. Weitere derartige Geschäftsabschlüsse sollen noch bevorstehen.

Die Schiffahrt in den Devisenverordnungen

Der neuen Zusammenfassung der Devisenbestimmungen entnehmen wir folgende die Schiffahrt angehende Begriffsbestimmungen:

Der Begriff „Allgemeine Schiffahrtskosten" entspricht im wesentlichen dem Begriff „Hafenkosten" des RE 117/34 Abschnitt A I 1. Dieser Begriff hatte sich nach der Erweiterung durch RE 131/34 Abschnitt II 1 und III 2 als zu eng erwiesen. Neu aufgenommen in den Begriff „Allgemeine Schiffahrtskosten" sind die Kanalgebühren und die Auslagen für die Charterung ausländischer Schiffe für Einzelfahrten in der Binnenschiffahrt auch außerhalb des Rheinschiffahrtsverkehrs (vgl. bisher RE 131/34 Abschnitt III 2). Der Begriff „Transportkosten" (gl. IV 2 Absatz 1b und IV 18 Absatz 1a) ist dahin erweitert worden, daß auch Kosten der Ladung und Löschung, soweit sie mit der Bewegung der einzelnen Ware im Zusammenhang stehen, unter diesen Begriff fallen. Hierbei war zu berücksichtigen, daß diese Umschlagskosten in der Regel — namentlich im Stückgutverkehr — zu den allgemeinen Schiffahrtskosten des Frachtführers gehören, daß sie aber anderseits bei bestimmten Waren — namentlich bei der Beförderung von Erzen und Kohlen — dem Einführer oder seinem Spediteur gesondert in Rechnung gestellt werden.

Die Abgrenzung zwischen den allgemeinen Schiffahrtskosten und den Transportkosten erfolgt in der Weise, daß die mit der Beförderung der Ware im unmittelbaren Zusammenhang stehenden Kosten, d. h. die Kosten, die vom Einführer, Ausführer oder seinem Spediteur bezahlt werden müssen, um den Transport der Ware durchzuführen, unter den Begriff der Transportkosten fallen, während die Kosten, die vom Reeder in die Fracht einberechnet werden, als allgemeine Schiffahrtskosten gelten. Daneben blieben die Begriffe „Schiffsbedürfnisse" (IV 18 Absatz 1a der Ri.), zu denen in erster Linie Proviant, Bunkerkohle, Öl und Reparaturen zu rechnen sind, sowie „Allgemeine Geschäftsunkosten", deren wichtigste in IV 18 Absatz 1f bis m aufgeführt sind, aufrechterhalten.

Runcimans Veto gegen das britisch-russische Holzabkommen

Kanadischer Einspruch.

Der Leiter des Board of Trade, Mr. Walter Runciman, hat gegen das soeben unterzeichnete Abkommen mit Sowjetrußland über die Lieferung von 400 000—500 000 Standards Holz im Werte von 5—6 Mill. Lstrl. sein Veto eingelegt.

*

Die kanadische Regierung hat durch den Hohen Kommissar Mr. Ferguson bei dem Britischen Handelsamt Einspruch gegen den zwischen der Timber Distributors Ltd., dem Konsortium der englischen Holzimporteure, und der sowjetrussischen Holzexportorganisation dieser Tage abgeschlossenen Holzlieferungsvertrag für 1935 erhoben. Der Protest wird damit begründet, daß der neue Vertrag mit den Russen eine Klausel enthalte, die im Widerspruch zu § 21 des Ottawa-Abkommens stehe, durch den die Vorzugsstellung der Dominions auf dem englischen Markt gesichert wird. Außerdem erhält der Vortrag eine „Preisfallklausel", die im Falle einer allgemeinen Senkung der Holzpreise auf dem Weltmarkt eine weitere Ermäßigung der sowjetrussischen Preise vorsieht. Gegen diese Klausel richtet sich offenbar in erster Linie der kanadische Protest.

Passivität der irischen Handelsbilanz

-m.- Der Außenhandel des Irischen Freistaates weist nach einer Meldung aus Dublin für das Jahr 1934 einen Einfuhrüberschuß in der noch niemals erreichten Höhe von 20 461 318 Lstrl. auf. Der gesamte Außenhandel des Irischen Freistaates ist im vergangenen Jahr dem Werte nach um rund 2 000 000 Lstrl. auf 57 670 380 Lstrl. gestiegen, jedoch ist dies auf die Steigerung der Einfuhr von 35 789 153 auf 39 065 849 Lstrl. zurückzuführen, während die Ausfuhr einen weiteren Rückgang von 19 069 219 auf 18 253 526 Lstrl. erlitt.

Spirituoseneinfuhr nach Island gestattet

-m.- Nach einer Meldung aus Reykjavik ist der Handel mit geistigen Getränken, wie Wein, Kognak, Whisky und anderen Spirituosen in Island nach einem mehr als 23jährigen Verbot seit dem 1. Februar 1935 wieder gesetzlich gestattet und damit auch die Einfuhr dieser Getränke erlaubt. Dagegen bleibt Bier noch verboten. Die Prohibition, die Island seinerzeit als erstes Land einführte, ist infolge eines Referendums wieder aufgehoben worden, nachdem der Alkoholschmuggel und die Geheimbrennerei minderwertiger Spirituosen auf dem Lande immer mehr um sich gegriffen hatten.

Antitrust-Prozesse in USA

Das zuständige Gericht in Cleveland befaßt sich mit zwei „Antitrust"-Verfahren, von denen 16 Stahlgesellschaften mit Gesamtaktiven von 1276 Mill. Doll. betroffen werden. Als erstes wird ein Gerichtsentscheid angestrebt, durch den die Fusion der Republic Iron & Steel Co. mit der Corrigan Mc. Kinney Steel Co. verhindert werden soll. Das zweite Verfahren wendet sich dagegen, daß sieben Personen in zehn verschiedenen Gesellschaften Vorstandsposten bekleiden. Hierbei handelt es sich wohl u. a. um die Youngstown Sheet & Tube Co., Inland Steel Co., Republic Iron & Steel Co., Otis Steel Co. und Corrigan Mc. Kinney Steel Co. Bei dem ersten Verfahren zur Verhinderung der Fusion wird angeführt, daß durch verschiedene Aktienerwerbungen die Clayton-Act verletzt wird und hierdurch ein wesentlich geringerer Konkurrenzkampf unter den Gesellschaften bestehe. Der Antrag löste große Überraschung aus und dürfte in seiner Art ziemlich einzig dastehen.

Deutsche Kaufleute ins Ausland

Errichtung eines gemeinsamen Ausschusses bei den beteiligten Ministerien.

pw. Zur Förderung der Entsendung deutscher Kaufleute ins Ausland ist auf Initiative des Außenhandelsrats beim Reichswirtschaftsministerium, dem Preußischen Ministerium für Wirtschaft und Arbeit und dem Auswärtigen Amt ein besonderer Ausschuß ins Leben gerufen worden, der unter dem Vorsitz von Gesandten a. D. Freiherrn Dufor von Feronce steht und dem folgende Persönlichkeiten angehören: Dr. O. Chr. Fischer (Direktor der Reichs-Kredit-Gesellschaft, Berlin), Abr. Frowein (Präsident der Deutschen Gruppe der Internationalen Handelskammer, Berlin), G. Schuster (Auslandsabteilung der Deutschen Angestelltenschaft, Hamburg), H. v. Hübbe (Präses der Handelskammer Hamburg), Dr. Kügler (Büro des Beauftragten der Reichsregierung für Abrüstungsfragen, Berlin), Staatsrat Karl Lindemann (Vorsitzender des Aufsichtsrates des Norddeutschen Lloyd, Bremen), Generalkonsul Dr. h. c. Roselius (Bremen), Direktor Dr. E. J. Ruperti (Auslandsabteilung der Allianz und Stuttgarter Verein Versicherungs-A.-G., Berlin), Direktor Dr. G. von Schnitzler (I. G. Farbenindustrie A.-G., Frankfurt a. M.), Direktor Dr. Ludwig von Winterfeld (Siemens-Konzern, Berlin-Siemensstadt), Landrat a. D. Freiherr v. Wilmowsky (Fried. Krupp A.-G., Berlin).

Der Ausschuß wird aufs engste mit den gleichgerichteten Bestrebungen der deutschen Landesgruppe der Internationalen Handelskammer zusammenarbeiten. In erster Reihe wird der Weg des Austausches beschritten werden müssen, da zur Zeit die Devisenlage die Transferierung von größeren Beträgen zur Zahlung von Zuschüssen oder Gehältern von Deutschland aus nicht gestatten.

Gesteigerte Holzausfuhr Jugoslawiens

ew. Die jugoslawische Holzausfuhr erreichte 1934 insgesamt 807,3 Mill. Dinar gegen 650,5 Mill. im Vorjahre und 500,6 Mill. Dinar in 1932. Die anfangs hinsichtlich der Ausfuhrgestaltung in Italien gehegten Befürchtungen als Folge der dortigen Zollmaßnahmen haben sich nicht erfüllt; es gelang vielmehr, auf allen Mittelmeermärkten beträchtliche Absatzerfolge zu erzielen.

ew. Jugoslawiens Industrialisierung. Wie sehr im abgelaufenen Jahre die Industrialisierung Jugoslawiens weitere Fortschritte gemacht hat, zeigt deutlich die beträchtliche Zunahme der Einfuhr von Maschinen und Apparaten von 106 auf 160 Mill. Dinar. Die Gründungswelle hält unvermindert an, zumal Auslandsinteresse für Kapitalinvestitionen nach wie vor besteht.

Keine Zollerhöhungen in Argentinien

er. Aus Buenos Aires wird gemeldet, daß das argentinische Finanzministerium entgegen anders lautenden Meldungen nicht die Absicht habe, Zollerhöhungen vorzunehmen. Insbesondere werden alle Gerüchte als unbegründet bezeichnet, wonach der Plan einer allgemeinen Erhöhung der Einfuhrzölle um 40 Prozent für solche Waren bestehe, für die eine Einfuhrgenehmigung nicht nachgesucht worden ist. Ebensowenig seien bisher irgendwelche Zolländerungen vorgenommen worden.

Finanzanzeige. Abschluß der Hamburger Baukasse A.-G. per 31. Dezember 1934.

Entschuldungsverfahren in Hamburg. Gärtnerischer Betrieb der H. F. F. Chr. Peters, F. G. L. Peters und R. A. H. Chr. Peters, Hamburg, Mittelstraße 120, in nicht eingetragener Geschäftsbezeichnung H. F. Peters & Söhne, Fahrenkamp 2. Entschuldungsstelle die Hamburger Sparcasse von 1827.

Heute noch keine Entscheidung über die Goldklausel

up. **Washington,** 11. Februar.

Der Oberste Bundesgerichtshof gab bekannt, daß in einer auf Montagnachmittag angesetzten Sitzung noch keine Entscheidung über die Frage der Gültigkeit oder Ungültigkeit der von der Bundesregierung nach der Dollarabwertung verfügten Außerkraftsetzung der Goldklausel bei Schuldverschreibungen gefällt werden würde.

Die weitere Hinausschiebung des Termins der Urteilsverkündung wird von gutunterrichteten Kreisen darauf zurückgeführt, daß die Richter sich nicht auf eine einheitliche Stellungnahme geeinigt haben und daß die Ausarbeitung der verschiedenen Rechtsgutachten durch die neun Mitglieder des Gerichtshofes nur langsam vorstatten geht. Man rechnet nunmehr damit, daß frühestens die Verkünkung des Urteils am nächsten Montag, dem 18. Februar, erfolgen werde.

Amerikanische Wirtschaftsmeldungen

Präsident Roosevelt hat die Arbeitsverfassung für das Tabakgewerbe unterzeichnet. Hiermit soll namentlich der unlautere Wettbewerb bekämpft werden.

Präsident Roosevelt unterzeichnete die Doughton-Bill über die Vermehrung des Schatzpapierumlaufes um 9 auf insgesamt 45 Mrd. Dollars.

Der Gesamtkurswert der Anfang Februar an der Neuyorker Wertpapierbörse zugelassenen Aktien betrug 32 991 gegen 33 934 Mill. Dollars vor einem Monat und 37 365 Mill. Dollars vor einem Jahre. Das Verhältnis der Börsenkredite zum Gesamtkurswert stellte sich auf 2,50 Prozent gegen 2,59 Prozent bzw. 2,42 Prozent.

Die Socony Vacuum Oil Co. erklärte die übliche Vierteljahresdividende von 15 Dollarcents.

Die Columbian Carbon Co. hat ihre Vierteljahresdividende von bisher 85 Dollarcents auf 1 Dollar erhöht.

Präsident Roosevelt und die zuständigen Kabinettsmitglieder haben ein Gesetzgebungsprogramm ausgearbeitet, durch das den Verordnungen der Nira eine gesetzliche Grundlage gegeben werden soll. Die betreffenden Besprechungen sollen nach amerikanischen Blättermeldungen jetzt in der Hauptsache beendet sein.

Die Zunahme in der Erzeugung von Stahlrohblöcken hat im Januar ganz erhebliche Fortschritte gemacht. Insgesamt wurden 2 384 000 To. hergestellt gegen 1 941 000 To. im Dezember 1934 und 1 997 000 To. im Januar 1934.

Die USA-Gasolingewinnung belief sich im Dezember 1934 auf 36,35 gegen 35,30 Mill. Faß im November und 32,30 Mill. Faß 1933. Verbraucht wurden 30,52 gegen 34,84 bzw. 28,88 Mill. Faß. Zum Export gelangten 1,69 gegen 2,21 bzw. 1,65 Mill. Faß.

Die Petroleumgewinnung in Argentinien. Die Produktion an argentinischem Petroleum belief sich 1934 auf insgesamt 2 229 621 cbm, wovon 1 394 056 cbm auf Privatunternehmen entfielen. Der Rest mit 835 565 cbm war der Ertrag der staatlichen Petroleumausbeute. Die Produktion hat sich gegen das Jahr 1933 um etwas mehr als 50 000 cbm gesteigert.

Rußlands Metallkäufe in England. Rußland kaufte im letzten Jahre NE-Metalle im Werte von 1,5 Mill. Lstrl. in England gegen nur 679 358 Lstrl. in 1933. Die größte Zunahme ist dabei in solchen Metallen zu verzeichnen, die nicht in England selbst hergestellt werden, vor allem in Zinn. Im neuen Jahr ist bisher ein Auftrag für NE-Metalle im Werte von 330 000 Lstrl. vergeben worden, der allmählich auszuliefern ist und sich besonders auf Zinn und Nickel erstreckt.

Wertpapier- und Devisenmärkte

Pfund und Dollar rückläufig

International unterlagen heute das Pfund und der Dollar einer Abschwächung, während sonst auf allen andern Gebieten des Valutamarktes kaum Änderungen eintraten.

Hanseatische Wertpapierbörse

12 Uhr 20: Die neue Woche begann die Börse geschäftsmäßig zwar zurückhaltend, aber mit recht widerstandsfähigen Kursen. Die Großwerte des Schiffahrtsmarktes lagen ebenso wie die Nebenpapiere durchweg fester und von Spezialpapieren waren Daimler (plus 1⅝) begünstigt. Daneben zeigten sich allerdings auf dem Aktienmarkt auch vereinzelt Abbröckelungen, die aber nur ausnahmsweise das Ausmaß von ¼ Prozent überschritten. Auf dem Rentenmarkt lagen die Pfandbriefe wieder behauptet, während von Aufwertungstiteln Deutscher Altbesitz und Hamburger Altbesitz ebenso wie Schuldbücher leichte Ermüdungen zeigten.

I. G. Farben setzten mit 144 etwas schwächer ein. Die Großwerte des **Elektromarktes** zeigten teilweise, so für Schuckert und Siemens, leichte Aufbesserungen; R. W. E. plus ¾, während Gesfürel mit 115¼ rund ½ Prozent niedriger einsetzten. Die Tarifwerte des Elektromarktes waren nur knapp behauptet, wobei Bekula ca. ½ Prozent nachgaben.

Die **Montanpapiere** zeigten wenig Veränderungen: Gesfürel mit 72 ca. ⅝ Prozent niedriger. Auf dem **Schiffahrtsmarkt** betrug der Kursgewinn für Norddeutsche Lloyd ¾ Prozent; Packetfahrt plus ⅓; von den Nebenwerten des Schiffahrtsmarktes lagen Schlesische Dampfer befestigt und auch für die Afrika-Reedereien zeigte sich Nachfrage auf Sonnabend-Basis. Auf dem **Bankenmarkt** waren Reichsbankanteile unverändert 166, Deutsche und Disconto wurden mit 86 eher etwas niedriger bezahlt, Adca plus 1¼, Schleswig-Holsteinische Bank plus 4 Prozent.

Von den **lokalen Werten** setzten Hamburger Hochbahn ziemlich unverändert ein. Eutin-Lübecker wurden mit 56 taxiert, Lübeck-Büchener mit 80. Von Lederwerten waren Wieman in Zusammenhang mit dem Abschluß gefragt; von Ölwerten Schlinck mit 86 G. ebenso wie Thörl (86 G.) eher fester. Von **Spezialwerten** setzten Rütgers 1½ Prozent fester ein. Deutsch-Atlanten minus 1 Prozent, Deutsche Erdöl eröffneten ca. 1⅛ Prozent unter Sonnabendkurs. Von Warenhauswerten waren Westdeutsche Kaufhof niedriger: 39¾; auch Karstadt wurde auf vorwöchiger Basis angeboten.

Auf dem **Rentenmarkt** waren Pfandbriefe der Hamburger Hypothekenbank einschließlich Hamburger Liquidationspfandbriefe unverändert, Hamburger Reste 7,90 G. Von Aufwertungstiteln Deutsche Altbesitz einen Schatten schwächer, auch Hamburger Altbesitz leicht nachgebend. Schuldbücher etwa ½ Prozent ermäßigt, während Reichsbahnvorzüge eine Kleinigkeit fester einsetzten. Von Industrie-Obligationen Vereinigte Stahlwerke ¼ Prozent höher. Auslandsrenten ohne besondere Veränderungen: Ungarn Gold 8,05 G.

Für die früheren

Bremer Werte

lauteten die Kurse wenig verändert, lediglich Jute Bremen 2 Prozent fester. Von Bankwerten waren Oldenburgische Landesbank in Anpassung an den erhöhten Berliner Kurs rund 4 Prozent fester. Von Bremer Schiffahrtswerten waren Hansa im Freiverkehr auf erhöhter Basis gefragt: 50 G. Bremer Rentenpapiere wenig verändert. Bremer Altbesitz 110.

Gegen 1 Uhr werden etwa genannt (der Vergleichskurs ist der Schlußkurs des offiziellen Kurszettels der Hamburger Börse vom voraufgegangenen Tage: die Notierungen verstehen sich in Reichsmark für 100 Mk. Nennwert):

	11.	9.		11.	9.
Adca	79,25	78	Dt. Atl. Tel.	125,5	126
Berl. Handel	114,75	—	Dtsch. Erdöl	102,87	104
Comrzbk.	—	85	Hans. Stuhl	—	—
Dt. u. Disc.	86	86,5	Harb. Gum.	33 G	33,75
Dresdn. Bk.	86,5	86,5	Hemmoor	147,5 G	147,5
Vereinsbk.	113	113	Hevecke	43 G	43
Dt. Asiat.	215	—	Hochof. Lüb	87G	87
Dt. Uebs.-B.	70	69,5	Holl. Carlsh	205	205
Hypoth.-Bk	101	100	Holzmann.	86,25	85,5
Liqu. Casse	95	95	Kali Asch.	108,25	109
Reichsbank	166	166	Kant	45	45
Sehl.-H.-Bk.	75	71	Karstadt	37 B	36,37
Westh. Bk.	124 G	124	Kühltransit	73	73
Bugsier	105 G	105	Mannesm.	78	78,25
Hansa	59 G	58,25	Mansfeld	97,87	—
Nordd. Lld.	34⅛-½	33,62	Mrkt. u. Klh.	106 B	106
Ostafrika	33 G	33	Nagel & K.	—	—
Pacific fahrt	31,5-32	31,87	Nordsee	54,5	54,5
Südamer.	30	30	Ott. Eisenw.	64 B	64
Schles. Dpf.	94 G	92	Ruberoid	101	101
Woermann.	32 G	32	Rütgers	106,5	105
Eutin-Lüb.	56	55	Salzdetf.	155	154
Hbg. Hchb.	91,25-91	91,5	Schlinck	86 G	85
Lüb.-Büch.	80	79,62	Schwart. W.	75	75
Verkehrsw.	88,5	88,25	Stad. Leder.	119 G	119,5
Aku	56	56	Thörl	84 G	85
Bemberg	121,75	120	Triton	—	—
Buderus	—	—	Westd. Kfh.	39,75	40,25
Felten	87,5	87,5	West. Alkali	108,25	108
Gelsenk.	71,25-72	72,62	Wiem. Led.	154	153
Harpener	101,75	101	Bav. Brauer.	120 B	—
Hoesch	88,75	—	Bill-Brauer.	106 G	106
Klöckner	87,75	87,75	Elbschl.-Br	93 B	93
Kokswerke	103,5	—	Holsten-Br	100 B	99
Laurahütte	22,75	22,75	Schulth.-P.	103,12	103,5
Orenstein	85	89	Schantung	61,25	—
Phön. Brgb.	57-6,75	57	Neu-Guinea	125	—
Rh. Braune	206,5	—	Ges. Süd-K	29	29
Rh. Stahlw.	97	97,37	Kam. Eb. B.	—	—
Ver. Stahlw.	47,25	47,5	Otavi	12,25	12,25
J. G. Farben	144	144,25	Hb. Hyp.-B.		
Dyn. Nobel	77,75	77,75	Konv. Ser	96,75	96,75
Guano-W.	93	92,5	Em. B.	96,75	96,75
Ch. Beiersd.	147,5 G	147,5	Hbg. Liquid.	100,25	100
A. E. G.	31,12	31,25	Hbg. Reste	7,90 G	7,85
Berl. Kr. u. L.	140,75	141,75	Dt. Alt-Bes.	111,87	112
Gesfürel	115,25	115,75	Hbg. Altbes.	108,25	108,5
H. E. W.	130,25	130,25	Schuldb-Fd	96,87	97,37
Nw. Kraftw.	125	125	Schtzanl. 13	10,25	10,25
R. W. E.	117,25	116,5	Rchsb.-Vrz	118,37	118,25
Schuckert	100,25	100	—		
Siemens & H	147-46,5	146,5	H. E. W. Obl.	99,5	99,5
Alsen-Cem.	132	131,5	Klöckn. Obl.	96,75	—
Atlas	—	48,5	Ver. Stahl O	97,5	97,25
Breitenbg.	112,5	111,5	Bagdad II	8,25	8,25
Brem. Bes.	86 G	86	Gold mexik.	10,75	10,6
Burb. Kall.	22	22,25	Mazedonier	—	—
Daimler	53	51,62	4% Rumän.	4,25	4,15
Dess. Gcs.	128,12	128,25	Ungarn Gl.	8,12	8

* Freiverkehrskurs.

Frühere Bremer Werte

Brem. Staats Anl. v. 34	90,5 G	90,5	Br. Allg. Gas	119	118
Br. Doll.-A.	64 G	64	Br. Chem.-F.	147	147
Bremer Altbesitz	110	110	Br. Zig.-Fbr.	45	45
			Br. Papierw. u. Wellg.	96	96,75
Bremer Neubesitz	—	21,25	Roland-Mü.	131	131
Old. Kred. A. 5%	91	91	Br. Silb. Fbr.	145	145
Rog.-A.	99	99	Brem. Ströb.	97 B	97
Delmh. Lin.			Vulkan	112	110
Fbr. v. 26	99	99	Br. Wollkä.	151	150
Ani			Hoffm. Stärk	116	116
Dtsch. Lin. W. v. 26	98	98	Jute Spinn.	95	93
Ani.			Nd. Steingut	98	98
Dtsch. Lin. Hansa v. 26	99,5	99,5	Reis- u. Hdl.	125	124
Nrdd. Steingutfabr. v. 27	98,5	98,5	Ver. Werkst.	53 G	53
5% Br. Tauwerk v. 03	94,5	94,5	Wendts Zig.	56 G	56,5
Alumin. u. M	70	70	Geestem. Bk	76	—
Brm. Veges.	85	85	Oldbg. Ldbk	74	70
			Br. Schlepp.	30 G	30,5
			Neptun	65 G	65
			Unterweser	50 G	50

Berliner Wertpapierbörse

12 Uhr 10. Die Börse setzte bei sehr ruhigem Geschäft uneinheitlich ein. Etwas Interesse bestand für Automobilwerte, anscheinend im Hinblick auf die kommende große Autoausstellung. BMW waren 1½ und Daimler ⅜ Prozent höher. Auch Kunstseidenwerte konnten wieder anziehen, Bemberg gewannen ¾ Prozent. Ferner bestand für Schiffahrtswerte etwas Interesse. Von Braunkohlenaktien gewannen Ilse 2½. Dagegen waren Reichsbank und Harpen ½, Goldschmidt 1 Prozent, Bekula ⅝, Dessauer Gas ¾ Prozent niedriger.

Am Rentenmarkt waren die Kurse behauptet. Altbesitz verlor ¼, während Reichsbahnvorzugsaktien ⅛ Prozent gewannen.

Tagesgeld erfordert unverändert 3⅝ bis 3¾ Prozent.

s. Schweizerische Nationalbank. Der Ausweis der ersten Februar-Woche zeigt entsprechend der Devisenlage einen weiteren Goldabgang von 15 Millionen Frs. auf 1823 Millionen Frs. und eine kleine Zunahme des Devisenbestandes um 1 Mill. Frs. auf 3,7 Mill. Frs.

Berliner Schwankungswerte

Anfangskurse — Renten

	11.	9.		11.	9.
Deutsch. Anl. Ausl.-Sch.			Rumänien 5 vrh. Rt. 03	4,30	—
einschl. 1/5			4½ „ „ 13	—	—
Ablös.-Sch.	112	112,25	4 „ „	—	4,25
8 Hoesch			4 Türk. Bagd. I	—	—
RM.-Anl.	99,75	—	4 Trk. Bagd. II	—	—
6 Fr. Krupp			4½ Ung. St. 13		
RM.-Anl	100,5	99,87	m. neu. Bg.	—	—
7 Mitteldt.			4½ Ung. St. 14		
Stahl-Anl.	98,87	99	m. neu. Bg.	—	—
7 Ver

Dividendenerhöhung bei Rheinische Spiegelglas

wk. Die Rheinische Spiegelglasfabrik A.-G., Ratingen, beantragt für das Geschäftsjahr 1934 eine Dividende von 4 (3) Prozent.

Im Vorjahr hatte sich unter Berücksichtigung von 69 000 RM Sonderabschreibungen für Wertberichtigungen usw. ein Reingewinn von 0,143 Mill. Reichsmark ergeben, der sich um den Gewinnvortrag auf 380 000 RM erhöhte.

Dividenden und Abschlüsse

Stärke-Zuckerfabrik A.-G. vorm. C. A. Koehlmann & Co., Frankfurt-Oder. Verteilung einer Dividende von wieder 6½ Prozent genehmigt. Neu in den Aufsichtsrat gewählt: Bankdirektor Oswald Rösler, Berlin.

Norddeutsche Asphalt A.-G., Hamburg-Wandsbek. Die mit einem Aktienkapital von 50 000 RM arbeitende Gesellschaft schließt mit einem Reingewinn von 360 RM ab, wodurch sich der Verlustvortrag auf 16 990 RM ermäßigt.

Nordische Baugesellschaft A.-G., Kiel. Die Hauptversammlung soll über die Abberufung des gesamten Aufsichtsrates und Neuwahl desselben bzw. Ersatzwahl Beschluß fassen.

E. A. Naether A.-G., Zeitz. Die mit einem A.-K. von 6 Mill. RM ausgestattete Kinderwagen- und Holzwarenfabrik weist nach drei Verlustjahren zum ersten Male für 1933/34 wieder einen Gewinn aus. Das Berichtsjahr erbrachte einen Bruttoertrag von 3 113 954 (2 641 855) RM, wovon 178 706 (102 002) RM auf außerordentliche Erträge entfallen. Nach Abzug sämtlicher Unkosten und nach Abschreibungen von 258 432 (316 338) RM ergibt sich ein Gewinn von 60 166 RM, der zur Verminderung des Verlustvortrages von 179 262 RM auf 119 096 RM verwendet wird.

Griebelsche Brauerei A.-G., Eisfeld i. Thür. Im Geschäftsjahr 1933/34 hat sich der Bierabsatz zum ersten Male seit Jahren wieder etwas gehoben. Bei 86 472 (70 808) RM Abschreibungen wird ein Reingewinn von 33 505 (30 942) RM ausgewiesen. Der H.-V. wird die Verteilung von 5 (i. V. 4) Prozent Dividende vorgeschlagen. Die Besserung des Bierausstoßes hat sich in den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres fortgesetzt.

Die Imperial Tobacco ab Great Britain and Ireland erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Nettogewinn von 9 594 976 Doll. gegen 7 598 911 Doll. im Vorjahre. Es gelangt eine Dividende von 0,22½ Doll. zur Verteilung (i. V. 20 Doll.).

Lederwerke Wieman A.-G., Hamburg. Für 1934 wird ein Bruttogewinn von 2,24 (2,37) Mill. RM ausgewiesen, hinzu kommen Erträge aus Beteiligungen mit 0,17 (0,15) Mill. RM und Zinsen mit 1,00 (0,90) Mill. RM. Nach Absetzung sämtlicher Unkosten bleibt einschließlich Vortrag ein Gewinn von 783 821 (875 687) RM, aus dem, wie üblich, zunächst die Beträge für Abschreibungen und Reserven zurückgestellt werden. Sodann wird vorgeschlagen, eine Dividende von 8 Prozent zu verteilen und weitere 2 Prozent entsprechend dem Kapitalstockgesetz an die Golddiskontbank zugunsten der Aktionäre abzuführen (i. V. 10 Proz. Dividende und 2 Proz. Bonus). Zum Vortrag bleiben 190 187 (188 582) RM. — Die G.-V. genehmigte den Abschluß und wählte Herrn Otto Wieman neu in den Aufsichtsrat.

Zuckerraffinerie Itzehoe A.-G., Itzehoe. Das Geschäftsjahr 1933/34 schließt mit einem Reingewinn von 935 (14 976) RM ab, der sich um den Vortrag auf 11 363 (23 928) RM erhöht. Das AK beträgt 450 000 RM. Aus dem Aufsichtsrat ist Fritz Stockhausen ausgeschieden.

Die Nova und die Velagh im Jahre 1934. Die Nordwestdeutsche Versicherungsanstalt a. G. für Handwerk und Gewerbe (Nova), Sitz Hamburg, konnte ihren Bestand an versicherten Personen 1934 von 301 336 auf 318 902 erhöhen. Die Leistungen dieser Krankenversicherungsanstalt für die selbständigen Handwerker, Handel- und Gewerbetreibenden in Nordwestdeutschland und den Regierungsbezirken Magdeburg und Erfurt betrugen rund 10¼ Mill. RM gegenüber 1 001 879 RM in 1933. Der Versicherungsbestand der in Interessengemeinschaft mit der Nova stehenden Vereinigten Lebensversicherungsanstalten a. G. für Handwerk und Gewerbe in Hamburg (Velagh) erhöhte sich 1934 von 215.67 Mill. auf rund 234 Mill. RM. Die Velahg zahlte 1933 an fällig gewordenen Versicherungssummen 1,58 Mill. RM.

wk. **Umbau Kruppscher Steinkohlenzechen.** Die der Fried. Krupp A.-G., Essen, gehörenden Zechen Sälzer & Neuack und Vereinigte Helene und Amalie sollen zu einer Zentralschachtanlage zusammengefaßt werden in der Art, daß die Zeche Amalie in Essen-Altenessen zum Zentralschacht ausgebaut wird. Diese Um- und Ausbauten werden eine Zeit von bis zu drei Jahren erfordern, in deren Verfolg dann die Übertageanlagen der Zeche Sälzer & Neuack stillgelegt werden, während die hier anstehende Kohle unter Tage von Amalie abgebaut wird. Nach der durchschlägigen Verbindung zwischen Sälzer & Neuack und Amalie erübrigt sich auch die bisherige Inanspruchnahme der Reichsbahn zur Kohlenversorgung der Kruppschen Eisenbetriebe. Die Kokereianlage von Sälzer & Neuack soll künftig nur noch zur Herstellung von Gießereikoks dienen.

Mix & Genest A.-G., Berlin. Der Berliner Ausschuß für Geschäfte in amtlich nicht notierten Werten gibt bekannt, daß ab 11. Februar 2 Mill. RM Aktien der Mix & Genest A.-G. im Freiverkehr an der Berliner Börse gehandelt werden. Lieferbar sind die Stücke zu je 100 RM mit den Nr. 1 bis 10 000 und 1000 Stück zu je 1000 RM mit den Nr. 10 001 bis 11 000.

wk. **Zum Uebergang der Derop an die Benzol-Verbände.** Nach dem Uebergang der Derop Deutsche Vertriebsgesellschaft für russische Ölprodukte A.-G. in Berlin an den Benzol-Verbände ist der Vorstand der Derop entsprechend neubesetzt worden. Den jetzigen Vorstand der Derop bilden die Herren Brandt und Picot, beide bisher in Bochum und Herr v. Klass, Berlin.

Bauer & Schaurte, Rheinische Schrauben- und Mutternfabrik A.-G., Neuß. Die oHV genehmigte den Abschluß für 1933/34 und beschloß nach angemessenen Abschreibungen und Rückstellungen die Verteilung einer Dividende von 6 (0) Prozent auf 1.50 Mill. RM AK. Der bisherige Verlauf des neuen Geschäftsjahres wurde als befriedigend bezeichnet.

Allianz und Stuttgarter Lebensversicherungsbank A.-G. Im Januar wurden in der großen Lebensversicherung 19 Mill. RM Versicherungssumme beantragt, in der Kleinlebensversicherung und Kollektiv-Sterbegeld-Versicherung 9 Mill. RM, so daß der Antragszugang des Monats insgesamt 28 Mill. RM Versicherungssumme beträgt.

Eine französische Konzessionsgesellschaft der Maschinenbau A.-G. vorm. Ehrhardt & Sehmer, Saarbrücken. Unter der Firma „Société Concessionaire des Machines Ehrhardt et Sehmer" wurde in Paris eine G. m. b. H. gegründet, die als ihren Gegenstand „die Fabrikation, den Ankauf, den Absatz und den Vertrieb sämtlicher Maschinen des Systems Ehrhardt & Sehmer (Saarbrücken)" bezeichnet.

Ungarische Escompte- und Wechselbank, Budapest. Die Ungarische Escompte- und Wechselbank weist in ihrem Abschluß für 1934 einen Reingewinn von 1 162 278 Pengö (1 163 273 Pengö i. V.) aus. Der auf den 20. Februar anberaumten Hauptversammlung wird die Ausschüttung einer Dividende von 1,50 Pengö wie im Vorjahre), vorgeschlagen. Obwohl der Gewinn unverändert geblieben ist, hat die Bank eine erhebliche Umsatzsteigerung zu erzielen vermocht. Die Spareinlagen sind von 52,55 auf 60,49 Mill., die Kontokorrenteinlagen von 53 auf 56 Mill. gestiegen, dagegen die sonstigen Kreditoren von 5,42 auf 4,13 Mill. Pengö gesunken.

Großhandelsabgabepreise von Rot- und Wirsingkohl

In den Hauptkohlanbaugebieten Schleswig-Holstein und Pommern hat der Reichsbeauftragte für die Regelung des Absatzes von Gartenbauerzeugnissen den Reichsabgabestellen Anweisung gegeben, die Erzeugerabgabepreise, für Rotkohl 7 RM je Ztr., für gelben Wirsing 3 RM je Ztr. und für den grünen Wirsing 4,70 RM je Ztr., nicht übersteigen zu lassen. Die Großhandelspreise haben sich in den Großstädten nicht diesen Erzeugerpreisen angepaßt und damit zu einer Überhöhung des letzten Verbraucherpreises beigetragen.

Bei den genannten Erzeugerabgabepreisen für die bezeichneten Kohlarten in den Hauptkohlenanbaugebieten Schleswig-Holstein und Pommern hält der Reichsbeauftragte folgende Großhandelsabgabepreise an den aufgeführten Verbrauchssorten für angemessen:

	Rotkohl	Wirsing gelb	Wirsing grün
Berlin	9.00 RM	5.00 RM	6.70 RM
Frankfurt a. M.	9.30 „	5.30 „	7.00 „
Leipzig	9.10 „	5.10 „	6.80 „
Essen	9.10 „	5.10 „	6.80 „
München	9.50 „	5.50 „	7.20 „
Liegnitz	9.30 „	5.30 „	7.00 „
Köln	9.20 „	5.20 „	6.90 „

Der Reichsbeauftragte erwartet, daß die Abgabepreise im Kleinhandel an die Verbraucher sich diesen Preisen anpassen werden.

Bimsindustrie als Reichsfachgruppe anerkannt. Die Bimsindustrie ist nunmehr als selbständige Fachgruppe der Wirtschaftsgruppe Steine und Erden anerkannt worden. Zum Leiter dieser neuen Fachgruppe wurde Fabrikant Johann Heintges (Andernach) ernannt, zum Geschäftsführer der Syndikus des Verbandes Rheinischer Bimsbaustoffwerke, Dr. Schaefer. Zu der Fachgruppe gehören alle Unternehmer und Unternehmungen, die in einem Fabrikationszweig Waren aus Bimssand herstellen oder Bimssand aus eigenen oder fremden Gruben fördern oder verwenden. Fabrikant Heintges hat auf Grund der gesetzlichen Durchführungsbestimmungen sein Amt als Vorsitzender des Verbandes Rheinischer Bimsbaustoffwerke niedergelegt. An seine Stelle tritt Fabrikant H. W. Piel (Weißenthurm).

Frachterleichterung für Fische. In einer der letzten Sitzungen der Ständigen Tarifkommission wurde beantragt, daß auch für entschuppte Ukelei statt der Wagenladungsklasse „B" in Zukunft die Wagenklasse „F" der Frachtberechnung zugrundegelegt wird. Ebenso ist beschlossen worden, infolge der leichten Verderblichkeit des entschuppten Ukelei diesen auch in die ermäßigte Eilgutklasse aufzunehmen. Nachdem gegen diese Beschlüsse kein Widerspruch erhoben worden ist, wird die Frachterleichterung für geschuppte Ukelei mit Wirkung ab 1. März 1935 durchgeführt werden.

Die Pflichtanmeldung zur Wirtschaftsgruppe „Privatversicherung" verlängert. Unter Hinweis auf die Bestimmungen über das Anmeldeverfahren im Reichsanzeiger vom 19. Dezember 1934 teilt die Wirtschaftsgruppe „Privatversicherung" mit, daß die Anmeldepflicht über den 31. Januar hinaus bis zum 28. Februar verlängert worden ist.

Sonderschauen auf der Leipziger Frühjahrsmesse

Auf der diesjährigen Technischen Frühjahrsmesse in Leipzig wird eine Werkstoffschau stattfinden unter der Bezeichnung: Wissenschaftliche Sonderschau „Guß als Werkstoff", die vom Verein deutscher Gießereifachleute, der technisch-wissenschaftlichen Organisation des deutschen Gießereigewerbes, getragen wird. Zum ersten Male werden in dieser Form die Eigenschaften der Erzeugnisse der Gießereien als Gußeisen, Stahlguß, Temperguß (schmiedbarer Guß) und Nichteisenmetallguß in einer geschlossenen Schau vorgeführt.

Weiter veranstaltet die Arbeitsgemeinschaft deutscher Betriebsingenieure (ADB) in diesem Jahre gelegentlich der Leipziger Frühjahrsmesse und der betriebstechnischen Tagung zu Leipzig eine Sonderschau: Betriebskontrollen. Sie wendet sich in erster Linie an den Betriebsmann, will aber auch bei jedem, der in einem technischen Unternehmen tätig ist, Verständnis für die Notwendigkeit der Messungen und Kontrollen erwecken.

Die Getriebeschau des Ausschusses für wirtschaftliche Fertigung, AWF und der Wirtschaftsgruppe Maschinenbau wird den Ingenieuren und Technikern einen Überblick über die Entwicklung der Getriebetechnik und der Neuerscheinungen und somit eine gute Vergleichsmöglichkeit der Getriebe der verschiedensten Arbeitsmaschinen geben.

Fragen des Neuhaus- und Eigenheimbesitzes

Am Donnerstagabend gaben der Führer des Reichsverbandes deutscher Neuhaus- und Eigenheimbesitzer, Direktor Fischer, und der Geschäftsführer, Dr. Waerther, vor Vertretern der Presse eine eingehende Schilderung von der Lage des Neuhaus- und Eigenheimbesitzes und der Möglichkeit, eine wirtschaftliche Besserung zu erzielen. Der Besprechung wohnten Vertreter der Partei, der Deutschen Arbeitsfront, des Reichsarbeitsministeriums, des Reichswirtschaftsministeriums und der Hypothekenbanken bei.

Im sogenannten älteren Neuhausbesitz sind bis 1931 etwa 20 Milliarden RM festgelegt worden, davon 17 Milliarden RM Leihkapital und 3 Milliarden RM eigenes Kapital. Etwa 95 Prozent des gesamten privaten Neuhausbesitzes befinden sich in den Händen des mittelständigen Handwerks, der Arbeiter, Angestellten, Beamten, Rentner und Kriegsbeschädigten. Die durch die Brüningsche Notverordnung angeordnete Zinssenkung sei eine halbe Maßnahme gewesen. Erst das sogenannte Reinhardt-Programm brachte in der Zurverfügungstellung eines 50-Millionen-Fonds die erste Hilfsmaßnahme, die angesichts der Finanzen des Reiches natürlich beschränkt sein mußte. Von dem Vortragenden wurde mitgeteilt, daß das preußische Innenministerium bereits angekündigt habe, daß diese Unterstützung in Preußen beibehalten werden soll. Mit den anderen Ländern aber hätten sich die Verhandlungen bisher außerordentlich schwierig gestaltet.

Das große Problem des Neuhausbesitzes besteht in der Lösung der Frage, wie man die Mieten auf eine den heutigen Einkommen angepaßte Höhe bringen kann. Der Neuhausbesitz sei von sich aus hierzu nicht in der Lage. Eine Angleichung an die Mieten des Althausbesitzes könne nur stattfinden, wenn auch die Lasten des Neuhausbesitzes an diejenigen des Althausbesitzes angepaßt würden.

Havanna-Tabak

Seit Beginn der neuen Ernte war eine lebhafte Kauftätigkeit in alter Ernte zu konstatieren. Spanien, das früher seine Aufträge einer oder zwei Firmen erteilte, ist von seinem Prinzip abgegangen und hat seine Orders in viele kleine Lots eingeteilt. Hierdurch entspann sich ein lebhafter, den Pflanzern zu Gute kommender Konkurrenzkampf und naturgemäßes Steigen der Preise. Der Bedarf Spaniens wird auf jährlich 75- bis 100 000 Ballen geschätzt. Ferner war Amerika für seine Zigarrenfabriken, die einheimischen Zigarren- und Zigarettenfabriken und für die höheren Grade Argentiniens am Markt. Die Vorräte des 1934er und älterer Jahrgänge sind nahezu erschöpft und die neue Ernte wird aller Voraussicht nach ein Mengenergebnis liefern, das in Vuelta und Partido wohl eben reichen, in Remedio aber knapp reichen wird.

Die Ausfuhr nach Deutschland betrug 1934 an: Rohtabak etwa 100 000 kg, Zigarren 142 000 Stück, Zigaretten 180 000 Stück, Rauchtabak 500 kg, im Gesamtwert von 74 500 Dollars gegen Rohtabak 700 000 kg, Zigarren 75 000 Stück, Zigaretten 134 000 Stück, im Gesamtwert von 167 000 Dollars in 1933.

Die Gesamtausfuhr aus Havanna stellte sich in 1934 auf 12 500 000 kg Rohtabak, 50 000 000 Stück Zigarren, 32 000 000 Zigaretten, 100 000 kg Rauchtabak im Werte von 14½ Mill. Dollars gegen 13 400 000 Dollars in 1933. Während in 1933 die Ausfuhr in Zigarren und Zigaretten ungefähr die gleiche wie in 1934 war, ist die Ausfuhr von Rohtabak um etwa 10 Prozent zurückgegangen.

Warenmärkte

Getreide. Hamburg, 11. Februar. Bei noch unentwickeltem Geschäft blieb der Markt in Haltung und Preisen unverändert. Im Großhandel gültige Preise für volle Schiffs- resp. Waggonladungen bei sofortiger Bezahlung. Man nannte etwa (Preise in RM): Hafer weißer 53—54 kg und 54 bis 55 kg cif Hamburg 188½—190½ nom., do. frachtfrei 191½—193½ nom., Saathafer 236, neue Wintergerste 60—61 kg (Futtergerste) ohne Angebot, do. 63—64 kg vierzeilig (als Industriegerste) ohne Angebot, do. 70—71 kg zweizeilig (Industriegerste) 205—206, neue Sommergerste 67—68 kg (Industriegerste) 205—206, do. 71—72 kg (Braugerste) 205—220, Gerstenfuttermehl deutsche Fabrikate waggonfrei oder frei Fahrzeug verzollt Februar 200 nom., Roggen-Ausfuhrscheine im freien Verkehr Lieferung Februar 163 G., Kartoffelflocken frachtfrei Holstein-Nordhannover Sackeinsand je nach Station Februar 206—208, Johannisbrotschrot inkl. Jutesack verzollt 160, Pferdebohnen chinesische verzollt 222, Hirsekleie waggonfrei Groß-Hamburg Februar 160, Pferdefutterweizen Rpf.-Ware Schleswig-Holstein frachtfrei jeder Vollbahnstation Febr. 210½, Hamburg 213½, geschälte Futterhirse 220, Schmalzbohnen rumänische neue Ernte ab Lager verzollt 38, Linsen nordrussische prompte Verladung fob Königsberg verzollt per 50 kg je nach Qualität 17½—23, Linsen chilenische alte Ernte ab Lager extra large 43½ per 100 kg verzollt, La-Plata-Leinsaat Februar-Verschiffung cif Hamburg unverzollt 6.65 holl. Gulden per 100 kg.

Weizen. Liverpool, 11. Februar. März 4 s 8½ d Kf., Mai 5 s bez., Juli 5 s 2¼ d bez.

Gewürze. Hamburg, 11. Februar. (Bricht des Warenvereins der Hamburger Börse.) Pfeffer infolge einiger Freistellungen und Erteilung von Ausfuhrgenehmigungen in Holland nachgebend. Es notieren je 100 kg verzollt, einschl. Ausgleichssteuer: schwarzer Lampong Pfeffer 265 RM, weißer Muntok Pfeffer 460 RM, Jamaika Piment 152 RM, Nelken 330 RM, Muskatnüsse je nach Größe 275—315 RM, Muskatblüte 650—750 RM, Japan Ingwer 188 RM, Ceylon Kaneel 285 bis 330 RM, Cassia vera 175—215 RM, Cassia lignea ganz und gebrochen 134—124 RM, Cassia flores 210 RM, Kardamom 750—850 RM, Lorbeerlaub 35 RM, holländischer Kümmel 85 RM, russischer Kümmel 95 RM. — Getrocknete Früchte: Sultanas in ¼ Kisten: Smyrna 42—72 RM, Candia 52—83 RM, Korinthen in ¼ Kisten 45—52 RM, Mandeln: süße Courante in Säcken 117 RM, gewählte in Kisten 125—165 RM, Haselnußkerne: Levantiner 108 RM, Kalifornische Früchte: Aprikosen 175—190 RM, Birnen 115—135 RM, Pfirsiche 140—145 RM, Ringäpfel 150 RM, Mischobst 75—115 RM, Pflaumen 59—80 RM, jugoslawische Pflaumen 49—67 RM. Preise für je 100 kg verzollt ab Lager Hamburg.

Kakao. Hamburg, 11. Februar. Tendenz fester. Auf Abladung notierten: Accra Februar-März 23 s 9 d bis 24 s, März-April 24 s cif. Lagos Februar-März 23 s 3 d bis 23 s 6 d cif. Bahia Superior Februar-März 24 s 6 d, Juni-August 24 s 9 d cf. Thomé Superior Februar-März 26 s cif. Trinidad Plantation Februar-März 24 s 6 d cf. Arriba Superior Epoca Februar-März 36 s, Arriba Superior Sommer April-Mai 43 s cf. Venezuela courant naturell Februar-März 31—33 s cf.

Kieler Produktennotierungen vom 9. Februar. Der Markt in Brotgetreide war ruhig. Das Angebot übersteigt die Nachfrage. Futterhafer ist kaum angeboten; Saathafer wurde mehrfach gehandelt. Preise verstehen sich für gesunde Durchschnittsqualität der letzten Ernte per 1000 kg ab Station bei waggonweisen Bezug. Weizen (76/77 kg) 202.50, Roggen (71/73 kg) 162.50, Gerste, 6zeilige Wintergerste (59/60 kg) zu Futterzwecken 165.50 IX. Preisgebiet, do. 170.50 XII. Preisgebiet, Sommergerste (68 kg) zu Futterzwecken 178.50 IX. Preisgebiet, do. 183.50 XII. Preisgebiet, Hafer, weiß (48/49 kg) 169.50; per 50 kg: Kleeheu 5.00, Wiesenheu 4.00, Preßstroh 1.90, Häcksel 2.70, Speisekartoffeln, gelbfleischige Industrie 2.75, Buntköpfe 3.50.

Rohzucker. London, 11. Februar. (Anfang.) Febr. 4 s 4½ d B., 4 s G., März 4 s 2¾ d B., 4 s 2½ d G., Mai 4 s 4¾ d B., 4 s 4 d G., Aug. 4 s 6¾ d B., 4 s 6½ d G., Dez. 4 s 8¼ d B., 4 s 8¼ d G. Tendenz: stetig.

Kautschuk. Singapore, 11. Februar. Febr. 21¾, April-Juni 23½, Juli-Sept. 24¾. Wechselkurs: Singapore auf London 2/4.16. Tendenz: träge.

Elektroltkupfer. Heutige Berliner Del-Notiz unverändert 39.50 RM.

Ostindische Baumwolle. Hamburg, 11. Febr. Tendenz: ruhig. Superfine mgd. Scinde white rougish. Bremer Klausel I 4.15 d, Fine Oomra, Standard I, Bremer Klausel II 5.65 d.

Baumwolle. Bremen, 11. Februar. 11 Uhr: März 13.89 B., 13.88 G., 13.88 bez., Mai 14.23 B., 14.20 G., Juli 14.48 B., 14.44 G. Tendenz: stetig.

Baumwolle. Alexandria, 11. Februar. (Anfang.) Sakellaridis März 15.53, Mai 15.68, Ashmouni Februar 13.27.

Baumwolle. Liverpool, 11. Februar. (Anfand.) Americ. Universal Stand. Middl. März 6.80, Mai 6.74, Juli 6.69, Januar 6.54. Tendenz: ruhig.

Jute. Kalkutta, 11. Februar. (Schluß.) Erste Marken: loko 31 Verk., März 31¼ Verk.; geringe Marken: loko 26 Wert, März 26¼ Verk. Tendenz: ruhig.

Wollauktion (Reichswollverwertung). Hannover, 8. Februar. Angeboten zirka 9000 Zentner, davon zirka 5500 Zentner Kreuzungswollen aus Hannover, Westfalen und Hessen; diese fanden zu den Festpreisen guten Absatz. Die nicht ausgeglichenen feineren Wollen waren vernachlässigt.

Schrott. W.-Elberfeld, 11. Februar. Die Stimmung am rhein.-Westfäl. Schrottmarkt ist recht freundlich. Die Umsätze sind wieder größer geworden, da die verarbeitende Industrie auf längere Sicht mit Aufträgen versehen ist, und somit großen Bedarf an Schrott hat. — Auch am Gußbruchmarkt ist die Nachfrage wieder größer geworden. Die Preise liegen infolge der verstärkten Nachfrage recht fest. Von Großhändlern werden zurzeit nachstehende Preise bezahlt für: chargf. Stahlschrott 39,50 bis 40 RM, kurzen Stahlschrott bis 50 cm Länge 45 RM, kurzen Kernschrott bis 50 cm Länge 40 RM, charf. Kernschrott 38 RM, kurzen Sammelschrott 36 RM, Schmelzeisen 21 RM, Hochofenschrott 28 RM, reine Potterie 38.50 RM, handl. zerkl. Graugußburch 45 RM, Ia handl. zerkl. Maschinengußbruch 52 RM, alles per Tonne frei Waggon rhein.-westfäl. Verbauchswerk.

Vom Holzmarkt. In den masurischen Forsten wurden für Stammabschnitte (Blöcke) bei den letzten Verdingungen, es handelte sich dabei um Rohholz von höchstem Wert, Preise bis zu etwa 86 RM gezahlt. Aber auch solche Kiefer, die weniger 1. Klasse Stamm enthielt, wurde zu Preisen von 52—76 RM bewertet und von maßgebenden Häusern der Holzwirtschaft zum Einschnitt erstanden. Man war darauf vorbereitet, daß die Preise für hochwertige Kiefer steigen würden, weil die Angebote nicht sonderlich umfangreich sind. Alle Erwartungen wurden aber doch etwas übertroffen. Nun wird es darauf ankommen, durch Hinzunahme geringerer Erzeugnisse den Preis beim Weiterverkauf an den Einzelhandel so herabzudrücken, daß die Betriebe des Holzverbrauches, die Stammholz benötigen, dieses zu erträglichen Preisen erhalten. Die Versorgung mit frischer Stammkiefer ist völlig gesichert. In wenigen Wochen ist das jetzt geschnittene Material verladereif. Alsdann ist der Einzelhandel nicht mehr auf den Einkauf von trockenen Beständen angewiesen. Hierfür stiegen die Preise auf 120 RM ab ostpreußischen Stationen. Dagegen vollzieht sich die Deckung des Bedarfes in Mittel- und Zopfkiefer für die Möbelindustrie durchaus leicht und auch zu stabilen Preisen, die etwa 75—76 RM für Mittelkiefer 1. und 2. Klasse ab Osten im Großhandel und 52—53 RM für Bauholzzopf betragen. Die Geschäftslage am Holzmarkt ist, abgesehen von den Auswüchsen im Einkauf hochwertigen Rohholzes, durchaus befriedigend.

Die brasilianischen Kaffeemärkte

Rio	9	8.	Rio	9.	8.
Wechselkurs auf London 90 Tg.	71 500	71 500	Gesamtzufuhr seit 1. Juli 34.	1686	1677
NeuyorkStand.7 in Rio	12 400	12 400	Vorrat	477	475
Zufuhr per Bahn in 1000 Sack	9	7	Klariert nach Europa	2	5
			Ver. Staaten	—	—

Santos	9.	8.	Santos	9.	8.
NeuyorkStand.4 in Santos	17 100	17 100	Gesamtzufuhr seit 1. Juli 34.	4958	4930
NeuyorkStand.7 in Santos	—	—	Vorrat	1473	1445
März	18 075	18 500	Zufuhr in Sao Paulo	45	34
Mai	17 975	17 975	in Jundiahy	13	15
Juli	17 975	17 975	Klariert nach Europa	—	8
Zufuhr per Bahn in 1000 Sack	28	22	Ver. Staaten	—	20

Wetterbericht vom 9. Februar: Campinas Regen, Sao Carlos Regen, Rio Claro Regen, Ribeirao Preto Regen, Agudos Regen.

Wochenstatistik.

Rio, 9. Februar

Gesamt-Klarier. der Woche nach	9.	2.
den Vereinigten Staaten	17 000	18 000
Skandinavien	1 000	4 000
Deutschland	2 000	4 000
Holland	—	—
Belgien	4 000	1 000
Frankreich	8 000	12 000
Spanien	1 000	—
Italien (einschl. Triest)	—	6 000
Großbritannien	—	
Rest von Europa und Nordafrika	2 000	6 000
Europa insgesamt	18 000	33 000
d. Cap, Rio Plata u. d. Westküstev Südamer.	6 000	5 000
Nord- u. Südbrasilien	1 000	2 000
anderen Ländern	—	—
Dampfer ladend für die Vereinigten Staaten	1	2
Dampfer ladend für Europa	6	2
Dampferfracht nach den Ver. Staaten (Doll. cents)	55/33	55/53
nach Havre	30/—	30/—
nach Hamburg	60/—	60/—

Santos, 9. Februar

Gesamt-Klarier. der Woche nach	9.	2.
Wöchtl. Verschiffung. nach den Vereinigten Staaten.	102 000	184 000
Wöchtl. Verschiffung. nach Europa	24 000	75 000
den Vereinigten Staaten	99 000	159 000
Skandinavien	6 000	12 000
Deutschland	14 000	11 000
Holland	—	9 000
Belgien	1 000	20 000
Frankreich	1 000	18 000
Spanien	—	—
Italien (einschl. Triest)	—	8 000
Großbritannien	—	—
Rest von Europa und Nordafrika	—	1 000
Europa insgesamt	22 000	79 000
d. Cap, Rio Plata u. der Westküstev Südamer.	2 000	1 000
Nord- und Südbrasilien	—	—
anderen Ländern	—	—
Dampfer ladend für die Vereinigten Staaten	2	—
Dampfer ladend für Europa	1	—
Dampferfracht nach U S A	33 30	33/30
nach Havre	30/—	30/—
nach Hamburg	60/—	60/—

Viktoria, 9. Februar

	9.	2.
Zufuhr der Woche	34 100	35 100
Gesamtzuluhr seit 1. Juli	855 200	821 100
Vorrat	133 100	140 000
Wöchentliche Klarierungen nach den Ver. Staaten	32 900	11 300
nach Europa	3 800	5 300
nach anderen Ländern	3 800	3 700

Bahia, 9. Februar

	9.	2.
Zufuhr der Woche	1 900	8 700
Gesamtzufuhr seit 1. Juli	217 100	215 200
Vorrat	55 000	57 000
Wöchentliche Klarierungen nach den Ver. Staaten	—	—
nach Europa	2 200	—
nach anderen Ländern	2 100	2 600

Hamburger Kaffee-Terminbörse

Hamburger Terminkontrakt I.
Prime Santos-Kaffee in Pfennigen für ½ kg.

Termine:	11. Februar 10 Uhr Brief	Geld	bez.	9. Februar 12 Uhr 30 Brief	Geld	bez.
März	31½	30½	—	32	30½	—
Mai	32¼	31¼	—	32½	31½	—
Juli	32½	31¾	—	33	32	—
September	33½	32½	—	33½	32½	—
Dezember	—	—	—	—	—	—

Hamburger Zucker-Terminbörse

Amtl. Notierung für weiß Zucker ges., trock., nicht unt. holl Stand. 25, frei Seeschiffss., Hamburg, für 50 kg einschl. Sack

Termine:	11 Februar 10 Uhr 30 Brief	Geld	bez.	9. Februar 10 Uhr 30 Brief	Geld	bez.
Februar	3,75	3,60	—,—	3,95	3,85	—,—
März	3,75	3,60	—,—	3,75	3,60	—,—
April	3,80	3,65	—,—	3,80	3,65	—,—
Mai	3,85	3,70	—,—	3,85	3,70	—,—
Juni	3,90	3,75	—,—	3,90	3,75	—,—
Juli	4,—	3,80	—,—	4,—	3,80	—,—
August	4,05	3,85	—,—	4,05	3,85	—,—
September	4,10	3,90	—,—	4,10	3,90	—,—
Oktober	4,20	4,—	—,—	4,20	4,—	—,—
November	4,25	4,05	—,—	4,20	4,05	—,—
Dezember	4,30	4,10	—,—	4,25	4,10	—,—
Januar	4,35	4,15	—,—	4,30	4,15	—,—

Tendenz: ruhig. Tendenz: ruhig.

Die Ausgestaltung des Pinneberger Rosengartens

Pinneberg-Rellingen, das Zentrum des Holsteiner Rosenzuchtgebietes, ruht auch im Winter nicht, um den großen Rosengarten, an dessen Ausgestaltung nach Plänen von Gartenbauinspektor Bradfisch seit 1933 gearbeitet wird, weiter auszubauen. Wie Bürgermeister Backhaus auf einer Tagung des Fremdenverkehrsvereins für Pinneberg, Rellingen und Umgegend ausführte, wird um den Rosengarten, der auf drei Hektar Fläche in geschmackvoller Aufteilung Rosen aller Gattungen zu einem farbenprächtigen Gesamtbild zusammenschließt, ein Sportpark entstehen, der als Hauptanziehungspunkt einen 30 000 Quadratmeter großen künstlichen See enthalten wird. Weiter sollen ein Schwimmbad, Stadion, Fußballplätze und ein Schießstand in landschaftlich schöner Umrahmung geschaffen werden.

Viel Arbeit ist zu leisten, um diese Pläne nach den Entwürfen von Gartenbau-Architekt König in Hamburg, zur Durchführung zu bringen. Notstandsarbeiter und freiwillige Helfer aus der Pinneberger Bevölkerung müssen allein 80 000 Kubikmeter Boden bewegen, um den neuen See auszuschachten. Von morgens bis abends wird gearbeitet und man hofft, schon in diesem Sommer den Groß-Hamburger Ausflüglern eine Anlage zeigen zu können, die besonders Rosen- und Naturfreunden viel bieten wird.

Das traditionelle Rosenfest, das im Vorjahre ein voller Erfolg war, soll dieses Jahr noch größer, noch schöner aufgezogen werden. Als Termin wurde der 21. Juli festgesetzt. Eröffnung der Rosenschau, die in diesem Jahre wieder in Rellingen stattfindet, am Tage vorher.

Nordwestdeutsche Tagung „Kraft durch Freude"

In Bielefeld findet am 16. und 17. Februar 1935 eine große Arbeitstagung der nordwestdeutschen Gaue der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" statt, und zwar treffen sich auf dieser Tagung die Gauwarte und deren Referenten der Gaue Weser-Ems, Hannover-Ost, Südhannover-Braunschweig, Hamburg, Seeschiffahrt und Westfalen-Nord.

Im Mittelpunkt der Arbeitstagung stehen die Referate des Reichsamtsleiters Ministerialrat Horst Dreßler-Andreß und des Stellvertreters Dr. Weiß. Den Beschluß der zweitägigen Tagung bildet eine große öffentliche Kundgebung in der Oetkerhalle in Bielefeld, auf der Horst Dreßler-Andreß grundlegende Ausführungen über das Aufgabengebiet der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" machen wird.

Notstandsarbeiten in Geesthacht

In diesen Tagen haben in Geesthacht die Arbeiten für die Begradigung der Geesthacht—Lauenburger Cha

EIGENE EMPFANGS- UND SENDE-STATION FÜR BILDTELEGRAPHIE

Hamburger Fremdenblatt

POLITISCHES, LETZTE DRAHT-MELDUNGEN HAUPTBLATT

Kupfertiefdruck-Beilage des Hamburger Fremdenblattes

RUNDSCHAU IM BILDE

Für hervorragende Leistungen in Kupfertiefdruck · Großer Preis Turin 1911 · Gent 1913

Montag, 11. Februar 1935

107. Jahrg. * 1. Vierteljahr * Nr. 42

Bosselfest in Tönning

Siehe Tagesbericht



An dem Bosselfest nimmt die ganze Bevölkerung teil



Bis an die Bosselgrenze heran



Einer, der den Jungen noch was vormacht!



Die Strecke — Photos Meyfarth



Lawinen



Unsere Bilder vermitteln einen Überblick über die Mächtigkeit der in der Schweiz niedergegangenen Lawinen. Das Bild links zeigt, wie durch eine überhaushohe Lawine, die über eine Straße niederging, mühsam ein Engpaß für den Verkehr geschaufelt werden mußte. Bild oben: Zerstörtes Wohnhaus in St. Antönien; unten: Rettungsarbeiten auf einem verwüsteten Anwesen

Photos Scherl, Assoc. Preß, Keystone





Ministerpräsident Göring bei der »Arabella«-Aufführung in der Dresdener Staatsoper
Phot. Hoffmann



Handball Polizei Hamburg — Turnverein Hassee-Winterbeck, Kiel 10:3
Phot. Winkelmann



Im Fußball siegte Eimsbüttel gegen HSV 2:1 — Phot. Weber



Reiling-Hamburg (Hamburger Schlittschuhläufer-Verein von 1881), Meister im Eisschnellaufen 1934/35
Phot. Winkelmann



Schmeling hat in Friedrichsruh das Training mit seinen Sparringspartnern aufgenommen. Unser Bild zeigt ihn mit Hans Schönrath
Phot. Frege

SPORT UND SPIEL

Eimsbüttel festigt die Favoritenstellung

Der HSV gegen Eimsbüttel unglücklich 1:2 unterlegen — Die Hamburger Polizei spielt gegen Union unentschieden 2:2 — Polizei Lübeck von Borussia-Kiel 4:5 geschlagen — Holstein-Kiel gewinnt gegen FC St. Pauli 2:0

In der Gauliga-Meisterschaft fiel gestern eine wichtige Vorentscheidung. Eimsbüttel gewann das Rückspiel gegen den HSV und hat damit einen der beiden schärfsten Rivalen abgeschüttelt. Die Rothenbaumer haben nun nichts mehr zu erhoffen; lediglich die Holsteiner stehen noch wartend im Hintergrund, die aus eigener Kraft den Titel aber auch nicht mehr schaffen können. In der Abstiegszone sind nach den gestrigen Spielen erneute Verwicklungen eingetreten. Die Kieler Borussen haben sich durch ihren Sieg auf den vorletzten Platz vorgeschoben, während die Hamburger Polizisten immer noch am Tabellenende hängen. Harte und schwere Kämpfe sind hier also noch zu erwarten, und wer schließlich in den sauren Apfel des Abstiegs beißen muß, steht im Augenblick noch ganz dahin.

Zu dem Großkampf HSV gegen Eimsbüttel hatten sich etwa 15 000 Zuschauer am Rothenbaum eingefunden, die Zeugen eines schnellen und besonders in der ersten Halbzeit spannenden Kampfes wurden. Der vereiste und glatte Schneeboden stellte erhebliche Anforderungen an die Standsicherheit der in bester Besetzung wirkenden Mannschaften. Im ersten Durchgang waren die Hobelufter etwas gefährlicher, spielten sicherer in der Hintermannschaft und hatten auch die besseren Torchancen, von denen aber keine verwertet werden konnte. Sechs Ecken hatten die Rotjacken bereits erzwungen, als der HSV zu seinem ersten Eckball kam. Dieser wurde von Dörsel 2 zum Führungstor eingeköpft.

Nach der Pause fiel dann bald der Ausgleich durch Reuter, und von diesem Augenblick an dominierte der HSV ganz eindeutig. Seine hervorragend spielende Läuferreihe beherrschte das Mittelfeld und sorgte für fast ständige Feldüberlegenheit. Eimsbüttel arbeitete betont defensiv und wollte das unentschiedene Ergebnis halten, so daß die Rothenbaumer immer einer starken Abwehr gegenüberstanden. Manche Torchance bot sich den Platzherren, aber keine konnte verwertet werden. Sechs Minuten vor Schluß ein plötzliches Durchspiel Eimsbüttels; der kleine Halbrechte Mohr kam aus gut 20 Metern zum Schuß und feuerte eine Prachtbombe hoch in die Torecke, die der überraschte Busch passieren ließ. Das war Eimsbüttels glücklicher 1:2-Sieg, der die abermalige Meisterwürde ein gutes Stück näherbrachte, dem sechsten unterlegenen HSV aber jegliche Hoffnung darauf nahm.

In Groß-Borstel standen sich die Hamburger Polizei und Union vor wenigen Zuschauern gegenüber. Nach lebhaftem und ziemlich verteiltem Spielgeschehen trennte man sich richtig und leistungsentsprechend unentschieden 2:2 (1:1). Die Altonaer gingen zwar in Führung, büßten diese aber noch vor dem Wechsel ein. Gleich nach der Pause brachte Kurze seine Mannschaft mit einem zweiten Treffer in Front. Erst kurz vor Schluß gelang es dann Recke, wenigstens einen Punkt zu retten. Den Hamburger Ordnungshütern kann man die Hoffnung geben, daß es ihnen bei gleichbleibenden Leistungen wahrscheinlich doch noch gelingen sollte, den Abstieg zu vermeiden.

In Lübeck lieferten sich die dortige Polizei und Borussia-Kiel einen scharfen Kampf, der torreich mit einem knappen 4:5 (2:3)-Sieg für die Kieler endete und diesen zwei überaus wertvolle Punkte einbrachte. Die Leistungen beiderseits waren nicht berühmt, dennoch aber gewann Borussia zu Recht, weil die Mannschaft bis zum Schluß stärker kämpfte und den größeren Druck vor dem Tor aufbrachte. Die Lübecker erzwangen kurz nach dem Wechsel zwar noch Gleichstand und kamen vorübergehend mehr auf, konnten zwei weitere Tore der Kieler, beide nach schnellen Durchbrüchen des linken Flügels erzielt, aber nicht mehr ganz aufholen.

Holstein-Kiel hatte zu Hause den FC St. Pauli zu Gast und gewann erst nach Überwindung schwersten Widerstandes kurz vor Schluß knapp 2:0 (0:0). Holstein war durchweg tonangebend und die klar bessere Mannschaft. Die Hamburger verteidigten zahlreich und aufopfernd, besonders Quest im Tor war kaum zu überwinden. Torlos wurde gewechselt, und auch die erste halbe Stunde brachte nichts ein. Holstein wurde schon nervös, als endlich ein einziger Fehler des Hamburger Tormannes zum ersten Erfolg führte und Ludwig dann fünf Minuten später durch einen Glanzschuß das Endergebnis sicherte.

Im Privatspiel standen sich in Bahrenfeld Altona 93 und Komet-Bremen gegenüber. Die Hiesigen gewannen 6:2 (3:1), zwar verdient, zahlenmäßig aber entschieden zu hoch. Während den Altonaern so ziemlich alles glückte, waren die Bremer bei Erfolgsmöglichkeiten offensichtlich vom Pech verfolgt, denn sonst hätten sie etwas günstiger abschneiden können.

Die Tabelle der Gauliga

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Holstein-Kiel	14	10	2	2	45:17	22:6
HSV.	15	11	—	4	50:26	22:8
Eimsbüttel	12	10	1	1	45:13	21:3
Victoria	12	6	3	3	36:26	15:9
Altona 93	13	5	2	6	25:30	12:14
Union	14	3	6	5	37:47	12:16
Borussia-Kiel	14	3	3	8	22:44	9:19
Polizei-Lübeck	14	3	2	9	32:43	8:20
FC. St. Pauli	15	3	2	10	17:51	8:22
Polizei-Hamb.	13	3	1	9	25:37	7:19

Die Spiele am nächsten Sonntag.

Eimsbüttel — Borussia-Kiel 3½ Uhr Hoheluft,
Polizei-Hamburg — HSV 3½ Uhr Gr.-Borstel,
Union — Victoria 3½ Uhr Jahnplatz in Altona.

Spiele in Niedersachsen

In Hannover: Hannover 96 — Bremer SV 9:2 (6:1), Arminia Hannover — SVg. 97 Hannover 6:2 (4:1).

In Algermissen: Algermissen 1911 — Eintracht Braunschweig 0:4 (0:3).

In Bremen: Werder Bremen — Borussia Harburg 1:1 (0:0).

Der Tabellenführer Hannover 96 vergrößerte seinen Vorsprung durch einen klaren und auch den Angriffsleistungen in dieser Höhe nach verdienten 9:2- (6:1)-Sieg über Bremer SV gegenüber Werder Bremen, da dieser gegen Borussia Harburg nur 1:1 spielte. In Hannover ging 96 schon nach 6 Minuten durch den Mittelstürmer Wente mit 1:0 in Führung, doch kamen die Bremer in der nächsten Viertelstunde namentlich durch den rechten Flügel zu guten Torgelegenheiten, die aber einerseits an der zuverlässigen Abwehr Siebers im Tor und auch an dem allzu durchsichtigen Stürmerspiel der Gäste selbst scheiterten. Wente erhöhte nach 25 Minuten dann auf 2:0, dem E. Meng, der Halblinke Hannovers, 5 Minuten später ein 3:0 folgen ließ. Eine Prachtleistung war Maleckis vierter Treffer, der in der 32. Minute folgte, da er aus vollem Lauf geschossen wurde. Erst jetzt kam Bremen durch den Halbrechten Grefing zum ersten Gegentreffer, doch stellte zwei Minuten weiter R. Meng durch Verwandlung eines Strafelfmeters wieder den bisherigen Vorsprung her. Ein Weitschuß Weyles brachte bis zur Pause ein 6:1-Ergebnis. Nach dem Wechsel konnte Malecki auf Flanke von links bald ein 7:1 herausholen, dem E. Meng in der 54. Minute ein 8:1 folgen ließ. Zwei Minuten weiter schon gelang es Gsdorn (Bremen) durch einen zweiten Treffer, den Stand etwas günstiger zu gestalten. E. Meng beschloß den Torreigen in der 77. Minute mit dem neunten und letzten Tor für Hannover 96.

Am Vormittag empfing Arminia Hannover die Spielvg. 97 Hannover und sicherte sich einen den Leistungen nach verdienten 6:2- (4:1)-Erfolg. Spielvg. 97 ging bereits in der dritten Minute überraschend durch Harbordt mit 1:0 in Führung, hatte dann aber bald das Pech, mit nur noch zehn Spielern durchhalten zu müssen, da der eine Verteidiger infolge einer Verletzung ausschied. Werner Schulz stellte nach einer Viertelstunde den 1:1-Ausgleich her, der von dem Halbrechten Müller in der 20. Minute auf 2:1 erhöht wurde. Nach einer halben Stunde kam der Linksaußen Sahlfeld zum dritten Treffer und Fricke konnte drei Minuten vor der Pause auf Zuspiel von Werner Schulz ein 4:1 herausholen. Nach Wiederbeginn glückte Spielvg. 97 durch den Mittelstürmer Vorwold zunächst ein zweites Gegentor, doch vermochte Fricke durch zwei weitere von ihm geschossene Tore in der 72. und 84. Minute den auch in dieser Höhe den Leistungen entsprechenden 6:2-Stand zu erreichen.

Algermissen 1911 lieferte auf eigenem Platz Eintracht-Braunschweig zwar energischen Widerstand, wurde aber trotzdem leistungsgerecht mit 4:0 (3:0) von den Gästen bezwungen. Bei Algermissen machte sich das Fehlen des Verteidigers Deppe sehr ungünstig bemerkbar und führte dazu, daß die Hintermannschaft den schußgewaltigen Angriff der Braunschweiger nicht zu halten vermochte. Zwar waren beide Mannschaften einander im Feldspiel ebenbürtig, wie auch der Spielverlauf im allgemeinen ausgeglichen war. Trotzdem setzte sich der gegnerische Angriff viermal mit guten Schüssen durch. Weingärtner erzielte den Führungstreffer, dem bis zur Pause zwei weitere Tore durch Breindl folgten. In der zweiten Spielhälfte erhöhte Eintracht dann das Ergebnis auf 4:0.

Werder-Bremen konnte gegen Borussia-Harburg nur ein 1:1 (0:0)-Unentschieden erreichen. Auch in diesem Spiel zeigte sich der Angriff von Werder, in dem Schaarmann abermals rechter Verbinder spielte, als das Schmerzenskind der Mannschaft. Die Bremer spielten in beiden Spielhälften überlegen, konnten aber vor dem Tor nichts ausrichten. Borussia machte die technische Unterlegenheit durch Kampfgeist und Einsatz wieder wett. Nach einer torlosen ersten Halbzeit kam Werder in der 27. Minute durch einen Schuß von Tibulski, der von Mahlstedt abgelenkt wurde, mit 1:0 in Führung. Fünf Minuten vor Spielschluß fiel nach schweren Schnitzern der Bremer Hintermannschaft der Ausgleich. Die Harburger hätten beinahe das Spiel noch gewonnen, doch ließ der Mittelstürmer in der Aufregung die große Gelegenheit, das Siegtor zu erzielen, dadurch aus, daß er in der Aufregung über den Ball trat.

Victoria-Wilhelmsburg unterlag in einem Privatspiel gegen den Bezirksligaverein SV Wilhelmsburg mit 0:1 (0:1).

Der Stand der Spiele:

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Hannover 96	16	11	3	2	64:26	25:7
Werder Bremen	15	7	7	1	40:18	21:9
Eintracht Braunsch.	17	8	5	4	53:29	21:13
Arminia Hannover	15	8	3	4	50:30	19:11
Algermissen 1911	17	4	7	6	26:35	15:19
Hildesheim 06	15	5	4	6	34:35	14:16
Spielver. 97 Hann.	15	6	2	7	29:41	14:16
Borussia Harburg	16	5	4	7	35:32	14:18
VfB Komet Brem.	16	4	5	7	25:47	13:19
Bremer Sportver.	16	3	3	10	34:69	9:23
Victoria Wilhlmsb.	16	3	3	10	27:55	9:23

Vorzeichen der Auto-Ausstellung

Erster Blick hinter den Vorhang

Von unserem Sonderberichterstatter.

Berlin, 10. Februar.

Auch in diesem Jahr halten die großen Automobilwerke und Konzerne an der Gepflogenheit fest, einem geladenen Kreis von Behörden-, Sport- und Pressevertretern gegenüber schon einige Tage vor Beginn der internationalen Berliner Automobil- und Motorrad-Ausstellung die Geheimnisse zu entschleiern.

Der Auftakt war der Opel-Empfang in Berlin, und heute wissen wir, daß auch das Rüsselsheimer Werk mit einer Ueberraschung an die Oeffentlichkeit tritt. Im strahlenden Lichterglanz eines festlichen Saales thronte auf einem Podest der neue Opel-Schlager, der Typ „Olympia", ein neuer 1,3 Liter Vierzylinderwagen, der sofort unter das Kreuzfeuer sachlicher Erörterungen genommen wurde. Bei diesem Modell hatte sich das Werk die Erhöhung der Fahrleistung zur Aufgabe gestellt, die jedoch, dem stets vertretenen Gebrauchswagenprinzip der Opel-Werke entsprechend, nicht durch einen höhergetriebenen Sportmotor erkauft werden durfte. Logische Folgerung war daher allein, ein günstigeres Verhältnis zwischen Gewicht und Motorleistung herzustellen.

Um dieses Ziel zu erreichen, ging Opel in diesem neuen Modell gänzlich neue Wege, schuf eine untrennbare Einheit aus Rahmen und Karosserie und gewann damit die gewünschte Gewichtseinsparung. Zudem wurde die Schwerpunktlage um 16 Zentimeter gesenkt, so daß die von diesem neuen Modell erwartete Straßenlage eine vorzügliche sein dürfte. Beibehalten wurde die bisher schon in 30 000 Exemplaren bewährte Synchronfederung, die auch künftig der bisherige 1,3- und 2-Liter-Sechszylinder weiterhin behält. Für die breite Oeffentlichkeit wird die große Überraschung des neuen „Typ Olympia" aber sein Preis sein, heute noch ein Geheimnis, das am Ausstellungsbeginn gelüftet werden wird.

Vorweg sei jedoch schon heute erwähnt, daß die Adam Opel A.-G. in dem Bestreben nach möglichster Vereinfachung und noch stärkerer Normung in Zukunft bei sämtlichen Modellen vom 1,2- bis 2-Liter-Personenwagen ebenso wie bei dem Schnell-Lastwagen „Opelblitz" einheitlichen Fallstromvergaser einführen wird. Fraglos ein nicht unerheblicher Fortschritt.

Die Adler-Werke (Frankfurt) setzen die Reihe der Vorbesichtigungen fort und zeigen ihren Berliner Zoo-Ausstellungshallen eine Fülle teilweise neuer Karosseriegestaltungen, unter denen einige besonders sportlich betonte Modelle auffielen. Von der Vielgestaltigkeit neuer Formgebung profitierte in erster Linie der Adler-Trumpf-Junior, der bisher nur in einer Form als Cabrio-Limousine erschienen war, sich jetzt aber außerdem als Ganzstahl-Limousine, Viersitzer-Cabriolet und schließlich noch als offener Zweisitzer-Sportwagen und 2/2-Sitzer-cabriolet präsentiert. Gerade diesem „Junior-Typ" haben die Adler-Werke besondere Aufmerksamkeit zugewendet, da er sich einmal als ausgesprochen gutes Verkaufsobjekt gezeigt hat, andererseits aber auch sportlich in vollstem Maße die an ihn gestellten Erwartungen zu erfüllen vermochte.

Betrachtet man die gesamte Adler-Ausstellung, so kommt man zu dem Ergebnis, daß das Frankfurter Werk bewußt auf jede Neukonstruktion verzichtet hat. Für 1935 wird Adler an den bisherigen drei Modellen festhalten, die im vergangenen Jahre zur Genüge bewiesen haben, daß sie in keinem einzigen Punkte einer Verbesserung bedürfen. So sehen wir den jüngsten Typ, den 1-Liter-„Trumpf-Junior", den älteren Bruder, den 1,7-Liter-„Trumpf", die sportliche Maschine fortschrittlichsten Charakters, und den repräsentativen „Diplomat", den unumstrittenen Sieger der erst vor wenigen Tagen beendeten ungewöhnlich schwierigen Winterprüfungsfahrt in Oberbayerns Bergen. Die äußere Gestalt des „Diplomat" hat allerdings eine Wandlung erfahren, eine künstlerische Kühlerführung und weichere Linien geben diesem Modell ein neues, formschönes Gesicht.

Anläßlich des Adler-Empfanges machte Regierungsrat Dr. Schifferer, der Verkehrsreferent des Reichsinnenministeriums, interessante Ausführungen über die am 1. April neu ins Leben tretende motorisierte Verkehrspolizei, die weit mehr als bisher durch ihre große Beweglichkeit in der Lage sein dürfte, die bisher noch immer unter mancherlei Hemmnissen leidenden Gemischtverkehr systematisch in geordnetere Bahnen zu lenken.

A. S.

Ueberraschungen in den Bezirksligen

Sport Of von Uhlenhorst-Herta geschlagen

St. Georg büßt einen Punkt gegen Alemannia-Stern ein

Die zehn Punktkämpfe des gestrigen Sonntags brachten überall spannende Spiele mit zum Teil stark überraschenden Ergebnissen.

Diese Resultate wurden gemeldet:

Hammonia-Staffel:

Uhlenhorst-Herta — Sport 01 3:2 (1:1)
Bergedorf — Wacker 2:2 (1:0
HSVBC — Westeimsbüttel 0:2 (0:1)
Blankenese — Borussia 3:1 (2:0)
Komet — Vorwärts 7:2 (2:2)

Hansa-Staffel:

Sperber — RFK 4:0 (3:0)
Alemannia-Stern — St. Georg 2:2 (1:2)
Eilbeck — Hinschenfelde 3:3 (1:3)
Paloma — Concordia 2:1 (0:1)
WFC — Adler 6:2 (2:1)

In der Hammonia-Staffel

errang Uhlenhorst-Herta auf dem Borgweg einen ziemlich überraschenden 3:2 (1:1)-Sieg über den Spitzenreiter Sport 01. Nach dramatischem Gefecht verloren die Tiefenstakener zwar unglücklich durch Eigentor, aber dennoch nicht ganz unverdient, da die Uhlen die sicherere Verteidigung aufwiesen. Damit ist die Veddeler Hermannia relativ bis auf einen Punkt an die Sportler herangekommen, während Komet mit zwei Punkten Abstand folgt. Die Meisterschaftsfrage ist also wieder völlig offen geworden.

Hart und verkrampft bekämpften sich Bergedorf und Wacker auf der Marienburg.

Die Platzherren stürmten sehr energievoll und lagen beim Wechsel knapp 1:0 in Front. Später aber wurden die Billstedter besser und scherten sich durch ein gerechtes 2:2 wenigstens einen der beiden kostbaren Punkte.

Der HSVBC empfing auf dem Reinmüllerplatz die harte Kampfmannschaft von West-Eimsbüttel. Die etwas reifere Technik der Platzherren wurde von der größeren Spielfreude und härteren Einsatzwucht der Gäste aus Stellingen mattgesetzt. Verdient und richtig erzwangen sich die West-Eimsbütteler einen klaren 2:0 (1:0)-Sieg.

Blankenese blieb nach spannendem und temperamentvollem Gefecht leistungsgerecht 3:1 (2:0)-Sieger über die Bahrenfelder Borussen, die wohl kaum noch Hoffnungen hegen dürfen, sich doch noch aus der gefahrenvollen Abstiegszone zu retten. Mit diesem Erfolg machten die Platzherren die im Herbsttreffen erlittene Schlappe endlich wieder wett.

Komet setzte sich gegen die Billstedter Vorwärtsmannschaft auf dem Oskar-Keßlau-Platz erfolgreich durch; denn nicht weniger als 7:2 wurden die Lilabedreßten von den gut aufgelegten Hammerbrookern niedergehalten, nachdem es beim Wechsel noch 2:2 gestanden hatte. Leider konnten sich einige der Vorwärtsspieler nicht beherrschen, so daß Gossen, Bolz und Dehn selbderwiesen wurden.

In der Hansa-Staffel

setzte sich Sperber wieder an die Tabellenspitze. An der Großmannstraße wurde der RFK ganz glatt und sicher 4:0 (3:0) niedergehalten. Zwar versuchten die Rothenbürgsorter immer wieder, das Spiel offen zu halten, so daß sie im Felde gar keine viel schlechtere Figur machten. Dadurch aber auch boten sich den technisch reiferen Gästen auch mehr Storegelegenheiten, die sie denn auch sicher und verdient auszunutzen wußten.

Alemannia-Stern nahm den überraschten St. Georgern, die nach zwanzig Minuten bereits 2:0 führten, wider Erwarten doch noch einen Punkt ab; denn bis zum Spielende wußten sie das Ergebnis auf 2:2 zu stellen. Die Gäste konnten mit diesem Einpunktgewinn sehr zufrieden sein; denn wäre Alemannia-Stern nicht mit dem grippeerkrankten Beier angetreten, der zur Pause ausscheiden mußte, wer weiß, ob die Leute aus dem Hammer Park nicht gar beide Punkte hätten hergeben müssen?!

Eilbeck und Hinschenfelde lieferten sich im weiten Hammer Park ein schneidiges Kampfspiel. Anfangs waren die Boßberger tonangebend, so daß sie zur Pause 3:1 führten. Im zweiten Durchgang wurde dann Eilbeck weit besser und diktierte den Spielverlauf. Gegen die gute und massierte Abwehr der Gäste glückte aber nicht mehr als ein unentschiedenes 3:3.

Paloma siegte an der Hinrichsenstraße über die Wandsbeker Concordia recht glücklich und kaum völlig verdient 2:1, trotzdem die Marienthaler beim Wechsel noch 1:0 vorn lagen. Da der Ersatz für den erkrankten Wähling aber nicht genügte und Rasche vorzeitig verletzt ausscheiden mußte, gelang den durchaus nicht imponierend spielenden Palomaten doch noch ein glücklicher 2:1-Sieg.

Groß kam der Wandsbeker FC heraus. Im Wandsbeker Stadtteile hatte er die geführte Mannschaft von Adler-Eidelstedt zu Gast, die bitterlich hoch 6:2 (2:1) überfahren wurde. Beim WFC, der in erstaunlich guter Form war, glückte alles und bei den Eidelstedtern wollte nie etwas gelingen, so daß die Elf vorzeitig auseinanderfiel und resignierend die Hochniederlage hinnahm.

Bezirksliga-Punktkämpfe am 17. Februar.

Hammonia-Staffel: Wacker — Komet; Hermannia — Urania; Sport 01 — Bergedorf; HSVBC gegen Blankenese; Uhlenhorst-Herta — Borussia.

Hansa-Staffel: Geesthacht — Hinschenfelde; Falke — St. Georg Concordia — RFK.

Hammonia-Staffel:

Vereine	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Sport 01	16	9	4	3	43:29	22
Komet	16	9	2	5	54:36	20
Hermannia	15	9	1	5	45:30	19
Urania	15	7	4	4	40:29	18
Vorwärts	15	7	2	6	40:33	16
Uhlenhorst-Herta	15	6	4	5	43:49	16
West-Eimsbüttel	16	6	4	6	38:38	16
Blankenese	15	5	5	5	34:38	15
Wacker	15	4	5	6	40:36	13
H.E.B.C.	16	5	2	9	44:57	12
Bergedorf	15	3	5	7	27:43	11
Borussia-Bahr.	15	2	2	11	29:59	6

Hansa-Staffel:

Vereine	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Sperber	16	9	4	3	46:28	22
St. Georg	15	8	4	3	35:20	20
Adler	16	8	3	5	39:33	19
Eilbeck	16	7	4	5	42:35	18
Aleman.-Stern	16	7	3	6	34:30	17
Paloma	15	6	3	6	36:33	15
Wandsb. F. C.	16	6	3	7	40:43	15
Falke	15	7	—	8	44:42	14
Hinschenfelde	16	6	2	8	51:56	14
R. F. K.	16	6	2	8	36:43	14
Concordia	16	4	4	8	21:40	12
Geesthacht	15	3	2	10	28:49	8

Rund um die Kreisklassen

Der Tag der Unentschieden. — Rama erneut geschlagen.

Der Tag der Unentschieden! Auf glatten Sportplätzen mühten sich gestern nur wenige Kreisklassenmannschaften im Punktkampf ab. Von vier Punktspielen endeten drei unentschieden, 2:2 und 3:3. Daß hierbei Mannschaften des unteren Tabellenendes gegen „Höherstehende" einen Punkt retteten, ist an sich schon eine Überraschung, daß aber die sonst so sieggewohnten Rama-Mannen (die bereits die Klassenmeisterschaft vorher in der Tasche hatten) erneut zwei Punkte abgeben mußten, ist die größte Sensation dieses Sonntags.

In der Alsterstaffel

empfing Barmbeck-Uhlenhorst auf dem „Rupprecht-Platz" Hansa 1905. Die Gäste hatten eine verbissungsvolle erste Halbzeit und führten nach Ablauf der ersten 45 Minuten verdient 1:0. Nach der Pause aber kamen die Barmbeck-Uhlenhorster stark auf und errangen schließlich ein verdientes 2:2. Hansa hißte durch diesen Punktverlust einen Teil seiner Meisterschaftsaussichten ein, während die „Uhlen" sich endgültig vom Tabellenschwanz entfernt haben und zur Mittelgruppe dieser Abteilung gehören.

Mit dem gleichen Ergebnis von 2:2 trennten sich TuSV Alstertal und Horner Sportverein 06. Die Horner mußten für beide Vereidiger Ersatz einstellen und haben vornehmlich aus diesem Grunde den einen Punkt eingebüßt. Bis zur Pause schoß keine Partei ein Tor. Nachher lieferten die Alstertaler eine große Partie und retteten so einen vielleicht wertvollen Punkt, der eventuell die Mannschaft vor dem Abstieg retten kann.

Aus der Elbestaffel.

Das nächste Unentschieden melden Ottensen und Teutonia. Teutonia als Tabellenführer sah in der ersten Halbzeit nach dem sicheren Sieger aus und führte beim Seitenwechsel 3:1. Ottensen gab sich aber durchaus noch nicht geschlagen und konnte bis zum Schlußpfiff den Rückstand aufholen, so daß sich die beiden ausgezeichnet spielenden Mannschaften 3:3 trennten. Für Teutonia nicht gerade eine ruhmreiche Tat.

Rama lag in Halstenbek gegen Halstenbek-Rellingen bei der Pause 0:2 im Rückstand. Lobert und seine Mannen kämpften wie die Löwen, um das verlorene Terrain wieder zu gewinnen. Es gelang! 2:2 wurde lange Zeit von beiden Klubs heiß umstritten und verteidigt. Halstenbek aber war die glücklichere Elf, die eben vor Schluß den Siegtreffer anbrachte. 3:2 also.

Weitere Ergebnisse:

Moorfleth — Düneberg 4:1 (2:1).
Bramfeld — Winterhude 2:2 (1:1).
Walddörfer — Volksfürsorge 2:1 (1:0).
Boberg — Curslack 1:0 (0:0).
Holstein — Pinneberg 5:2 (3:1).
Rasensport — Langenhorn 1:2 (0:1).
Billwärder — Gut-Heil-Geesthacht 5:0 (5:0).
NNEV — Kohlen-Kokswerke 0:2 (0:1). gab.

Fürth schlägt Nürnberg 2:1 und ist Meister

In Süddeutschland ist am Sonntag im Gau 16, Bayern, die erste Meisterschaft entschieden. Die Spielvg. Fürth siegte vor 7500 Zuschauern im 115. Spiel gegen den 1. FC Nürnberg 2:1 (2:0) und ist nun nicht mehr einzuholen. Die Fürther lieferten, mit kompletter Mannschaft spielend, technisch und taktisch das bessere Spiel und waren in der ersten Halbzeit tonangebend. Becher und Frank erzielten bis zur Pause einen 2:0-Vorsprung. Dann kam Nürnberg, das für Köhl im Tor Ersatz hatte, stark auf. Es gab einige Drangperioden, aber nur ein Tor durch Eiberger. Viel Pech, dreimal waren die Nürnberger nahe am Erfolg, verhinderte den Ausgleich.

Polizei-Chemnitz Gaumeister von Sachsen

Im Gau 5-Sachsen fiel in der Begegnung des Dresdner SC mit Polizei-Chemnitz bereits die Entscheidung um die Meisterschaft zugunsten der Chemnitzer Elf. In Dresden lieferten sich beide Mannschaften einen spannenden Kampf, der die Polizei bei Halbzeit mit 2:0 in Führung sah. Nach Wiederbeginn konnte Dresden zwar mit 2:2 den Gleichstand erreichen, doch genügt der eine Punkt zur Sicherung der Meisterschaft, da Polizei-Chemnitz mit 6 Punkten Vorsprung nicht mehr zu erreichen ist. Fortuna-Leipzig schob sich sogar durch einen 4:1-Sieg über den vom Abstieg bedrohten VfB-Glauchau auf den zweiten Platz, während Guts Muts-Dresden mit 2:0 vom VfB-Leipzig bezwungen wurde. Das gleiche Geschick hatten Sportfreunde 02-Dresden, die gegen Wacker-Leipzig mit 2:4 den kürzeren zogen. SC Planitz und Planener SuBC teilten sich in einem torlosen Kampf in die Punkte.

Ueberraschungen am Niederrhein Benrath geschlagen

Überraschungen brachten die Kämpfe der Spitzenmannschaften des Gaues 10-Niederrhein in unerwartetem Umfang. Der Tabellenführer VfL Benrath kehrte aus Essen mit einer 0:1-Niederlage im Spiel gegen Schwarzweiß heim. Diese Mannschaft kann die beiden Punkte sehr gut gebrauchen, da sie zurzeit stark vom Abstieg bedroht ist. Benrath hatte allerdings insofern Glück, als auch die nächsten drei mit gleicher Punktzahl folgenden Vereine ebenfalls Punkteinbußen erlitten, so daß sich der Stand der Mannschaften untereinander nicht geändert hat. Duisburg 08 spielte gegen Hamborn 07 0:0, Fortuna-Düsseldorf gegen Borussia-M.-Gladbach 1:1, und auch Rotweiß-Oberhausen hatte das Pech, mit einer 1:3-Niederlage im Kampf gegen Duisburg 99 sogar beide Punkte zu verlieren. VfL Benrath steht demnach mit 22:8 Punkten immer noch relativ am günstigsten, da Duisburg 08 20:12 und Fortuna 20:9 aufweisen. Der Tabellenletzte, Rheydter SpV, war gegen Preußen-Krefeld mit 2:0 siegreich.

Neuer Punktverlust von Victoria-Berlin

Im Gau 3, Brandenburg, spitzt sich die Entscheidung immer mehr zu. Victoria 89, der vorjährige Gaumeister und Tabellenführer, büßte mit einem 1:1 (1:0) gegen den Polizei SV wieder einen Punkt ein.

Aus der Deutschen Turnerschaft:

Olympiaturnen in Kiel

Zweiter Schulungslehrgang der Kernmannschaft

Die olympische Arbeit innerhalb der Deutschen Turnerschaft füllt gegenwärtig das Programm voll aus. In allen Gauen finden für die aufgestellten Kernmannschaften für vier Monate Prüfungs- und Schulungslehrgänge statt, die gleichzeitig mit einem Olympiaprüfungsturnen am 30. und 31. März verbunden werden. Man wird dann aus diesen Kernmannschaften die besten Turner zusammenziehen und sie zur DT-Kernmannschaft in einer Stärke von 30 Mann ausbilden. Zwei große Lehrgänge in der Turnschule sind hierfür vorgesehen.

Kiel sah die Nordmarkturner.

Nachdem Hamburg im Januar die Reihe der sechs großen nordischen Olympiaveranstaltungen eröffnet hat, standen die 36 ausgewählten Spitzenturner des Gaues Nordmark am Sonnabend und Sonntag in Kiel im zweiten Lehrgang. Männerturnwart Lüer hatte diesmal seine gesamte Mannschaft zusammen und konnte damit auch die eigentliche Olympiaarbeit in der von der DT vorgesehenen Weise beginnen. Man hat das Material in Riegen eingeteilt und arbeitet einen schwierigen Übungsstoff durch. Dabei immer unter hundertprozentiger Berücksichtigung der internationalen Anforderungen, die an das deutsche Turnen heute gestellt werden. Also einmal bewußte Pflege des Turnens an den ruhigen Ringen, sodann Förderung des Bodenturnens und darüber hinaus grundsätzlich Ausarbeitung der Turnkunst jedes Teilnehmers nach internationalen Gesichtspunkten, die hundertprozentige Sicherheit und dabei restlose Schönheit erfordern.

Viel gutes Material.

Die nordische Olympia-Kernmannschaft enthält viel gutes Material. Neben den bekannten Spitzenturnern, von denen Pfeiffer, Huck, Schäfer (1816), Redderssen (Eilbeck), Streicher (Kiel) und Nill (Lübeck) als Mitglieder der Deutschlandriege der DT die bekanntesten und erfolgreichsten sind, stehen Lüer aber auch eine Reihe von Nachwuchsturnern zur Verfügung, mit denen sich schon etwas anfangen läßt. Vielleicht, daß die Gesamtmannschaft mit 36 Turnern etwas zu stark ist, aber für die Durchbildung des Materials kann es nichts schaden, da jeder hundertprozentig lernen kann.

Der nächste Lehrgang findet Anfang März in Lübeck statt. Man darf annehmen, daß bis zu dem Termin auch die

olympischen Pflichtübungen

vorliegen. Damit kommt das Turnen dann einen wichtigen Schritt weiter, da man nach den in Basel getroffenen Abänderungen der deutschen Vorschläge mit Recht auf die Ausschreibung gespannt ist. Mit diesen Unterlagen geht's dann einen starken Schritt weiter, und am 30. und 31. März folgt die große nordische Olympiaprüfung. Hier wird sich auch zeigen, inwieweit man hoffen darf, den Gau erfolgreich in der deutschen Kernmannschaft vertreten zu sehen.

Neue Kunstturn-Prüfungen

Nicht allein, daß diese Olympialehrgänge das Programm ganz erheblich ausfüllen und die besten Geräteturner vor ein betriebsames Vierteljahr stellen, auch der reine Wettkampfsport wird stark gefördert sicherlich auch bewußt stark gepflegt, um den Leuten die notwendige Härte zu geben. Nachdem 1816 die großen Kämpfe in Bremen und Kassel gegen München, Kassel, Hannover, Kiel und Bremen für reich bestritten hat, turnt die Mannschaft in ihrem nächsten Kampf in Augsburg gegen Göggingen, Stuttgart und München. Diese Prüfung ist mit der schwersten, wenn nicht gar die schwerste überhaupt, da Göggingen mit seinen bekannten Geräteturnern Anspruch darauf erhebt, neben Hamburg als Vereinskiege an der Spitze in der DT zu stehen. Man ist diesen Kampf also mit vollem Recht gespannt.

Vorher steht Hamburg noch mit Berlin und Leipzig Mitte März in Leipzig im Kampf. Da dieser Kampf den nordischen Gerätemeisterschaften vorausgeht, er kommt am 17. oder 24. März in Leipzig zum Austrag, wird Hamburgs Städtemannschaft viel Arbeit bedeuten, zumal für den Dreistädtekampf auch noch ein Ausscheidungsturnen erforderlich werden dürfte.

Das Programm befriedigt also alle Wünsche, zumal es von den Turnern selbst ungeheuer viel verlangt. Es ist notwendig, wenn der Norden wieder an die deutsche Spitzenklasse Anschluß finden will, denn Härte und einmal Härte sind wichtig, eine Eigenschaft, die man bei uns durch das viele Schönheitsturnen etwas verloren hat.

Kreistreffen in Blankenese

Zu ernster turnerischer Arbeit fanden sich in Blankenese be